Asc. 3255 t
Missionsbuch

Katholisches
Missionsbuch

oder

kurze Anweisung

andächtig zu beten, fromm zu leben, und glückselig zu sterben.

Zum Seelenheile aller Christen

herausgegeben

von einem

Priester der Gesellschaft JEsu.

Mit einem Titelkupfer.

Augsburg, 1847.
Druck und Verlag von Anton Herzog.
(Leonhard Doll.)

241. A

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede
an jeden Christen,
der dieses Büchlein mit Nutzen gebrauchen will.

Beten, Büßen, Sterben und zwar gut sterben, das sind jene Mittel, die uns, mit Sünden behafteten Menschen zur Erlangung unsers ewigen Heiles unumgänglich nothwendig sind.

Deßwegen, meine liebe christliche Seele! angetrieben von einer heftigen Begierde zu deinem und vieler anderen Christen Heile etwas beizutragen, habe ich gegenwärtiges Büchlein zusammengestellt. Gebrauche dasselbe mit großem Fleiße, du wirst daraus erlernen, wie du mit Verdienst beten, über deine begangenen Sünden wahrhafte Buße

wirken, und einstens glückselig werden könnest. Lese öfters darin, aber aufmerksam, jede Betrachtung, jede Ermahnung, jedes Gebetlein, die in diesem Büchlein enthalten sind, nehme sie zu Herzen, denn selbe haben den Zweck, bei dir einen heiligen Eifer theils zu erwecken, theils zu erhalten, damit du die christliche Tugend nicht nur oberflächlich, sondern mit allem Ernste und Fleiße auszuüben dir allzeit angelegen seyn lassest.

Liebe, christliche Seele! nehme nun dieses Büchlein von mir, befolge, was es sagt dann hast du einen sichern Wegweiser bis zur Himmelspforte, es wird dir auch zugleich als Pilgerstab durch dieses vergängliche Leben dienen. Trete die Wanderschaft zur Himmelspforte bald an, lieber heute als morgen, bessere dein Leben! thue Buße! du weißt ja weder den Tag, noch die Stunde, wo dich dein allmächtiger Rich-

ter aus dem Vergänglichen abrufen wird, verlasse dich nicht auf deine Jugend, auf deine Gesundheit oder Stärke, du weißt ja selbst aus tausend Beispielen, wie oft Jünglinge und Jungfrauen in ihren Blüthenjahren, starke Leute, unbezwingliche Helden, Fürsten, Reiche und Arme, in einem Augenblicke von dem Hauche des Allmächtigen von der Erde gerafft wurden. Aber ach! wenn solche in Sünden und Lastern gelebt haben, wie werden solche vor der ewigen Gerechtigkeit bestehen? Folge dem Rufe des allerheil. Erlösers: „Wer Mir nachfolget, wandelt nicht in Finsternissen, sondern er wird das Licht der Welt haben.“

Verläugne dich selbst, trage dein Kreuz und folge Jesu nach. Eine harte Rede, aber nur scheinbar. — Fasse Muth und wandle über den dornichten Weg zur Himmelspforte, zur selben gelangst du freilich

nur durch Kreuz und Leiden, durch Drangsalen und Widerwärtigkeiten alles nur scheinbar, was vergänglich ist, ist nur Schein, hiernieden ist alles Staub und Asche; Wirklichkeit ist blos im Jenseits zu finden. Laß dich von Weltkindern nicht irre machen, sie haben blos Honig auf den Lippen, in ihrem Herzen ist Gift, ihre Wege gehen in's ewige Verderben. (Ihre Füße gehen zum Tode hinunter, ihre Gänge erlangen die Hölle. Salomon Sprüchw.) Standhaft verfolge den königlichen Weg des Kreuzes und der Leiden, selber führt dich durch die Himmelspforte in's ewige Leben.

Morgenandacht.

Von dem Aufstehen in der Frühe.

Fange den Tag mit Gott an.

Beweggründe.

1. **Den Tag mit Gott anfangen ist billig.** Wie Viele sind in der verflossenen Nacht krank geworden? wie Viele gestorben? wie Viele in schwere Sünde gefallen? wie Viele von der Sünde in die Hölle gefahren? wer hat dich erhalten? wer hat dich vor so harten Unfällen bewahret? ist es nicht dein gütigster Gott? und du willst den Tag anfangen, ohne an deinen Beschützer und Erhalter zu denken?

2. **Ist geziemend.** Ein Bedienter muß gleich in der Frühe seinem Herrn aufwarten; ein Knecht, eine Magd, ein Taglöhner mu

ohne Verzug bei anbrechendem Tage an die Arbeit gehen: und du zweifelst, ob du deinen Gott und Herrn früh Morgens anbeten und Ihm die ersten Gedanken weihen sollest? Verdient Er denn von den 24 Stunden des Tages, welche dir zu den Geschäften, zur Erquickung und Ruhe gegönnt werden, nicht auch ein Viertelstündchen oder einige Minuten zu Seiner Verehrung?

3. Ist nützlich. An Gottes Segen ist Alles gelegen, ohne diesen ist dein Sorgen und Bemühen vergeblich. Wie kannst du aber den Tag hindurch einen Segen von Gott hoffen, wenn du Ihn nicht darum bittest? Der unendliche gütige Gott läßt freilich auch den Gottlosen ihre Unternehmungen gelingen; doch ist gewiß, daß Niemand auf den besondern Segen Gottes sich Rechnung machen könne, als wer Ihn darum bittet.

Uebungen.

1. Setze dir fest eine gewisse Stunde zum Aufstehen. Wenn diese kommt, und du erwachest, so erhebe dein Gemüth zu Gott, mache das heilige Kreuz, und sprich: Im Namen des Vaters u. s. w. ✝ stehe ich auf. O Gott! mit Deiner

Gnade will ich heute Dir eifrig dienen, und lieber sterben, als Dich mit einer Sünde beleidigen.

2. Verlaße die Lagerstätte unverzüglich. Mache mit dieser kleinen Ueberwindung deinem Gott das erste Opfer, es ist viel daran gelegen; lange im Bette wachend verweilen ist gefährlich, es entstehen unreine Bewegungen, Gedanken, Begierden, und sie ziehen einen Unbehutsamen leicht in schwere Sünden.

3. Lege die Kleider ehrbar an in der Kammer. Laufe niemals schlecht und nur halb bedeckt in die Stube hinein; schäme dich vor den Geschwistern, Dienstboten und Andern. Ach! wenn du schon früh Morgens durch freche Kleidung, durch schändliche Blöße Aergerniß gibst, was läßt sich Gutes den übrigen Tag von dir hoffen?

4. Bete unter dem Ankleiden, oder habe gute Gedanken: Denke z. B. du wollest JEsum Christum anziehen, wie Paulus sich ausdrückt, das ist: die Gesinnungen JEsu Christi annehmen, oder sprich zu Gott: Herr, bekleide mich mit dem Gewande der Gerechtigkeit, umgürte meine Lenden mit dem Gürtel der heilsamen Zu-

5. Rufe nicht sogleich nach Essen und Trinken. Ein unvernünftiges Thier schreiet, wenn es geruhet hat, sogleich nach dem Fressen; als ein Mensch und als ein Christ mußt du die erste Sorge tragen für den vornehmern Theil deiner selbst, für die Seele. Also dann vor aller Arbeit

6. Verrichte nachstehendes Morgengebet. Lerne dasselbe auswendig, damit du es überall beten kannst. Laß dich auch von dem täglichen Gebrauche desselben durch keine Geschäfte erhalten, ja führe es bei den Deinigen ein. Endlich besprenge dich mit Weihwasser, bezeichne dich mit dem heiligen Kreuze und gehe zu deiner Arbeit.

Morgengebet.

Im Namen Gottes des Vaters u. s. w.

Allerheiligste Dreifaltigkeit: ich Dein unwürdiges Geschöpf bete Dich an als meinen Gott und Herrn; ich halte mit lebendigem Glauben ungezweifelt für gewiß, daß Du einfach in der Natur, dreifach in den Personen,

mein Erschaffer, Erlöser und Seligmacher, mein zukünftiger Belohner, und meine einzige wahre ewige Glückseligkeit seist.

Alles dieses, o mein Gott! und was mir immer die katholische Kirche zu glauben befiehlt, dies alles glaube ich ganz kräftig und ohne allen Zweifel, weil Du, o Gott, als die unendliche Weisheit, die nie betrogen werden kann, und als die erste, ewige Wahrheit, die nicht betrügen kann, alles dieses Selbst gesagt und geoffenbaret hast.

Ich fürchte o Gott! Deine strenge Gerechtigkeit; daher sei es weit von mir, daß ich heute oder sonst jemals in eine Sünde einwillige.

Ich hoffe o Gott! auf Deine unendliche Barmherzigkeit. Von dieser hoffe, und erwarte ich durch die unendlichen Verdienste JEsu Christi, und durch meine auf Deine Gnade sich stützende Mitwirkung den Geist der wahren Buße, die Verzeihung aller meiner Sünden, und das ewige Leben.

Alles dieses mein Gott! hoffe ich ganz getrost von Dir, weil Du es Selbst versprochen hast, der Du allmächtig, unendlich barmherzig, und unendlich getreu bist in Haltung Deines Versprechens.

Ich verlasse mich auf Deine getreueste Hilfe, und allmächtigen Beistand, ich schätze und liebe Dich, mein Gott! wahrhaftig über alles, nicht nur aus Furcht der Strafe, oder aus Hoffnung, sondern vor allem, ja einzig und allein schätze und liebe ich Dich darum über alles, weil Du mein Gott und Herr bist! unendlich vollkommen, und eben darum einzig und allein über alle andere Dinge aller meiner Liebe unendlich würdig.

Dir, o mein Gott! verlange ich zu dienen alle Augenblicke meines Lebens, und zwar auf jene Art und Weise, wie Du es von mir begehrest. Daher schenke, und opfere ich Dir auf, heute und für alle Zeit mich selbsten mit allem dem, was ich bin, und was ich habe; Ich schenke und opfere Dir auf alle meine Arbeiten und Verrichtungen, all' mein Leben, Wirken, Leiden und Sterben, alles vereiniget mit dem allerheiligsten Leben, Wirken, Leiden, und Sterben JEsu Christi, und aller Heiligen, zu Deiner ewigen, und allzeit größern Ehre und Glorie, zur besondern Freude und Wohlgefallen des ganzen Himmels, besonders der allerreinesten Jungfrau und Mutter Gottes MAriä, meines heil. Schutzengels, und meiner heiligen Patronen, zum zeitlichen und ewigen

Wohlstande des ganzen menschlichen Geschlechtes, zur Hilfe und Trost der Seelen im Fegfeuer.

Alles dieses, o mein Gott! soll durch Deine Gnade mein ernstlicher, unveränderlicher Wille seyn. Gib Deinen kräftigen Segen dazu, und mache, daß ich eher aufhöre zu leben, als daß ich nur einen Augenblick von diesem meinem gefaßten Willen abweiche, Amen.

Erinnerung
zu diesem Morgengebete.

Dieses Morgengebet verdienet besondere Hochschätzung, weil in demselben ausführlich die drei theologischen, oder göttlichen Tugenden enthalten sind, nämlich der Glaube, die Hoffnung und die Liebe, auf deren fleißige Uebung Se. Päpstl. Heiligkeit Benedictus, der Vierzehnte, im Jahre 1756 den 28. Jänner folgende Ablässe verliehen haben:

1. Einen vollkommenen Ablaß für die Stunde des Todes.
2. Sieben Jahre und sieben Quadragen Ablaß, so oft man diese drei Haupttugenden üben wird.
3. Einen vollkommenen Ablaß für jeden Mo-

nat, in welchem man täglich diese drei theologischen Tugenden erwecken wird: wobei aber zu merken, daß man in einem jeden solchen Monate an einem selbst beliebigen Tage beichten, und kommunizİren, und für Ausrottung der Ketzereien, Friede und Einigkeit christlicher Potentaten, und Aufnahme der heil. katholischen Kirche, das gewöhnliche Gebet verrichten müsse. Diese täglichen, als monatlichen vollkommenen Ablässe können den armen Seelen im Reinigungsfeuer geschenkt werden.

Eben dieses Morgengebet kann auch füglich als eine Zubereitung zur heil. Kommunion gebraucht werden.

Von der Arbeit.

Arbeite wegen Gott.

Beweggründe.

1. Wegen Gott arbeiten ist nothwendig. Du bist erschaffen, daß du Gott dienen sollst. Nie wirst du aber Gott dienen,

wenn du während deiner Arbeit dein Herz nicht zu Gott erhebst. Ach! hast du dabei keine andere Absicht, als dich zu ernähren, wie wenig bist du unterschieden von einem Lastthiere, welches für schlechtes Futter den Karren zieht, und die Bürden tragen muß.

2. Ist ersprieslich. Die Arbeit geht besser von Statten, bringt reichlichen Segen, dient zur Abbüßung der Sünden, zur Uebung der Tugenden, vermehrt im Leben den Verdienst, im Sterben den Trost, im Himmel den Lohn. Ist das nicht eine erwünschte Kunst, bald reich zu werden, und die geringsten Sachen in Gold zu verwandeln?

3. Ist leicht. Du brauchst nur im Stande der Gnaden zu seyn, um jede auch noch so gemeine, so niedrige Arbeit Gott aufopfern zu können. Kannst du dich mit Recht beklagen! dieses sei zu viel, sei zu schwer? Was mußt du bei der Welt thun um einen schlechten Lohn, ja oft umsonst?

Uebungen.

1. Vor der Arbeit suche eine gute Gesinnung in dir zu erwecken. Diese

ist gleichsam die Seele, das Leben eines Werkes. Sprich oder denke daher z. B. diese Arbeit soll geschehen im Namen des Vaters und des Sohnes rc.; oder: o Gott! was ich jetzt thue, thue ich allein Dir zu Gefallen; oder: Alles zur größern Ehre Gottes; oder: o JEsu, dieses Werk verrichte ich in jener Gesinnung, in welcher Du einst alle Deine Werke verrichtet hast. Siehe, wie wenig eine gute Gesinnung kostet.

2. Unter der Arbeit erhebe dein Gemüth öfters zu Gott. Die kurzen Schußgebete taugen hier am besten. Sie erwecken den Eifer, entzünden die Liebe, und erhalten auch mitten in den Geschäften, dich mit Gott vereinigt. Es ist auch sehr dienlich, wenn du unter der Arbeit an jene Wahrheiten gedenkest, welche du in Predigten gehöret, oder in geistlichen Büchern gelesen hast.

3. Bei harter, verdrüßlicher Arbeit habe Geduld. Fällt dir die Arbeit schwer, schmähe, fluche nicht, sie muß doch geschehen. Der Zorn, die Ungeduld macht sie noch schwerer. Ei! du willst ja durch deine lästige Arbeit den Himmel, nicht die Hölle

verdienen; die begangenen Sünden abbüßen, nicht neue begehen.

4. Rede, singe etwas Erbauliches bei der Arbeit. Durch das Gehör dringt viel Gutes in das Herz, auch der Bösen, welches oft der Grund ihrer Bekehrung ist. Hassen dich deßwegen Einige, rechne es dir zur Ehre; zeigen sie einen Verdruß über dein gottseliges Reden und Singen, so zeige du einen noch größern Abscheu an ihren sündhaften Possen. Dein Stillschweigen, dein ernsthaftes Gesicht wird sie beschämen.

5. Verrichte deine Arbeit mit besonderer Emsigkeit, Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit. Kost, Lohn und Besoldung werden dir ja deßwegen gereicht; wenn du deine Pflicht vernachlässigest, so wirst du weder deiner Herrschaft, noch deinem Gewissen, noch Gott Genüge leisten. Dein Leichtsinn und deine Trägheit werden früher oder später üble Folgen für dich haben.

6. Nach der Arbeit schicke wieder einen guten Gedanken zu Gott. Gott ist der Anfang unb das Ende aller Dinge; so ist es denn billig, daß Ihm, gleich wie der Anfang, also auch das Ende aller Verrichtun-

gen aufgeopfert werde; sprich demnach, so bald die Arbeit gethan ist: Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste, wie Er war im Anfange jetzt und allezeit, und in Ewigkeit, Amen. Und dieses theils zur Danksagung, wenn die Arbeit gut von Statten gegangen, theils zur Abbitte, wenn eine oder die andere Sünde dabei geschehen ist.

Hier setze ich als Muster einige kurze Schußgebetlein bei, welche du während des Tages zu deinem größten Nutzen gebrauchen kannst.

Kurze und andächtige Erhebungen des Gemüthes zu Gott während des Tages.

Mit Deiner Gnade, o mein Gott! schätze und liebe ich Dich über alles, weil Du das höchste Gut bist.

O mein Gott! aus vollkommenster Liebe zu Dir, verfluche und bereue ich alle Sünden!

Es geschehe mit mir, o Gott! in allem Dein allerheiligster Wille!

JEsu! Du Sohn Davids, erbarme Dich meiner!

Gelobt und gebenedeit sei Jesu, mein am Kreuze sterbender Gott!

O JEsu! mache, daß Dich alle Menschen erkennen, über alles schätzen und lieben!

Von dem Mittag- und Abendessen.

Dabei halte dich mäßig.

Beweggründe.

1. Die Unmäßigkeit beim Tische schadet dem Leibe. Verderbniß des Magens, Entzündung des Geblütes, Schmerzen der Glieder, Fäulung des Eingeweides, frühzeitiger Tod sind die Folgen der Unmäßigkeit; dieses bezeugen die Aerzte, dieses lehrt die Erfahrung, dieses sagt der heil. Geist. Bei vielem Essen wird Krankheit sich einfinden, und das unmäßige Trinken hat Vielen den Tod gebracht. Wenn du gesund bleiben und lange leben willst, so iß und trinke zur rechten Zeit, im gehörigen Maße, das ist der Gesundheit zuträglicher als alle Arzneien.

1. Der Ehre. Was ist verächtlicher als ein Fresser und Vollsäufer? Er wird von den Kindern verspottet, von den Erwachsenen geflohen, von den Türken und Heiden verabscheuet; kein Wunder, denn vergeblich erwartet man etwas Wohlanständiges und Vernünftiges von einem Menschen, dessen Sinne und Gedanken nur auf Essen und Trinken abzielen.

3. Der Seele. Unschuld und Tugend, Verdienste und Gnaden gehen durch die Völlerei verloren; ein Mensch. welcher fast keinen anderen Gott als seinen Bauch hat, ist fähig, die heiligsten Gebote zu übertreten, die gräulichsten Lasterthaten zu begehen. Was das Oel dem Feuer, das ist Unmäßigkeit oder eine fette Nahrung dem Zorne und der Geilheit.

Uebungen.

1. Gehe nie zum Essen ohne Tischgebet. Hoffentlich wirst du nicht unter der Zahl jener Mode-Christen seyn, welche sich schämen, vor und nach dem Tische zu beten. Das tägliche Brod theilet der himmlische Vater aus, Er will aber von seinen Kindern darum gebeten seyn. Unterlässest du dieses, so wundere dich nicht, wenn Gott Dir und den

Deinigen das Brod schmählert, oder gar entzieht.

2. Genieße, was dir vorgesetzt wird, züchtig und mäßig. Die Leibeskräfte sollen durch Speise und Trank erhalten, nicht unterdrückt werden. Sei auch bei dem Tische nicht gar zu eckel, nicht zu gierig, sonst möchte man denken, deine Seele habe ihren Sitz in dem Gaumen, oder in dem Magen, oder du seiest ein Wollüstling.

3. Thue dir hin und wieder einen Abbruch. Von einer Speise, ja nur von einem Bissen, zu welchem man noch Reitz spürt, sich enthalten, und zwar aus Liebe zu Gott, zu dem Erlöser, aus einem Triebe der Bußfertigkeit zur Uebung in der Selbstverläugnung, ist dem Ansehen nach etwas Geringes, bringt aber viele besondere Gnaden zuwege.

4. Leide unter dem Essen keine Rede, welche die Reinigkeit oder die Nächstenliebe verletzen kann. Es wäre der größte Undank, zu eben der Zeit Gott zu beleidigen, da man Dessen Gaben genießt. Höchst erbaulich ist es, wenn beim Tische etwas Nützliches aus den Predigten, christli-

chen Lehren, und geistlichen Büchern erzählt wird.

5. Was von Speisen übrig bleibt, gib einem Armen oder einem Kranken. Dieses wenige wird Gott reichlich vergelten. Merke aber, das Uebergebliebene darfst du nicht heimlich entziehen, verschenken, sondern du mußt, wenn du nicht Herr darüber bist, Erlaubniß dazu haben, sonst ist dein Almosen weiter nichts, als eine verkappte Ungerechtigkeit.

8. Danke dem gütigen Gott nach dem Essen. Wenn schon das Genossene wenig und schlecht gewesen ist, laufe doch nicht gleich davon, sondern danke auch für das Geringe. Wohlerzogene Kinder küssen nach dem Tische den Eltern die Hände; ein genügsamer Bettler dankt auch für ein schwarzes Stück Brod. Warum sollst du deinem Gott nicht danken, der dich schon so lange Zeit so väterlich ernährt?

Was von dem Mittag = und Abendessen gesagt worden ist, beobachte auch bei dem Frühstücke und Vesper=Trunke, wo es oft gar nicht christlich zugeht, besonders wenn die Jugend allein beisammen ist.

Tischgebet.

Vor dem Essen.

Aller Augen harren auf Dich, o Herr! Du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit, Du öffnest Deine Hand, und erfüllest alles, was da lebet mit Segen. Die Ehre sei dem Vater u. s. w.

Herr! erbarme Dich unser. Christe erbarme Dich unser. Herr erbarme Dich unser. Vater unser u. s. w.

Herr! segne uns und diese Deine Gaben, die wir von Deiner Freigebigkeit empfangen werden; durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Der König der ewigen Glorie lasse uns an Seinem Tische im Himmel Theil nehmen. Amen.

Nach dem Essen.

Herr, alle Deine Werke danken Dir, und Deine Heiligen benedeien Dich. Die Ehre sei dem Vater u. s. w.

Wir danken Dir, allmächtiger Gott! für alle Deine Gaben, der du lebest und regierest in Ewigkei:. Amen. Vater unser u. s. w.

Laß auch die abgeschiedenen Seelen der Christgläubigen in Frieden ruhen. Amen.

Abendandacht.

Vor dem Schlafengehen.

Beschließe den Tag mit Gott.

Beweggründe.

1. Du wirst ruhiger schlafen. Nicht die weichen Federn, nicht das wohl zugerichtete Bett gibt einen ruhigen Schlaf. Die auf den sanftesten Polstern liegen, genießen oft weniger Ruhe, als andere auf harten Betten. Wahre Ruhe hat nur derjenige, welcher den Tag mit Gott beschließt, das ist, welcher sich vor dem Schlafe mit Gott versöhnt, und seine Seele in guten Stand setzte.

2. Du wirst sicherer schlafen. Keine Zeit ist gefährlicher, als die nächtliche, so wohl für den Leib, als für die Seele. Sehr Viele finden in dem Bette den zeitlichen und ewigen Tod. Wenn du hingegen den Tag

mit Gott beschließest, so hast du nichts zu fürchten, denn alsdann schläfst du wie in Seinen Armen; Er sorget und wachet für dich; sollte auch ein plötzlicher Unfall dich treffen, so ist deine Seele in Sicherheit.

3. Du wirst verdienstlicher schlafen. Der Schlaf ist ein Bruder des Todes; alle Stunden, die du mit Schlafen zubringest, sind auf ewig verlorene Stunden; in denselben verdienest du eben so wenig; als wenn du gestorben wärest. Was ist zu thun? Beschließe den Tag mit Gott, und du wirst im Schlafe reich werden, das ist: einen neuen Zuwachs der Gnaden und der künftigen Glorie zu erlangen.

Uebungen.

1. Nach der Arbeit gehe nicht zum Saufen, Spielen, Buhlen. Was wäre dieses anders, als die christliche Lebensordnung umkehren: den Unfrieden in's Haus ziehen, den Aeltern und Vorgesetzten Verdruß machen, sich selbst den Weg zu allen Sünden bahnen. In einem Hause, in einer Gemeinde, wo das nächtliche Auslaufen gestattet ist, ist wenig Zucht und Unschuld, wenig Glück und Segen.

2. Eile auch nicht gleich dem Bette zu. Seiest du auch müde, so ist es doch nicht christlich, in's Bett hinein fallen, ohne an Gott zu denken. Wenn der heutige Tag liederlich beschlossen wird, wie schlecht wird der morgende anfangen? Verrichte daher zuvor ein andächtiges Nachtgebet, bereite dich zum Schlafe wie zum Tode durch Uebung der vornehmsten Tugenden, besonders der Liebesreue.

3. Nach dem Gebete sorge für die Sicherheit deines Hauses. Bewahre dasselbe nicht nur vor der Gefahr des Feuers, des Einbruches, sondern auch vor der Gefahr der Sünde. Bist du ein Hausvater, eine Hausmutter, so siehe, ob alle deine Untergebenen zu Hause, ob die Kammern so bestellt seyn, daß beiderlei Geschlechter von einander abgesondert sind, daß die Thüren und Läden können geschlossen werden. Laß junge Leute nicht allein in der Stube beisammen; gestatte nicht, daß die Töchter, die Mägde auf den Bänken liegen bleiben, mit der größten Gefahr verführt zu werden. Gehe zuletzt schlafen, schließe das Haus so zu, daß Niemand ohne dein Wissen aus- oder eingehen könne; stehe bisweilen zu verschiedenen Stunden auf, um zu sehen, ob

Alles im guten Stande sei, ob keine unreinen Nachtvögel aus- oder einfliegen.

4. **Ziehe die Kleider eben so ehrbar aus, wie du sie angezogen hast, nicht vor Jedermann, nicht öffentlich.** Unter dem Ausziehen bete, oder habe gute Gedanken. Denke an den Tod, wie er dich von Allem entblößen wird.

5. **Besteige dein Ruhebett wie ein Sterbebette.** Zuvor besprenge dich mit Weihwasser, bezeichne dich mit dem heiligen Kreuze, lege dich eingezogen nieder, decke dich ehrbar zu, wende dich auf die rechte Seite, die Hände lege auf die Brust, und schlafe in guten Gedanken ein; denn wie die letzten Gedanken Abends beschaffen sind, so sind gemeiniglich die ersten Morgens beschaffen.

6. **Wenn du nicht gleich einschlafen kannst, oder in der Nacht aufwachest, unterhalte dein Gemüth mit Betrachten, Beten.** Bete was du willst, bete für die Sünder, bete für die Sterbenden, für die Verstorbenen, betrachte ein Geheimniß von dem Leiden Christi, gedenke an die vier letzten Dinge, z. B. **Wenn ich jetzt sterben müßte, wie wäre mir? Wenn ich in**

der heutigen Nacht vor den göttlichen Richterstuhl gefordert würde? was hätte ich zu erwarten? Ich liege im Bette und ruhe nicht, wie hart wäre es, wenn ich in der Hölle liegen sollte? Der Himmel ist schön, kann ich ihn hoffen, wenn ich so zu leben fortfahre? — An dergleichen Gedanken halte dich auf, bis der Schlaf die Augen schließt.

Abendgebet.

Himmlischer Vater, in Demuth erscheine ich, Dein armes Geschöpf, am Schluße des Tages vor Dir, Deine göttliche Majestät anzubeten, und Dir für alle unverdienten Wohlthaten zu danken, die ich aus der Hand Deiner Freigebigkeit erhalten habe. Es preisen Dich Deine heil. Engel und der ganze himmlische Hof für Deine unversiegbare Barmherzigkeit gegen alle Deine Geschöpfe.

Vergieb mir, mein barmherziger Vater, was ich immer heute Böses und Sündliches gedacht,

gesprochen und gethan, was ich immer Gutes unterlassen habe, denn es gereuet mich deßen von Herzen. Ach, erbarme Dich meiner Gebrechlichkeit, und verwirf ein gedemüthigtes und zerknirschtes Herz nicht von Deinem geheiligten Angesichte! Aus ganzer Seele bereue ich, daß ich Deiner so selten gedacht, Dir mit Undank vergolten und Deinen heil. Geist betrübt habe! Ich opfere Dir zum Ersatz für meine Bosheit und Lauigkeit die heil. Werke Deines eingerbornen Sohnes, Seine flammenden Gebete, Seine Nachtwachen, und Sein bitteres Leiden und Sterben. Erbarme Dich meiner um Seinetwillen, und laß mich nicht in meinen Sünden sterben!

Unter deinem heiligen Schutze will ich nun der Ruhe genießen, Die Du, o Herr, zur Erquickung des Leibes angeordnet hast. Dein heil. Engel behüte mich vor allen Mächten der Finsterniß und nächtlichen Gefahren; Dein göttliches Licht strahle in meiner Seele, daß sie nicht im ewigen Tode entschlafe; und Deine heil. Gnade sei über mir, und wende alle bösen und sündlichen Träume von mir ab.

Erbarme Dich auch, o liebreicher und barmherziger Vater, aller derjenigen, mit welchen

Deine göttliche Vorsehung mich auf Erden verbunden hat, meine Aeltern, Freunde und Wohlthäter und Feinde; erquicke uns alle durch stärkenden Schlaf, daß wir, wenn Deine Barmherzigkeit uns den folgenden Morgen schenkt, Dir mit neuen Kräften dienen.

Schütze, o Hüter Israels, alle Reisende vor Gefahren, labe die Hungernden und Nothleidenden, erquicke die Kranken; flöße den Schlaflosen heil. Gedanken ein, daß sie der Ewigkeit gedenken, und nach dem himmlischen Vaterlande sich sehnen; und erbarme Dich der Seelen unserer Brüder und Schwestern, die bereits von uns abgeschieden sind, und noch in den schmerzlichen Gluten des Fegfeurs sich reinigen, bis sie zu Deiner liebreichen Anschauung in die Freuden Deiner Heiligen aufgenommen werden. Laß ihnen das heil. Opfer des Altars und die Gebete Deiner Gläubigen zum Heile gereichen, und rufe sie in das Licht des ewigen Friedens.

O süßester JEsu, Deinen Händen übergebe ich meinen Leib und meine Seele. Sei bei mir o mein barmherziger Erlöser, verbirg mich in Deine heilige Wunden und laß daselbst, vor allen Feinden gesichert, mich in Frieden ruhen!

Segne diese Schlummerstätte, daß der Fürst der Finsterniß derselben nimmermehr nahe, und laß mich, wenn ich in der Nacht erwache, Deiner gedenken, da Du nichts hattest, wohin Du Dein Haupt legtest, und so viele Nächte in flammendem Gebete zu Deinem himmlischen Vater durchwachtest!

Gebenedeite Jungfrau, Mutter der Reinigkeit, Dein heiliges Mutterauge wache über mich, und bewahre mich vor allen unreinen Gedanken und Blendwerken der alten Schlange, der Du das Haupt zertratest. Sei meine liebreiche Fürsprecherin bei deinem göttlichen Sohne, und erwirke mir seine göttliche Barmherzigkeit, daß Er, nach der letzten Nacht meines Lebens mich in den ewigen Tag der himmlischen Glorie aufnehme.

Ihr glückseligen Bewohner des himmlischen Jerusalems, bittet für mich und preiset während meines Schlummers, die ewige Majestät, die euch zu Ihrer göttlichen Anschauung in die Freuden der Ewigkeit aufgenommen hat. O höret nicht auf, für uns arme Pilger der Erde zu bitten, bis wir, durch eure liebreiche Fürbitte und mächtige Fürsprache in eure glückselige Gemeine aufgenommen, wo keine Nacht

mehr ist und Gott selbst, das ewige Licht schleierlos strahlet, mit euch Ihn lieben, loben und verherrlichen in alle Ewigkeit. Amen.

Von dem heiligen Messopfer.

Wohne demselben mit möglichster Andacht bei:

Beweggründe.

1. Dieses Opfer ist Gott das vornehmste. JEsus Christus erneuert in demselben auf eine unblutige Weise das große Kreuz-Opfer, und eignet uns die unendlichen Verdienste seines Leidens zu. Soll dir das nicht Hochachtung gegen dieses fortwährende Wunder der göttlichen Liebe einflößen! Führwahr demselben beiwohnen ohne Andacht, ohne Ehrerbietung ist fast eben so viel, als die Unbilden wiederholen, welche dem Erlöser auf dem Calvarienberge sind angethan worden, und den Glauben an dieses Geheimniß zum Gelächter nehmen.

2. Gott das angenehmste. Da-

durch empfängt die göttliche Majestät die höchste Ehre, Seine Gerechtigkeit die vollkommenste Genugthuung, Seine Güte die herrlichste Dankbarkeit, welche sie verdient. Kurz, ein einziges Meßopfer gefällt Gott unendlich mehr, als alle Ehrenbezeugungen aller Auserwählten zusammen genommen. Wie glücklich sollst du dich demnach schätzen, wenn du die Gnade hast, demselben beizuwohnen.

3. Den Menschen das ersprießlichste. Gott würde die unzähligen Süuden der Menschen nicht so langmüthig ertragen, wenn nicht auf tausend Altären das theuerste Blut des göttlichen Lammes täglich um Barmherzigkeit riefe; Gott würde auch den Menschen nicht so viele und so große Wohlthaten erweisen, wenn nicht eben dieses Blut Sein Vaterherz erweichte. Sei versichert, durch ein ein einziges Meßopfer, welchem du mit Andacht beiwohnest, kannst du mehr erlangen, als durch andere gute Werke. Der himmlische Vater wird Seinem Sohne, welcher auf dem Altare die Stelle eines Fürsprechers vertritt, nichts versagen.

Uebungen.

1. Höre, wenn du die Gelegenheit hast, täglich eine heil. Messe. Wo kannst du eher, leichter allen Segen holen zu deinen Geschäften, als bei der heil. Messe, unter welcher dein Erlöser deßwegen vom Himmel herabsteigt, damit Er dich mit Gnaden bereichere? Solltest du die ganze Woche hindurch, ja sogar an Sonn- und Feiertagen die heil. Messe aus Trägheit verabsäumen, wie groß wäre dein Undank, wie schwach dein Glaube, wie kalt deine Liebe?

2. Hast du nur bisweilen an Werktagen Gelegenheit, eine heil. Messe zu hören, benütze diese Gelegenheit um so fleißiger. Du gehest manchmal Geschäfte halber in eine Stadt, in ein Dorf. Ei! gehe in der Frühe, beschleunige deine Verrichtung, damit du noch bei Zeiten zur heil. Messe kommest. O wie reichlich wird Gott deinen Eifer belohnen!

3. Laß dich von der Anhörung der heiligen Messe nicht durch vorgeblichen Mangel der Zeit abhalten. Wie leicht kannst du ein halbes Stündchen er-

obern, ohne daß die Arbeit, die Haushaltung, die Amtsgeschäfte darunter leiden? Stehe etwas früher auf, unterlasse das unnöthige Schwätzen, kürze die Ergötzungen ab, meide das müßige Hinstehen oder Herumlaufen u. s. w. und du wirst Zeit genug finden. Lebest du in einer Stadt, so halte auch deine Kinder und Dienstboten an, daß sie täglich zur heil. Messe gehen; wohnest Du aber in einem Dorfe, so schicke dieselben wenigstens abwechselnd dahin. Du und die Deinigen werden großen Nutzen und Trost davon haben. Sollte in Wahrheit die Zeit, die Gelegenheit dir mangeln?

4. Empfiehl dich wenigstens in das heilige Meßopfer. So bald du aufstehest, oder unter dem Tage, wenn du du zu Hause, in der Werkstätte, auf dem Felde das Zeichen zur heil. Messe hörest, erwecke eine Begierde, dich desselben theilhaftig zu machen. Sage etwa: O mein Gott, ich wünschte der heil. Messe beiwohnen zu können; weil es aber meine Arbeit nicht gestattet, so empfehle ich mich in diese und andere heilige Messen, und opfere Dir dieselbe auf mit jener Gesinnung, in welcher Dein eingeborner Sohn das blutige Kreuzopfer vollbracht hat u. s. w.

So werden dir von allen Altären viele Gnaden zufließen.

5. Wenn du persönlich der heiligen Messe beiwohnn willst, schicke dich zeitig dazu an. Welche Unordnung, wenn der Priester auf das Volk warten muß, oder wenn man erst bei dem Evangelium, bei der Aufopferung daher schleicht! Auf dem Wege in die Kirche bilde dir ein, du besteigest den Calvarien-Berg, der Erneuerung des großen Versöhnungsopfers beizuwohnen; in der Kirche bleibe nicht stehen bei der Thür, auf der Stiege zur Empor-Kirche; gehe nicht auf den Thurm oder in das Glockenhaus, wo oft die Liederlichen sich aufhalten, um allda dem Vorwitze, dem Muthwillen freien Zaum zu lassen; verfüge dich an einen zur Andacht bequemen Platz, bis der Priester zum Altar geht.

6. Unter der heiligen Messe sei still, ehrerbiethig, fromm. Rede mit Niemanden, gib den Schwätzern kein Gehör, kniee, wenn es die Gesundheitsumständen zulassen, allzeit mit zusammen gelegten erhobenen Händen, jene elende Stutzer zu beschämen, welche wie die Klötze dastehen, und sich mit

ihrer ärgerlichen Aufführung noch groß machen: Gib solche Merkmale der Andacht, daß Jedermann sich daran erbaue.

Meßgebete.

Bei dem Anfange der heiligen Messe.

† Im Namen Gott des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

In Deinem Namen, o anbetungswürdige Dreieinigkeit! um Dir die Ehre und die Huldigung zu erzeigen, die Dir gebühren, wohne ich dem allerheiligsten und höchsten Opfer bei.

Erlaube mir, o göttlicher Heiland! daß ich mich mit der Meinung Deines Priesters vereinige, um das kostbare Opfer, das sich für mein Heil hingab, darzubringen; verleihe mir die Gesinnungen, die ich auf dem Berge Calvariä, wenn ich bei dem blutigen Opfer am Kreuze gegenwärtig gewesen wäre, hätte haben sollen.

Bei dem Confiteor.

Erinnere Dich in Bitterkeit deines Herzens an deine Sünden, und gedenke besonders jener, die dich am meisten demüthigen. Bitte Gott, daß Er sie dir verzeihe, und daß durch dieses Opfer sich der Abgrund Seiner Barmherzigkeit zu dem Abgrunde deines Elendes neige.

Ich klage mich an vor Dir, o mein Gott! über alle Sünden, deren ich schuldig bin; ich klage mich an im Angesichte MAriä, der reinsten Jungfrau, aller Heiligen und Gläubigen, weil ich gesündiget habe in Gedanken, in Worten und Werken und durch Unterlassungen, durch meine Schuld, ja durch meine Schuld, durch meine große Schnld, darum flehe ich zur allerseligsten Jungfrau uud zu allen Heiligen, daß sie für mich bitten wollen.

Herr! erhöre gnädig mein Gebet, und verleihe mir die Verzeihung, Lossprechung nnd Nachlassung aller meiner Sünden.

Bei dem Kyrie eleison.

Ermuntere dein Vertrauen auf die Gütigkeit Gottes, Der, da Er Dir gestattet, der heiligen Messe beizuwohnen, um Ihn um die Gnade der Versöhnung zu bitten, dir dadurch die Versicherung ertheilet, daß du sie erlangen kannst.

Göttlicher Schöpfer unserer Seelen! habe Mitleid mit dem Werke Deiner Hände; barmherziger Vater, erbarme Dich Deiner Kinder.

Urheber unseres Heiles! Der Du geopfert wurdest für uns; wende uns die Verdienste Deines Todes und Deines kostbaren Blutes zu.

Liebreichster Heiland! süßer Jesu! erbarme Dich unseres Elends, und verzeihe uns unsere Sünden.

Bei dem Gloria.

Erwecke ein großes Verlangen, Gott alle erdenkliche Ehre und dem Nächsten alles Gute, daß du nur immer vermagst, zu erweisen; freue dich mit den Engeln über den Antheil, welchen du hast an der Kenntniß der heiligen Geheimnisse; erfülle dich mit hohen und herrlichen Vorstellungen von der Majestät Gott des Vaters, und Jesu Christi, Seines Sohnes.

Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede den Menschen auf Erden die eines guten Willens sind! Wir loben Dich, Herr! wir benedeien Dich, wir beten Dich an, wir preisen Dich, wir sagen Dir in tiefster Demuth Dank, da wir Deine Glorie betrachten, der Du Herr bist, höchster Monarch, der Allerhöchste, der einzig wahre Gott, der allmächtige Vater!

Anbetungswürdiger JEsu! eingeborner Sohn Gottes! Gott und Herr aller Dinge! Lamm, von Gott gesandt zur Tilgung der Sünden der Welt! erbarme Dich unser! und von der Höhe des Himmels, wo Du mit dem Vater regierest, wirf einen Blick der Erbarmung auf uns herab. Rette uns, Du bist der Einzige, Der es vermag, denn Du bist der einzige unendlich Anbetungswürdige mit dem heiligen Geist in der Glorie des Vaters. Amen.

Gebet.

Verleihe uns, o Herr! durch die Fürbitte der allerseligsten Jungfrau und aller Heiligen, die wir verehren, alle Gnaden, um welche Dich Dein Priester für sich und für uns bittet. Mich mit ihm vereinigend, trage ich Dir dieselbe Bitte für Alle die, für welche ich zu beten schuldig bin, vor; und flehe Dich an, o Herr! für sie und für mich um allen Beistand, von dem Du weißt, daß wir ihn bedürfen, das ewige Leben zu erlangen; im Namen Jesu Christi, unseres Herrn. Amen.

Bei der Epistel.

Gehe ein in das heilige Verlangen der Patriarchen und Propheten, die nach dem Messias

seufzeten; du erwartest den nämlichen Heiland; und glücklicher als sie, wirst Du Ihn auf dem Altare sehen.

Mein Gott! Du hast mich vorzugsweise vor so vielen Völkern, die in der Unwissenheit Deiner Geheimnisse leben, zur Kenntniß Deines heiligen Gesetzes berufen; ich nehme dieß göttliche Gesetz von ganzem Herzen an, und höre mit Ehrfurcht die heiligen Worte, die Du durch den Mund der Propheten aussprachest, ich verehre sie mit aller Unterwürfigkeit, die dem Worte Gottes geziemt, und schaue ihre Vollziehung mit voller Freude meiner Seele.

Warum, o mein göttlicher Heiland! warum habe ich nicht ein Herz, gleich dem der Heiligen, die vor Deiner Ankunft auf Erden waren? Warum kann ich nicht mit den Begierden der Patriarchen nach Dir verlangen, Dich lieben und Dir allein anhangen, wie die Apostel?

Bei dem Evangelium.

Betrachte das Evangelium, das du hören wirst, als die Regel für deinen Glauben und für deine Sitten; eine Regel, die dir JEsus Christus Selbst gibt, und welcher zu folgen du dich in der Taufe anheischig gemacht hast; eine Regel, die du schlecht beobachtest, und nach welcher du strenge und unwiderruflich wirst gerichtet werden.

Nun sind es nicht mehr Deine Propheten und Apostel, o mein Gott! die mich in meinen Pflichten unterweisen werden! Dein eingeborner Sohn Selbst ist es, Sein Wort ist es, das ich hören werde. Aber ach! was wird es mir nützen, geglaubt zu haben, daß es Dein Wort, o JEsu! ist, wenn ich meinem Glauben nicht gemäß handle? Wenn ich vor Dir erscheinen muß, was wird es mir helfen; den Glauben gehabt zu haben, wenn ich ohne Verdienste der christlichen Liebe und ohne gute Werke seyn werde?

Ich glaube, und ich lebe, als wenn ich nicht glaubte, oder als wenn ich an ein Evangelium, das dem Deinigen gerade entgegen gesetzt ist, glaubte. Richte mich nicht, o mein Gott! nach dem immerwährenden Widerspruch, der zwischen meinem Glauben und meinem Wandel statt findet. Ich glaube! gib mir aber Kraft und Muth, auch zu üben, was ich glaube. Dir, o Herr! wird alle Ehre zukommen.

Beim Credo.

Erwecke nun Acte des Glaubens. Alles was die Kirche dir zu glauben vorstellt, ist auf das

Wort Gottes gegründet, ist verkündet durch die Propheten, geoffenbaret in den heiligen Schriften, bestättiget durch Wunder, bewiesen durch das Bestehen der heiligen Kirche, bezeuget durch die Martyrer, und anschaulich gemacht durch die Heiligkoit unserer Religion und die Uebereinstimmung derer, die sie mit Treue ausüben.

Ich glaube an einen einzigen Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer Himmels und der Erde; und an unsern Herrn JEsum Christum, Seinen eingebornen Sohn, der Ihm vollkommen gleich ist, heilig, allmächtig, ewig, Gott wie Er. Ich glaube, daß dieser anbetungswürdige Sohn aus Liebe zu uns Mensch geworden ist, daß Er gelitten hat, gestorben, wieder auferstanden, und in den Himmel aufgefahren ist, von dannen Er einst kommen wird, alle Menschen zu richten, und daß alsdann Sein Reich ewig währen, und ewig glückselig seyn wird.

Ich glaube an den heiligen Geist, Gott wie der Vater und der Sohn, von Beiden ausgehend, und dieselbe Glorie mit Ihnen theilend; der Quell des Lebens, ber Urheber der Heiligung der Menschen und das Licht der Propheten. Ich glaube an eine Kirche, die heilig, katholisch, apostolisch ist. Eine Taufe,

eingesetzt zur Nachlassung der Sünden, und voll des Vertrauens in die Barmherzigkeit meines Gottes, erwarte ich die Auferstehung der Todten und das ewige Leben. Amen.

Bei dem Offertorium.

Bedenke dein Glück, daß du in diesem Opfer das findest, womit du Gott eine vollkommene Ehre erweisen, Ihm auf eine Art, die Seinen Gaben gleichkommt, danken, deine Sünden völlig auslöschen, und sowohl für dich als für Andere alle Gnaden, der wir bedürfen, erlangen kannst.

Unendlich heiliger Vater! wie unwürdig ich auch immer bin, vor Dir zu erscheinen, so unterstehe ich mich doch, Dir diese Hostie durch die Hände des Priesters mit derselben Meinung darzubringen, die JEsus Christus hatte, als Er dieses Opfer einsetzte, und die Er nun hat, da Er Sich hier für mich aufopfert.

Ich opfere sie Dir auf, als Anerkennung Deiner höchsten Oberherrschaft über mich und alle Geschöpfe. Ich opfere sie Dir zur Tilgung meiner Sünden und zur Danksagung für alle Wohlthaten, womit Du mich überhäufet hast.

Ich opfere Dir endlich dieses hohe Opfer auf um von Deiner unendlichen Güte für mich meien Verwandten, Wohlthäter, Freunde und Feinde jene kostbaren Gnaden des Heiles zu erlangen, die einem Sünder nicht können verliehen werden, als nur in Anbetracht der Verdienste Desjenigen, Welcher vor Allen der Gerechte ist, und Der für Alle ein Schlachtopfer der Versöhnung ward.

Indem ich Dir dieses anbetungswürdige Opfer darbringe, empfehle ich Dir die ganze katholische Kirche, unsern heiligen Vater den Papst, unsern Bischof, alle Seelenhirten, unsern König, seine Familie, die christlichen Fürsten, und alle Völker, die an Dich glauben.

Erinnere Dich auch, o Herr! der abgestorbenen Gläubigen, und verleihe ihnen, um der Verdienste Deines Sohnes Willen, den Ort der Erquickung, des Lichts und des Friedens.

Vergiß nicht, o mein Gott! Deiner und meiner Feinde; erbarme Dich aller Ungläubigen, Ketzer und Sünder. Segne, die mich verfolgen, und so wie ich ihnen alles Böse verzeihe, daß sie mir thun, oder zu thun gesonnen, so verzeihe mir alle meine Sünden. Amen.

Bei der Präfation.

Erhebe dich im Geiste in den Himmel, bis an den Fuß des Thrones der Gottheit; durchdringe dich bei dem Anblicke jener strahlenden Majestät mit heiliger und ehrfurchtsvoller Furcht, bringe Ihr deine Huldigungen dar, und vereinige deine Lobpreisung mit den Gesängen der Engel und Cherubim, die den Thron Gottes umgeben.

Nun ist er da, der glückselige Augenblick, wo der König der Engel und Menschen erscheinen wird. Ach Herr! möge mein Herz losgeschält von der Erde, nur an Dich allein denken! Wie sehr bin ich verpflichtet, Dich zu allen Zeiten und allen Orten zu loben und zu benedeien, Gott des Himmels und der Erde! unendlich erhabener Herr! allmächtiger und ewiger Vater.

Wie billig, wie heilsam ist es, daß wir uns mit JEsu Christo vereinigen, um dich unaufhörlich anzubeten! Durch ihn bringen die seligen Geister Deiner Majestät ihre Huldigungen dar, alle Kräfte des Himmels, erbebend vor Ehrfurcht vereinigen sich und preisen Dich durch Ihn. Gestatte, o Herr! daß wir unsere schwachen Lobeserhebungen zu jenen der himmlischen Geister fügen, und einstimmig mit

ihnen im Uebermaaße der Freude und Bewunderung rufen:

Beim Sanctus.

Heilig! heilig! heilig! ist der Herr, der Gott der Heerschaaren! Himmel und Erde sind Seiner Herrlichkeit voll! Benedeit Ihn, ihr Seligen im Himmel! Gebenedeit sei, Der zu uns kommt auf die Erde! Er ist Gott, ist der Herr, wie Jener, Der Ihn sendet.

Beim Canon.

Bedenke, daß JEsus Christus nun auf dem Altar kommen wird, als auf den Thron Seiner Barmherzigkeit, wo es Dir vergönnt ist, vor Ihm zu erscheinen, um Ihm all' dein Anliegen vorzutragen, um zu bitten und zu erhalten. Gott gibt uns Seinen eingebornen Sohn, wie kann Er uns noch etwas versagen?

Wir bitten Dich, unendlich barmherziger Vater! im Namen Deines Sohnes unseres Herrn, JEsus Christus, laß Dir das Opfer, das wir Dir darbringen, wohlgefällig seyn, und segne es, auf daß du gnädiglich Deine heilige Kirche und alle Glieder, aus welchen sie besteht, den Papst, unsern Bischof, unsern König, und alle, die sich zum katholischen

Glauben bekennen, erhalten, beschützen und leiten wollest.

Wir empfehlen Dir, o Herr! ganz vorzüglich jene, für die wir durch Pflicht, Dankbarkeit und christlicher Liebe zu bitten verbunden sind! Alle, die sich bei diesem heiligsten Opfer gegenwärtig befinden, insbesondere N. und N. und auf daß Dir, o großer Gott! unsere Huldigung wohlgefällig sei, vereinigen wir uns mit der immerglorreichen Jungfrau MAria, Mutter Gottes, unseres Herrn, JEsus Christus, mit allen Aposteln, allen seligen Martyrern und Heiligen, die mit uns Eine Kirche ausmachen.

O daß ich nun das glühende Verlangen hätte, mit dem die heiligen Patriarchen sich nach der Ankunft des Messias sehnten! Ach, daß ich, o mein Gott, ihren Glauben ihre Liebe hätte! Komm, Herr JEsu! komm, ein Geheimniß zu vollbringen, das der Inbegriff aller Deiner Wunderwerke ist. Es kommt das Lamm Gottes! hier ist das anbetungswürdige Schlachtpfer, durch Welches hinweggenommen sind alle Sünden der Welt!

Bei der Wandlung.

Siehe deinen Gott, deinen Heiland, deinen Richter! verweile schweigend in Bewunderung bei dem Anblick dessen, was auf dem Altare vorgeht. Biete allen Eifer auf, und überlaße dich gänzlich den Gefühlen, welche Demuth, Dankbarkeit und heilige Furcht einzuflößen vermögen.

Eingefleischtes Wort! göttlicher JEsu! wahrer Gott und Mensch zugleich! ich glaube, daß Du hier gegenwärtig bist! ich bete Dich in Demuth an! ich liebe Dich von ganzem Herzen: und da Du aus Liebe zu mir herabkommst, so widme ich mich Dir gänzlich!

Ich bete Dich an, o kostbares Blut! vergossen für das Heil aller Menschen! ich hoffe, o mein Gott, daß Du es für mich nicht vergebens wirst vergossen haben. Wende mir gnädiglich die Verdienste davon zu! Ich biete Dir mein Blut an, liebreichster JEsu, aus Dankbarkeit für die unendliche Liebe, die Du hattest, das Deinige für mich hinzugeben.

Fortsetzung des Canon.

Betrachte mit der zärtlichsten Liebe deinen Heiland auf dem Altare; betrachte die Geheimnisse, die Er erneuert; vereinige das Opfer deines Herzens mit jenem Seines Leibes; opfere es

Gott, dem Vater, auf; bitte Ihn, Er möge die Gebete, die Sein geliebter Sohn für dich verrichtet, erhören, und bitte auch für Andere.

Wie schrecklich wäre von nun an meine Bosheit und Undankbarkeit, wenn ich in eine Beleidigung gegen Dich einwilligte. Nein, mein Gott, niemals will ich vergessen, was Du mir durch dieses hochheilige Geheimniß darstellst; es ist Dein Leiden und Dein Tod, Dein Leib, von Wunden zerrissen, Dein Blut für uns vergossen und wirklich gegenwärtig auf dem Altare.

Nun opfern wir Dir in der Wahrheit, o ewige Majestät! dieses heilige, reine, makellose Opfer, Welches Du selbst uns gegeben hast, und von Welchem alle andere Opfer nur Vorbilder waren. Ja, großer Gott! wir dürfen es Dir sagen, hier ist mehr, als in allen Opfern, Abels, Arahams, Melchisedechs war, dies einzige Opfer unseres Altars, es ist unser Herr JEsus Christus, Dein Sohn, der einzige Gegenstand Deines Wohlgefallens!

Mögen Alle, die hier mit Mund oder Herzen an diesem heil. Opfer Theil nehmen, mit Seinem Segen erfüllet werden!

Möge dieser Segen sich auch über die

Seelen der Gläubigen, die im Frieden der Kirche gestorben sind, ergießen, und vorzüglich über die Seele des N. und N. Verleihe ihnen, o Herr! kraft dieses Opfers die gänzliche Befreiung von ihren Peinen.

Verleihe diese Gnade einst auch uns, unendlich gütiger Vater! auf daß wir in die Gesellschaft Deiner heil. Martyrer und aller Heiligen eingehen, und Dich mit ihnen ewiglich loben und preisen mögen.

Beim Pater noster.

Hier ist's eben so viel, als ob wir mit JEsu auf dem Calvarienberg wären. Bleiben wir mit der heiligen Magdalena und dem heiligen Johannes am Fuße Seines Kreuzes. Blicken wir Ihn von fern öfters an, und beweinen wir mit dem heiligen Petrus unsere Sünden.

Wie glücklich bin ich, o mein Gott! Dich zum Vater zu haben; wie erfreut es mich, wenn ich denke, daß der Himmel, wo Du bist, einst mein Aufenthalt seyn wird! Verherrlichet werde Dein heiliger Name auf dem ganzen Erdkreise. Herrsche unumschränkt über die Herzen und über den Willen aller Menschen. Versage Deinen Kindern weder die geistliche noch die leibliche Nahrung. Wir verzeihen

von ganzem Herzen; verzeihe Du uns. Halte uns aufrecht in den Versuchungen und in den Mühsalen dieses traurigen Lebens; und bewahre uns vor der Sünde dem größten aller Uebel. Amen.]

Beim Agnus Dei.

JEsus Christus, so glorreich im Himmel, so mächtig auf Erden, so schrecklich in der Hölle, ist hier als ein Lamm voll der Sanftmuth und der Gütigkeit. Er kommt hieher um hinwegzunehmen die Sünden der Welt, und insbesondere die deinigen; wie muß dieß dein Vertrauen stärken, wie muß es dich trösten!

Lamm Gottes, Das geopfert ward für mich! erbarme Dich meiner! — Anbetungswürdiges Opfer, geschlachtet mir zum Heile! mache mich selig! — Göttlicher Mittler! erlange mir Verzeihung bei Deinem Vater! schenke mir den Frieden!

Bei der Communion.

Um geistlicher Weise zu communiziren, erneuere durch eine Uebung des Glaubens deine Ueberzeugung von der Gegenwart JEsu Christi. Erwecke vollkommene Reue und Leid über deine Sünden. Erwecke in deinem Herzen ein glühendes Verlangen, Ihn mit dem Priester zu empfangen; bitte

Ihn, daß Er dieses Verlangen gnädig aufnehme, nun Sich mit dir vereinige, und Dir Seine reichsten Gnaden mittheile.

Wie süß wäre es mir, mein liebenswürdigster Heiland! wenn ich in die Zahl jener glückseligen Christen gehörte, deren Reinigkeit des Gewissens und zärtliche Frömmigkeit es ihnen erlaubet, sich deinem Tische täglich zu nahen. Welches Glück wäre es für mich, könnte ich in diesem Augenblicke Dich in meinem Herzen besitzen, Dir meine Huldigung darbringen, Dir mein Anliegen vortragen, und an den Gnaden Theil nehmen, die Du Jenen ertheilest, die Dich wirklich empfangen! Weil ich aber dessen so sehr unwürdig bin, so ersetze Du, o mein Gott! die Unvorbereitheit meiner Seele. Verzeihe mir alle meine Sünden, ich verabscheue sie von ganzem Herzen, weil sie Dir mißfallen; nimm an das aufrichtige Verlangen, das ich habe, mich mit dir zu vereinigen; reinige mich und setze mich in den Stand, Dich recht bald in der Wirklichkeit aufzunehmen.

In Erwartung dieses glücklichen Tages, bitte ich Dich, o Herr! mache mich theilhaftig der Früchte, welche die Communion des Prie-

sters für alle, bei diesem Opfer gegenwärtige Gläubige hervorzubringen hat. Durch die Kraft dieses göttlichen Sakramentes vermehre meinen Glauben, stärke meine Hoffnung, gründe in mir die Nächstenliebe! erfülle mein Herz mit der Liebe zu Dir, auf daß es athme und lebe, einzig und allein nur für Dich.

Bei den letzten Gebeten.

Gib deinem Heilande Opfer für Opfer, indem du Ihm alle Rücksichten auf menschliches Ansehen, alle Abneigungen, alle Wünsche deiner Eigenliebe, alle Neigungen, die mit der Erfüllung deiner Pflichten nicht vereinbar sind, aufopferst.

Du kommst, o mein Gott! Dich für mein Heil zu opfern; auch ich will für Deine Glorie mich schlachten. Dein Schlachtopfer bin ich, schone meiner nicht; gutwillig nehme ich alles Kreuz auf mich, das Dir wohlgefällig seyn wird, mir zu senden; ich benedeie es, ich nehme es von Deiner Hand an; ich vereinige es mit dem Deinigen.

Mit tiefstem Abscheu will ich auch die geringste Sünde fliehen, und vorzüglich die, zu welcher meine böse Neigung mich mit mehr Gewalt hinzieht. Deinem Gesetze will ich getreu

seyn, und entschlossen bin ich, eher alles zu verlieren und alles zu leiden, als es zu übertreten.

Bei dem Sgen des Priesters.

Segne uns, o mein Gott! durch die Hand Deines Priesters, und die Wirkungen Deines Segens mögen ewiglich über uns bleiben. Im Namen Gott des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Letztes Evangelium.

Göttliches Wort! eingeborner Sohn des Vaters! Licht der Welt, herabgekommen vom Himmel, um uns den Weg zu Ihm hinauf zu zeigen; laß nicht zu, daß ich jenem unglücklichen Volke gleiche, das Dich nicht als den Messias erkennen wollte. Laß nicht zu, daß ich in die Verblendung jener Unglücklichen stürze, die lieber wollten Sklaven des Teufels werden, als Theil haben an der glorreichen Kindschaft Gottes, in welche Du sie aufzunehmen verlangtest.

Wort, das Fleisch geworden ist! ich bete Dich in tiefster Ehrfurcht an; ich setze all mein Vertrauen allein in Dich, und hoffe fest,

daß, weil Du mein Gott bist, und ein Gott der Mensch ward, um die Menschen zu erlösen, Du mir auch die nothwendigen Gnaden verleihen wirst, um mich heiligen zu können, und Dich einst im Himmel für alle Ewigkeit zu besitzen. Amen.

Verlaß die Kirche nicht, ohne Gott für die Gnaden zu danken, die Er dir durch dieses Opfer erwiesen hat; bewahre sie sorgfältig, damit, wer dich sieht, gewahre, daß du aus dem Tode und der Aufopferung deines Gottes und Heilandes Nutzen geschöpfet hast.

Gebet nach der heil. Messe.

Ich danke Dir, o Herr! für die Gnade, die Du mir vor so vielen Anderen, die sich dieses Glückes nicht erfreuten, erwiesen hast, daß Du mich heute dem heiligen Meßopfer beiwohnen ließest. Verzeihe mir alle Fehler, deren ich mich während desselben durch Zerstreuung und durch Lauigkeit schuldig gemacht habe. Möge die Kraft dieses Opfers, o mein Gott! beständig bei mir bleiben!

Nun gehe ich zu den Verrichtungen, welche Dein heiliger Wille mir angewiesen; ich werde trachten, kein Wort zu sprechen, keine Handlung zu verrichten, keinem Wunsche nach

Gedanken nachzugeben, wodurch ich der Früchte der heiligen Messe, die ich angehört habe, verlustig werden könnte. Dieß nehme ich mir vor, mit dem Beistande Deiner heil. Gnade. Amen.

Eine andere Messandacht.

Kannst du Messe hören, so verfüge dich dazu sobald du das Glockenzeichen hörest. Wie abscheulich ist es, wenn man erst beim Evangelium oder Offertorium in die Kirche eintritt! Auf dem Wege zur Kirche stelle Dir den Todesgang JEsu auf den Kalvarienberg vor. In der Kirche bleib nicht bei der Thür, beim Glockenhause, auf dem Chor oder sonst wo stehen, wenn sich dort Einige einfinden, um freier herumschauen und schwätzen zu können. — Mache dir im Hause Gottes mit Niemanden zu reden; gib auch Keinem Gehör der mit dir schwätzen möchte. Knieest du nicht durch die ganze Messe, so thue es doch von der Wandlung an bis nach der Communion. — Ueberhaupt, willst du der heil. Messe ordentlich und andächtig beiwohnen, so ist es nicht genug, daß du gegenwärtig bist, niederknieest, und nach Belieben dieses oder jenes Gebet sprichst. Stelle dir vor, was bei der heil. Messe geschieht, und begleite das Gebet des Priesters mit dem deinigen.

Herr! Du siehst mich hier vor Deinem Altare, um dem heil. Meßopfer beizuwohnen. Laß mich an den Früchten desselben Theil nehmen. Ich bringe es Dir als ein Opfer der Anbetung, die ich Dir schuldig bin; als ein Dankopfer für alle von Dir empfangene Gnaden; als ein Versöhnopfer zur Nachlassung meiner Sünden; endlich als ein Bittopfer zur Erlangung der ewigen Seligkeit, die ich durch die Verdienste JEsu Christi hoffe.

Der Priester geht mit einem oder mehreren Meßdienern zum Altare. (Jesus begiebt sich mit drei Jüngern in den Garten.) Der Peiester hält sich nicht für würdig, sogleich den Altar hinan zu steigen. Er bleibt Anfangs an der untersten Staffel ein wenig stehen, und bedenkt, was er vorhat; er bückt sich tief und spricht abwechselnd mit dem Ministranten den Psalm, der seine Demuth und Ehrfurcht und die Sehnsucht seiner Seele ausdrückt, die auf Gott vertraut. Er spricht hierauf das Confiteor oder die offene Schuld, wodurch er sich vor Gott, dem Himmel und allen Anwesenden, der Sünden schuldig bekennt. Er klopfet, zum Zeichen der innigsten Reue, an die Brust, und bittet, daß die seligste Jungfrau, die lieben Heiligen, wie auch alle Anwesenden bei Gott um Vergebung für ihn sprechen wollen. Er richtet sich dann auf, und erbittet für sich und Andere Vergebung der Sünden. (Jesus fängt Sein Leiden

am Oelberge an, betet zu verschiedenen Malen, wird betrübt bis in den Tod, fällt auf Sein Angesicht, und schwitzet unserer Sünden wegen Blut; Er wird vom Engel gestärkt, und fährt fort zu beten.)

Mein Gott! ich stehe hier vor Dir, wie die Engel des Himmels. Keine sclavische Furcht entfernt mich von Dir. Ich darf mich Dir, meinem Schöpfer, mit kindlichem Vertrauen nahen; ich bin Deiner Güte, Deiner Hilfe und Deiner Verheißungen gewiß. Ich habe mich zwar durch meine Sünden Deiner Vaterhuld unwürdig gemacht: aber ich darf deßwegen doch nicht verzagen. Ich will ja aufhören zu sündigen; ich erkenne, bereue und gestehe meine Schuld; ich will an meiner Besserung arbeiten. Ich seh es ein, daß ich diesem heiligsten Opfer mit reinem Gewissen und unbeflecktem Herzen beiwohnen muß, wenn ich Trost und Nutzen davon haben will. — So ertheile mir denn, allmächtiger und barmherziger Gott! dir Nachlassung und Vergebung der Sünden.

Der Priester spricht dann: Oremus. (JEsus weckt seine Jünger vom Schlafe auf, und spricht: Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet. Stehet auf und gehet; denn

der mich verräth, ist nahe.) — Der Priester steigt nun den Altar hinan, und küßt ihn zum Zeichen des Dankes für die große Gnade, daß es ihm erlaubt ist, das heiligste Opfer zu entrichten. Er geht zum Meßbuche und liest den Introitus, das ist, einen Vorspruch aus der heil. Schrift, dessen Inhalt auf das Fest oder das Andenken desselben Tages abzielet. (JEsus wird erstlich zu dem Annas, alsdann zum hohen Priester Kaiphas geführt, über Seine Lehre und Jünger gefragt, redet frei vor diesen und bekommt einen Backenstreich.) Der Priester kehret dann zur Mitte des Altars zurück, und betet das Kyrie eleison. (Jesus wird von Petrus, der ihm kurz vorher seine Treue bis in den Tod versprach, dreimal verläugnet.) — Rufe demüthig und voll Vertrauens um Erbarmung.

Zum Kyrie eleison.

Herr! erbarme Dich. Christe! erbarme Dich! Herr! erbarme Dich meiner und unser Aller, Deiner Kinder und Erlösten. Ja, Herr! Du bist gütig und jederzeit bereit zum Vergeben. Du bietest den Sündern Gnade an, und hilfst den Gefallenen.

Zum Gloria.

Der Priester spricht ein Gebet, welches man den englischen Lobgesang zu nennen pflegt. Stimme ihm mit Herz und Mund bei.

Ehre sei Gott in der Höhe! Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind! So sangen die Engel bei Deiner Geburt, Sohn Gottes! Gelobt seyst Du für Deine Ankunft in der Welt! Dieses Glück geht auch mich an; es dauert immer fort, nnd wird sich er ganz offenbaren. Ich freue mich dessen, mein Gott und mein Heiland! ich erfreue mich Deiner erbarmenden Liebe; ich bete Dich an, und danke Dir. Ich will Dir gehorchen, und auf Deine Güte vertrauen.

Zur Collecte.

Der Priester wendet sich an die Versammlung mit dem Segenswunsche: der Herr sei mit euch. (Jesus sieht den Petrus gnädig an, und dieser bereuet seinen Fall unter bittern Thränen.) — Der Priester ermahnet das Volk zum Beten, richtet ein kurzes, aber kraftvolles Gebet unmittelbar an Gott, welches gemeiniglich eine Danksagung und Bitte zugleich enthält. Dieses Gebet passet für dieselbe Kirchenzeit, den Sonntag oder den Festtag, der eben begangen wird. Füge hier gleichfalls dasjenige bei, wofür du insbesondere Gott zu danken oder zu bitten hast. (Jesus wird zum Pilatus geführt, und daselbst verschieden angeklagt.

Gott, erhöre das Gebet des Priesters,

Deines Dienees, welches er für das Heil Deines Volkes darbringt, und gieb uns durch die Verdienste JEsu Deines Sohnes die Gnade daß wir nach dem Beispiele der Heiligen, deren Andenken die Kirche heute feiert, an Tugenden und guten Werken zunehmen.

Die Ministranten und der Chor beschließen das Gebet mit Amen, und alle Anwesenden stimmen mit ein, daß es Gott erhören wolle.

Zur Epistel.

Bei jeder Messe wird ein Lehrstück aus den Briefen der Apostel, und bisweilen, obgleich seltner, eine lehrreiche Stelle aus dem alten Testamente vorgelesen. Am Ende sagen die Ministranten: Deo gratias, Gott sei Dank!

Ich danke Dir, höchstgütiger Gott! daß Du mich durch die Apostel und Propheten so viel Schönes hast lehren lassen. Gib mir Deinen heiligsten Willen immer besser zu erkennen, damit ich denselben auch stets genauer befolge.

Zum Evangelium.

Der Priestrr tritt in die Mitte, und bittet Gott, er wolle die Lesung des Evangeliums ihm und seinen Zuhörern lehrreich werden lassen. Er geht dann auf die andere Seite des Altares, und

liest ein Stück aus der Lebensgeschichte JEsu, die man Evangelium, eine erfreuliche Nachricht nennet, weil so viel Erfreuliches darin für uns enthalten ist. Höre mit solcher Lernbegierde und Ehrerbietigkeit zu, als wenn JEsus selbst Dich lehrete. Hast du vor der Messe eine Predigt gehört, so denk jetzt über die vorgetragene Lehre nach, wende sie auf dich an, und mache gute Vorsätze. — Das Aufstehen unter dem Evangelium ist ein Zeichen, daß wir bereit seyn sollen, den Lehren und dem Beispiele JEsu standhaft zu folgen. (JEsus wird vom Pilatus zum Herodes geführt, und von diesem wegen Seiner Lehre verspottet.)

Herr JEsu! Du lehrtest uns den Weg zum wahren Glücke. Wie erfreulich, tröstlich und stärkend zum Guten ist alles, was ich von Deiner Lehre und Deinem Beispiele weiß! Wie oft habe ich das Evangelium gelesen und gehört, wie habe ich es aber benutzt und befolgt? Liebe ich Gott und den Nächsten? erfülle ich meine Standespflichten gewissenhaft und freudig? Bändige ich aufbrausende Leidenschaften? Nehme ich das Gute mit Dank gegen Gott an? mache ich guten Gebrauch davon? bin ich auch in den Stunden der Leiden mit dem Willen Gottes zufrieden? suche ich das gestiftete Böse wieder

gut zu machen? ahme ich das Beispiel JEsu nach? werde ich täglich weiser und besser?

Am Ende sprich mit dem Ministranten und dem Chor das Laus tibi Christe (d. h. Gelobt seist Du, Christus!) für die uns gegebene Trostlehre.

Zum Credo.

Der Priester geht in die Mitte, und betet an gewissen Tagen das Glaubensbekenntniß. Du bete das apostolische Glaubensbekenntniß: Ich glaube an Gott den Vater u. s. w. — Denk aber, daß du den Glauben, welchen du im Herzen hast, auch mit dem Munde und durch Thaten zu bekennen verbunden bist. Glaubst du wahrhaft an Gott den Vater, und Seinen Sohn JEsus Christus, so laß dich auch durch den Geist der Liebe und der Wahrheit leiten. Nicht das christliche Glaubensbekenntniß allein, sondern dieses und ein tugendhafter Lebenswandel zugleich machen den Christen. — Der Priester wendet sich zu dem Volk und spricht: Dominus vobiscum. (JEsus wird zum Pilatus zurückgeführt; dieser wendet sich zu den Juden, und bekennet öffentlich: Ich finde kein Verbrechen an Ihm.)

Zur Aufopferung des Brodes und Weines.

Der Priester entkleidet den Kelch, breitet eine weiße, glänzende Leinwand auf den Altar aus,

nimmt dann das Kelchtellerchen mit dem Brode oder der Hostie, und hält es, mit zu dem Himmel gehobenen Augen in die Höhe. — Dieß thut er auch mit dem Kelche, worin der Wein eingeschenkt ist; und so opfert er diese Gaben Gott, dem Urheber alles Guten, betet Ihn an, und danket Ihm im Namen der Anwesenden. Dann bedecket er wieder den obern Theil des Kelches. Vereinige dich mit dieser Aufopferung des Priesters. (JEsus, der sich dem himmlischen Vater zu dessen Ehre und unserm Heile stets opfert, wird gegeißelt, mit Dörnern gekrönt, und auf ein Neues verspottet.)

Sieh, himmlischer Vater! mit Wohlgefallen auf das, was nach der Anordnung Deines Sohnes JEsu Christi mit diesem Brod und Wein wird vorgenommen werden. Nimm dieses Opfer von den Händen des Priesters zu Deiner Ehre, zur Vergebung unserer Sünden, und zum Besten der Lebendigen und Abgestorbenen an. — Ich will mich ganz deiner weisen Fügung überlassen; ich will Dir meine Neigungen und mein Vergnügen opfern, wenn sie mit der Erfüllung meiner Pflichten streiten; ich will mich eines reinen, Dir gefälligen, versöhnlichen, menschenliebenden Herzens befleißen; ich will Deine Gaben nützlich und wohlthätig anwenden; ich will ein christliches, from-

mes Leben führen, und meine gute Vorsätze öfter erneuern. Stärke mich, o Gott! und laß Dir meine Opfer gefallen.

Der Priester wäscht die Hände, um die zum Opfer gewidmeten Gaben nicht mit unreinen Händen zu berühren. Denk an die Reinigkeit, welche man bei diesem Opfer haben soll. (Pilatus wäscht die Hände vor dem Volke und spricht: Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten. —

Reinige, o Gott! meine Seele von den mindesten Flecken. Schenke mir jene Unschuld, die das unbefleckte Lamm, welches jetzt auf dem Altare geopfert wird, von mir fordert. Laß mich mit reinem Herzen zu Dir beten, und unbefleckte Hände zu Dir aufheben.

Der Priester geht dann in die Mitte, und verrichtet ein kurzes Gebet, daß dieses Opfer, welches er zum Andenken des Leidens, der Auferstehung und der Himmelfahrt Christi darbringt, der heiligsten Dreieinigkeit angenehm seyn möge. Er wendet sich zu den Anwesenden um, und fordert sie durch das Orate Fratres auf, zu beten, Gott wolle das Opfer, welches er für sich und sie alle darbringe, zu seiner göttlichen Ehre, ihnen aber und der ganzen Kirche zum Heile und Wohlgefallen aufnehmen. (JEsus wird mit einem Purpurmantel umgeben, und mit der dörnernen Krone auf dem Haupte dem Volke gezeigt, wo-

bei Pilatus, um es zum Mitleiden zu bewegen, spricht: Sehet hier den Menschen!) Darauf lieset der Priester wieder einige Gebete der Kirchenzeit, des Festtages und der besondern Anliegen. Du füge wieder deine besondern Bitten bei. (JEsus betet in der Stille zu Seinem Vater; Er leidet innere Schmerzen, Seiner Feinde und unserer Sünden wegen.)

Zur Präfation.

Die Präfation ist eine Erhebung des Geistes, eine Danksagung und eine Anbetung des Allerhöchsten. Wir erinnern uns dabei verschiedener besonderer Wohlthaten nach Verschiedenheit der Kirchenzeit und der Festtage. Erheb auch du dein Gemüth zu Gott, deinem Schöpfer. — Der Priester küsset den Altar, und machet drei Kreuze über Brod und Wein. (JEsus fühlt sehr schmerzlich die Bürde des Kreuzes, und leidet Verspottungen.)

Mein Schöpfer und Vater, wie groß sind die Wohlthaten, welche Du mir Unwürdigen schon so lange her erwiesen hast! Du hast mich aus dem Nichts gezogen, erlöset, geheiliget und getröstet; Du hast mir Vergebung der Sünden ertheilet, und mir eine herrliche Aussicht in die Zukunft geöffnet. Du hast diese und so viele andere große Dinge an mir gethan. Ich freue mich darüber, und preise

Deine Güte. Laß sie mich stets mehr erkennen und schätzen laß sie mich zu Deiner Ehre, zu meinem Heile und zum Nutzen meiner Brüder anwenden, damit ich durch den Gebrauch derselben würdig werde, Dich ewig mit den Heiligen zu loben. — Du bist heilig, Du hast das höchste Wohlgefallen am Guten und Dein höchstes Mißfallen am Bösen. Ich will deßwegen trachten Gutes zu thun und die Sünde meiden.

Der Ministrant gibt ein Zeichen mit dem Glöckchen. Der Priester breitet seine Hände aus, um sie zum Gebete zu falten, erhebt seine Augen zu dem Himmel, und neiget sich auf den Altar, um ihn zu küssen. Dadurch zeigte er die besondere Andacht und Inbrunst an, womit die folgenden Gebete verrichtet werden sollen. Er hält während derselben seine Hände meistens ausgebreitet. (JEsus wird von Pilatus zum Kreuztode übergebergeben; und muß, nachdem Er kurz vorher zu Jerusalem im Triumph ist eingeführt worden, Sein Kreuz selbst auf den Calvarienberg hinaus schleppen.)

Zum Memento.

Doch angenehmer als Lobgesang ist Gott die Stimme der Liebe. Dem Vater gefällt es, wenn Kinder für einander bitten. Darum legt der

Priester jetzt allgemeine und besondere Fürbitten ein, und schließet sie mit den Fürbitten MAriä, der Apostel und der übrigen Heiligen. Bitt auch du im Geiste der Liebe für deine Brüder, besonders für diejenigen, für welche du vorzüglich zu beten verbunden bist. Danke Gott durch JEsum, der sich hier opfert, daß Er sie zur Tugend und Heiligkeit geführt hat, die Er jetzt im Himmel belohnet; bitt Ihn um die Gnade, ihrem Tugendbeispiele zu folgen, um zu gleicher Seligkeit zu gelangen, und daß Er die Fürbitte der Heiligen zu dieser Absicht erhören wolle. (JEsus wendet sich zu den Frauen, die Ihm unter Thränen folgen, und spricht: Ihr Töchter von Jerusalem! weinet nicht über mich, sondern weinet vielmehr über euch selbst und über euere Kinder.)

Höre, Vater, das Gebet gnädig an, welches ich zu Dir abschicke. Erhalt Deine Kirche in Frieden und Einigkeit. Gib dem Oberhaupte derselben, den Bischöfen und Seelsorgern, Wachsamkeit und Liebe; nimm unsern Landesfürsten und seine Familie in den Schutz; vergilt meinen Aeltern, Anverwandten, Wohlthätern, Meistern, Freunden und Angehörigen das Gute, welches sie mir thaten, und noch thun. Ich bitte Dich für alle, unter denen ich stehe, und die unter mir stehen; für alle, die für mich sorgen und arbeiten; für alle, mit denen ich leben muß; für alle Ungläubigen,

Irrgläubigen und Sünder, selbst für meine Feinde bitte ich Dich. Gib uns allen, was zu unserm Besten ist. — Heilige MAria, heilige Apostel und Märtyrer, alle Heiligen und Freunde Gottes, bittet für mich, daß ich bei jeder Messe, JEsu, dem höchsten Muster der Heiligkeit, ähnlicher werde, und meine Liebe durch Werke zeige; denn nur durch solche Gesinnungen ehre ich Ihn auf eine würdige Weise; nur so wird mir die Gedächtnißfeier Seines Todes und Abendmahles nützlich und fruchtbar.

Zur Wandlung.

Der Priester hält beide Hände über die Opfergaben, und machet dann über das Brod und den Wein wiederholte Kreuzzeichen, welche er auch nachher öfter wiederholet: zur Bedeutung, daß wir bei diesem Opfer den Tod JEsu am Kreuze, dessen unblutiges Denkmal dieses Opfer ist, fleißig bedenken, und gleichsam vor Augen haben sollen. (JEsus wird auf dem Calvarienberge von den Kriegsknechten ergriffen; und Seine Kleider werden Ihm von dem ganz verwundeten, und mit Blut überronnenen Leibe unter neuen Schmerzen herabgerissen.) Dann thut der Priester, was JEsus zu Seinem Andenken zu thun befohlen hat; er verwandelt durch die heiligen Worte das Brod in den Leib, und den Wein in das Blut JEsu Christi, und hebt beide Hände in die Höhe, zum Zeichen,

daß der Leib JEsu an das Kreuz erhoben, und Dessen Blut am Kreuze vergossen worden ist. Die tiefe Kniebeugnng, welche er vor und nach der Aufhebung bis zur Erde macht, bedeutet, daß das Brod und der Wein verwandelt worden, und unter beiden Gestalten jetzt der Leib und das Blut JEsu Christi wirklich vorhanden sind, wie die heil. Worte lauten. Stelle dir lebhaft JEsum am Kreuze vor, wie er aus Liebe zu uns Sein Blut vergoß. Betrachte mit gläubiger Ehrfurcht das Geheimniß der Liebe, und nimm dir vor, als ein wahrer Schüler JEsu, für die Wahrheit und Tugend zu leiden, und nur Dem zu leben, der für dich gestorben ist.

Zur Aufhebung der heil. Hostie.

Herr, ich glaube, daß dieß, was ich hier unter der Gestalt des Brotes sehe, Dein Leib ist, den Du aus Liebe zu uns am Kreuze hingegeben hast. Ich bete Dich als gegenwärtig an. Erbarme Dich meiner; ich bereue meine Sünden, um deren willen Du gestorben bist; ich will nicht mehr sündigen.

Zur Aufhebung des Kelches.

Herr, ich glaube, daß dieß Dein Blut ist, das Du zur Vergebung unserer Sünden vergossen hast. Auch für mein Heil ist es geflossen. Ich danke Dir für diese gränzenlose Liebe;

erbarme Dich meiner; ich will mich mit Dienem Beistande bessern.

Nach der Wandlung.

Bitt mit dem Priester den himmlischen Vater, er möchte dieses Opfer mit Wohlgefallen ansehen.

Herr! Dein Sohn JEsus Christus hat für uns gelitten; Er ist für uns gestorben, von den Todten auferstanden, und herrlich in den Himmel gefahren. Laß auch uns hinkommen, wo Er ist. Wir bringen Dir an Ihm ein reines, ein heiliges, ein unbeflecktes Opfer; ein Opfer, welches alle Opfer, die Dir Abel, Abraham und Melchisedech einst gebracht haben, unendlich übertrifft. Was dürfen wir von der Wirkung dieses unschätzbaren Opfers für unser Seelenheil und für die Vergebung der Sünden nicht hoffen? Gieb uns Allen die Erkenntniß unserer Sünden; führe uns zur Buße, zur Besserung und zur Heiligung.

Zum Memento für die Verstorbenen.

Das Band und die Pflicht der Liebe wird selbst durch den Tod nicht aufgelöst, deßwegen wird auch der abgestorbenen Christen fürbittweise gedacht. (JEsus betet noch am Kreuze für Seine Feinde.)

Gott der Liebe und der Erbarmniße! Du gabst uns das Gebot der Liebe; Du wirst auch das Gebet der Liebe gnädig aufnehmen, durch welches wir Dir unsere verstorbenen Brüder empfehlen. Laß meine Befreundten und Wohlthäter, und alle in Christo ruhende Seelen in den Himmel gelangen.

Der Priester klopfet an seine Brust, und bittet, Gott wolle sich unser, die wir Sünder sind, erbarmen. (JEsus verzeiht dem büßenden Mörder am Kreuze.)

Verleih auch uns Sündern, Deinen Dienern daß wir in der ewigen Herrlichkeit, in der Gesellschaft aller Seligen, Dich anschauen und anbeten. Wir bitten Dich darum durch JEsum Christum, Deinen Sohn.

Zum Pater noster.

Der Priester spricht das Per omnia sǽcula, und bedeutet den Anwesenden durch das Oremus, sie sollen mit ihm das Gebet zum himmlischen Vater sprechen, welches JEsus, Sein göttlicher Sohn, selbst uns gelehret hat. Deßwegen heißt es auch das Gebet des Herrn. Bete mit dem Priester das Vater unser u. s. w.; aber erwäge, welche treffliche geistliche Güter du von

Ihm verlangest. (JEsus war auch am Kreuze noch ganz Liebe. Dieß zeugen Seine letzten Worte.) Am Ende rufen die Ministranten uud der Chor dem Priester zu: Amen. So geschehe es!

Himmlischer Vater, gieb uns Deines göttlichen Sohnes wegen alles Gute; laß uns durch die Fürbitte der seligsten Jungfrau und aller Heiligen unter Deinem Schutze vor allen Gefahren und vor jeder Unruhe sicher leben. —

Zum Agnus Dei.

Nach dem Gebete bricht der Priester die heil. Hostie, wie Christus das Brod brach, und laßt einen kleinen Theil davon in den consecrirten Wein fallen. Dieß geschieht zur Bedeutung: daß, obschon die Gestalt des Brodes den Leib, und die Gestalt des Weines das Blut vorstellet, welche beim Tode JEsu am Kreuze von einander getrennt worden sind, so seien doch bei dem heil. Meßopfer beide mit einander vereinigt, weil hier JEsus nicht todt, sondern lebendig gegenwärtig ist. (JEsus stirbt; der Vorhang des Tempels zerreißt; die Erde bebet; die Felsen spalten sich, und aus den geöffneten Gräbern steigen viele Leiber der Heiligen auf. Er übergibt Seine Seele dem himmlischen Vater; der Leib bleibt aber noch einige Zeit am Kreuze hängen; es wird Ihm die Seite mit einer Lanze geöffnet. Er steigt der Seele nach in die Vorhölle; und erlöset die Altväter; Sein Leib wird

vom Kreuze herabgenommen: und am dritten Tage mit der Seele vereinigt.) Der Priester wünschet dann den Umstehenden Glück, Friede, Einigkeit und Bruderliebe, ohne welche wir uns nach der Vorschrift JEsu dem Altare nicht nahen dürfen, und spricht mit gebeugtem Leibe folgende Worte, die du mit ihm sprechen kannst:

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser, und gib uns den Frieden! Unschuldig und duldend wie ein Opferlamm ließest Du, JEsu! Dein Leben, um uns von der Sünde zu befreien, und uns Ruhe, Frieden und Seligkeit verschaffen. Welche Beruhigung schafft mir diese Vorstellung, wenn ich mich bessere, wenn ich nach Deiner Lehre und Deinem Beispiele alle Menschen liebe, und Frieden und Einigkeit erhalte!

Zur Communion.

Der Priester beuget sich über den Altar, und fährt mit geneigtem Haupte und gefalteten Händen zu beten fort. Erwäge, daß JEsus dieses Opfer, welches Er zum Andenken Seines Todes eingesetzt, dir unter den Gestalten des Brodes und Weines zur Seelenspeise eingerichtet hat. Nähre und stärke dadurch deinen Geist in dem Glauben, in der Hoffnung, und in der Liebe

zu Gott und deinem Nebenmenschen. — Der Priester nimmt dann die heilige Hostie in die eine Hand, mit der andern klopft er dreimal an die Brust, und spricht mit Demuth und Vertrauen die Worte des gläubigen Hauptmannes, der um Hilfe für seinen kranken Knecht bei JEsu flehete; Herr! ich bin nicht würdig, daß Du unter mein Dach eingehest; sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund. (Nachdem JEsus Seinen Geist aufgegeben hatte, bekannten nebst einem Hauptmanne viele Andere Seine Unschuld, begaben sich mit Beteubniß nach Haus, und klopften an ihre Brust.) — Hierauf genießt der Priester das heil. Abendmahl. — Communion heißt Vereinigung, weil wir durch den würdigen Empfang des heil. Abendmahles auf's Innigste mit JEsu vereiniget, Eines Sinnes mit Ihm werden. Erwecke in dir Verlangen darnach.

Herr JEsu, ich bin nicht würdig, daß ich zu Deinem Tische gehe, und Dich empfange; und doch möchte ich mit Dir innigst vereinigt werden. Ich bereue deßwegen alle meine Sünden. Ich will mich bestreben, gegen Gott und die Menschen so gesinnt zu seyn, wie Du gesinnt warst. Ich möchte mich an Dein Wort und Beispiel fest halten. Stärke mich in diesem Vorsatze. Wie Du zu dem Gichtbrüchigen gesagt hast: Dir sind deine Sünden vergeben, so heile auch mich von meinen Sünden und

Schwachheiten. Steh mir bei, daß ich durch ein frommes Leben Dir eine würdige Wohnung bereite, damit ich die heil. Communion mit Nutzen und Segen öfter im Leben, und zur stärkenden Wegzehrung im Tode empfange.

Nach der Communion.

Nachdem der Priester das heil. Opfer unter beiderlei Gestalten genossen hat, reiniget er den Kelch. (JEsus wird herrlich begraben, vorher aber gesalbet und abgewaschen.) — Der Priester bedecket den Kelch, wie im Anfang der heil. Messe. (Das Grab wird mit einem Steine bedecket und mit dem Siegel verwahrt.) — Der Priester geht auf die Epistelseite, und betet die Postkommunion. (JEsus steht am dritten Tage von den Todten auf.) Der Priester begibt sich dann in die Mitte des Altares, wendet sich zu dem Volke und spricht: Dominus vobiscum, und verrichtet sogleich auf der Epistelseite noch einige kurze Gebete, welche nebst dem Andenken der Kirchenzeit, des Sonn = oder Festtages, und der besonderen Anliegen, zugleich auch eine Danksagung für das vollbrachte Opfer enthalten. (JEsus erscheinet Verschiedenen, geht mit Seinen Jüngern vierzig Tage öfter um, und unterrichtet sie mehr und mehr in dem Glauben.) — Der Priester sagt das Ite, missa est, wodurch er den Anwesenden bedeutet, daß die Messe vollendet ist. Die Ministranten oder der Chor antworten: Deo gratias, Gott sey Dank ge-

sagt für das heil. Opfer! Der Priester segnet das Volk, und liest zum Beschlusse den Anfang des Evangeliums des heil. Johannes, welches das herrlichste Zeugniß von der Gottheit Christi ist. Der lebendige Glaube an Ihn, das lebhafte Andenken an sein Menschwerdung, und ein kindliches Vertrauen auf Seine Liebe, ist das wichtigste Erforderniß, um von der heil. Messe Nutzen für die Seele zu ziehen. Gehst du besser gesinnt vom Altare hinweg, als du gekommen bist, dann wohl dir! denn dieß ist der beste Segen der Meßandacht, welchen der Priester am Ende derselben von Gott erbittet, und den er Allen mit dem Kreuzzeichen anwünschet. (JEsus zeigt sich Seinen Jüngern in Galiläa; Er heißt sie hingehen, alle Völker lehren und taufen; Er segnet sie, und fährt in ihrer Gegenwart glorreich in den Himmel. Die Apostel vollziehen den Befehl Christi, und lehren die Welt alles; was sie von dem Sohne Gottes gehört haben.)

Ich danke Dir, o Gott! daß Du mir die große Gnade wiederfahren ließest, der heil. Messe beizuwohnen. Laß Dir meine Andacht gefallen. Stärke mich in den Vorsätzen, die ich dabei gemacht habe, damit ich der Verdienste des Opfers JEsu theilhaftig werde. Segne Vater, Sohn, und heiliger Geist mich und die Meinigen! Segne meine Arbeit. Segne alle Deine Kinder an Leib und Seele. —

Voll Vertrauens auf Deinen Beistand gehe ich nun, wohin mich Dein Wille ruft, All' mein Thun und Lassen soll Gottesdienst seyn. Das Andenken an Dich, mein Gott und JEsu! bewahre mich vor der Sünde, stärke mich zum Guten, und leite mich auf dem Wege zur ewigen Seligkeit. Amen.

An einem Sonn- oder Feiertage kannst du noch hinzu setzen:

Laß mich, o Gott! den heutigen Tag vorzüglich zu Deiner Ehre und zu meinem Heile anwenden. Ich will auch der Predigt und dem nachmittägigen Gottesdienste beiwohnen, und mir kein Vergnügen erlauben, durch welches ich Dich beleidigen oder meiner Gesundheit schaden könnte. Behüte mich, daß der heutige Tag, der mich für die kommenden stärken, mich nicht zur Arbeit des morgigen untüchtig mache. Sei mir mit Deinem Schutze immer nahe. Laß mich ja nicht vergessen, daß Du mich überall siehest, und daß ich Dir für die Ruhetage, wie für die Werktage, werde Rechenschaft ablegen müssen.

Was geht nun der Meßandacht zu ihrer Vollkommenheit ab? Es kommt dabei die Erweckung

der Demuth und Ehrfurcht vor Gott, der Reue und des Glaubens ausdrücklich vor. Die Hoffnung und die Liebe werden durch so viele schöne Gebete die ganze Messe hindurch erreget, und durch die Empfindungen der Freude, des Trostes, der Dankbarkeit, der Hochschätzung und Ergebenheit gegen Gott ausgedrückt.

Es kommt darin das Gebet für die lebenden Christgläubigen, und die ehrenvolle Erwähnung und Anrufung MAriä und der lieben Heiligen vor. Du gedenkest dabei der verstorbenen Christgläubigen. Du betest das Vater unser Das Andenken der Kirchenzeit und der Heiligen desselben Tages wiederholest du während der heiligen Messe dreimal. Das Hochwürdigste bleibt von der Wandlung bis zur Communion so viel als zur Anbetung ausgesetzt. Sollte dir das nicht genügen? Was wüßtest du denn noch zur Ergänzung der Meßandacht hinzuzusetzen? — Versäume deßwegen, ich bitte dich noch einmal, keine Gelegenheit, täglich der heil. Messe beizuwohnen. Wo kannst du sonst leichter Segen von Gott holen? wie leicht kannst du, wenn du ernstlich willst, ein halbes Stündchen dazu finden, ohne daß deine Arbeit darunter leidet! Wie oft schläft man überflüssig! wie oft schwätzt man leeres Zeug! wie müßig geht und steht man bisweilen herum! Erwecke wenigstens, wenn du zu Hause bei deiner Werkstätte sitzest, und in die Kirche schlechterdings nicht gehen kannst, das Verlangen, der Messe beizuwohnen. Denk: mein Gott! wie sehnlich wünschte ich dem heil. Meßopfer beizu-

wohnen! Weil es mir aber meine Arbeit, die ich nach Deinem heiligsten Willen verrichte, nicht erlaubt; so sieh auf mein Herz und laß mich an dem Gebete der Gläubigen Theil nehmen. Ich gebe mich selbst Dir zum Opfer hin. Ich stelle mir vor, wie Du das heil. Abendmahl eingesetzt und den bittersten Tod am Kreuze gelitten hast. Segne mich, und laß mich an den Früchten Deines Todes Theil nehmen.

Vespergebete.

Der erste Lobgesang.

Gebenedeit seist Du, o Herr, Du Gott unserer Väter! und Du bist lobwürdig und herrlich in Ewigkeit.

Und gebenedeit sei der heilige Name Deiner Herrlichkeit, denn Er ist lobwürdig und herrlich in Ewigkeit.

Gebenedeit bist Du in dem heiligen Tempel Deiner Herrlichkeit:

Gebenedeit bist Du auf dem heiligen Throne Deines Reiches:

Gebenedeit bist Du, der Du sitzest auf den Cherubinen, und siehest auf den Abgrund:

Gebenedeit bist Du, der Du wandelst auf den Flügeln der Winden, und auf den Wässern des Meeres:

Gebenedeit bist du im Firmament des Himmels:

Es sollen Dich benedeien Himmel und Erden, die Meere und alles, was darin ist; sie sollen Dich loben und verherrlichen in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und heiligen Geist! denn Er ist lobwürdig und herrlich in Ewigkeit.

Gebenedeit bist Du, o Gott! Du Vater unsers Herrn JEsu Christi! in dem Firmament des Himmels, der Du gemacht hast Himmel und Erden, das Meer und alles, was darin ist: und du bist lobwürdig, herrlich und erhöhet in Ewigkeit.

Der zweite Lobgesang.

Ich will Dich erhöhen, mein Gott und mein König, und will Deinen Namen benedeien von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Alle Tage werde ich Dich benedeien, und will Deinen Namen loben von ganzem Herzen.

Denn, groß bist Du, o Herr, und sehr

lobwürdig; und Deiner Größe ist kein Ziel noch Ende.

Alle Geschlechter werden Deine Werke loben; und werden Deine große Allmacht verkündigen.

Sie werden die Größe Deiner Heiligen preisen, und Deine wunderbarlichen Werke erzählen.

Der erbarmende und barmherzige Gott: Er ist sehr geduldig und langmüthig.

Lieblich ist der Herr allen und jeden, und seine Erbarmnisse sind über alle seine Werke.

Darum sollen Dich benedeien alle Deine Engel und alle Deine Heiligen sollen Dich preisen.

Sie sollen die Herrlichkeit deines Reiches verkünden: und Deine Allmacht und Güte erzählen.

Das Lob des Herrn soll mein Mund verkünden; und alles Fleisch soll Seinen heiligen Namen preisen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne u. s. w.

Der dritte Lobgesang.

Meine Seele erhöhe Deinen Gott und vergiß nicht, was Er Dir Gutes gethan hat.

Er ist gnädig über alle deine Missethaten, und hat geheilet alle deine Schwachheiten.

Er hat dein Leben erhalten vom Untergange; und hat dich gekrönt mit Barmherzigkeit und Erbarmnissen.

Er hat dir nicht gethan nach deinen Sünden, und hat dir nicht vergolten nach deiner Mißhandlung.

Gleichwie sich ein Vater über sein Kind erbarmet; also hat Sich der gütige Gott über dich erbarmet.

Darum benedeiet Ihn alle lieben Engel; und alle Kräfte der Himmeln verkünden Sein Lob.

Alle Diener des Herrn benedeien den Herrn, und alle Werke des Herrn preisen Seinen Namen.

Meine Seele benedeie den Herrn; und aller Orten lobe Seine große Gütigkeit.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn u. s. w.

Der vierte Lobgesang.

Lobet den Herrn, ihr Seine Diener, lobet den heiligen Namen des Herrn.

Der Name des Herrn sei gebenedeit von nun an bis in Ewigkeit.

Vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang ist der Name des Herrn lobwürdig.

Der Herr ist erhöhet über alle Völker und Seine Herrlichkeit übersteigt die Himmel.

Wer ist wie der Herr unser Gott? der in der Höhe wohnet, und ansieht das Demüthige im Himmel und auf Erden.

Gerecht ist der Herr in allen Seinen Wegen, und heilig ist Er in allen Seinen Werken.

Er ist nahe bei denen, die Ihn anrufen; und die von Herzen zu Ihm seuzen, erhöret Er.

Er wird den Willen thun denen, so Ihn fürchten; und wird ihr Gebet erhören, und sie selig machen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne u. s. w.

Kap. Röm. am 11.

O Hoheit der Reichthümer, der Weisheit und Wissenschaft Gottes, wie unbegreiflich sind Seine Gerichte und unerforschlich Seine Wege.

Gott sei Dank.

Hymnus oder Lobgesang.

O heilige Dreifaltigkeit!
Du unzertheilte Einigkeit!
Gieß unsern Herzen heiß und rein,
Die Flammen Deiner Liebe ein;
Wir bitten alle Morgen Dich,
Und alle Abend inniglich.
Verleih uns, daß wir allzugleich
Dich loben in dem Himmelreich.
Ehr' sei dem Vater und dem Sohn,
Sammt dem heil. Geist im höchsten Thron.
Lob und Ehr' sei der heil. Dreifaltigkeit,
Von nun an bis in Ewigkeit.
Amen.

Laßt uns benedeien den Vater, Sohn und heiligen Geist.

Laßt uns Ihn loben und überhöhen in Ewigkeit.

Aufopferung.

Das Lob Deiner höchsten Majestät, so ich jetzt andächtig gesprochen habe, sei Dir aufgeopfert, o allerheiligste Dreifaltigkeit, welches Du in Gnaden aufnehmen wollest, und Dir voll=

kommen gefallen lassen! ich verehre Dir dasselbe zur Danksagung aller Wohlthaten, so Du mir und allen Menschen erwiesen hast, indem Du uns erschaffen, erlöset, geheiliget, und zu Deinen Kindern angenommen hast: und noch immer uns Unwürdige ernährest, erhaltest und mit Deinen heiligen Sakramenten und Gnaden bereicherst. Für diese und alle andere Gnaden sei Dir ewiges Lob, Preis und Dank gesagt, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Beicht-Andacht.

Reinige durch dieselbe dein Gewissen öfter.

Beweggründe.

1. Die öftere Beicht bewahret vor schweren Sünden. Es ist kein kräftigeres Mittel, einen Sünder zu bessern, als die öftere aufrichtige Beicht. Diese heilet schnell die alten Wunden, hält die neuen ab, erweckt wieder zu dem übernatürlichen Leben, und bewahret vor dem ferneren Tode. Dieses rührt von den Verdiensten Christi her, welche in der

heil. Beicht dem zerknirschten Sünder reichlich zugemessen werden.

2. **Vermindert die Anzahl der kleinen Sünden.** Je öfter ein Zimmer gekehret, eine Leinwand gewaschen, ein goldenes Gefäß geputzt wird, desto säuberer und glänzender werden sie. Sollte wohl das Heilsbad, welches dein Erlöser in dem Sakrament der Buße angerichtet hat, nicht auch deine Seele immer mehr und mehr von Mackeln reinigen? Es ist unläugbar, daß diejenigen, welche öfter beichten, nicht so viel Mal sündigen, als Andere, welche ihre Sünden auflaufen lassen, und ihr Gewissen das Jahr hindurch nur ein oder zwei Mal ausleern.

3. **Stärket im Guten.** Du betrügest dich, wenn du meinest, das öftere Beichten sei nur für große Sünder gut; nein, eben die Frommen pflegen am öftesten zu beichten, damit sie fromm bleiben. Sie wissen aus der Erfahrung, daß dieses die Gnaden vermehre, und den Fortgang auf dem Wege der Tugend erleichtere. Wenn du daran zweifelst, versuche es.

Uebungen.

1. **Beichte wenigstens alle Monate Ein Mal.** Du liebest eine schöne Wohnung, ein sauberes Kleid, warum nicht auch ein reines Gewissen? Je länger du das Beichten verschiebest, desto härter wird es dich ankommen. Während des Aufschubes vermehren sich die Versuchungen, die heilsamen Einsprechungen bleiben aus, die Keckheit zu sündigen wächst, das Sündigen wird zur Gewohnheit, du sinkest täglich tiefer, ist es nicht wahr? Ei, so beichte denn bald und öfter, damit dir bald und dauerhaft geholfen werde.

2. **Beichte einem Beichtvater, zu welchem du Vertrauen hast.** Ein Sünder, welcher von einem Beichtvater zum anderen lauft, wird selten bekehret. Einen wählen, der helfen kann, und helfen will, demselben sein Herz aufschließen, dessen Rath und Ermahnungen mit Demuth und Bereitwilligkeit annehmen, ist das kräftigste Mittel zur wahren Bekehrung. Vor allem habe ein kindliches Vertrauen zu deinem Seelsorger, welcher dir im Tode beistehen wird. O wie hart ist es, bei herannahendem Tode beichten müs-

sen, und keinen Beichtvater haben, dem man sich getraue, sein Gewissen zu eröffnen.

3. Beichte nie, ohne dein Gewissen genau erforschet zu haben. Nachdem du Gott um die Gnaden gebeten hast, deine Sünden recht zu erkennen, zu bereuen und zu beichten, so erforsche dein Gewissen sorgfältig, doch nicht zu ängstlich. Durchgehe die zehn Gebote Gottes, die fünf Gebote der Kirche, die Pflichten deines Standes, Amtes, die sieben Hauptsünden, die fremden Sünden u. s. w.; siehe überall, wie oft, wie schwer in Gedanken, Worten und Werken, mit Unterlassung, Versäumniß du dich versündiget habest. Vor Allem besinne dich, wann und wie das letzte Mal gebeichtet hast; denn wenn du wissentlich eine schwere Sünde solltest verschwiegen, keine wahre Reue, keinen festen Vorsatz gehabt haben: so mußt du die Erforschung von derjenigen Zeit anfangen, seit welcher du die letzte gültige Beicht abgelegt hast, denn du mußt nicht nur die verschwiegene Sünde offenbaren, sondern auch alle Sünden, welche du unterdessen gebeichtet hast, wiederum beichten, und

noch dabei die Zahl der ungültigen Beichten und unwürdigen Communionen angeben. Wohl gemerkt!

4. Bete mit wahrer Reue und festem Vorsatze. Nachdem du das Gewissen erforschet hast, befleiße dich, eine wahre Reue zu erwecken, sammt einem ernstlichen Vorsatze, dich zu bessern, denn wenn deine Reue nicht wahrhaft, dein Vorsatz nicht ernstlich ist, so ist deine Beicht ungültig, sie ist gottesräuberisch; die wahre Reue aber, der ernstliche Vorsatz müssen aus einem Herzen kommen, welches von übernatürlichen Beweggründen durchdrungen ist. Wie ist die Sache anzufangen, ich will es erklären.

Lege dir selbst folgende Fragen bedachtsam vor:

Erstens: wen habe ich beleidigt? meinen Gott, meinen Herrn, meinen Schöpfer, Erlöser, besten Vater, größten Wohlthäter, gerechtesten Richter.

Zweitens: wo? in Seiner Gegenwart, in Seinem Dienste, in Seinem Hause.

Drittens: wie? freiwilliger, bedachtsamer, muthwilliger Weise, nachdem ich so oft

mich zu bessern versprochen, und zwar so viel Mal, so schwer.

Viertens: weßwegen? wegen einer flüchtigen Wollust, wegen eines geringen Vortheiles.

Fünftens: wann? eben da Er mich liebte, erhielt, beschützte.

Sechstens: womit? mit denjenigen Gaben, welche Er mir ertheilt, mit den Wohlthaten, welche Er mir erwiesen hat u. s. w.

Wenn diese Punkte dich bewegen, alsdann erwecke eine wahre Reue und einen ernstlichen Vorsatz, lieber zu sterben, als noch ein Mal zu sündigen.

5. Beichte mit der größten Aufrichtigkeit. Gehe in den Beichtstuhl, wenn dich die Ordnung trifft, ohne Gedränge; stehe auch demjenigen, welcher vor dir beichtet, nicht so nahe, daß er aus Besorgniß, du möchtest ihn oder den Priester verstehen, die schwersten Sünden auslasse. In dem Beichtstuhle erzeige dich wie ein Missethäter vor seinem Richter demüthig; wie ein Lehrjunge vor seinem Lehr-Meister aufmerksam. So bald der Priester sich zu dir wendet, mache das Kreuz und sprich: ich armer Sünder bekenne vor Gott und Ihnen, hochwürdiger

Priestrr, daß ich von meiner letzten Beicht an, welche geschehen ist N. N., gesündiget habe, wie folgt. Hierauf beichte deine Sünden, denn du bist der Ankläger, der Beichtvater ist der Richter. Dieser wird schon fragen, wenn es nöthig ist; doch kann er nicht in dein Herz sehen, du mußt dasselbe durch eigenes Bekenntniß eröffnen. Daher bitte ich dich flehentlich, verschweige, verblümle nichts, sage nichts weniger, als du weißt; klage dich nicht unter einem Zweifel an, wo du gewiß schuldig bist, und antworte auf die Fragen des Beichtvaters redlich. Erzähle deine Sünden ordentlich, damit du nicht irre werdest; umständlich, damit du die Gattung und Zahl derselben richtig angebest: sei aber behutsam, damit du niemals die Person, sondern nur den Stand benennest, so viel als nöthig ist. Am ersten beichte diejenigen Sünden, welche dich am meisten drücken, oder welche du etwa verschwiegen hast. So lange du aufrichtig beichtest, kann man dir noch helfen; wenn du die Zahl, die Gattung der Sünden verhehlest, so wirst du in der Beicht den Tod finden, wo du das Leben gesucht hast;

du wirst so wenig die Verzeihung der Sünden und die Gnade der Rechtfertigung erlangen, daß du vielmehr, mit einer neuen Sünde und mit einem noch schwereren Fluche beladen, davon gehest. Wenn du deine Sünden gebeichtet hast, sprich: Diese und alle meine Sünden sind mir von Herzen leid, weil ich Gott das höchste Gut, welches ich über Alles schätze und liebe, dadurch beleidiget habe. Ich nehme mir ernstlich vor, mein Leben zu bessern, und alle Gelegenheiten zur Sünde zu meiden. Ich bitte demnach Euer Hochwürden um eine heilsame Buße und um die Lossprechung. Merke alsdann, was dir der Beichtvater zur Buße auferlegt, was er vorschreibt. Empfange die Lossprechung mit tröstlicher Hoffnung zu Gott, bezeichne dich mit dem heiligen Kreuze, und gehe eingezogen an einen ruhigen Platz.

6. Nach der Beicht verrichte die schuldige Danksagung und die auferlegten Bußwerke. Erfreue dich, daß dir deine Sünden vergeben sind, und du von Gott wieder zu Gnaden aufgenommen oder

in der Gnade bestättiget worden bist, und sage Ihm herzlichen Dank dafür; verrichte die auferlegte Buße mit Andacht, und damit du zeigest, daß deine Bekehrung wahrhaft sei, so setze noch am nämlichen Tage die gemachten Vorsätze ins Werk.

Beichtgebete.

Anrufung des göttlichen Beistandes.

Barmherziger Gott! der Du bereit bist, den Sünder zu Gnaden aufzunehmen, und ihm seine Sünden nachzulassen, siehe, ich N. N., der größte Sünder, komme zu Dir, mich durch das Sakrament der Buße vollkommen mit Dir auszusöhnen. Verleihe mir dann um Deiner Selbst und der Freude willen, welche Du über die Bekehrung eines Sünders hast, die Gnade, alle meine Sünden recht zu erkennen, zu bereuen, zu beichten und in Zukunft zu meiden.

Beichtspiegel. *)

Erforsche dein Gewissen über die Gebote Gottes und der Kirche, wie schwer und wie oft du wider dieselben mit Gedanken, Worten, Werken und Unterlassung schuldiger Pflichten gesündiget hast; und beichte nach erweckter Reue und Leid, und festgemachtem Vorsatz dich zu bessern, die Sünden, derer du dich schuldig gefunden, in folgender Ordnung, mit der Hinzusetzung der wesentlichen Umstände und der Zahl zu jeder Gattung der Sünde.

Das erste Gebot.

Ich bin der Herr dein Gott, du sollst keine fremden Götter neben mir haben; du sollst dir kein geschnitztes Bild machen, dasselbe anzubeten.

Ich habe nicht alle Glaubenspunkte geglaubt.
Ich habe freiwillig an Glaubensartikeln gezweifelt.
Ich habe unfromme oder gottlose Reden bei der Gesellschaft ausgestoßen.
Ich habe ketzerische Bücher gelesen.
Ich habe Aberglauben gebraucht . . . Krankheiten zu vertreiben . . . zukünftige Dinge zu er-

*) Dieser Beichtspiegel, der auch der Haupt- und neun fremden Sünden erwähnt, kann füglich bei Ablegung einer kindlichen Beichte dienen.

fahren . . . Glück zu haben oder Unglück zu verhindern.

Ich habe vermessen auf Gottes Barmherzigkeit gesündigt . . . da ich gedacht; ich will noch diese oder noch so viele Sünden begehen, es geht hernach doch in einer Beichte hin.

Ich habe an der Barmherzigkeit Gottes gezweifelt . . . da ich gedacht, ich will nur fort sündigen, ich kann mich doch nicht bessern, ich werde doch verdammt.

Ich habe wider Gott gemurrt . . . da ich in der Trübsal mich beklagt, als wenn mich Gott verlassen hätte, oder er nicht gerecht gegen mich wäre, so mir ein Unglück wiederfuhr.

Ich habe den Glauben, die Hoffnung und Liebe nicht erweckt.

Ich habe meine täglichen Gebete unterlassen, oder unandächtig verrichtet.

Ich habe meine österliche Beicht oder Kommunion unterlassen.

Ich habe gebeichtet ohne Erforschung, ohne wahre Reue und Leid, oder ohne ernstlichen Willen mich zu bessern.

Ich habe in der Beichte schwere Sünden aus Schamhaftigkeit, oder im Zweifel verschwiegen. (Setze hinzu, in welcher Beichte dieses geschehen ist.)

Ich habe wissentlich in einer Todsünde die Kommunion, die Ehe, oder andere Sakramente empfangen.

Ich habe meine Buße nicht verrichtet.

Das zweite Gebot.

Du sollst den Namen Gottes nicht vergeblich führen.

Ich habe falsch geschworen . . . auf meine Seele . . . oder bei Gott . . . oder mit einem Fluche, als ich will untergehen . . . Gott strafe mich . . . der Teufel soll mich, u. s. w.

Ich habe mich verschworen etwas Böses zu thun, oder etwas Gutes zu unterlassen.

Ich habe in der Wahrheit, aber ohne Nothwendigkeit geschworen.

Ich habe vor Gericht einen falschen Eid gethan, oder Andern dazu gerathen.

Ich habe Amts halber einen Eid auf mir gehabt, und bin demselben nicht nachgekommen.

Ich habe Gelübde gethan, und nicht gehalten.

Ich habe die Ehe versprochen, und mein Versprechen nicht gehalten.

Ich habe Gott oder die heiligen Sakramente gelästert.

Das dritte Gebot.

Gedenke, daß du Sabath heiligest.

Ich habe an Sonn- und Feiertagen oder andern gebotenen Tagen die heilige Messe versäumt aus meiner Schuld.

Ich bin an solchen Tagen um einen merklichen Theil zu spät in die heil. Messe gekommen aus meiner Schuld.

Ich habe an solchen Tagen einen merklichen Theil der heiligen Messe mit freiwillig-zerstreuten Gedanken, mit Schwätzen, Herumschauen oder andern unanständigen Gebärden angehört.

Ich habe die Predigt, christliche Lehre und Vesper verfehlt . . . ich habe meine Untergebenen nicht dazu angehalten.

Ich habe an Sonn- und Feiertagen verbotene Arbeit gethan . . . oder meinen Untergebenen zu thun geboten.

Ich habe an Sonn- und Feiertagen mit Tanzen und bei böser Gesellschaft . . . oder mit Spielen und Trinken in Wirthshäusern zugebracht.

Das vierte Gebot.

Du sollst Vater und Mutter in Ehren halten.

Ich habe in wichtigen Stücken den Befehl meiner Eltern übertreten.

Ich habe sie mit rauhen Worten angeredet und erzürnt.

Ich habe über meine Eltern geflucht.

Ich habe meine Eltern bei Andern verachtet, und ihnen Uebels nachgeredet.

Ich habe sie in der Noth oder Armuth verlassen.

Ich habe der geistlichen oder weltlichen Obrigkeit Uebels nachgeredet.

Ich habe meinen geistlichen oder weltlichen Vorgesetzten nicht gehorsammt.

Ich habe meine Kinder nicht zum Gebet angehalten, und nicht genugsam unterweisen lassen.

Ich habe meine Kinder nicht vom Bösen abgehalten.

Ich habe ihnen böses Beispiel gegeben mit Schelten, Fluchen und Schwören.

Ich habe bei meinen Dienstboten nicht ernstlich gesucht das Böse zu verhindern.

Das fünfte Gebot.

Du sollst nicht tödten.

Ich habe Feindschaft oder großen Haß getragen. (Setze dazu, wie lang die Feindschaft gedauert hat.)

Ich habe Zorn gehabt.

Ich habe Scheltworte ausgestoßen.

Ich habe über Menschen geflucht, als wie: der Donner erschlage . . . der Teufel hole, u. s. w.

Ich habe in der Ungeduld über die Arbeit oder andere Sachen geflucht.

Ich habe mir selbst den Tod angewunschen.

Ich habe Streit und Händel gehabt.

Ich habe durch meine Reden Andere gröblich beleidiget.

Ich habe geschlagen . . . verwundet . . . um's Leben gebracht.

Ich habe uneinig im Ehestande gelebt.

Das sechste und neunte Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen, noch begehren deines Nächsten Weib.

*Bist du verheirathet, so mußt du in einer kindlichen Beichte erstens sagen was du im ledigen Stande gethan; nachgehends aber was du im Ehestande mit Andern oder mit deiner Ehehälfte gesündigt; denn auch mit der Ehehälfte kann wieder die eheliche Reinigkeit gesündigt werden. Die Gerechtsamen der Eheleute nehmen übrigens erst nach verrichteter priesterlicher Einsegnung ihren Anfang.

Ich habe eine sündhafte Liebschaft getragen. (Setze dazu wie lang.)
Ich habe mich bei bösen Gesellschaften aufgehalten.
Ich bin zu Nacht bei andern Geschlechtspersonen gewesen.
Ich habe unkeusche Reden geführt, oder unkeusche Lieder gesungen oder gern angehört.
Ich habe unkeusche Bücher gelesen, oder zu lesen gegeben.
Ich habe Andere zur Unkeuschheit gereizt durch Worte, Geberden oder freche Kleidung.
Ich habe unkeusche Gemälde oder sonst ungebührliche Sachen angeschaut.
Ich habe mich freiwillig in unkeuschen Gedanken aufgehalten und Freude daran gehabt.
Ich habe unkeusche Gedanken zu nachläßig ausgeschlagen.
Ich habe unkeusche Begierden gehabt.
Ich habe Anlaß zu unkeuschen Träumen gegeben.
Ich habe unkeusch mit mir selbst gesündigt.
Ich habe mit Andern meines Geschlechts Geilheit getrieben.
Ich habe mich durch unkeusche Werke mit Personen des andern Geschlechts versündigt.

Ich habe andern Menschen die Sünde der Unkeuschheit gelehrt.

Ich habe Aergerniß gegeben.

Ich habe mich freiwillig in hoffärtigen Gedanken aufgehalten.

Ich habe aus Hoffart mich selbst gerühmt.

Ich habe mich betrunken.

Ich habe Andern zur Unmäßigkeit zugesprochen.

Ich habe in der Wirthei Andern zu viel zu Trinken gegeben.

Ich habe mich an gebotenen Fasttagen zweimal satt gegessen, ohne Noth.

Ich habe an verbothenen Tagen ohne Erlaubniß Fleisch gespeißt oder mit Schmalz geschmelzt.

*Die Verheiratheten, die dergleichen Sünden der Unreinigkeit begangen haben, müssen dem Beichtvater ausdrücklich anzeigen, daß sie verheirathet sind; im Uebrigen muß in der Anklage dieser Gattung Sünden auch erklärt werden, ob dieselben gegen ledige oder verheirathete, gegen fremde oder blutsverwandte Personen begangen worden. Man hüte sich aber, Niemand mit dem Namen zu nennen, oder auf eine andere Weise dem Beichtvater zu erkennen zu geben.

Das siebente und zehnte Gebot.

Du sollst nicht stehlen, noch begehren deines Nächsten Haus, Acker, Knecht, Magd, Ochs, u. s. w.

Ich habe Andern ihr Glück mißgönnt, oder ihr Unglück gegönnt.

Ich habe Andern einen Schaden zugefügt mit Stehlen, Wuchern, Betrügen, Verfälschen, im Kauf, Verkauf, Spiel oder Handel.
Ich habe am Zehenten oder Zinse betrogen.
Ich habe öfters meinen Eltern oder Andern geringe Sachen genommen.
Ich habe mich heimlich bezahlt gemacht, oder etwas Uebriges zurück behalten.
Ich habe gestohlene Sachen gekauft.
Ich habe von Kindern oder Dienstbothen etwas empfangen oder gekauft, worüber sie keine Gewalt hatten.
Ich habe gestohlene oder gefundene Sachen nicht wieder zurückgegeben.
Ich habe im Handel oder sonst auf eine Art betrogen . . . meinen Nächsten übervortheilt.
Ich habe meiner Haushaltnng einen merklichen Schaden zugefügt, mit Spielen, Trinken, liederlichem Leben und Müßiggange.
Ich habe meine Arbeit vernachläßigt.
Ich habe nicht gehalten was ich versprochen.
Ich habe anvertraute Sachen verderben lassen.
Ich habe zum Diebstahl gerathen oder geholfen.
Ich habe nicht nach Vermögen Almosen gegeben.

Das achte Gebot.

Du sollst kein falsches Zeugniß geben.

Ich habe gelogen.
Ich habe Argwohn gehabt.
Ich habe anvertraute Sachen oder heimliche Sünden geoffenbaret.

Ich habe Andern übel nachgeredet wider die Wahrheit in schweren Sachen.
Ich habe wider meinen Nächsten falsches Zeugniß gegeben.
Ich habe vor dem weltlichen Richter die Wahrheit nicht geredet.
Ich habe meinem Nächsten seine Gerechtsame abgeläugnet.
Ich habe Ohrenbläserei getrieben.

Reue und Leid.

Gütigster Gott, liebreichster Vater! ach, wie schäme ich mich, daß, nachdem ich so oft mich zu bessern versprochen, ich Dein Gesetz schon wieder übertreten, und dich beleidiget habe. O mich Treulosen, Undankbaren! wie habe ich in Deiner Gegenwart wegen eines so geringen Vortheiles und Vergnügens sündigen können! wie habe ich Deine eigenen Wohlthaten mißbrauchen mögen, Dich zu beleidigen! O mein Gott! erbarme Dich meiner nach Deiner großen Barmherzigkeit, und verstoße mich nicht vor Deinem Angesichte; ich bekenne zwar daß ich keine Vergebung, keine Begnadigung verdiene, aber siehe! ich bereue alle meine Sünden, weil Du mich in dieser und jener Welt dafür strafen kannst, ja ich bereue meine Sünden nicht sowohl aus Furcht vor der Strafe,

welche ich verschuldet habe, als aus Liebe gegen Dich, das vollkommenste Wesen, welches ich dadurch beleidiget habe. O möchte meine Reue, meine Betrübniß meinen Vergehungen gleich kommen.

Vorsatz.

Nun ist es aber beschlossen, lieber will ich sterben, als noch Ein Mal sündigen, ich will alle Gefahren, alle Gelegenheiten zu sündigen, meiden, besonders diese N. N., in welcher ich schon öfters gefallen bin; ich will alle Mittel anwenden, welche Dein Stellvertteter in dem Beichtstuhle mir vorschreiben wird. Segne, o Gott! diese meine Entschließungen, komme mir mit Deiner Gnade väterlich zu Hilfe, und gib, der Du das Wollen gegeben hast, auch das Vollbringen.

Danksagung nach der Beicht.

Ich sage Dir Dank, o großer Gott, himmlischer Vater! daß Du mir Zeit und Gelegenheit gegeben hast, meine Sünden zu bereuen, und zu beichten, ich bitte Dich demüthig, lasse

Dir meine Beicht durch die Verdienste JEsu und die Fürbitte aller Heiligen gefallen. Herr JEsus Christus! der Du in die Welt gekommen bist, die Sünder glücklich zu machen, und unsere Sünden und Mängtl zu ersetzen, ich bitte Dich, ersetze durch Deine große Güte, was mir an wahrer Reue, vollkommener Beicht und Vorsatz abgeht, und entbinde mich gänzlich von allen meinen Sünden. Nun will ich meine auferlegte Buße verrichten, und Dich demüthig bitten, Du wollest meine Sünden durch Dein heiliges Blut auslöschen, und mir kräftige Gnade verleihen, mein Leben zu bessern, und im Guten zu verharren. Amen.

(Jetzt verrichte die vom Priester aufgegebene Buße.)

Von der heiligen Communion.

Stärke dich damit so oft, als du kannst.

Beweggründe.

1. Hiezu soll dich anlocken das Verlangen deines Erlösers. Er ladet dich ein, Er wartet auf dich, Er verspricht unzählige Gnaden, wenn du Ihn empfängst, ja Er droht den ewigen Tod selbst, wenn du zu Seinem Tische zu kommen verabsäumest; zeiget dieses nicht genugsam, wie brünstig Er verlange, bei und in dir zu seye. Wenn du Jemanden zu Tische ladest; dieser aber schlechterdings deine Einladung ausschlägt, was denkest du? Und was wird dein Erlöser sagen, wenn Du Seine wiederholten Einladungen zu dem göttlichen Abendmahle kaltsinnig verschmähest?

2. Die Größe der Wohlthat. Ohne Zweifel wäre es etwas Außerordentliches, wenn dein Heiland dir persönlich erschiene, wenn Er Sich von dir in Gestalt eines Kindes, wie ehemals von dem heiligen Joseph, auf die

Arme legen und mit tausend Liebesküssen verehren ließe. Aber was soll dieses seyn, gegen die Gnade, welche Dir zu Theil wird, da dein Gott und Herr in der heiligen Communion wahrhaftig zu dir kommt? Kann Er dir mehr geben, als Sich Selbst? Kann Er dir eine größere Ehre erweisen, als daß Er dich mit mit Seinem Fleische und Blute nähret, da Er dich zu einem lebendigen Tabernackel Seiner Gottheit machet? Und du sollst nach diesem Brote der Engel keinen Hunger haben?

3. Die Größe deiner Dürftigkeit. Wie unzulänglich deine Kräfte seien, den Gefahren zu entweichen, im Guten fortzuschreiten, und heilig zu leben, verspürest du nur gar zu wohl. Wie ist zu helfen? Empfange öfters das heilige Altars-Sakrament, denn dieses heilet die Gebrechen, dämpfet die bösen Begierden, mindert die Versuchungen, vermehret den Glauben, stärket die Hoffnung, entzündet die Liebe; und diese drei Tugenden sind entweder die Heiligkeit selbst, oder führen zur Heiligkeit. Der Saum des Kleides Christi hat ehemals die Kranken geheilet: was wird Sein reinstes, heiligstes Fleisch und Blut an Dir bewirken?

Uebungen.

1. **Schon am Vorabende bereite dich zur heiligen Communion.** Hüte dich, daß du keine Sünde, besonders wieder die Reinigkeit, begehest; bete einen Rosenkranz, lies ein geistliches Buch, übe ein kleines Bußwerk, verrichte mit Eifer das Nachtgebet und voll der Begierde, deinen Gott in der heiligen Communion mit mög=lichster Andacht zu emp fangen, schlafe ein.

2. **Den Tag der heiligen Communion fange gottselig an.** Stehe frühzeitig auf mit diesem trostvollen Gedanken: heute wird mein Gott und mein Herr zu mir kommen. Bete darauf das Morgengebet; verrichte zu Hause, was zu verrichten ist; lege die bessern Kleider an, aber ehrbar, dem göttlichen Gaste zu Ehren, und gehe mit heiligen Gedanken in die Kirche. In derselben beichte redlich, reumüthig. Wenn du nicht recht beichten willst, so unterlasse die Beicht, bleibe zurück vom Tische des Herrn! denn sonst issest du, wie der Verräther Judas, den Tod, das Gericht und bie Verdammniß hinein.

3. **Nach der Beicht übe allerlei**

auf die Communion abzweckende Tugenden. Nach Maßgabe der Vorbereitung wird die Frucht seyn. Man tragt viel oder wenig Wasser von dem Brunnen nach der Größe des Geschirres. Um aber die Tugenden besser üben zu können, bedenke zuvor:

Erstens: wer kommt in der heiligen Communion? Der allmächtige Gott, dein Schöpfer, Erlöser, Arzt, Lehrer, Vater.

Zweitens: zu wem? Zu dir, der du ein elender Sünder, ein treuloser Knecht, ein ungerathenes Kind, ein undankbares Geschöpf, ein verächtlicher Wurm, ein lauteres Nichts bist.

Drittens: warum? Damit Er dich heilet, erleuchte, stärke, bereichere, ergötze, Sich mit dir vollkommen vereinige.

Viertens: wie? Verborgen unter den Brotsgestalten, auf eine überaus lieb = und gnadenvolle Weise.

Fünftens: wann? So oft es dir gefällt; sollte es mit Gutheißung des Beichtvaters alle Tage geschehen.

Sechstens: womit? Mit Fleisch und Blut, mit Leib und Seele, mit Seiner Menschheit und Gottheit mit Seinen Voll=

kommenheiten, Verdiensten, Gaben und Gnaden. Wenn dergleichen Erwägungen dein Herz durchdringen, dann brich aus in verschiedene Tugend-Acte.

4. **Bei der Communion selbst biete alle Kräfte auf, in dir eine große Andacht zu erwecken.** Wenn der Priester sich zu dir wendet, und die heilige Hostie zeiget, sprechend: o Herr ich bin nicht würdig u. s. w. so wiederhole in Gedanken diese Worte mit inniger Reue und Demuth; gehe hinzu mit erhobenen Händen, niedergeschlagenen Augen, mit der größten Eingezogenheit, von Ehrfurcht ganz durchdrungen; bitte die Engel, daß sie dich begleiten. Bei dem Altare, nimm das Tuch in die Hand, sprechend vor heiliger Begierde, z. B.: Komm, o Gott! o komme zu mir! — ich glaube an Dich, ich hoffe auf Dich, ich liebe Dich von ganzem Herzen; komme, o komme, mein höchstes Gut, mein Leben, mein Alles u. s. w. Wenn der Priester dir die heilige Hostie reichet, so halte das Haupt aufrecht, öffne den Mund mittelmäßig, lege die Zunge auf die Lippen heraus, und ziehe sie, nachdem die göttliche Speise darauf gelegt worden, langsam zurück. Auf den Wein warte nicht, wenn du denselben

nicht nöthig hast; stehe auf, mache eine tiefe Kniebeugung, gehe eingezogen zurück, wie du hinzu gegangen bist.

5. Nach der Communion mache dir die Gnade, deren du theilhaftig geworden bist, recht zu Nutzen. Sobald du an deinen Ort gekommen bist, gedenke voller Verwunderung mit lebhaftem Glauben, wer bei und in dir sei, warum, wie, womit u. s. w.; rede und handle mit deinem Gott, wie ein Unterthan mit seinem Könige; wie ein Schüler mit seinem Lehrer, wie ein Armer mit seinem Wohlthäter, wie ein Kranker mit seinem Arzte, wie ein Kind mit seinem Vater; klage Ihm alle deine Schwachheiten, Anliegen, Nöthen; begehre von Ihm Verzeihung aller Sünden, Hilfe und Beistand in allen Bedrängnissen; Wachsthum in allen Tugenden; bitte Ihn durch Sein Leiden und Sterben, durch Seine unendliche Güte. Nach diesem kannst du die heiligen Anmuthungen Seite 110 beten; wenn diese vollendet sind, du dann noch Zeit hast, so bete was dir die Andacht eingibt, und kehre in geistlicher Freude über die empfangene Gnade nach Hause.

6. Die übrige Zeit des Communion-Tages bringe gottselig zu. Halte diesen Tag wie deinen höchsten Ehrentag. Hüte dich daher an demselben vor aller Sünde. Was für ein schändlicher Undank wäre es, Vormittags Gott empfangen, und Nachmittags denselben vertreiben? Besonders hüte dich vor sündhaften Reden, gedenke, daß deine Zunge durch das Fleisch JEsu ist geheiliget worden. Hüte dich vor gefährlichen Zusammenkünften, vor Schenk-Häusern, vor dem Tanzen u. s. w. Sonst ist alle Frucht auf Ein Mal dahin. Befleiße dich vielmehr, diesen Tag mit Beten, geistlichem Lesen, Besuchung der Kirche und allerlei gottgefälligen Werken zu feiern und herrlich zu machen.

Communion-Gebete.

Vor der Communion.

Glaube.

Großer Gott! Schöpfer und Erlöser der Menschen! so willst Du denn Selbst zu mir kommen, und in mich eingehen? Ja so ist es, in dem allerheiligsten Sakramente des Altars gibst du mir Dein Fleisch und Blut, Deine Menschheit und Gottheit; dieses glaube ich fest, und weit fester, als wenn ich es mit Augen sehe; ich glaube es deßwegen, weil Du, als die untrügliche Wahrheit, es geoffenbaret hast.

Demuth.

O Gott der Herrlichkeit! wer bin ich, daß Du Dich würdigest, Deine Augen auf mich zu werfen? Du weißt ja, daß ich nichts habe, nichts vermag; Du kennest meine Bosheit, meine Untreue, und doch soll ich heute das Glück haben, daß mein Herr zu mir komme; daß die höchste Allmacht, Weisheit

und Heiligkeit in mich eingehe, in mich, der ich ein Sünder, Staub und Asche bin? Ich, der ich verdient habe, in der Hölle mit brennendem Schwefel gespeiset, mit Drachengalle getränket zu werden, soll mit dem Brode der Engel, mit dem Fleische meines Erlösers gelabet werden. Großer Gott! diese Deine Güte setzt mich in Erstaunen und beinahe in Verlegenheit. Ich werfe mich in den Abgrund meines Nichts, und bekenne meine Unwürdigkeit. O daß ich mich eben so tief demüthigen könnte, als Du Dich aus Liebe zu mir in dem heiligsten Sakramente des Altars erniedrigest.

Reue.

Gnädiger Gott! wenn ich an die vielen und schweren Sünden gedenke, welche ich Zeit meines Lebens gegen Dich begangen habe, so unterstehe ich mich nicht, meine Augen zu Dir empor zu heben, vielweniger an Deiner Tafel zu erscheinen. Aber siehe, ich bereue alle meine Sünden blos Deinetwegen, ich nehme mir auch ernstlich vor, lieber alles Uebel zu leiden, als noch eine Sünde zu begehen. Ich bitte Dich also durch die überaus große Liebe, welche Dich bewegt, heute zu mir zu kommen,

verzeihe mir, und wasche mich durch Dein heiliges Blut noch mehr und mehr von allen, auch den geringsten Flecken; erschaffe in mir ein reines Herz, und erneuere in mir den ächten Geist, damit Du eine anständige Einkehr in mir finden mögest.

Hoffnung.

Getreuester, freigebigster Gott! da Du Dich Selbst ganz und gar mir schenken willst, was kann ich nicht von Dir hoffen? Ich nähere mich also Dir mit allem demjenigen, welches Deine Allmacht und Güte mir einflößet. Du weißt meine Bedürfnisse, Du kennest mein Anliegen, Du kannst mir helfen, wenn Du willst. An Deinem Willen zu helfen aber kann ich nicht zweifeln, denn Du hast mich dessen versichert; Du ladest mich zu Dir ein, und gibst Dich Selbst mir zum Unterpfand Deiner Bereitwilligkeit. Ei, denn ermuntert durch Deine Verheissung, gehe ich zu Dir, und trage Dir vor alle meine Bedürfnisse, Gebrechen, Armseligkeiten voller Zuversicht, Du werdest mich nicht ohne Hilfe und Trost entlassen.

Liebe.

O Gott meines Herzens, ich liebe Dich über Alles, weil Du das höchste, beste Gut bist, und gedrungen von dieser Liebe, lade ich Dich zu mir ein: komme, o liebreichster Erlöser, Du einzige Freude meiner Seele, nach Dir allein steht mein Verlangen; komme, o JEsu! und nimm Besitz von meinem Herzen, von welchem ich wünschte, daß es Dir eine angenehme Wohnung seyn möchte; Du weißt aber Selbst, wie übel dasselbe bestellt ist; so ersetze denn, o liebwerthester JEsu, durch Deine Heiligkeit, durch Deine Verdienste, was ihm abgehet; schmücke es mit denjenigen Tugenden, mit welchen es nach Deinem Gefallen geschmücket seyn soll.

Heilige Anmuthungen

zu Christo im heiligen Sakramente, vor der heiligen Communion.

O JEsu! ich bete Dich an in dem heiligen Sakramente des Altars als wahren Gott und Menschen. Ich glaube kräftiglich, was

Du von diesem hochheiligen Geheimnisse geoffenbaret hast.

O JEsu! ich hoffe von Dir das ewige Leben, weil Du dasselbe versprochen hast allen denjenigen, die Dich in diesem heiligen Sakramente würdig empfangen.

O JEsu! o mein einziges, mein höchstes, mein unendlich vollkommenes Gut; Dich schätze ich; Dich liebe ich, und will Dich alzeit lieben über alles wegen Deiner Selbst.

O JEsu! auf der ganzen Welt wünsche ich nichts so, als daß ich Dich, meinen liebsten Gott, niemals beleidiget hätte. O JEsu! jetzt verlange ich Dich in mein Herz aufzunehmen. Aber sieh, mein Herr! ich muß bekennen! ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach. Sprich deßwegen nur ein Wort, und mache meine Seele gesund.

Du hast gesagt, o JEsu! meine Freude ist bei Menschenkindern zu seyn. Sieh dann, ich armer Erdenwurm verlange jetzt, Dir, meinem Gott, diese Freude zu verschaffen: So komm dann, o Geliebter meines Herzens, komm; wie der durstige Hirsch zu der Brunnenquelle, also verlanget meine Seele zu Dir.

Heilige Anmuthungen

zu Christo, nach der heiligen Communion.

O JEsu! nun habe ich Dich bei mir in meinem Herzen, Dich, meinen Gott und Herrn, Dich, meinen Erlöser und Seligmacher, Dich, mein höchstes übernatürliches Ziel und Ende. O Gott! welch' unaussprechliche Gnade, welch' übergroßes Glück ist dieses für mich!

Aber, o mein Gott! wie kommt es, daß Du Dich würdigest bei mir Deine Einkehr zu nehmen? Wer bist Du? mein Gott und wer bin ich?

Du bist der höchste Herr, der große Gott, vor dem Himmel und Erde zittern; und ich bin Dein armseliges unwürdiges Geschöpf, Dein elender Sclave.

Du bist die unendliche Heiligkeit, und ich eine lautere Bosheit.

Du bist alles, und ich bin nichts, und dennoch würdigest Du Dich zu mir zu kommen.

O Gott! ich erkenne vor Dir meine äußerste Unwürdigkeit, und ich lobe, und bete

an Deine unendliche Güte und Barmherzigzigkeit.

Ich drücke Dich jetzt an mein Herz, und ich werde Dich aus demselben nimmermehr entlassen. Dich zu loben, Dich zu lieben, Dich anzubeten, lade ich jetzt ein alle heilige Engel und Auserwählte im Himmel, und ich bitte sie, daß sie mit mir sprechen:

Heilig, heilig, heilig, ist der Herr Gott Sabaoth! gebenedeit sei, der da kommt im Namen des Herrn, JEsus Christus, in alle Ewigkeit.

O JEsu! o meine einzige Liebe! ich frage Dich jetzt mit einem Saulus, Herr, was willst Du, daß ich thun soll? Sage mir doch mein JEsu! was kann ich Dir wohlgegefälliges erweisen, was kann ich Dir angenehmes geben, was kann ich Dir schenken?

Es dünket mich, mein Jesu! als höre ich von Dir diese Antwort: Mein Kind! gib Mir dein Herz: Ja mein Gott! dieses sollst Du haben; Dir schenke ich, o JEsu! mein ganzes Herz! mit diesem will ich von jetzt an nichts lieben, als Dich allein. Ich sage deßwegen, von nun an, auf ewig ab aller

unordentlichen Zuneigung, so ich bisher zu den Kreaturen getragen habe.

Dir, o JEsu! schenke ich die Kräften meines Leibs und meiner Seele, diese will ich allein anwenden, zu Deiner Ehre.

Dir, o JEsu! schenke ich mein Leben, meine Gesundheit, meinen Tod, und alles, was ich bin, und was ich habe.

Sieh, mein Gott! nun habe ich mir Dir ganz geschenkt; ich weiß, Du läßt Dich von meiner geringen Freigebigkeit nicht überwinden; es würde Dich nicht wenig verschmähen, wenn ich nicht auch hingegen von Dir etwas recht Großes begehren sollte.

Nun dann, mein Gott! bitte ich Dich ganz demüthig, ganz vertraulich, ganz offenherzig, sieh an alle meine Anliegenheiten des Leibs und der Seele, und erbarme Dich über Dein elendes Geschöpf.

Sieh, mein JEsu! diesen und jenen Sünden und Fehlern bin ich noch unterworfen. Ach! gib mir kräftige Gnade, mich von denselben gänzlich loszumachen. Von diesen und jenen Anfechtungen werde ich immerdar bestritten, ach! stärke mich, damit ich denselben nicht unterliege.

Von diesem und jenem Kreuze werde ich schon so lange Zeit fast erdrückt, ach! nimm dasselbe von mir, oder vermehre wenigstens die Geduld, damit ich dasselbe nach Deinem göttlichen Wohlgefallen zu Deiner größern Ehre, und zum Heile meiner Seele übertragen möge.

Vor allem, mein JEsu! bitte ich Dich auf das eifrigste, mache, daß ich mein Gemüth ganz und gar von der Liebe dieser irdischen Dinge abziehe, flöße meinem Herzen eine lebendige Hochschätzung und Begierde der ewigen Güter ein. Gib, daß ich von nun an nach nichts anders, als nach wahrem beständigen Fortgange in allen christlichen Tugenden ohne Unterlaß trachte, damit ich von einer Tugend zu der andern gehe, bis ich endlich im himmlischen Sion anlangen, und Dich, meinen Gott, von Angesicht zu Angesicht, wie Du in Dir Selbsten bist, ansehen, und mit ewiger Liebe Dich besitzen werde.

O JEsu! ich weiß, daß Du das heilige Sakrament des Altars zu einem ewigen Angedenken Deines allerheiligsten Leidens eingesetzet hast, so bete ich Dich in diesem heiligen Sakramente an, und zur Erinnerung und Ver-

ehrung Deines heiligsten Leidens rufe ich mit dem heiligen Ignatius:

Die Seele Christi heilige mich,
Der Leib Christi erlöse mich;
Das Blut Christi tränke mich;
Das Wasser der Seite Christi wasche mich;
Das Leiden Christi stärke mich;
O gütigster JEsu! erhöre mich;
In Deinen heiligen Wunden verberge mich;
Von Dir laß nimmer scheiden mich;
Vor dem bösen Feinde beschütze mich;
In der Stunde meines Todes berufe mich;
Und laß zu Dir kommen mich;
Daß ich mit Deinen Heiligen lobe Dich;
In alle Ewigkeit. Amen.

Gebete
auf die
vornehmsten Festtage des Jahres.

Gebet,
welches in der heil. Adventzeit täglich verrichtet werden kann.

Wache auf meine liebe Seele! vom festen Schlafe der Sünden, jetzt ist es Zeit vom Sünden=Schlafe aufzustehen. Siehe der König aller Könige kommt zu uns, das Heil aller Völker wird sich bald zeigen, aufgehen wird das Licht zur Erleuchtung der Heiden. Ich bin in der furchtbaren Finsterniß des Todes, bis derjenige kommen wird, der das Leben ist, und uns vom ewigen Tode errettet. O Heiland der Welt! komme zu uns, und mache uns selig.

Ihr Himmel thauet den Gerechten herunter! O Herr! zeige uns Dein Heil, welches Du vor allen Völkern bereitet hast. Lasse

uns Deine Barmherzigkeit wiederfahren, und schenke uns Denjenigen, bei welchem das Leben ist, damit wir in Seinem Lichte wandeln, welches zum ewigen Leben führt. Himmlischer Vater, erbarme Dich über uns und sende Denjenigen, welchen meine Seele mit so vielen Seufzern erwartet. Sieh, ich komme ihm mit offenem Herzen entgegen, in dasselbe will ich Ihn ewig einschließen. Amen.

Gebet
für den heiligen Weihnachtstag.

Ehre und Preis sei Gott dem Vater in der Höhe, welcher die Welt so sehr geliebet hat, daß Er ihr Seinen eigenen Sohn gegeben und Denselben als ein Kind zu Bethlehem hat lassen geboren werden.

Vater unser u. s. w. Gegrüßt u. s. w.

Ehre und Preis sei dem Sohne Gottes in der Höhe, welcher, als Er in der Gestalt Gottes war, Sich Selbst so erniedrigt hat, daß Er die Gestalt eines Knechtes angenommen hat.

Vater unser u. s. w. Gegrüßt u. s. w.

Ehre sei Gott dem heil. Geiste in der Höhe,

welcher durch die Propheten von diesem großen Werke geredet, dasselbe gewirket und erfüllet hat: indem die heil. Jungfrau wunderbarlicher Weise den von Ihm empfangenen Heiland geboren hat.

Vater unser u. s. w. Gegrüßt u. s. w.

Gebet

zum neugebornen JEsus Kind.

Tausend und tausendmal grüße ich Dich, o allerliebstes JEsus Kind! mit tiefster Ehrfurcht falle ich auf meine Kniee und küsse Deine anmuthigsten und heiligsten Wangen, und zwar mit eben jener reinsten und zartesten Liebe, wie es Deine heilige Mutter gethan hat, mit dieser verlange ich Dich zu lieben, mit den gottseligen Hirten vereinige ich meine Anmuthungen, mit den heiligen drei Königen, ja mit allen heiligen Engeln will ich Dich loben, lieben, preisen und anbeten. Amen.

Gebet
am Sylvester=Tag zum Beschlusse des alten Jahres.

Heute, o liebster Gott beschließe ich das alte Jahr, in welchem so viele ihr Leben beschlossen haben. Ach! verleihe mir einen seligen Tag und eine selige Stunde zu sterben in in dem letzten Jahre meines Lebens. Barmherzigster Gott, alle Sünden, die sowohl von mir als anderen Menschen in diesem Jahre begangen worden, sind mir von Herzen leid. Ich danke Dir, o gütigster Gott für alle Gutthaten, die ich und alle andere Menschen von Dir, in diesem vergangenen Jahre, empfangen haben. Ich bitte Dich durch alle Deine lieben Heiligen, Du wollest mir aus diesem vergänglichen Jahre, einen seligen Abschied, und fröhlichen Eingang zur seligen Ewigkeit väterlich verleihen, wo ich JEsus und MAria mit allen Engeln und Heiligen loben möge in Ewigkeit. Amen.

Am Neujahrstage.

Sei gegrüßt, Du unschuldigster, liebreichster und heiligster Knabe, der Du von der

heiligsten Jungfrau zur Welt geboren, am achten Tage nach Moses Gesetz beschnitten, Dein köstliches Blut für uns das erstemal vergossen und gewollt hast, daß Du mit dem heiligsten Namen JEsus, der über alle Namen ist, genannt wurdest. Ich bitte Dich gütigster Heiland, daß ich durch Deine Gnade von allen Lastern beschnitten werde, und die wahre Unschuld erlange, und durch die Kraft Deines vergossenen Blutes und ruhmwürdigen Namens beehrt und beschützet werde. Auch bitte ich, daß Du in diesem neuen Jahre, das wir heute anfangen, mich und alle meine Mitmenschen glücklich seyn lassen wollest, der Du mit dem Vater und heiligen Geiste lebst und regierst in Ewigkeit. Amen.

Die
Andacht des heil. Kreuzweges,

welche vorzüglich in der heil. Fasten=Zeit verrichtet werden soll.

(Von dem heiligen Alphons Liguori.)

Vorerinnerung.

Der Kreuzweg stellt den schmerzlichen Gang JEsu vor, den Er, mit Seinem Kreuze beladen, nach dem Calvarienberg vollbrachte, wo Er uns zu Liebe am Stamme des heiligen Kreuzes starb. Billig ist es daher, dieser geheimnißvollen Andacht mit tiefer Zerknirschung des Herzens und Aufmerksamkeit des Gemüthes abzuwarten.

Bei dem andächtigen Besuche der Stationen des Kreuzweges lassen sich alle jene Ablässe gewinnen, welche das sichtbare Oberhaupt der Kirche denjenigen verlieh, die zu Jerusalem selbst die heiligen, durch das Blut des göttlichen Heilandes geweihten Stätten besuchen; und diese Ablässe können für uns selbst

oder fürbittweise für die Seelen im Reinigungsorte gewonnen werden.

Da aber, einen Ablaß zu gewinnen, erfordert wird, daß die Seele entweder durch die heilige Beicht, oder durch wahre vollkommene Reue im Stande der Gnade sei, soll sie, das Sichere zu wählen, gleich bei Anbeginn dieser Andacht vollkommene Reue und Leid über ihre Sünden erwecken. Dann soll sie auch die Geheimnisse des Leidens Christi, die bei jeder Station sich ereigneten, kurze Zeit hindurch betrachten, und Acte der Liebe, des Mitleids, der Zerknirschung und Danksagung erwecken.

Da aber auch eine kurze innerliche Betrachtung dieser Geheimnisse vorgeschrieben ist, sind dennoch bei jeder Station auch mündliche Gebete so üblich als lobwürdig. Daher kann man auch nach jeder Station ein Vater unser beten.

Endlich ist es zwar nicht nothwendig von einer Station zur andern zu gehen; doch soll man durch die Neigung des Hauptes von einer Station sich zur andern wenden.

Gebet
der Reue über seine Sünden.

O mein göttlicher Heiland und Erlöser JEsus Christus, ich, der Ungerechte, haben gesündiget, und Du, dee Gerechte, blutest am Holze des Kreuzes! der Schuldige ist frei, und der Unschuldige wird gebunden; der Heilige leidet, und der Gottlose lebt im Frieden! Was der Knecht verschuldet hat, das bezahlt der Herr! — so weit o Sohn Gottes, haben es meine Sünden gebracht! Ich habe das Böse gethan, und an Dir wird dasselbe gerächt! doch o mein JEsu! laß Deine Leiden nicht an mir verloren seyn! Ich bitte Dich durch Dein kostbares Blut, durch Deine heil. Wundmahle, durch Deinen bittern Tod, und zumal durch jene Worte, die Du kurz vor demselben mit Deinem heiligen Munde aussprachst: „Es ist vollbracht!" verzeihe mir armen Sünder! von Herzen bereue ich alle meine Sünden, weil ich Dich, das allerhöchste und aller Liebe würdigste Gut so schwer dadurch beleidiget habe! Ernstlich verheiße ich Dir, mein Leben mit Deiner Gnade zu bessern. Herr, sei mir Sünder gnädig, und

laß jene trostreichen Worte mich vernehmen: „Deine Sünden werden dir erlassen, weil du viel geliebt hast!“ Amen.

Aufopferung
des Ablasses und des Kreuzweges für sich selbst.

Gütigster JEsu, ich opfere Dir diesen Ablaß, dessen Werth aus dem unendlichem Schatz Deines bittern Leidens und der Verdienste Deiner Heiligen quillt, für alle meine Sünden, die ich von frühester Jugend auf beging, und hoffe dadurch die Nachlassung der verdienten Strafen zu erlangen. Mit dieser Aufopferung vereinige ich auch zur Genugthuung für meine Sünden alles Kreuz und Leiden, alle Schmach und Noth, alle Beleidigungen und Trübsale, die je über mich kommen können. Dies alles opfere ich Dir in Vereinigung mit Deinem und Deiner Heiligen Leiden, und bitte Deine große Barmherzigkeit, mir so viele Strafen für meine Sünden nachzulassen, als Deiner Güte und Gerechtigkeit wohlgefällig ist. Amen.

Aufopferung
des Ablasses für Abgestorbene.

Barmherzigster Gott, ich bitte Deine unermeßliche Güte für jene Seele . . . ., und opfere Dir mit der Kirche, Deiner heiligen Braut, diesen Ablaß zu ihrem Heile auf. O mildere durch die Verdienste der Leiden und des Todes Deines eingebornen Sohnes, ihre Pein; nimm sie bald in die glückselige Anschauung Deines glorreichen Angesichtes auf, daß sie in der himmlischen Heimath mit allen Auserwählten Dich ewig loben und preisen durch JEsum Christum, unsern Herrn, der mit Dir und dem heiligen Geiste lebt und regiert, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Erste Station.

JEsus wird zum Tode verurtheilt.

℣. Ich bete Dich an, o JEsu, und lobpreise Dich!

℟. Der Du durch Deinen bittern Tod die Welt erlöset hast!

Bedenke, wie nach Seiner schmerzlichen Geißlung und Krönung mit der Dornenkrone JEsus

auf höchst ungerechte Weise vom Pilatus zum Tode des Kreuzes verurtheilt ward.

O mein göttlicher Heiland, nicht Pilatus, meine zahllosen und überaus großen Sünden haben das Todesurtheil über Dich gefällt! Durch die Verdienste Deines schmerzlichen Weges auf den Calvarienberg bitte ich Dich, sei mein Führer und Begleiter, wenn jener schreckliche Augenblick herannaht, wo meine Seele, von den Banden des Leibes gelöst, den furchtbaren Weg in die Ewigkeit betreten muß. — Ach, mein JEsus, ich liebe Dich über Alles! Könnte ich doch in Thränen zerfließen, daß ich Dich als allerhöchstes Gut so oft beleidiget habe! O gestatte nicht, daß ich in Zukunft mehr von Dir getrennt werde! verleihe mir die Gnade, Dich immerdar zu lieben, und schalte mit mir nach Deinem heiligen Willen! Alles was Dir gefällt, nehme ich an von Deiner Vaterhand, und küße dieselbe mit Ehrfurcht und Liebe.

Vater unser u. s. w. Ehre sei dem Vater u. s. w.

Act des Verlangens und der Liebe.

Aus Liebe, Herr! zu mir, bist Du zum Tod gegangen!

Mit Dir zu sterben, ist mein sehnlichstes Verlangen!

Zweite Station.

JEsus trägt Sein Kreuz.

℣. Ich bete Dich an, o JEsu, und lobpreise Dich!

℟. Der Du durch Deinen bittern Tod die Welt erlöset hast!

Bedenke, wie auf diesem schmerzlichen Wege JEsus, Sein Kreuz auf Seinen heiligen Schultern tragend, deiner gedachte, und Seinen Tod dem himmlischen Vater für das Heil deiner Seele aufopferte.

Geliebtester JEsu! willig umfange ich alle Trübsale und Widerwärtigkeiten. Die Du bis an das Ende meines Lebens über mich verhängen willst! und bitte Dich durch Deine Schmerzen, die Du bei der Tragung Deines schweren Kreuzes erlitten hast, verleihe mir Deine Gnade und Deinen Beistand, auf daß ich mit vollkommener Geduld und stiller Ergebung das Kreuz trage, das Du mir auferlegst! O JEsu, ich liebe Dich, und bereue von Herzen, daß ich Dich so schwer beleidiget habe! Gestatte nicht, daß die Sünde mich je wieder von Dir trenne! Verleihe mir die

Gnade, Dich ohne Unterlaß zu lieben; und dann schalte mit mir nach Deinem göttlichen Wohlgefallen.

Vater unser u. s. w. Ehre sei dem Vater u. s. w.

Act des Verlangens und der Liebe.

Aus Liebe; Herr zu mir, bist Du zum Tod gegangen,
Mit Dir zu sterben ist mein sehnlichstes Verlangen.

Dritte Station.

JEsus erliegt zum Erstenmale unter der Last Seines Kreuzes.

℣. Ich bete Dich an, o JEsu, und lobpreise Dich!

℟. Der Du durch Deinen bittern Tod die Welt erlöset hast!

Bedenke, wie dein JEsus zum ersten Male unter Seinem Kreuze erliegt. Sein heiliger Leib zerfleischt durch zahllose Geiselstreiche, Sein heiliges Haupt von der Dornenkrone durchstochen, hatte beinahe Sein ganzes Blut vergossen; deßhalb kam eine so große Schwäche über Ihn, daß Seine heilige Menschheit sich kaum aufrecht erhalten konnte. Ueberdieß trug Er das schwere Kreuz auf Seinen Schultern, und ward von den Kriegsknechten so unbarmherzig mißhandelt, daß Er auf dieser

schmerzlichen Reise oftmals mit Seinem Kreuze zur Erde fiel.

O süßester JEsu, nicht die Bürde des Kreuzes, die Last meiner Sünden warf Dich zu Boden! durch die Verdienste dieses, Deines ersten Falles flehe ich zu Dir, gestatte nicht, daß ich jemals wieder in eine Todsünde falle. Ich liebe Dich, o JEsu, aus ganzem Herzen und bereue meine Sünden; verleihe mir die Gnade, Dich nicht mehr zu beleidigen, und gib mir, daß ich Dich immerdar liebe; und dann schalte mit mir nach Deinem heiligen Wohlgefallen!

Vater unser u. s. w. Ehre sei dem Vater u. s. w.

Act des Verlangens und der Liebe.

Aus Liebe, Herr, zu mir, bist Du zum Tod gegangen!
Mit Dir zu sterben, ist mein sehnlichstes Verlangen.

Vierte Station.

JEsus begegnet Seiner tief betrübten Mutter.

℣. Ich bete Dich an, o JEsu, und lobpreise Dich!

℟. Der Du durch Deinen bittern Tod die Welt erlöset hast!

Bedenke die Begegnung dieses Sohnes und dieser Mutter auf diesem so schmerzlichen Wege. Beide blickten einander an, und ihre Blicke wirkten gleich Pfeilen, durch welche Ihre Herzen zur Liebe verwundet wurden!

O liebreichster JEsu, durch den tief innigsten Schmerz, welchen bei dieser Begegnung Dein süßestes Herz empfand, verleihe mir, daß mein Herz zu wahrer Andacht gegen MAria, Deine jungfräuliche Mutter, entzündet werde! Du aber o schmerzhafte Königin, erflehe mir ein beständiges und liebreiches Andenken an die Leiden Deines göttlichen Sohnes. — Ich liebe Dich, o JEsu! ich verabscheue und bereue meine Missethaten. O gestatte nicht, daß ich von nun an wieder in eine schwere Sünde falle. Flöße meinem Herzen eine standhafte Liebe zu Dir ein und dann schalte mit mir nach Deinem Wohlgefallen.

Vater unser u. s. w. Ehre sei dem Vater u. s. w.

Act des Verlangens und der Liebe.

Aus Liebe, Herr, zu mir, bist Du zum Tod gegangen!
Mit Dir zu sterben ist mein sehnlichstes Verlangen.

Fünfte Station.

Simon von Cyrene hilft JEsus das Kreuz tragen.

℣. Ich bete Dich an, o JEsu, und lobpreise Dich!

℟. Der Du durch Deinen bittern Tod die Welt erlöset hast!

Bedenke, wie die Kriegsknechte beim Anblicke der großen Schwäche JEsu, aus Furcht Er möchte auf dem Wege nach dem Calvarienberge den Geist aufgeben, jenen Simon von Cyrene nöthigen, dem Herrn Sein Kreuz tragen zu helfen.

Geliebtester JEsus! nicht weigern will ich mich, das Kreuz mit Simon zu tragen; ja, mit Freuden nehme ich dasselbe auf mich; zumal aber will ich den Tod, der mir bestimmt ist, mit allen Wehen, die denselben begleiten, willig ertragen. Führt er mich ja doch aus dieser Welt zu Dir! O laß mich denselben mit dem Deinigen vereinen, und in Dir meinem Schöpfer aufopfern: Aus Liebe zu mir bist Du gestorben! verleihe mir, daß ich aus Liebe zu Dir und in Deiner Liebe sterbe! Sieh, mein Heiland, ich liebe Dich, und bereue meine Sünden von Herzen! Ach, entzünde mein Herz mit Liebe zu Dir,

und dann schalte mit mir nach Deinem Wohlgefallen!

Vater unser u. s. w. Ehre sei dem Vater u. s. w.

Act des Verlangens und der Liebe.

Aus Liebe, Herr, zu mir, bist Du zum Tod gegangen!
Mit Dir zu sterben, ist mein sehnlichstes Verlangen!

Sechste Station.

Veronika reicht JEsus das Schweißtuch.

℣. Ich bete Dich an, o JEsu, und lobpreise Dich!

℟. Der Du durch Deinen bittern Tod die Welt erlöset hast!

Bedenke, wie diese heilige Frau, als sie den Herrn in so großen Schmerzen und Drangsalen erblickte, und Sein heiliges Angesicht mit Schweiß und Blut überronnen sah, in Ehrfurcht zu Ihm trat, und Ihm ein reines Tuch überreichte, sich abzutrocknen, in welches das Bildniß Seines heiligen Angesichtes sich abprägte.

Süßester JEsu! wie holdselig, wie liebreich war sonst immer Dein Angesicht! Ach nun schaue ich dasselbe von Blut und Speichel entstellt!

Ach, wie schön war einst meine Seele, als sie durch das Bad der heiligen Taufe in Deiner Gnade gereiniget war! Doch ich Unglücklicher entstellte sie auf die häßlichste Weise durch meine Sünden! Du allein, o Herr, vermagst die frühere Schönheit ihr zurückzugeben; ich flehe durch Dein heiliges Leiden um diese Gnade zu Dir!

Vater unser u. s. w. Ehre sei dem Vater u. s. w.

Act des Verlangens und der Liebe.

Aus Liebe, Herr, zu mir, bist Du zum Tod gegangen?
Mit Dir zu sterben, ist mein sehnlichstes Verlangen!

Siebente Station.

JEsus erliegt zum zweiten Male unter der Last Seines Kreuzes.

℣. Ich bete Dich an, o JEsu, und lobpreise Dich!

℟. Der Du durch Deinen bittern Tod die Welt erlöset hast!

Bedenke, wie JEsus zum Zweitenmal unter dem schweren Kreuze zu Boden fällt. Durch diesen Fall erneuerten sich alle Schmerzen der Wunden

Seines heil. Hauptes und Seiner gebenedeiten Glieder.

O sanftmüthigster JEsu! wie oft warst Du, mir huldreich und gnädig; und wie oft, ach, beleidigte ich Dich durch Rückfälle in die Sünde! Ich bitte Dich, mein Heiland, durch die Verdienste Deines schmerzlichen Falles unter dem Kreuze, laß mich bis an meinen Tod in Deiner Gnade ausharren, und in allen meinen Versuchungen zu Dir fliehen, damit ich nicht unterliege! — Ich liebe Dich, o JEsu! aus ganzem Herzen, und fest steht mein Wille, Dich nie mehr zu beleidigen. — Herr, nur Dich allein verlange ich zu lieben; gib mir diese Liebe und schalte dann mit mir nach Deinem heiligen Wohlgefallen!

Vater unser u. s. w. Ehre sei dem Vater u. s. w.

Act des Verlangens und der Liebe.

Aus Liebe, Herr, zu mir, bist Du zum Tod gegangen!
Mit Dir zu sterben, ist mein sehnlichstes Verlangen.

Achte Station.

JEsus spricht die weinenden Frauen von Jerusalem an.

℣. Ich bete Dich an, o JEsu, und lobpreise Dich!

℟. Der Du durch Deinen bittern Tod die Welt erlöset hast!

Bedenke das Mitleid jener Frauen von Jerusalem, die, als sie JEsum in so kläglicher Gestalt, und ganz mit Blut bedeckt erblickten, in herzliche Thränen ausbrachen. JEsus aber sprach zu ihnen: „Weinet nicht über Mich, sondern über euch und über eure Sünden.“

O mein leidender Heiland, auch ich fürwahr soll weinen, da ich Dich so oft und so schwer beleidigte, ob Du mich auch in freundlichster Zartheit liebtest! — Nicht die ewigen Strafen der Hölle, sondern meine Liebe zu Dir, mein Gott, ist der Grund meiner herzlichen Reue. — Herr, ich liebe Dich über Alles! Ach, oft und schwer habe ich gesündiget! doch sieh, ich entsage der Sünde auf ewig und beweine dieselbe mit bittern Thränen. Nur Dich, Dich allein will ich lieben, o JEsu. Amen.

Vater unser u. s. w. Ehre sei dem Vater u. s. w.

Act des Verlangens und der Liebe.

Aus Liebe, Herr, zu mir, bist Du zum Tod gegangen!
Mit Dir zu sterben ist mein sehnlichstes Verlangen.

Neunte Station.

JEsus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuze nieder.

℣. Ich bete Dich an, o JEsu, und lobpreise Dich!

℟. Der Du durch Deinen bittern Tod die Welt erlöset hast!

Bedenke den dritten Fall deines Heilandes unter dem Kreuze! Groß war die Entkräftung JEsu, und eben so groß die Wuth der römischen Knechte, die den Herrn antrieben, hurtig zu gehen; wiewohl es Ihm bereits an Kraft gebrach, das Kreuz zu tragen.

O ermüdeter JEsu, durch die Verdienste der Schwäche, die Du auf dem Wege nach dem Calvarienberge in Deinen erschöpften Gliedern empfinden wolltest, ertheile mir hinreichende Stärke, alle Versuchungen zur Sünde

und alle bösen Neigungen zu besiegen, die bis auf diese Stunde mich von Dir trennten, und das höchst kostbare Band der Vereinigung mit Dir so oft zerissen! Dir allein weihe ich von nun an die Liebe meines Herzens. Herr, mir geschehe nach Deinem Willen!

Vater unser u. s. w. Ehre sei dem Vater u. s. w.

Act des Verlangens und der Liebe.

Aus Liebe, Herr, zu mir, bist Du zum Tod gegangen!
Mit Dir zu sterben, ist mein sehnlichstes Verlangen.

Zehnte Station.

Die Kriegsknechte entkleiden den göttlichen Heiland.

℣. Ich bete Dich an, o JEsu, und lobpreise Dich!

℟. Der Du durch Deinen bittern Tod die Welt erlöset hast.

Bedenke den unaussprechlichen Schmerz JEsu, als die Gewande Ihm gewaltsam entrissen wurden, die Seinem, durch die grausame Geißlung über und über verwundeten Leibe anklebten. Trage das herzlichste Mitleid gegen deinen entblößten Heiland und sprich zu Ihm:

Unschuldigster JEsu! durch die Verdienste Deiner schmerzlichen Entblößung! verleihe mir die Gnade, daß ich den alten Menschen mit allen seinen sündhaften Begierden und Neigungen zu irdischen Lüsten ablege, und statt desselben das glorreiche Gewand der Liebe anziehe; da Du allein über alles geliebt zu werden verdienest. — Ach! wie reuet es mich, daß ich jemals Dich beleidiget habe! Ertheile meiner Seele das hochzeitliche Kleid der Gnade, damit ich mit demselben geschmückt, vor Deinen Augen wohlgefälliger erscheine. O JEsu, meine Liebe! sieh mich hier zu Deinen Füßen und schalte mit mir nach Deinem heiligen Wohlgefallen. Amen.

Vater unser u. s. w. Ehre sei dem Vater u. s. w.

Act des Verlangens und der Liebe.

Aus Liebe, Herr, zu mir bist Du zum Tod gegangen!
Mit Dir zu sterben, ist mein sehnlichstes Verlangen!

Eilfte Station.

Jesus wird an's Kreuz geheftet.

℣. Ich bete Dich an, o Jesu, und lobpreise Dich!

℟. Der du durch deinen bittern Tod die Welt erlöset hast!

Bedenke, wie dein JEsus unter unaussprechlichen Schmerzen, an Händen und Füßen auf das Holz des Kreuzes ausgespannt wird, und dem ewigen Vater Sein Leben für das Heil unserer Seelen opfert. Siehe im Geiste diese schmerzliche Annagelung der grausamen Juden. O der Schmerzen! O der Peinen!

Süßester JEsu, verschließe meine betrübte Seele in die geöffneten Wunden Deiner heiligen Hände und Füße! Fliehen will ich dahin als in einen sichern Aufenthalt in den tobenden Stürmen dieses Lebens? Durchstich, o mein verachteter Heiland, dieß Herz, und hefte dasselbe an das Holz Deines Kreuzes, auf daß es nur Dich allein betrachte und liebe. Schlage mich, Herr, mit Schmerzen in dieser Welt, nur schone meiner in der Ewigkeit!

Vater unser u. s. w. Ehre sei dem Vater u. s. w.

Act des Verlangens und der Liebe.

Aus Liebe, Herr, zu mir, bist Du zum Tod gegangen!
Mit Dir zu sterben, ist mein sehnlichstes Verlangen!

Zwölfte Station.

JEsus wird erhöht und stirbt am Kreuze.

℣. Ich bete Dich an, o JEsu, und lobpreise Dich!

℟. Der Du durch deinen bittern Tod die Welt erlöset hast!

Bedenke, wie dein JEsus nach einer Todesangst von drei Stunden, an allen Kräften erschöpft, Seinen gebenedeiten Geist in die Hände Seines himmlischen Vaters übergibt und dann ausruft: „Es ist vollbracht!" und mit geneigtem Haupte stirbt.

Ach, mein JEsus, mein Erlöser ist todt! Todt ist Er! Er neigt Sein Haupt, mir den Kuß des Friedens und der Liebe zu geben; Er spannt Seine Hände aus, mich zu umfangen! Offen steht sein Herz, und ich lese darin, daß Er aus Liebe zu mir starb! O Herr JEsu, du sprachst einst: „Wann ich werde erhöht seyn, werde Ich Alles zu Mir Selbst

ziehen!" Sieh, ich gehöre zu denen, die Du mit den Banden der Liebe zu Dir gezogen hast! Ich umfange das Holz des Kreuzes, und erkenne Deinen kostbaren Tod als den Anfang eines glückseligen Lebens für mich. Kreuzigen will ich meine sinnlichen Begierden, in der trostreichen Hoffnung, nach Vollendung meiner Pilgrimschaft in diesem Thale der Thränen, Dich in dem ewigen Reiche zur Rechten Deines Vaters erhöht zu schauen. Dieß verleihe mir, o JEsu, durch deinen verdienstlichen Kreuzestod. Amen.

Vater unser u. s. w. Ehre sei dem Vater u. s. w.

Act des Verlangens und der Liebe.

Aus Liebe, Herr, zu mir, bist Du zum Tod gegangen;
Mit Dir zu sterben ist mein sehnlichstes Verlangen.

Dreizehnte Station.

JEsus wird vom Kreuze herabgenommen.

℣. Ich bete Dich an, o JEsu, und lobpreise Dich!

℟. Der Du durch Deinen bittern Tod die Welt erlöset hast!

Bedenke, wie JEsus, nachdem Er am Kreuze verschieden war, von demselben herabgenommen ward; und wie die beiden Jünger, Joseph und Nicodemus, ihn niederlegten in den Schooß Seiner jungfräulichen Mutter, die denselben mit mütterlicher Zärtlichkeit aufnahm, und an Ihr schmerzlich beklommenes Herz drückte.

O schmerzhafte Mutter, nimm aus Liebe zu Deinem göttlichen Sohne mich zu Deinem Pflegkinde an, und sprich bei Demselben ein mütterliches, allvermögendes Fürwort für mich! Du bist jene, an welcher der Herr große Dinge gethan hat! Dir aber, o mein göttlicher Erlöser, will ich mein armes Herz, das Dich innig liebt, zu einer Grabstätte bereiten. Reinigen will ich dasselbe, auf daß Du daselbst eine reine Wohnung findest. Komm, o Geliebter meines Herzens! Sieh, Alles ist bereit; durch Deine Gnade wird all' mein Inneres hell und glorreich glänzen.

Vater unser u. s. w. Ehre sei dem Vater u. s. w.

Act des Verlangens und der Liebe.

Aus Liebe, Herr, zu mir, bist Du zum Tod gegangen;
Mit Dir zu sterben ist mein sehnlichstes Verlangen.

Vierzehnte Station.

JEsus wird in das Grab gelegt.

℣. Ich bete Dich an, o JEsu, und lobpreise Dich!

℟. Der du durch Deinen bittern Tod die Welt erlöset hast.

Betrachte, wie die geliebten Jünger mit MAria, der Mutter Jesu, den Leichnam des Herrn zu Grabe tragen, Ihn in dasselbe legen, und das Grabmahl verschließen.

So liegt denn mein JEsus im Grabe! — In liebender Ehrfurcht küße ich diesen Stein zu tausend Malen, da unter demselben mein Leben verborgen liegt! — Du bist nun mein göttlicher Erlöser, der Du nach drei Tagen glorreich aus diesem Grabe erstandest, verleihe mir in Deiner Barmherzigkeit, daß ich an jenem großen allgemeinen Gerichtstage, wenn der allbelebende Posaunenschall mich in das Thal Josaphat berufen wird, glorreich erstehe, zu Deiner Rechten gestellt werde und in das Himmelreich eingehe, das Du durch Dein Blut erworben hast; damit ich daselbst Dich liebe, lobe und preise in Ewigkeit. Amen.

Vater unser u. s. w. Ehre sei dem Vater u. s. w.

Act des Verlangens und der Liebe.

Aus Liebe, Herr, zu mir, bist Du zum Tod gegangen!
Mit Dir zu sterben, ist mein sehnlichstes Verlangen.

Danksagungsgebet.

O Herr JEsus Christus, der Du sprachst: „Wer zu Mir kommen will, der nehme sein Kreuz auf sich und folge Mir!“ — sieh, ich folgte Dir Schritt für Schritt auf dem Wege Deines Kreuzes, und bedachte auf demselben in besonderer Andacht alle Geheimnisse Deines Leidens. Ich danke Dir für die große Gnade, und bitte Dich, daß die unendlichen Verdienste Deines Leidens nicht an meiner armen Seele verloren seien. Zeige Deinem himmlischen Vater Deine blutenden Wunden zur Genugthuung für alle meine Sünden und Missethaten. Wasche meine Seele in Deinem kostbaren Blute, und verleihe mir, der ich auf Erden Dir bis auf den Calvarienberg nachfolgte, Dich einst auch als meinen Erlöser und Seligma-

cher auf dem Berge Sion, in dem Reiche des Himmels ewig zu schauen, zu lieben und zu loben. Amen.

Am heiligen Charfreitage.

O Liebe! o übergroße Liebe! was soll mein Herz denken oder mein Mund reden? Meine Zunge verstummt, und alle meine Sinne erstarren, indem ich bedenke, daß Du, o süßester JEsus heute den bittern Tod am Stamme des heiligen Kreuzes für das sündhafte Menschengeschlecht ausgestanden hast. Der Schöpfer leidet für das Geschöpf, der Herr für den Knecht, die reinste Unschuld für den boshaften Sünder, Gott für den Menschen, der König und Herrscher aller Herschenden für uns arme, elende Erdenwürmer. O Liebe, was soll ich, o Gott! Dir wieder vergelten für alle Deine Wohlthaten, für Deinen bittern Tod, den Du für mich gelitten hast. Ich bin viel zu wenig, ja gar nichts, diese überaus große Liebe zu vergelten. Doch, o sterbender Heiland! gebe ich, was ich habe, mich ganz mit Leib und Seele. Nehme mich und verlasse mich nicht in meinem Tode, sondern denke

an Dein bitteres Leiden und Sterben, und lasse Deine unendlichen Verdienste meiner armen Seele zu gut kommen. Amen.

Am heiligen Ostertage.

Sei gegrüßt Du allerglorwürdigster JEsus! Ueberwinder des Todes, der Du heute vom Tode auferstanden bist. O Du wahrees Lamm! welches die Sünden der Welt hinweg genommen hat, nimm auch meine Sünden weg. Durch Deinen Tod hast Du den Tod überwunden, überwinde auch meinen Tod. Liebreichester JEsu! führe und leite mich, damit die Sünde keine Gewalt über mich bekomme und verleihe mir, daß ich ganz in Dir lebe, mir selbst, der Welt und dem Fleische gänzlich absterbe, damit wir einstens ein fröhliches Ostern zu Theil werde, das ist, ein seliger Eingang zur himmlischen Stadt Jerusalem, durch deren Gassen das immerwährende Alleluja gehört wird. Amen.

Am Feste der Himmelfahrt Christi.

Sei gegrüßt, glorwürdiger Heiland JEsus Christus! der Du in Freuden und Jubel der Engel und Menschen in Himmel gefahren bist, Dich bitte ich durch Deine herrliche und freudenreiche Himmelfahrt sei mir armen Sünder gnädig und verleihe mir Deine kräftige Hilfe und Gnade, zu glauben und zu leben, daß ich nach diesem zeitlichen Leben zu Dir und Deinen lieben Heiligen zu den ewigen Freuden in Himmel fahren möge. Amen.

Am heiligen Pfingstfeste.

O heiliger Geist! Du göttliche Liebe und allerheiligste Gemeinschaft des ewigen Vaters und Sohnes! ich bete Dich an und verehre Dich als den wahren lebendigen Gott mit dem Vater und Sohne, ich hoffe auf Dich und liebe Dich über alles, ich bitte Dich, du freigebiger Ausspender aller Gnaden, theile auch meinem lauen und kalten Herzen ein Fünklein der heiligen Liebe und wahren Andacht mit. Ach, komme Du himmlisches Feuer! verbrenne

und vertilge alles, damit ich Dir gefallen und Gott dienen möge. Komm in mein Herz Du allgütigster Tröster, komm Du mächtiger Helfer in Trübsalen, komm Du glückseligster Gast der Seelen, komm, reinige meine Seele und heile alle meine Wunden und Laster. Amen.

Am Feste der allerheiligsten Dreifaltigkeit.

O himmlischer Vater ich danke Dir, daß Du mich durch Deine allmächtige Kraft erschaffen hast! Ich danke Dir, o gütigster JEsus, daß Du mich durch Dein kostbares Blut erlöset hast! Ich danke Dir, o heiliger Geist! daß Du mich durch Deine gnadenreichen Gaben zu einem Christen gemacht hast. Allerheiligste Dreifaltigkeit! ich sage Dir Lob, Ehre und Dank für Deine vielfältigen Gnaden und Barmherzigkeit, die Du mir armen Sünder bis auf diese Stunde bewiesen und erzeiget hast, auch noch an Leib und Seele in diesem vergänglichen und zukünftigen ewigen Leben erweisen wirst. Laß Dir auch, o heiligste Dreifaltigkeit für alle Zeiten meinen Leib und Seele, Ehre und Gut in Deinen Schutz und Schirm empfohlen

seyn. Behüte und bewahre mich vor allem Unglück, vor allen meinen sichtbaren und unsichtbaren Feinden, und verleihe mir Deine göttliche Gnade nach Deinem göttlichen Willen und Wohlgefallen, zu Deiner Ehre und meinnem Heile christlich zu leben und zu sterben. Amen.

Am heiligen Frohnleichnams-Feste.

(Verehrung des allerheiligsten Altarssakraments auch an Communiontagen mit großem Nutzen zu gebrauchen.)

Herr JEsus Christus! Du verborgener Gott und Heiland: ich glaube und bekenne, daß Du wahrhaft im hochwürdigsten Sakramente gegenwärtig seist. Du hast Selbst gesprochen: das ist mein Leib. Deßwegen bete ich Dich mit tiefester Ehrerbietung an, so wie Dich die lieben Engel und Heiligen im Himmel anbeten. O Herr! stärke und vermehre in mir den Glauben, die Liebe und Andacht zu Deinem hochwürdigsten Sakramente.

Sei gegrüßt allerheiligster Leib JEsu Christi, Du wahre lebendige Hostie! die am Stam

me des Kreuzes aufgeopfert worden ist; ich bete Dich an, im Namen aller Geschöpfe.

Sei gegrüßt Du Wort des ewigen Vaters, Du wahres Himmelsbrod, Du süße Speise der Engel, Du Blume der Süßigkeit, Du allerheiligstes Opfer, das Himmel und Erde versöhnet hat.

Sei gegrüßt Du allerwürdigste Gottheit und Menschheit JEsu Christi, allhier unter diesen kleinen Gestalten verborgen. Dich lobe und benedeie ich in Ewigkeit.

Sei gegrüßt und gelobt, o Du lebendiges Brot der Seelen, Du köstliche Gabe, die Gott den Menschen gegeben! Du bist das Sakrament der Liebe und Gütigkeit, dadurch alle Sünder Gnade erlangen können. Du bist der goldene Gnaden = Thron, darin die Gottheit ruhet, die wahre Arche des neuen Bundes, darin das lebendige Manna oder Himmelsbrot aufbehalten wird, Du bist die Labung der Schwachen, die Stärke der Angefochtenen, die Arznei der Kranken, die Kraft der Betrübten. O gütigster JEsus! aus allen Kräften sage ich Dir Dank für die Liebe, mit der Du dieses allerheiligste Sakrament eingesetzt hast, um den

Himmel mit Freuden und die Erde mit Gnaden zu erfüllen.

Ich lobe und benedeie Deine Allmacht, Weisheit und Güte, die die allergrößte Gabe den Menschen mitgetheilt hat. O mein Erlöser, ich werfe mich nieder auf die Erde und bete Dich mit allen Engeln und Erzengeln, mit allen Seraphinen und Cherubinen an, mit allen Heiligen lobe und benedeie ich Dich aus allen Kräften zu allen Zeiten.

O JEsu, meine Liebe und Freude, meine Hoffnung und Zuversicht, mein Mittler und Versöhner! Ach, versöhne mich mit Deinem himmlischen Vater! o du unschuldiges Lamm Gottes! welches für unsere Sünden am heiligen Kreuze geschlachtet und geopfert worden, opfere Dich nun abermal Deinem himmlischen Vater für meine Sünden und Schulden, opfere Ihm alle Tugenden und Heiligkeit Deines Lebens und alle Bitterkeit Deines Leidens, zur Erstattung der Tugenden, die mir abgehen, und verzeihe mir meine Sünden, die ich leider begangen habe.

O himmlischer Vater sieh dieses Versöhnungsopfer an, Er ist derjenige, der für uns blutigen Schweiß geschwitzet, der für uns so

jämmerlich gegeißelt, so schimpflich gekrönet, so schmerzlich gekreuziget und getödtet worden ist. Du bist Derjenige, der am Kreuze mit ausgespannten Armen für die Sünder gebeten und unsere Sünden überflüssig abgebüßet und bezahlt hat. Wir bekennen, daß wir viel gesündigt haben, Er aber hat auch viel, ja tausendmal mehr gebüßt. Wir haben viel verschuldet, Er aber hat tausendmal mehr bezahlt. Deßwegen Barmherziger! sieh dieses Versöhnungsopfer an! sieh Deinen allerliebstnn Sohn an, der im heiligsten Sakramente gegenwärtig Sich Dir aufopfert mit all' Seiner Liebe und Vollkommenheit, und unsere Versöhnung, Deine Huld, väterliche Gnade und Barmherzigkeit begehrt. Amen.

Die vier Evangelien und Kirchengebete auf das Fronleichnamsfest unsers Herrn JEsu Christi.

Das erste Evangelium

des heiligen Evangelisten Matthäus.

Das Buch der Geburt JEsu Christi des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams.

Abraham hat erzeugt den Isaak. Isaak hat erzeugt den Jakob. Jakob hat erzeugt den Judas und seine Brüder. Judas hat erzeugt den Phares und Zacam von der Thamar. Phares hat erzeugt den Esron. Esron hat erzeugt den Aram. Aram hat erzeugt den Aminadab. Aminadab hat erzeuget den Naasson. Naasson hat erzeugt den Salomon. Salomon hat erzeugt den Booz von der Rahab. Booz hat erzeugt den Obed aus der Ruth. Obed hat erzeugt den Jesse. Jesse hat erzeugt David, den König. David aber der König hat erzeugt den Salomon aus der, die des Urias gewesen ist. Salomon hat erzeugt den Roboam. Roboam hat erzeugt den Abias. Abias hat erzeugt den Asa. Asa hat erzeugt den Josaphat. Josaphat hat erzeugt den Joram. Joram hat erzeugt den Josias. Josias hat erzeugt den Joathan. Joathan hat erzeugt den Achaz. Achaz hat erzeugt den Ezechias. Ezechias hat erzeugt den Manasses. Manasses hat erzeugt den Amon. Amon hat erzeugt den Josias. Josias hat erzeugt den Jechonias und seine Brüder in der babylonischen Gefangenschaft. Und nach der babylonischen Gefangenschaft hat Jechonias erzeugt den Sala-

thiel. Salathiel hat erzeugt den Zorobabel. Zorobabel hat erzeugt den Abiud. Abiud hat erzeugt den Eliakim. Eliakim hat erzeugt den Azor. Azor hat erzeugt den Sadoch. Sadoch hat erzeugt den Achim. Achim hat erzeugt den Eliud. Eliud hat erzeugt den Eleazar. Eleazar hat erzeugt den Mathan. Mathan hat erzeugt den Jakob. Jakob hat erzeugt den Joseph, den Mann Mariä, von welcher geboren ist Jesus, der da genannt wird Christus.

℣. Das Himmelsbrot hast Du ihnen gegeben, o Herr! Alleluja.

℟. Das in sich hat alle Lust und Süßigkeit des Wohlgeschmacks. Alleluja.

Gebet.

O Gott, der Du uns unter dem wunderbaren Sakrament das Andenken deines Leidens hinterlassen hast, wir bitten Dich, verleihe uns, die heiligen Geheimnisse Deines Leidens und Blutes zu verehren, damit wir die Frucht Deiner Erlösung kräftig in uns empfinden. Der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

℣. Vom Blitze und Ungewitter,

℟. Erlöse uns, Herr JEsu Christe!
℣. Deine Barmherzigkeit, o Herr! komme über uns,
℟. Gleichwie wir auf dich gehofft haben.
℣. Herr! erhöre mein Gebet,
℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.
℣. Der Herr sei mit euch,
℟. Und mit Deinem Geiste.

Gebet der Kirche.

O Herr! wir bitten Dich, Du wollest von Deinem Hause alle schalkhafte Gewalt der bösen Geister vertreiben, und allen Schaden der Ungewitter der Luft gnädig abwenden. Durch Christum, unsern Herrn. ℟. Amen.

℣. Der Name des Herrn sei gebenedeit,
℟. Von nun an bis in Ewigkeit.
℣. Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
℟. Der Himmel und Erde gemacht hat.

Der Segen des allmächtigen Gottes, des Va✝ters, und des Soh✝nes, und des heiligen Gei✝stes, steige herab über euch und über die Früchte der Erde, und verbleibe allezeit. Amen.

Eine Bitte um den Segen.

Du wollest mich, o holdseligster JEsu! mit Deinem väterlichen Segen begnaden, damit ich in allen Dingen Deinen allerheiligsten Willen erfüllen, Dich in diesem hochwürdigsten Sakramente zur Zeit meines Hinscheidens empfangen und alsr ewiglich bei Dir seyn möge. Amen.

Das zweite Evangelium

des heiligen Evangelisten Markus.

Der Anfang von dem Evangelium JEsu Christi des Sohnes Gottes wie geschrieben steht in dem Propheten Isaias: Merke auf, ich sende meinen Engel vor deinem Angesichte her, der deinen Weg vor dir bereiten wird. Eine Stimme des Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, machet Seine Fußsteige gerade. Johannes war in der Wüste, taufte, und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden. Das ganze jüdische Land und alle Einwohner Jerusalems gingen zu ihm hinaus, und ließen sich von ihm in dem Jordan taufen, und beichteten ihre Sün-

den. Johannes aber war bekleidet mit Kameelhaaren, und trug einen ledernen Gürtel um seine Lenden, aß Heuschrecken und wildes Honig, und predigte und sprach: Es kömmt einer nach mir, der mächtiger ist, als ich, vor dem ich nicht würdig bin nieder zu fallen, und seine Schuhriemen aufzulösen. Ich taufe euch im Wasser, aber Er wird euch taufen in dem heiligen Geiste. Zu derselben Zeit geschah es, daß JEsus von Nazareth aus Galiläa kam, und vom Johannes im Jordan getauft ward. Kaum stieg Er aber aus dem Wasser heraus, da sah Er den Himmel sich öffnen, und den heiligen Geist in Gestalt einer Taube herabsteigen, und auf Ihm bleiben. Und es ließ sich eine Stimme von dem Himmel hören: Du bist mein geliebter Sohn an Dir habe ich mein Wohlgefallen. Und der Geist trieb Ihn alsogleich in die Wüste hinaus, wo er vierzig Tage und vierzig Nächte blieb, und von dem Satan versucht wurde. Er wohnte unter den wilden Thieren, die Engel aber bedienten Ihn. Jedoch, nachdem Johannes überantwortet war, kam JEsus in Galiläa, predigte das Evangelium von dem Reiche Gottes, und sprach: weil die Zeit erfüllet und

das Reich Gottes nahe ist, so thuet Buße, und glaubet dem Evangelium.

℣. Das Himmelsbrot hast Du ihnen gegeben. Alleluja.

℟. Das Brot der Engel hat der Mensch genossen. Alleluja.

Gebet.

O Gott! der Du unter dem wunderbaren Sakramente u. s. w.

Dieses Gebet, wie auch die folgenden ℣. und ℟., als:

℣. Vom Blitze und Ungewitter u. s. w.

Suche oben auf Seite 160. Nach diesem folget das

Gebet der Kirche.

Verschone, o Herr! verschone Deinem Volke, und lasse nicht zu, daß wir mit Widerwärtigkeiten, Kriege, Krankheiten, Ungewitter und Gefahren geschwächet werden, welche Du mit dem kostbaren Leibe und Blute unsers Herrn JEsu Christi erlöset hast. Durch eben diesen unsern Herrn JEsum Christum. ℟. Amen.

Hernach weiter die ℣. und ℟., auch das Gebet um den heiligen Segen.

℣. Der Name des Herrn sei gebenedeit u. s. w.
Wie auf Seite 161 steht.

Das dritte Evangelium
des heiligen Evangelisten Lukas.

Zur Zeit des Herodes, Königs in Judäa, lebte ein Priester von der Stammreihe des Abia, mit Namen Zacharias, und sein Weib von den Töchtern Aarons, deren Name war Elisabeth. Sie waren beide gerecht vor Gott, und wandelten in allen Geboten und Satzungen des Herrn untadelhaft. Aber sie hatten kein Kind, weil Elisabeth unfruchtbar, und alle beide wohl betaget waren. Nun begab sich's, daß er der wechselweisen Ordnung nach das Priesteramt vor Gott zu verrichten hatte, und es eben der Gewohnheit des Priesterthumes gemäß an ihm war, daß er räuchern sollte, er ging also in den Tempel des Herrn; die ganze Menge des Volkes aber ward zu der Stunde des Rauchopfers außen im Gebete begriffen. Da erschien ihm ein Engel des Herrn, welcher zur Rechten des Rauchaltars stund. Als ihn Zacharias sah, erschrack er, und es kam ihm eine Furcht an. Aber der Engel des Herrn sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Za-

charias! denn dein Gebet ist erhöret, und dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, welchem du den Namen Johannes geben sollst. Du wirst nicht nur Freude und Wonne haben, sondern auch viele andere werden über seine Geburt frohlocken. Denn er wird groß seyn vor dem Herrn. Weder Wein, noch starke Getränke wird er trinken, und schon im Mutterleibe mit dem heiligen Geiste erfüllet werden. Er wird viele aus den Kindern Israels, zu Gott ihrem Herrn bekehren. Er wird vor ihm mit dem Geiste und der Kraft des Elias hergehen, um nach den Herzen der Väter die Herzen der Kinder zu bilden, die Ungläubigen zur Klugheit der Gerechten zu führen, und dem Herrn ein vollkommenes Volk zuzubereiten.

℣. Er hat sie mit dem besten Weizen gespeiset. Alleluja.

℟. Und mit dem Honige aus dem Felsen hat Er sie gesättiget. Alleluja.

Gebet.

O Gott! der Du uns unter dem wunderbaren Sakramente u. s. w.

Dieses Gebet, wie auch die folgenden ℣. und ℟., als:

℣. Vom Blitze und Ungewitter u. s. w.

Suche oben auf Seite 160. Nach diesem folget das

Gebet der Kirche.

Wir bitten demüthigst Deine Güte, allmächtiger Gott! Du wollest die Früchte der Erde, und diese umliegenden Orte Deiner Diener besuchen, und mit fruchtbaren Regen befeuchten, alle schädlichen Ungewitter abwenden, dir Ausgüsse der Platzregen inne halten, die Gewalt der bösen Geister zurück treiben, eine gesunde Luft verleihen, und uns, welche Du durch den Leib und das Blut Deines Sohnes von dem ewigen Tode erlöset hast, auch von allem feindlichen Anfalle beschützen und im Frieden erhalten, durch denselben JEsum Christum, unsern Herrn. ℟. Amen.

Hernach folgen weiters die ℣. und ℟., auch das Gebet um den heiligen Segen, als:

℣. Der Name des Herrn sei gebenedeit u. s. w. Wie auf Seite 161 steht.

Das vierte Evangelium des heiligen Evangelisten Johannes.

Im Anfang war das Wort, dieses Wort war bei Gott, und Gott war das Wort; dasselbe war im Anfange bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Le en, und dieses Leben war das Licht der Menschen. Dieses Licht leuchtete in den Finsternissen, die Finsternisse aber haben es nicht angenommen. Es war ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes, derselbe kam als Zeuge, nämlich, um Zeugniß von dem Lichte zu geben, auf daß sie alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Licht, sondern nur Zeuge von dem Lichte. Jener aber war das wahrhaftige Licht, welches einen jeglichen Menschen, der in diese Welt kömmt, erleuchtet. Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn gemacht worden; die Welt aber hat ihn nicht erkannt. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinigen nahmen ihn nicht auf. So viele ihn aber aufnahmen, so vielen gab Er Macht Gottes Kinder zu werden, jenen nämlich: die an Seinen Namen glauben,

welche nicht aus dem Geblüte, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnet. Und wir haben Seine Herrlichkeit gesehen, eine Herrlichkeit als den Eingebornen vom Vater, voll der Gnade und Wahrheit.

℣. Du bringst das Brot aus der Erde hervor. Alleluja.

℟. Und der Wein erfreuet des Menschen Herz. Alleluja.

Gebet.

O Gott! der Du uns unter dem wunderbaren Sakramente u. s. w.

Dieses Gebet, wie auch folgende ℣. und ℟. als:

℣. Vom Blitze und Ungewitter u. s. w.

Wie auf Seite 160. Nach diesem folget das

Gebet der Kirche.

O Gott! der Du durch das sonderbare Opfer deines heiligsten Leibes der ganzen Welt Missethaten aufgelöset hast, wir bitten Dich, bekehre gnädiglich Dein Volk zu Dir, damit

es von allen Gefahren Leibs und der Seele befreit wie auch von allen sichtbaren und unsichtbaren Feinden beschützet werde, erwünschte Heiterkeit der Luft, Ueberflüssigkeit der Früchte, Ruhe und Friedsamkeit der Zeiten erhalte, und die Gnade und Kraft Deines Segens in allem erfahre. Der Du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

Folgen die ℣. und ℟., und das Gebet um den heiligen Segen.

℣. Der Name des Herrn sei gebenedeit u. s. w.

Wie auf Seite 161 steht.

Kurze Gebete bei einem Ungewitter.

℣. Unsere Hilfe stehet im Namen des Herrn.
℟. Der gemacht hat Himmel und Erden.

Der Segen Gott des Va✝ters, und des Soh✝nes, und des heiligen Gei✝stes, komme von oben herab und bleibe allezeit über uns und unsere Gränzen, über unsete Aecker, Weingärten, Früchten und Wißmäder. Ameu.

JEsus von Nazareth, ein König der Juden! Dieser triumphirliche Titel beschütze

und beschirme uns vor allem Unnewitter und Uebel. Amen.

O Herr JEsu Christe: der Du die Ungestümme des Meeres durch Dein Gebet gestillet und niedergelegt hast: Wollest auch gnädiglich dieses Wetter vertreiben, oder in einen fruchtbaren Regen verändern. Amen.

O Herr, wir bitten Dich, Du wollest von Deinem Haus alle schalkhafte Gewalt der bösen Geister vertreiben; und allen Schaden der Ungewitter der Luft gnädiglich abwenden. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Das Leiden unsers Herrn JEsu Christi, die reine Jungfrauschaft der glorwürdigen Mutter Gottes Mariä, nnd die Fürbitte aller Heiligen, sei zwischen uns und diesem Ungewitter. Im Namen Gottes des Va✝ters, und des Soh✝nes, und des heiligen Gei✝stes. Amen.

Nimmt wahr das Kreuz ✝ JEsu Christi! Fliehet ihr widerwärtige Theile, Er hat überwunden, der Löwe von dem Geschlechte Juda, die Wurzel Davids. Alleluja.

Gebet
bei einem schweren Ungewitter.

Ich beschwöre euch, ihr Wolken und Ungewitter! durch die Allmacht Gottes des Va✝ters, durch die Kraft Gottes des Soh✝nes, und durch die Gewalt Gottes des heiligen Gei✝stes, daß ihr ablasset zu wüthen, und die Menschen zu schrecken. Imgleichen beschwöre ich euch durch die Nägel und Speer, welche die Hände und Füsse und Seite Christi am Kreuz haben durchstochen, und mit dessen rosenfarben Blut sind geheiliget und konsecrirt worden: daß ihr keinen Hagel werfen, noch schaden sollet unsern Aeckern, Weinbergen, Gärten, Feldern und Bäumen, Wäldern, Häusern, Scheuern, und allem dem, was zum menschlichen Gebrauche nützlich und nothwendig ist. Imgleichen beschwöre ich auch euch, ihr bösen Geister, durch den Namen unsers Herrn JEsu Christi, und durch die Kraft Seines heiligen Kreuzes, dessen Zeichen ✝ ich zu eurem Schrecken wider euch mache, daß ihr keine Gewalt haben sollet, in den Wolken des Himmels, noch in Erweckung der

Winde, noch in Verursachung des Hagels, noch in Verursachung des Blitzens und Donnerns, noch durch euch selbsten. Und dieß befehle ich euch, als ein Glied der katholischen Kirche, welcher Christus alle Gewalt über euch gegeben hat. Ich befehle es euch auch nicht in meinem Namen und Gewalt, sondern in dem Namen und Gewalt aller frommen Priester und Diener der Kirche. Im Namen und Gewalt aller Engel und Heiligen; im Namen und Gewalt der unbefleckten Jungfrau Maria und ihres gebenedeiten Sohnes JEsu Christi. Und über alles im Namen und Gewalt Gottes des Va✝ters, und des Soh✝nes, und des heiligen Gei✝stes. Amen.

(Mache das heilige Kreuz✝zeichen und besprenge dich mit Weihwasser, sprechend:)

Durch die Kraft dieses heiligen Weihwassers, und durch die Besprengung des rosenfarben Bluts unsers Herrn JEsu Christi, reinige uns, o Gott! von unsern Sünden, und behüte uns vor allem Schaden dieses Ungewitters, im Namen Gottes des Va✝ters, und des Soh✝nes, und des heiligen Gei✝stes. Amen.

Geistliche Woche.

Geheiliget durch schöne Andachtsübungen, Litaneien und fromme Betrachtungen.

Meine liebe christliche Seele! betrachte, wie alle Stände geistlichen und weltlichen Standes täglich Gott bitten und anrufen sollen, denn von Ihm, von Oben herab, kommen alle guten Gaben.

Anrufung des himmlischen Vaters.

O himmlischer Vater! Deine Güte ist unerschöpflich, ich bitte Dich verleihe mir die Gnade, daß ich Dich in dieser geistlichen Woche, besonders während des heiligen Meßopfers recht anrufe, damit ich durch meine flehenden Bitten alle guten Gaben zum ewigen Heile von Dir, durch JEsum Christum, unsern Herrn, erlangen möge. Amen.

Sonntag.

Heute opfere die heil. Messe und alle guten Werke der heiligsten Dreieinigkeit.

Lobgebet

zur allerheiligsten Dreieinigkeit.

Ehre und Glorie sei Dir, o Du allerheiligste, vortrefflichste, glorwürdigste, edelste, süßeste, mildeste und unbegreifliche Dreieinigkeit, Du gleiche einige Gottheit und dreifache göttliche Einigkeit, gleichwie vor allen Zeiten jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Lobsprüche

zur allerheiligsten Dreieinigkeit.

O allerheiligste Dreieinigkeit! Dich lobe ich in Vereinigung jener unbegreiflichen Glorie, mit welcher Gott der Vater in Seiner Allmacht den Sohn und heiligen Geist lobet, liebet und ehret in alle Ewigkeit. Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste gleichwie von Anfang also auch jetzt und zu ewigen Zeiten. Amen.

O allerheiligste Dreieinigkeit! ich lobe, liebe und ehre Dich in Vereinigung jener unbegreiflichen Glorie, mit welcher Gott der Sohn durch Seine unbegreiffliche Weisheit den Vater und den heiligen Geist lobet, liebet und ehret in alle Ewigkeit. Ehre sei dem Vater u. s. w.

O allerheiligste Dreieinigkeit! ich lobe, liebe und ehre Dich, in Vereinigung jener unbegreiflichen Glorie, mit welcher Gott der heilige Geist, durch Seine Güte Gott den Vater und den Sohn lobet, liebet und ehret in alle Ewigkeit. Ehre sei dem Vater u. s. w.

Litanei
zur
allerheiligsten Dreifaltigkeit.

Heilig, heilig, heilig bist Du, o Herr, Gott der Heerschaaren! die ganze Welt ist mit Deiner Herrlichkeit erfüllet. Ehre sei dem Vater, Ehre dem Sohne, Ehre dem heiligen Geiste.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!

Herr, erbarme Dich unser!

Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!

Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!

Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!

Hochheiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott! erbarme Dich unser!

Anzubetende und unzertheilte Einigkeit,
Wahre und einige Dreiheit,
Heilige und wahre Gottheit,
Einige und höchste Gottheit,
Einige und ewige Majestät,
Einige und gleiche Gewalt,
Einiger Gott, in der Wesenheit und dreifach in den Personen,
Heilige Dreifaltigkeit, die Du aus Nichts Alles erschaffen hast, und Alles regierst,
Du unermessene Macht des Vaters,
Du unbegreifliche Weisheit des Sohnes,
Du unendliche Güte des heil. Geistes,
Du Herr der Heerschaaren,
Du heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott,
Du allgegenwärtiger, und allwissender Gott,

Erbarme Dich unser!

Du unaussprechlicher Gott,
Du unbegreiflicher Gott,
Du unergründlicher Gott,
Du wunderbarlicher Gott,
Du Gott, aus dem alles, durch den alles, und in dem alles ist,
Du Gott, in dem wir leben, in dem wir uns bewegen, und in dem wir sind,
Erbarme Dich unser!

Sei uns gnädig, verschone uns, o heilige Dreifaltigkeit!

Sei uns gnädig, erhöre uns, o heilige Dreifaltigkeit!

Von allem Uebel, erlöse uns, o heilige Dreifaltigkeit!

Von aller Sünde,
Von aller Hoffart,
Von Haß und Feindschaft,
Von Trägheit und Kleinmüthigkeit,
Von sündhaften und bösen Gedanken,
Von Blitz und Ungewitter,
Durch die Größe Deiner Allmacht,
Durch Deine unerforschliche Weisheit,
Durch Deine gränzenlose Barmherzigkeit,
Durch den tiefen Abgrund Deiner Urtheile,
Erlöse uns, o hl. Dreifaltigkeit

Wir Sünder bitten Dich, erhöre uns!

Daß wir Dich, unsern Herrn und Gott recht

erkennen, lieben und anbeten, wir bitten Dich, erhöre uns.

Daß wir in Heiligkeit und Gerechtigkeit alle Tage unsers Lebens vor Dir wandeln,
Daß wir durch Deine Gnade, in den drei göttlichen Tugenden immer mehr zunehmen,
Daß wir unsere drei Seelenkräfte zu Deiner Ehre, und unserm Heile recht gebrauchen,
Daß wir besonders unsern Verstand zum Dienste des Glaubens Dir unterwerfen,
Daß wir Dein heiliges Ebenbild in uns durch keine schwere Sünde entehren,
Daß Du alle Menschen zur Einigkeit des Glaubens, und zur Erkenntniß des göttlichen Sohnes berufen wollest,
Daß Du in uns eine heftige Begierde, Dich einstens im Himmel zu genießen, erwecken wollest,
Daß Du endlich nach diesem Leben, uns Deiner ewigen Anschauung würdigen wollest,
Daß Du uns die Früchte der Erde geben, segnen und erhalten wollest,

} Wir bitten Dich, erhöre uns.

Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist, wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser, o Herr!

Christe, höre uns!

Christe, erhöre uns!

Vater unser.

℣. Lasset uns loben den Vater, den Sohn, mit dem heiligen Geiste.

℟. Lasset uns Ihn loben und preisen in alle Ewigkeit.

Gebet.

Dich, o Gott! einen ungebornen Vater; Dich, o Gott den eingebornen Sohn! Dich, o Gott heiliger Geist! der Du von dem Vater, und dem Sohne ausgehest; eine heilige, und unzertheilte Dreieinigkeit bekennen, und glauben wir. Dich sollen loben und preisen

die hochwürdigste Menschheit JEsu Christi, Sein heiliges Leben und Leiden, all' Sein vergossenes Blut, Seine Wunden und Schmerzen, die Er für unser Heil auf Sich genommen hat. — Dich, o dreieiniger Gott! sollen loben und preisen die allerheiligste Jungfrau MAria, die ganze heilige Kirche, die heiligen Sakramente, alle Gebete, Tugenden, und gute Werke der Wahrgläubigen. Dich sollen loben und preisen alle Gnaden und Wohlthaten, die Du jemals der Menschheit JEsu Christi, der seligsten Jungfrau, oder andern Heiligen und Menschen erwiesen hast. Dich sollen loben und preisen alle unsere Adern, und Glieder, alle Gebeine und Blutstropfen unsers Leibes; alle Schläge, Bewegungen, Begierden und Anmuthungen unsers Herzens bei Tag und Nacht, im Leben und im Sterben; unser Verstand, Wille und Gedächtniß, alles dieses in uns, und in allen übrigen Menschen, soll Dich ohne Unterlaß loben und preisen, und mit jenen 24 Alten und den vor dem Throne Gottes stehenden 7 Geistern, stets, auch in unserm Namen singen, und anrufen: Gelobt sei die allerheiligste und allerlobwürdigste Dreifaltigkeit, und unzertheilte

Einigkeit, Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist, und das geschlachtete Lamm JEsus Christus im allerheiligsten Altarssakramente. — Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaoth, der Herr der Heerschaaren; Himmel und Erde sind voll von Seiner Majestät, Seiner Glorie und Herrlichkeit. Amen.

Ich lobe und preise Dich, o hochheiligste Dreifaltigkeit, in Vereinigung jener unaussprechlichen Ehre und Verherrlichung, mit welcher der Vater den Sohn, und den heiligen Geist, der Sohn den Vater, und heiligen Geist, und der heilige Geist den Vater, und Sohn in alle Ewigkeit erhebt, liebet und erfreuet. Amen.

Betrachtung für den Sonntag.

Ueber das ewige Heil.

1. Das Geschäft unseres ewigen Heiles ist diejenige Angelegenheit, von welcher Alles abhängt; sie entscheidet über unsere ewige Glückseligkeit, oder über unser ewiges Verderben. Ihr Ausgang ist die Ewigkeit nämlich uns ewig selig zu machen, oder ewig zu Grunde zu

richten, eine Ewigkeit der Freuden oder eine Ewigkeit der Qualen zu erwerben: ein stets glückseliges, oder ein stets unglückseiiges Leben zu verbringen. O, mein Gott! wie wird es mir ergehen? Werde ich gerettet, oder werde ich verdammt werden? Es kann geschehen, daß ich mich rette, es kann aber auch seyn, daß ich mich in's Verderben stürze. Wenn es jedoch geschehen kann, daß ich zu Grunde gehe, warum entschließe ich mich nicht ein Leben zu ergreifen, das mir das ewige Leben sicher stellt? O mein Jesu! Du bist gestorben, um mich zu erretten; ich aber habe mich so oft in das Verderben gestürzt, dadurch, daß ich Dich, o unendliches Gut verlor! Gib nicht zu, daß ich Dich jemals wieder verliere.

2. Die Menschen halten es für ein großes Geschäft, einen Prozeß zu gewinnen, eine Ehrenstelle zu erhalten, eine Macht zu erwerben. Allein es verdient nichts mit dem Namen groß bezeichnet zu werden, was mit der Zeit zu Ende geht. Alle Dinge dieser Welt nehmen dereinst für uns ein Ende; entweder verlassen wir sie, oder sie verlassen uns. Nur jenes Geschäft darf daher groß

genannt werden, von dem ein ewiges Glück, oder ein ewiges Unglück abhängt. O JEsu, mein Erlöser! Ach, verstoße mich nicht von Deinem Angesichte, wie ich es eigentlich verdiene! Es ist wahr, ich bin ein Sünder; allein es schmerzet mich von ganzem Herzen, daß ich Dich, o unendliche Güte, beleidiget habe. Ich habe Dich bisher verachtet; jetzt aber liebe ich Dich über Alles. Du sollst künftig mein einziges Gut, meine einzige Liebe seyn. Erbarme Dich eines Sünders, der reumüthig zu Deinen Füßen zurückkehrt, und den Willen hat, Dich zu lieben. Und wenn ich Dich viel beleidiget habe, so will ich Dich viel lieben. Was wäre aus mir geworden, wenn Du mich hättest sterben lassen, als ich in Deiner Ungnade stand! Da Du aber so großes Erbarmen mit mir gehabt hast, o Herr, so gib mir jetzt die Kraft, daß ich heilig werde.

3. Beleben wir in uns den Glauben, daß es eine Hölle gibt, und ein ewiges Paradies; eines oder das andere muß uns treffen. O mein Gott! ich wußte es, daß ich durch die Sünde mich selbst zu einer Ewigkeit von Peinen verdammte: wie war es möglich, daß ich so oft sündigen, und Deine Gnade ver=

lieren konnte! Ich wußte, daß Du mein Gott und mein Erlöser seiest; wie konnte ich Dir so oft um eines elenden Vergnügens willen den Rücken kehren? O Herr! es reuet mich über Alles, daß ich Dich dergestalt verachtet habe. Jetzt aber liebe ich Dich über Alles; und von heute an will ich lieber Alles verlieren, als Deine Freundschaft. Gib mir Kraft, dies treulich zu halten. Auch du stehe mir bei, Maria, meine Hoffnung!

Montag.

Heute opfere die heil. Messe und alle deine Werke für die Seelen im Reinigungsfeuer und verehre das allerheiligste Herz JEsu.

Gebet
zum allerheiligsten Herzen JEsu.

Sei gegrüßt Du allersüßestes Herz JEsu, Du lebendige Quelle aller Güte. Sei gegrüßt Du allerliebstes Herz JEsu, Du goldene Schatzkammer der Reichthümer Gottes. Viele tausendmal benedeie und grüße ich Dich, Du Ursprung alles Guten, o Du kostbares Herz

JEsu, mit allen Creaturen bete ich Dich an, und grüße Dich in dem Ueberflusse aller Gnaden, die von Dir geflossen sind, und noch immerwährend in alle heilige und Gott liebende Seelen fließen, die Du so oft mit dem Gnadenfluße Deiner göttlichen Freuden erfüllt hast.

O Herz JEsu, du süßes Herz! O Herz JEsu, Du goldenes Herz, in Dich verberge ich mich, in Dich verschließe ich mich, Dir empfehle ich mich mit Leib und Seele, Dir opfere ich mein Thun und Lassen, Dir empfehle ich mein Leben und Sterben. O Du auserwählter Schatz aller liebenden Seelen: ich umfange und küsse Dich tausendmal und aus innerlicher Liebe lege ich Dich in mein Herz hinein, damit Du in Ewigkeit nimmer von mir geschieden werden kannst.

Gebenedeit seist Du adeliges Herz JEsu! mit derselben Liebe, mit welcher Du an das alleredelste von dem heiligen Geiste aus dem keuschen Geblüte Mariä bist gebildet worden. Gebenedeit seist Du allersüßestes Herz JEsu, mit derselben Liebe, mit welcher Du von der allerheiligsten Dreifaltigkeit mit allen himmlischen Gnaden bist gezieret worden. Gebe-

nedeit bist Du o allermildestes Herz JEsu mit selber Liebe, mit welcher Du allzeit für das Heil der Menschen gebrennt hast. Durch dieses Dein Gnadenfließendes Herz, o allerliebster JEsu! bitte ich Dich, Du wollest allen christgläubigen Seelen gnädig seyn, und meinem sündigen Herzen alle Sünden verzeihen auch alle meine Nachläßigkeiten und Versäumnisse aus dem unendlichen Gnadenschatz Deines göttlichen Herzens völlig erstatten, und auch durch ein seliges Ende zu Dir in die ewigen Freuden aufnehmen. Amen.

Litanei
zum
allerheiligsten Herzen JEsu.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!

Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser.

O heiligstes Herz JEsu,
Herz JEsu mit dem ewigen Worte vereiniget,
Herz JEsu, Du beständiger Sitz der göttlichen Liebe,
Herz JEsu, Du unergründliches Meer aller Güte,
Herz JEsu, Du Ursprung unsers Heils,
Herz JEsu, Du Brunn des lebendigen Wassers,
Herz JEsu, Du unaufhörliche Quelle der Gnaden,
Herz JEsu, Du Altar, Priester, und zugleich das Brandopfer der Liebe,
Herz JEsu, aus allen Herzen das demüthigste,
Herz JEsu, aus allen Herzen das geduldigste,
Herz JEsu, aus allen Herzen das sanftmüthigste,
Herz JEsu, aus allen Herzen das gehorsamste,

Erbarme Dich unser!

Herz JEsu, aus allen Herzen das getreueste,
Herz JEsu, aus allen Herzen das mitleidigste,
Herz JEsu, in welchem alle Reichthümer der Weisheit und Wissenschaft sich befinden,
Herz JEsu, in welchem die Völle der Gottheit leiblicher Weise wohnet,
Herz JEsu, an welchem der himmlische Vater Sein Wohlgefallen hat,
Herz JEsu, durch welches unsere Versöhnung mit dem Vater ist gemacht worden,
Herz JEsu, Du Schatzkammer aller Güter,
Herz JEsu, Du Freude aller Engel,
Herz JEsu, Du Ruhestätte der Frommen,
Herz JEsu, Du Lustgarten reiner Seelen,
Herz JEsu, Du Zufluchtsort der Sünder,
Herz JEsu, Du Schutz der Betrübten und Angefochtenen,
Herz JEsu, Du Hoffnung der Zaghaften,
Herz JEsu, Du Trost der Sterbenden,

Erbarme Dich unser.

Herz JEsu, Du ewige Belustigung der Auserwählten, erbarme Dich unser!
Sei uns gnädig, verschone uns, o JEsu!
Sei uns gnädig, erhöre uns, o JEsu!
Vor allem Uebel, erlöse uns, o JEsu!
Von aller Sünde,
Von Deinem Zorne,
Von einem unbußfertigen Herzen,
Von einem verblendeten Herzen,
Von falschen Lippen, und einem doppelten Herzen,
Durch die Liebe, mit welcher Du wegen uns die Menschheit angenommen hast,
Durch die Liebe, mit welcher Du wegen uns drei und dreißig Jahre alles Elend erlitten hast,
Durch die Liebe, mit welcher Du wegen uns Dein süßestes Herz an dem Kreuze mit einer Lanze hast öffnen lassen,
Durch die Liebe, mit welcher Du Deinen Vater Dein verwundetes Herz für unsere Sünden zeigtest,
Durch die Liebe, mit welcher Du allen Heiligen die ewige Freud mittheilest,

} Erlöse uns, o JEsu.

Wir Sünder, bitten Dich, erhöre uns!
Daß wir unserm Nächsten alle Schmach und

Unbilden von Herzen verzeihen, wir bitten Dich, erhöre uns.

Daß wir Dich aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, und aus allen Kräften lieben,

Daß wir, nach Deinem Beispiele, allezeit sanftmüthig, und von Herzen demüthig seien,

Daß wir nach dem Beispiele der ersten Christen, durch das Band der christlichen Liebe, nur ein Herz, und nur eine Seele ausmachen,

Daß wir mit großmüthigem Herzen, und geneigtem Gemüthe Deinen heiligen Willen vollbringen,

Daß alle Sünder, Betrübte, Angefochtene und Zaghafte in Deinem heiligen Herzen Gnade und Linderung erhalten,

Daß wir alle bei Deinem heiligen Herzen im Leben und Tode, Hilfe und Trost, finden,

Daß nach dieser müheseligen Wanderschaft, endlich für uns der Tag anbreche, und der Morgenstern der ewigen Glorie in unsern Herzen aufgehe,

Wir bitten Dich, erhöre uns.

JEsu, Du mächtiger König aller Herzen,

JEsu, Du süßer Obsieger aller Herzen, wir bitten dich, erhöre uns.

O Du Lamm Gottes! welches Du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o JEsu!

O Du Lamm Gottes! welches Du hinnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o JEsu!

O Du Lamm Gottes! welches Du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser, o JEsu!

Christe, höre uns!

Christe, erhöre uns!

Vater unser u. s. w.

℣. O Gott, erschaffe in uns ein reines Herz,

℟. Und erneuere in unserm Gemüthe einen rechten Geist.

Gebet.

Dich, o Herr, die wir in Deinem allerheiligsten Herzen die ganz besondern Gutthaten Deiner Liebe zu uns glorreich verehren, flehen wir demüthigst an, daß Du, der Du eines sanften und demüthigen Herzens bist, unsere Herzen von allem Unrathe der Laster reinigen, und Dir wohlgefällig machen wolltest.

Ewiger, barmherziger Gott! wir bitten Dich durch das Herz JEsu, Deines geliebten Sohnes, an dem Du ein besonderes Wohlgefallen hast, und durch Seine Schmerzen, die Er für uns gelitten hat, verleihe uns, wegen den würdigsten Genugthuungen eben dieses göttlichen Herzens, ein wahrhaft zerknirschtes Herz, und Vergebung unserer Sünden, damit wir eine recht inbrünstige Liebe zu Dir, so lange wir leben, tragen, und dort ewig belohnt werden.

O Gott! der Du das heiligste Herz JEsu Christi, Deines Sohnes, unsers Herrn, Deinen Gläubigen höchst liebenswürdig gemacht hast, verleihe uns gnädiglich, dasselbe auf Erden also zu verehren und zu lieben, damit wir durch dasselbe, und in demselben Dich, und dasselbe lieben, und auch von Dir, und demselben Herzen ewig geliebt zu werden verdienen, durch denselben Herrn JEsum Christum. Amen.

Heiliger Lieb- und Lobesbund
mit dem Herzen JEsu, öfters zu erneuern.

O gnadenreiches Herz JEsu, meines Erlösers, welches Du, mir und allen Menschen zu Liebe, an dem heiligen Kreuze mit einer Lanze bist eröffnet worden. Ich verlange ernstlich Dich zu lieben, und zu loben aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele und aus allen meinen Kräften. Ich vereinige daher meine Liebe und Lob mit jener heftigen Liebe, mit jenem Dir wohlgefälligen Lobe, welches Dir die seligste Jungfrau, alle Engel, Auserwählte und Heilige im Himmel und auf Erden bisher erstattet haben, jetzt erstatten, und in alle Ewigkeit, ohne Unterlaß, erstatten werden. So oft mein Herz in dem Leibe die Augen in meinem Haupte, das Geblüt in den Adern bis an das Ende meines Lebens sich bewegen werden, so oft verlange ich diese Lieb- und Lobvereinigung zu erneuern, und auch für alle übrige Menschen geltend zu machen, ollwohl weder ich, weder dieselben eben daran denken. Und dieß ist,

o göttliches Herz, mein eifriger und beständiger Wille, welchen Du als einen geschlossenen Vertrag, oder ein Bündniß zwischen mir und Dir, für jetzt, und für die ganze Zeit meines Lebens gnädigst annehmen, und gut heißen wollest. Amen.

Betrachtung für den Montag.

Wir müssen sterben.

1. Wir müssen sterben, ein großes Wort! Wir müssen sterben. Das Urtheil ist gesprochen: Es ist den Menschen bestimmt einmal zu sterben. Hebr. 9, 27. Du bist ein Mensch, du mußt sterben. Der heilige Cyprian sagt, daß ein Jeder geboren würde mit dem Stricke um den Hals, und daß er lebend von Stunde zu Stunde seinem Galgen näher rücke, welches eben jene Krankheit seyn wird, die dir das Leben nehmen soll. Wer sich schmeicheln wollte, nicht zu sterben, müßte närrisch seyn. Es kann sich ein Armer schmeicheln, reich zu werden, ein Unterthan, König; wer aber könnte jemals hoffen, dem Tode zu entgehen?

Einer stirbt jünger, der Andere älter, endlich aber müssen wir alle in das Grab hinab. Also soll auch ich einmal sterben, und in die Ewigkeit eingehen. Allein was für eine Ewigkeit wird mir zufallen? Die glückselige, oder unglückselige? O JEsu mein Erlöser! rette mich.

2. Von allen, die zu Anfange des vorigen Jahrhunderts auf Erden lebten, ist Keiner mehr am Leben. Die größten Fürsten, die berühmtesten Männer der Welt, haben ihren Wohnsitz vertauscht; kaum ist ihr Andenken übrig, und die nackten Knochen unter einem Grabsteine. O mein Gott, laß mich immer mehr die Thorheit derer erkennen, welche die Güter dieser Erde lieben, und für dieselben Dich, o unendliches Gut, hintansetzen. Auch ich war ein solcher Thor. Ach, wie bedaure ich dies! Ich danke Dir, daß Du es mich erkennen lassest.

3. In einem Jahrhunderte längstens also mein lieber Leser, wirst weder du, der du dies liesest, noch werde ich, der ich es schreibe, auf dieser Erde mehr seyn; sondern wir werden sämmtlich im Hause der Ewigkeit wohnen. Es wird ein Tag kommen, eine

Stunde, ein Augenblick, der der letzte seyn wird, für dich, und für mich; und diese Stunde, dieser Augenblick, ist bereits von Gott festgesetzt; und wie können wir an etwas Anderes denken, als Gott zu lieben, der uns in jenem Augenblick richten wird? Ach, wie wird mein Tod beschaffen seyn! O mein JEsu und mein Richter, was wird mir geschehen, wenn ich vor Dir werde erscheinen müssen, um Dir über mein ganzes Leben Rechenschaft zu geben? Ach verzeihe mir, bevor jener entscheidende Augenblick meines ewigen Glückes oder Elendes herannahet. Es reuet mich, o höchstes Gut, daß ich Dich verachtet habe. Bisher habe ich Dich nicht geliebt, jetzt aber liebe ich Dich aus meiner ganzen Seele. Gib mir die heilige Beharrlichkeit. O MAria, du Zuflucht der Sünder, erbarme dich meiner.

Dienstag.

Heute opfere die heilige Messe und alle deine Werke allen Heiligen zu Ehren auf.

Gebet zu allen Heiligen.

Alle heiligen Patriarchen und Propheten! ich grüße euch durch das allerheiligste Herz JEsu, und bitte euch durch dieses, ihr wollet für mich die große Begierde Gottes aufopfern, mit welcher ihr die Menschheit Christi verlangt habt, und mir vermittelst euerer Verdienste ein seliges Ende erlangen. Amen.

Alle heilige Apostel ich grüße euch durch das allerheiligste Herz JEsu, und bitte euch durch dieses, ihr wollet Gott eure Treue und Beständigkeit aufopfern, mit welcher ihr bei Christus in allen Seinen Trübsalen verharret, und das Volk mit Predigten unterwiesen habt. Amen.

Alle heilige Martyrer! ich grüße euch durch das allerheiligste Herz JEsu, und bitte euch durch dieses, ihr wollet Gott eure große Geduld und Standhaftigkeit aufopfern, mit welcher ihr euer Blut um Christi willen vergossen habt. Amen.

Alle heilige Beichtiger! ich grüße euch durch das allerheiligste Herz JEsu, und bitte euch durch dieses, ihr wollet für mich bei Gott aufopfern euern großen Eifer und Heiligkeit, mit welchem ihr euern Nächsten im Leben und Beispiele den Weg des Lebens gezeigt habt. Amen.

Alle heilige Jungfrauen! ich grüße euch durch das allerheiligste Herz JEsu, und bitte euch durch dieses, ihr wollet für mich bei Gott eure Reinigkeit aufopfern, durch welche ihr die himmlischen Freuden verdient habt. Amen.

Alle Heilige und Auserwählte Gottes! euch insgemein grüße, verehre, liebe, lobe und benedeie ich durch das allerheiligste Herz JEsu und bitte euch durch dieses, daß ihr alle eure Verdienste, Tugenden und gute Werke, welche ihr auf Erden verrichtet habt, für mich armen, elenden Sünder (Sünderin) der allerheiligsten Dreifaltigkeit aufopfern wollet. Damit aber dieses alles vollkommen geschehe, lege ich alles in Dein eigenes göttliches Herz, o gnadenreichster JEsu! und bitte Dich, du wollest dieses sammt allen

meinen Gedanken, Worten und Werken in Deinem gnadenreichen Herzen verbessern, und und mir hierdurch ein seliges Ende verleihen, damit ich Dich meinen Gott in alle Ewigkeit ehren und preisen möge. Amen.

Litanei
von
allen Heiligen.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser!
Heilige MAria, bitte für uns!
Heilige Gottesgebärerin, bitte für uns!
Heiligste aller Jungfrauen, bitte für uns!

Heiliger Michael, bitte für uns.
Heiliger Gabriel, bitte für uns!
Heiliger Raphael, bitte für uns!
Alle heiligen Engel und Erzengel, bittet für uns!
Alle heiligen Chöre der seligen Geister, bittet für uns!
Heiliger Johannes der Täufer, bjtte für uns!
Heiliger Joseph, bitte für uns!
Alle heiligen Patriarchen unb Propheten bit-tet für uns!

Heiliger Petrus,
Heiliger Paulus,
Heiliger Andreas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Johannes,
Heiliger Thomas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Philippus,
Heiliger Bartholomäus,
Heiliger Matthäus,
Heiliger Simon,
Heiliger Thaddäus,
Heiliger Matthias,
Heiliger Barnabas,
Heiliger Lucas,

Bitte für uns!

Heiliger Marcus, bitte für uns!
Alle heilige Apostel und Evangelisten, bittet für uns!
Alle heilige Diener des Herrn, bittet für uns!
Heiliger Stephanus, bitte für uns!
Heiliger Laurentius, bitte für uns!
Heiliger Vincentius, bitte für uns!
Heiliger Fabianus und Sebastianus, bittet für uns!
Heiliger Johannes und Paulus, bittet für uns!
Heiliger Cosmas und Damianus, bittet für uns!
Heiliger Gervasius und Protasius, bittet für uns!
Alle heilige Märtyrer, bittet für uns!
Heiliger Sylvester,
Heiliger Gregorius,
Heiliger Ambrosius,
Heiliger Augustinus,
Heiliger Hieronymus,
Heiliger Martinus,
Heiliger Nicolaus,
Bitte für uns!
Alle heiligen Bischöfe und Beichtiger, bittet für uns!

Alle heilige Lehrer, bittet für uns!

Heiliger Antonius,
Heiliger Benedictus,
Heiliger Bernardus,
Heiliger Dominicus,
Heiliger Franziscus,
} Bitte für uns!

Alle heilige Priester und Leviten, bittet für uns!

Alle heilige Mönche und Einsiedler, bittet für uns!

Heilige Agatha,
Heilige Lucia,
Heilige Agnes,
Heilige Cäcilia,
Heilige Katharina,
Heilige Anastasia,
} Bitte für uns!

Alle heilige Jungfrauen und Wittwen, bittet für uns!

Alle Heilige Gottes, bittet für uns!

Sei uns gnädig: verschone uns, o Herr!

Sei uns gnädig: erhöre uns, o Herr!

Von allem Uebel, erlöse uns, o Herr.

Von aller Sünde, erlöse uns, o Herr.

Von deinem Zorne, erlöse uns, o Herr.

Von jähen und unversehenen Tode, erlöse uns, o Herr!

Von den Nachstellungen des Teufels,
Von Zorn, Haß und bösem Willen,
Von dem Geiste der Unreinigkeit,
Vom Blitze und Ungewitter,
Von der Pest, dem Hunger und dem Kriege,
Von dem ewigen Tode,
Durch das Geheimniß Deiner heiligen Menschwerdung,
Durch Deine Ankunft,
Durch Deine Geburt,
Durch Deine Taufe und Dein heiliges Fasten,
Durch Dein Kreuz und Leiden,
Durch Deinen Tod und Dein Begräbniß,
Durch Deine heilige Auferstehung,
Durch Deine wunderbare Himmelfahrt,
Durch die Ankunft des heiligen Geistes, des Trösters,
Am Tage des Gerichtes,

Erlöse uns, o Herr!

Wir arme Sünder, wir bitten Dich erhöre uns!
Daß Du uns verschonest, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du uns verzeihest, wir bitten Dich erhöre uns!

Daß Du uns zu wahrer Buße bringen wollest,
Daß Du Deine heilige Kirche regieren und erhalten wollest,
Daß Du den obersten Hirten und alle Stände der Kirche in der heiligen Religion erhalten wollest,
Daß Du die Feinde der heiligen Kirche demüthigen wollest,
Daß Du den christlichen Königen und Fürsten Frieden und wahre Einigkeit verleihen wollest,
Daß Du uns selbst in Deinem heiligen Dienste stärken und erhalten wollest,
Daß Du unsere Gemüther zu himmlischen Begierden erheben wollest,
Daß Du alle unsere Gutthäter mit den ewigen Gütern belohnest,
Daß Du unsere und unserer Brüder Freunde und Gutthäter Seelen vor der ewigen Verdammniß bewahrest,
Daß Du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest,
Daß Du allen verstorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest,
Daß Du uns erhören wollest,

Wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser, o Herr!

Christe, höre uns!

Christe, erhöre uns!

Herr, erbarme Dich unser!

Christe, erbarme Dich unser!

Herr, erbarme Dich unser!

Vater unser u. s. w.

Gebet.

O Gott! Dessen Eigenschaft ist, Sich allezeit erbarmen und verschonen; nimm unser Flehen gnädig auf, und laß uns und alle Diener, die in den Banden der Sünde verstrickt sind, durch Deine übergroße Barmherzigkeit davon erlediget werden.

Wir bitten Dich, o Herr! erhöre das Gebet derjenigen, die sich Dir zu Füßen werfen, und verzeihe denen, die vor Dir ihre

Sünden bekennen, damit wir von Deiner Güte die Verzeihung der Sünden und zugleich den Frieden erlangen.

O Herr! laß uns gnädig Deine unaussprechliche Barmherzigkeit wiederfahren; entledige uns von allen unsern Sünden und zugleich von den Strafen, die wir ihrerwegen verdienen.

O Gott! der Du durch die Sünde beleidigt, durch die Buße aber besänftigt wirst, siehe gnädig auf das Gebet Deines, vor Dir hingeworfenen Volkes, und wende von uns ab, die Geiseln Deines Zornes, die wir unserer Sünden wegen verdienen.

Allmächtiger, ewiger Gott! erbarme Dich Deines Dieners, unsers Papstes N., und leite ihn nach Deiner großen Barmherzigkeit auf dem Wege des ewigen Heiles, damit er durch Deine Hilfe nur das verlange, was billig ist, und es auch nach allen Kräften im Werke erfülle.

O Gott! von dem heilige Begierden, gerechte Anschläge und fromme Werke herkommen, verleihe Deinen Dienern jenen Frieden, welchen die Welt nicht geben kann, daß wir von ganzem Herzen Deinen Geboten gehor-

samen, und nach verschwundener Furcht vor unsern Feinden unsere Tage unter Deinem Schutze ruhig fortfließen mögen.

Entflamme, o Herr! mit dem Feuer Deines heiligen Geistes unsere Lenden und unsere Herzen, damit wir dir mit keuschem Leibe dienen, und unsers reinen Herzens wegen gefallen mögen.

O Gott! Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen! verleihe den Seelen Deiner Diener und Dienerinen Vergebung aller ihrer Sünden, und laß sie, durch das andächtige Gebet des so sehnlich gewünschten Nachlasses theilhaftig werden.

Wir bitten Dich, o Herr! komme unsern Handlungen durch Deine Einsprechungen zuvor, und unterstütze sie mit Deiner Hilfe! damit alle unsere Gebete und Werke, die von Dir angefangen haben, also auch durch Dich möchten geschlossen werden.

Allmächtiger, ewiger Gott! Herr der Lebendigen und der Todten, gnädiger Erbarmer Aller, welche Du aus ihrem Glauben und ihren Werken für die Deinigen erkennest; wir bitten Dich demüthig, Du wollest Jenen, für welche wir Dich bitten, und die sich ent-

weder in dieser Welt noch am Leben befinden, oder davon abgeschieden, durch Deine unendliche Güte, auf die Fürbitten aller Deiner Heiligen, alle ihre Sünden vergeben, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebet
für den Landesfürsten.

O Gott! Du Beschützer aller Reiche, gib Deinem Diener, unserm Landesfürsten N., daß er Deine siegreiche Macht erkenne und verehre, damit, weil er durch Deine Anordnung Landesfürst geworden ist, er auch durch Deine Hilfe allzeit mächtig sei, durch unsern Herrn JEsum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet
für das allgemeine Anliegen der Christenheit.

Allmächtiger, ewiger Gott, Herr, himmlischer Vater! sieh an mit den Augen Deiner grundlosen Barmherzigkeit unsern Jam=

mer, unser Elend und unsere Noth, erbarme Dich aller Christgläubigen, für welche Dein eingeborner Sohn, unser Herr und Heiland JEsus Christus, in die Hände der Sünder freiwillig gekommen ist, und Sein kostbares Blut am Stamme des heiligen Kreuzes vergossen hat. Durch diesen Herrn JEsum wende ab, gnädigster Vater! die wohlverdiente Strafe, gegenwärtige und zukünftige Gefahren, schädliche Empörungen, Kriege, Theuerung, Krankheiten und betrübte, elende Zeiten. Erleuchte auch und stärke in allem Guten geistliche und weltliche Obrigkeiten, damit sie alles befördern, was zu Deiner Ehre, zu unserm Heile und zum allgemeinen Frieden und Wohlfahrt der Christenheit gedeihen mag. Verleihe uns, o Gott des Friedens! rechte Vereinigung im Glauben, ohne alle Spaltung und Zertrennung: lenke unsere Herzen zur wahren Buße und Besserung unseres Lebens; entzünde in uns das Feuer Deiner Liebe; gib uns Hunger und Eifer zu aller Gerechtigkeit, damit wir als gehorsame Kinder Dir angenehm und wohlgefällig seien. Wir bitten auch, o Gott! wie Du willst, daß wir bitten sollen, für unsere Freunde und

Feinde, für Gesunde und Kranke, für alle betrübte und elende Christen, für Lebende und für Verstorbene. Dir, o Herr! sei empfohlen all' unser Thun und Lassen, unser Handel und Wandel, unser Leben und Sterben. Laß uns nur Deine Gnade hier genießen, und dort mit allen Erwählten erlangen, daß wir in ewiger Freude und Seligkeit Dich loben und ehren mögen. Dies verleihe uns, Herr, himmlischer Vater! durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn und Heiland, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Betrachtung für den Dienstag.

Im Tode verlieren wir Alles.

1. **Der Tag des Verlurstes ist nahe.** Deut. 29, 21. Der Tag des Todes wird der Tag des Verlurstes genannt, weil der Mensch alsdann Alles verliert, was er sich im Leben erworben hat; Ehren, Freude Reichthümer, Herrschaften, Königreiche, Alles geht dann verloren. Was nützt es also die

ganze Erde zu gewinnen, wenn man im Tode Alles verlassen muß? Alles bleibt auf dem Sterbebette zurück. Gibt es etwa einen König, sagte St. Ignatius zu Xaverius, (als er ihn für Gott gewinnen wollte,) der nur ein Fädchen Purpur in die andere Welt mit hinüber genommen hätte, als ein Zeichen seiner Herrschaft? Gibt es irgend einen Reichen, der im Tode ein Stück Geld, oder einen Diener zu seiner Bequemlichkeit mit sich genommen hätte? Im Tode wird Alles zurückgelassen. Die Seele allein geht in die Ewigkeit ein, und nur von ihren Werken wird sie begleitet. O ich Armer! wo sind meine Werke, die mich in die selige Ewigkeit begleiten können? Ich sehe nur solche, die mich die Hölle verdienen lassen.

2. Die Menschen kommen ungleich auf die Welt: der eine wird reich geboren, der andere arm, der eine vornehm, der andere gering. Beim Abgange von der Welt aber sterben sie alle auf gleiche Weise. Tritt hin zu einem Grabe, und siehe, ob du unter den Leichnamen unterscheiden kannst; wer der Herr gewesen ist, und wer der Diener; welcher ein König, welcher der Unterthan. Der

Tod macht, wie Horaz schreibt, die Scepter den Aexten gleich. O mein Gott! mögen Andere sich alle Glücks-Güter dieser Welt verschaffen, ich will, daß Deine Gnade allein mein Glücksgut sei. Du allein sollst mein einziges Gut seyn, in diesem und in jenem Leben.

3. Alles auf dieser Erde, mit einem Worte, erreicht sein Ende: die Hoheit und das Elend, die Ehre und die Schmach, die Lust und das Leiden. Selig im Tode ist nicht jener, der Ueberfluß hatte an Reichthum, Ehre und Lust, sondern der Armuth, Verachtung und Leiden, mit Geduld ertragen hat. Alsdann tröstet nicht der Besitz irdischer Güter, sondern nur Dasjenige, was man für Gott gethan und gelitten hat. O mein JEsu, reiße mich los von dieser Welt, ehe der Tod mich davon trennet. Stehe mir bei mit Deiner Gnade, denn Du weißt ja, wie schwach ich bin. Gib nicht zu, daß ich Dir wieder ungetreu werde, wie ich es bisher gewesen bin. Es schmerzet mich, o Herr, daß ich Dich so oft gering geschätzt habe. Jetzt liebe ich Dich über Alles, und nehme mir vor, lieber tausendmal das Leben zu verlieren, als Deine

Gnade. Allein die Hölle hört nicht auf, mich zu versuchen; erbarme Dich meiner, und verlasse mich nicht. Gestatte nicht, daß ich mich nochmals von Deiner Liebe trenne. O MAria, meine Hoffnung, erflehe Du mir die heilige Beharrlichkeit.

Mittwoch.

Heute opfere die heilige Messe zur Ehre der neun Chöre der Engel.

Gebet
zu allen heiligen Engeln.

Ihr heilige Engel! ihr alleredelste Geschöpfe Gottes und allerreineste Geister, ich grüße euch durch das allerglorwürdigste Herz JEsu, und erinnere euch der großen Liebe, mit welcher euch Gott erschaffen, und mit so vielen Gnaden gezieret hat, durch diese Liebe bitte ich euch, ihr wollet mir in allen meinen Widerwärtigkeiten, Aengsten und Nöthen, besonders in der Stunde meines Todes beistehen, und mich zu dem ewigen Leben begleiten. Amen.

Vater unser u. s. w.

Ihr heilige Erzengel! ihr alleredelste Geschöpfe Gottes u. s. w. (wie oben. Vater unser u. s. w.)

Ihr heilige Kräften! ihr alleredelste Geschöpfe Gottes u. s. w. (wie oben. Vater unser u. s. w.)

Ihr heilige Gewaltige! ihr alleredelste Geschöpfe u. s. w. (wie oben. Vater unser u. s. w.)

Ihr heilige Fürstenthümer! ihr alleredelste Geschöpfe u. s. w. (wie oben. Vater unser u. s. w.)

Ihr heilige Herrschaften! ihr allerdelste Geschöpfe u. s. w. (wie oben. Vater unser u. s. w.)

Ihr heilige Thronen! ihr alleredelste Geschöpfe u. s. w. (wie oben. Vater unser u. s. w.)

Ihr heilige Cherubin! ihr alleredelste Geschöpfe u. s. w. (wie oben. Vater unser u. s. w.)

Ihr heilige Seraphin! ihr alleredelste Geschöpfe u. s. w. (wie oben. Vater unser u. s. w.)

Litanei
zu
allen heiligen Engeln.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, etbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser!
Heilige MAria, bitte für uns.
Heilige MAria, du Königin der Engel!
Heiliger Michael,
Heiliger Gabriel,
Heiliger Raphael,
Heilige Cherubin,
Heilige Seraphin,
Heilige Thronen,
Heilige Herrschaften,
Heilige Kräften,
Bitte für uns.

Heilige Gewalthaber,
Heilige Fürstenthümer,
Heilige Erzengel,
Heilige Engel,
Heilige Schutzengel,
Die ihr das Angesicht Gottes allezeit ansehet,
Die ihr Gott dem Herrn ohne Unterlaß, heilig, heilig, heilig, zusinget,
Die ihr für die Ehre Gottes eifert,
Die ihr den gerechten Loth von dem Tode und der Strafe gerettet,
Die ihr die Geburt Christi der Welt verkündigt,
Die ihr Christo, unserm Heilande, in der Wüste aufgewartet,
Dir ihr den armen Lazarus in den Schooß Abrahams übertragen,
Die ihr unser Gemüth erleuchtet, und zum Guten ermahnet,
Die ihr unser Gebet und Wünsche vor den Thron Gottes bringet,
Die ihr uns in allen Nöthen zu Hilfe eilet,
Die ihr uns von allen Uebeln des Leibs und der Seele bewahret,

Bittet für uns.

Die ihr im Himmel euch über unsere Buße erfreuet, bittet für uns.

Die ihr am Ende der Welt die Gerechten von den Gottlosen absondern werdet, bittet für uns.

Wir Sünder bitten Dich, o Gott, erhöre uns!

Daß Du uns verschonest, wir bitten Dich, erhöre uns.

Daß Du uns die Sünden verzeihest,

Daß Dein heiliger Name, wie im Himmel von Deinen Engeln, also auch auf Erden von allen Menschen allezeit und überall gelobet und gepriesen werde,

Daß Deine heiligen Engel mit ihren Pfleg = Kindern allezeit ein wahres Mitleiden tragen wollen,

Daß sie uns in allen Anliegen und Drangsalen väterlich rathen, und beispringen wollen,

Daß sie durch ihre heiligen Einsprechungen uns von der Sünde abhalten, und zur Tugend antreiben wollen,

Daß sie unsere Wohnungen, Felder und Habschaft von allem Uebel befreien wollen,

Wir bitten Dich, erhöre uns.

Daß sie uns von den Nachstellungen des Satans schützen wollen, wir bitten Dich, erhöre uns.

Daß sie uns im letzten Streite wieder den Bösen beistehen wollen, wir bitten Dich, erhöre uns.

Daß sie unsere Seelen, nach dem Hinscheiden, zu Dir in Deine Herrlichkeit übertragen wollen, wir bitten Dich, erhöre uns.

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes! welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser, o Herr!

Christe, höre uns!

Christe, erhöre uns!

Herr, erbarme Dich unser!

Christe, erbarme Dich unser!

Vater unser u. s. w.

℣. Gott hat Seinen Engeln von dir befohlen,

℟. Damit sie dich bewahren auf allen deinen Wegen.

Gebet.

O Gott! der Du aus unbegreiflicher Vorsichtigkeit Deine heiligen Engel zu unserm Schutze zu senden, Dich würdigest; wir bitten Dich fußfällig, verleihe uns, daß wir allezeit durch ihren Schutz beschirmet, und in ihrer ewigen Gesellschaft uns erfreuen mögen.

O Gott! der Du mit wunderbarlicher Ordnung die Engel den Menschen zu Schutzgeistern gegeben hast; gestatte uns gnädiglich, daß von denjenigen, welche Dir stets im Himmel angenehme Dienste leisten, auf Erden unser Leben beschützet und beschirmet werde, durch JEsum Christum, unsern Herrn, der mit Dir, und dem heiligen Geiste, gleicher Gott lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

Anrufung
des heiligen Schutzengel.

O du von meiner Kindheit an mir von Gott zugeeigneter heiliger Schutzengel! Ich übergebe dir heute für allezeit meinen Leib und Seele; du bist mir getreu im Leben, sei mir auch tröstlich im Tode: stärke meinen Glauben wieder allen Irrthum, befestige

meine Hoffnung wieder alle Verzweiflung nnd Kleinmuth, entzünde in mir die Liebe Gottes wider alle bösen Neigungen und fleischlichen Lüste! gib, daß mich das Vergangene nicht beängstige, das Gegenwärtige nicht plage, das Künftige nicht abschrecke. Stärke mich in meinem letzten Streite, erwecke mich zur Buße und Geduld; erhalte mich im Frieden; erlange mir, daß meine letzte Speise sei das Brod der Engel, meine letzten Worte JEsus, Maria und Joseph; mein letzter Seufzer die Liebe Gottes; und mein Trost deine Gegenwart. Amen.

Verpflichtung

zu dem heiligen Erzengel Michael.

Heiliger Erzengel, uud großer Himmelsfürst Michael, ich N. N. erwähle dich heute zu einem Schutz- und Schirmherrn über meine arme Seele, und nehme mir kräftig vor, dich in Zukunft beständig zu verehren, und niemals zu gedulden, daß von mir, oder meinen Untergebenen, deiner Ehre, und Wohlgefallen etwas zuwider gehandelt werde. Ich bitte dich also demüthig, nimm mich zu deinem Diener an, stehe mir bei in all' meinem

Thun und Lassen, besonders aber an meinem letzten Ende. Alsdann sei mein Beschützer wider alle teuflische Anstöße, bewahre meine Seele, und begleite sie in das himmlische Vaterland. Amen.

℣. Bitte für uns, o heiliger Erzengel Michael!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Glorreicher und mächtiger Vertheidiger der Ehre Gottes, heiliger Michael! du Vorsteher der siegenden, und Schutzgeist der streitenden Kirche! sei doch unser eingedenk, die wir auf dieser gefahrvollen Welt streiten und kämpfen; bitte für uns den Sohn Gottes, damit wir durch Seine Gnade, und deinen Beistand, unsere sichtbare und unsichtbare Feinde glücklich überwinden, und nach erhaltenem Siege, mit dir, und allen übrigen Engeln das dreimalige Heilig anstimmen, und in alle Ewigkeit fortsetzen können, durch JEsum Christum, unsern Herrn, der dich mit Herrlichkeit und Ehre gezieret hat. Amen.

Betrachtung für den Mittwoch.

Unser Leben ist ein Traum, der geschwind vorüber geht.

1. Dies sagte David, als er schrieb, das Glück dieses gegenwärtigen Lebens sei gleich dem Traume eines Menschen, der aus dem Schlafe erwacht. Alle Hoheit und Ehre dieser Welt erscheinen den armen Weltkindern im Augenblicke des Todes nicht anders als der Traum eines Erwachenden, der da sieht, daß mit dem Traume auch sein Glück zu Ende ist, von dem er träumte. Darum schrieb Einer, der die Täuschung eingesehen hatte, sehr verständig auf einem Todtenschädel die Worte: Einem, der da nachdenket, wird Alles schlecht. Wer an den Tod denket, dem erscheinen die Güter dieses Lebens, wie sie wirklich sind, schlecht und vergänglich. Es kann auch Keiner seine Freunde auf Erden haben, der darüber nachdenket, daß er sie binnen Kurzem verlassen soll. Ach mein Gott! wie oft habe ich um dieser armseligen Güter der Erde willen, deine Gnade verachtet! Von heute an will ich an nichts Anderes denken; als Dir zu dienen,

und dich zu lieben. Stehe mir bei mit deiner Hilfe.

2. So nimmt also die Hoheit, so nehmen die Kronen dieser Erde ein Ende! Dies waren die Worte des heiligen Franciscus von Borgias, bei dem Anblicke des Leichnams, der in der Blüthe ihrer Jahren verstorbenen Kaiserin Isabella; und dieser Gedanke brachte ihn zu dem Entschlusse, der Welt zu entsagen, und sich ganz Gott zu ergeben, indem er sprach: Ich will einem Herrn dienen, den ich nicht mehr verlieren kann. Man soll sich von den irdischen Gütern losreißen, ehe der Tod uns davon trennt. Welche Thorheit aber, die Seele zu verlieren, aus Anhänglichkeit an diese Erde, die wir gar bald werden verlassen müssen, wenn man die Worte zu uns sprechen wird: So reise denn hinweg, o christliche Seele, von dieser Welt. O mein Jesu, hätte ich dich doch immer geliebt! Was habe ich nun von allen Beleidigungen, die ich dir angethan habe? Sage mir, was ich zu thun habe, um mein so ordnungswidriges Leben zu verbessern: ich will es Alles thun. Nimm an die Liebe eines Sünders, der dich

reumüthig jetzt mehr liebt als sich selbst und dich um Erbarmen anflehet.

3. Bedenke, daß du nicht immer in dieser Welt bleiben sollst. Den Ort, an dem du lebst, sollst du einst verlassen, und aus dem Hause, in dem du wohnest, sollst du einst hinausgehen, um nicht wieder dahin zurück zu kehren. Bedenke, daß viele deiner Vorfahren in demselben Zimmer gewohnt haben, in welchem du jetzt liesest; daß sie in demselben Bette geschlafen haben, in dem du jetzt schlafest, und wo sind sie jetzt? Sie wohnen in der Ewigkeit. Dasselbe wird auch dir geschehen. O mein Gott, laß mich das Unrecht erkennen, das ich dir gethan habe, da ich dir, o unendliches Gut den Rücken wendete; und gib mir Schmerz, um meinen Undank zu beweinen, wie ich es soll. O wäre ich doch lieber gestorben, ehe ich dich einmal beleidigte! Ach, laß mich nicht mehr im Undanke leben gegen die Liebe, die Du mir erwiesen hast! Mein theurer Erlöser, ich liebe dich über Alles, und will in dem Leben, das mir noch übrig ist, Dich lieben, so sehr ich es vermag. Hilf meiner Schwachheit durch

deine Gnade; und du, Mutter Gottes, Maria, stehe mir bei mit deiner Fürsprache.

Donnerstag.

Heute opfere die heilige Messe und alle Werke JEsu, deinem eingebornen Gott und Heilande im hochwürdigsten Sakramente.

Drei schöne Lobgebete
zum heiligsten Altarssakramente, welche die heilige Gertrudis zu beten pflegte.

Gelobt und gebenedeit sei das allerheiligste und lobwürdigste Sakrament des Altars mit so vielfältigem Lob, als Sterne am Himmel, Funken im Feuer, Tropfen im Wasser, Sandkörner auf Erden, Blumen im Frühlinge, Früchte im Sommer, Blätter im Herbste, Schneeflocken im Winter, und erschaffene Wesen im Himmel und auf Erden sind; denn alles Lobes bist Du würdig, o Lamm Gottes, süßester JEsu, der Du unter den sacramentalischen Gestalten wesentlich und wahrhaft verborgen bist.

Gelobt und gebenedeit sei das allerheiligste

und hochwürdigste Sakrament des Altars mit so vielfältigem Lobe, als je im Werke vollbracht, mit dem Munde gesprochen, mit den Gedanken erdacht, mit dem Herzen verlangt, und mit der Fassungskraft aller Engel und Menschen kann erreicht und erfunden werden; denn ewiges Lobes bist Du würdig, o Herr, unser Gott! der Du uns speisest mit Deinem heiligen Fleische und tränkest mit Deinem kostbaren Blute!

Gelobt und gebenedeit sei das allerheiligste und hochwürdigste Sakrament des Altars mit so vielfältigem Lobe, als die heiligste Dreieinigkeit mit Ihrer Allmacht wirken, mit Ihrer Wissenschaft erkennen, und in ihrer Güte verlangen kann: und zwar auf alle Weise, an allen Orten und zu allen Zeiten bis in Ewigkeit. Denn unermeßlichen Lobes bist Du würdig, o JEsu! Du Sohn des lebendigen Gottes, der Du in diesem göttlichen Sakramente nicht nur Deine Menschheit, sondern auch Deine Gottheit dem Menschen mittheilest, die Dich mit gereinigtem Herzen empfangen!

Litanei
vom
allerheiligsten Sakramente des Altars.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.

Gott Vater vom Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Du Brot der Engel,
Du lebendiges Brot, das vom Himmel gekommen ist,
Du Brot, das alle Süßigkeit und Freude in sich faßt,
Du Brot, gegeben für das Leben der Welt,
Du Brot, du Wonne der Könige und Sättigung der Armen,
Du Nahrung des geistlichen Lebens,
Du Brot der Kraft und Stärke,

Erbarme Dich unser!

Du verborgener Gott und Heiland,
Du immerwährendes Opfer,
Du heilige Hostie,
Du Kelch der Segnungen,
Du Geheimniß des Glaubens,
Du fleckenloses Lamm,
Du Speise des Trostes und heiliger Ruhe,
Du Schatz, aus dessen Fülle wir alle empfingen,
Du liebliche Erquickung aller Gemüther,
Du heiliges Geheimniß, in welchem alles des Weges, der Wahrheit und des Lebens ist,
Du Frucht vom Baume des ewigen Lebens,
Du Quelle der Wahrheit und der Gnade,
Du Krone der Auserwählung,
Du Schatzkammer der ewigen Liebe,
Du berauschender Strom heiliger Wonnen,
Du Heilung unsterblicher Seelen,
Du größter Reichthum des Hauses Gottes,
Du schreckliches Wunder, vor welchem die Hölle erzittert,
Du allerhöchster Priester und Opfer,

Erbarme Dich unser.

Du süßestes Gastmahl, dem die heiligen Engel dienend beiwohnen,
Du erlauchtes Unterpfand der unversiegbaren Milde Gottes,
Du Band des Friedens und der Liebe,
Du höchste Lieblichkeit gottseliger Seelen,
Du Schatz der Rechtgläubigen,
Du Versöhnung der Lebendigen und der Todten,
Du milde Erquickung der Gerechten,
Du himmlische Arznei der Sünder,
Du ewiges Denkmal der Leiden und des Todes Christi,
Du Trost der Betrübten,
Du Speise und Trank derjenigen, die nach der Gerechtigkeit hungert und dürstet,
Du Hilfe der Kranken,
Du Wegzehrung der Sterbenden im Herrn,
Du Vorgeschmack der künftigen Glorie,
Erbarme Dich unser.

Sei uns gnädig, verschone uns, o JEsu!
Sei uns gnädig, erhöre uns, o JEsu!
Von allem Uebel des Unglaubens, erlöse uns, o Herr!
Von der Sünde der Hoffart, erlöse uns, o Herr!

Von der Begierlichkeit der Augen und des Fleisches,
Von der Verblendung durch irdische Dinge,
Von allen Sünden,
Von dem furchtbareu Verbrechen des unwürdigen Empfangs Deines allerheiligsten Leibes und Blutes,
Durch das Verlangen, in welchem Du Dich sehntest, das Osterlamm mit Deinen Jüngern zu speisen,
Durch die tiefe Demuth, in welcher Du Deinen Jüngern die Füße wuschest,
Durch Dein göttliches Fleisch und Blut, das Du uns in diesem gebenedeiten Sakramente hinterließest,
Durch die heiligen fünf Wunden, die dieser Dein allerheiligster Leib für uns unwürdige Sünder empfangen hat,

Erlöse uns, o Herr!

Wir arme Sünder, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du den Glauben, die Ehrfurcht und Andacht zu diesem wunderbaren Sakramente in uns vermehren und erhalten wollest, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du uns vom Tode der Sünde zum

Leben der Gerechtigkeit erwecken wollest, wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du alles Sinnliche in uns ertödten und ausrotten wollest,

Daß Du in Deiner Gnade und Liebe uns kräftigen wollest,

Daß Du uns vor allen Nachstellungen des Teufels bewahren wollest,

Daß Du uns durch wahre Beicht und Buße zur oftmaligen Communion Deines göttlichen Sakramentes führen wollest,

Daß Du uns vor allem Unglauben, vor Ketzerei, Untreue und Blindheit des Herzens bewahren wollest,

Daß wir uns immerdar in heiliger Freudigkeit in Dir erfreuen mögen,

Daß Du das Feuer Deiner Liebe in uns entzünden wollest,

Daß Du uns alle mit dem Bande der ewigen Liebe umschlingen wollest,

Daß Du in unserer Todesstunde mit dieser heiligen Wegzehrung uns stärken und waffnen wollest,

Daß Du uns zum Nachtmahle des ewigen Lebens führen wollest,

Wir bitten Dich, erhöre uns.

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser, o Herr!

Christe, höre uns!

Christe, erhöre uns!

Herr, erbarme Dich unser!

Christe, erbarme Dich unser!

Vater unser u. s. w.

℣. Ein Denkmal Seiner Wunder hat der gnädige und barmherzige Gott errichtet.

℟. Speise hat Er denen gegeben, die Ihn fürchten.

℣. Brot vom Himmel hast Du uns, o Herr, gegeben!

℟. Das alle Lieblichkeit und allen Wohlgeschmack in sich vereint!

℣. Von deinem Altare, Herr, empfangen wir Christum!

℟. In Dem unser Herz und unser Fleisch frohlocket!

℣. Herr, erhöre mein Gebet,
℟. Und laß mein Rufen zu Dir dringen!

Gebet.

O JEsus! der Du uns in Deinem wunderbaren Sakramente ein Denkmal Deines heiligen Leidens hinterlassen hast, wir bitten Dich, laß die heiligen Geheimnisse Deines Leibes und Blutes uns also verehren, daß wir die Frucht Deiner Erlösuug immerdar in uns empfinden: der Du mit Gott dem Vater und dem heiligeu Geiste lebest und regierest, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet
wenn man die Angst Christi läutet.

Gütigster JEsu! der Du traurig auf den Oelberg gegangen bist, Du hast große Angst und Noth gelitten; Deine Seele war traurig bis in Tod, vor Herzenleid war Dir so heiß, daß Dir der blutige Schweiß ausgieng. Ich bitte Dich, gütigster JEsu! stärke mich in Angst und Traurigkeit, daß ich auch zum himmlischen Vater sagen kann: Dein Wille, nicht der meine geschehe! Endlich helfe mir

barmherziger JEsus! im letzten Lebenskampfe, an welchem die Ewigkeit hängt. Amen.

Drei Vater unser u. s. w. Ave MAria u. s. w.

Betrachtung für den Donnerstag.

Man muß sein Leben bessern, ehe der Tod nahe kommt.

1. Jedermann wünschet einen heiligen Tod zu sterben; allein es ist nicht möglich, daß derjenige einen heiligen Tod sterbe, der bis zum Tode ein unordentliches Leben geführt hat; daß der mit Gott vereiniget sterbe, der stets von Gott entfernt gelebt hat. Die Heiligen haben, um einen guten Tod zu erlangen, Reichthümer, Freuden und alle Hoffnungen, welche die Welt darbot, verlassen, und haben sich einem armen und abgetödteten Leben hingegeben. Sie haben sich lebendig auf dieser Erde begraben, um die Gefahr zu vermeiden, nach dem Tode in der Hölle begraben zu werden. Ach mein Herr, seit wie vielen Jahren habe ich bereits verdient, in der Hölle begraben zu werden, ohne Hoffnung auf Verzeihung, und auf das Glück, dich je-

mals noch lieben zu können! Du aber hast mir nachgesehen, um mir zu verzeihen. Ja, ich habe dich beleidiget, o mein höchstes Gut, erbarme dich meiner, und gestatte nicht, daß ich dich ferner beleidige.

2. Gott drohet den Sündern, daß sie ihn im Tode suchen, aber nicht finden würden: Ihr werdet mich suchen, aber ihr werdet mich nicht finden. Allerdings, denn alsdann werden sie Gott nicht aus Liebe suchen, sondern nur aus Furcht vor der Hölle. Sie werden Gott suchen, ohne die Liebe zur Sünde zu lassen, und darum werden sie ihn nicht finden. Nein, mein Gott, ich will nicht darauf warten, dich im Tode zu suchen, ich suche Dich jetzt. Es schmerzet mich, daß ich bisher, um meine Gelüste zu suchen, dir, o unendliche Güte, so viel Mißfallen gegeben habe. Es thut mir leid; ich bekenne es, ich habe Unrecht gethan. Aber du willst nicht, daß ich die Hoffnung aufgebe, sondern daß das Herz, das Dich suchet, sich erfreue: Es freue sich das Herz, das den Herrn sucht. Ja, mein Herr, ich suche dich, und liebe dich mehr, als mich selbst.

3. Unglücklich, wer, bevor er stirbt, nicht einen großen Theil seines Lebens angewendet haben wird, seine Sünden zu beweinen! Er könnte sich freilich, was nicht zu leugnen ist, im Tode bekehren, und selig werden: allein alsdann wird es ihm durch das Dunkel vor dem Verstande, durch die Verhärtung des Herzens, durch die bösen Gewohnheiten, und durch die herrschenden Leidenschaften, moralisch unmöglich werden, einen guten Tod zu sterben. Er würde ihm eine ganz außergewöhnliche Gnade vonnöthen seyn, aber ist vor Gott verpflichtet eine solche demjenigen zu geben, der bis zum Tode gegen ihn undankbar war? O Gott, worauf verlassen sich die Sünder, um ihrem ewigen Untergange vorzubeugen! Nein, mein Gott, ich will den Tod nicht abwarten, um meine Sünden zu bereuen, und dich zu lieben. Ich bereue es jetzt von meinem ganzen Herzen. Ach gib nicht zu, daß ich Dir von Neuem den Rücken kehre; laß mich eher sterben. O Maria, meine heilige Mutter, erbitte du mir die heilige Beharrlichkeit.

Freitag.

Heute verehre JEsus, den Gekreuzigten, danke Ihm für Sein Leiden in der heil. Messe.

Gebet des heiligen Augustinus.

O mein Gott! der Du, uns zu Liebe hast wollen geboren, beschnitten, von den Juden verworfen, von dem Judas mit einem Kuße verrathen, mit Stricken gebunden, wie ein unschuldiges Lamm zur Schlachtbank geführt, dem Annas, Kaiphas, Pilatus und Herodes schmählich vorgestellet, fälschlich angeklagt, gegeißelt, verhöhnet, verspieen, mit Dörnern gekrönet, mit Backenstreichen und mit einem Rohre geschlagen, den Mördern zugesellet, mit Galle und Essig getränket, und mit einer Lanze verwundet werden. Ich bitte Dich, o gütigster JEsu! durch diese Deine heiligste Schmerzen und durch Dein liebvolles Leiden und Sterben, welches ich unwürdiger Sünder jetzt betrachte, und zu Gemüthe führe, Du wollest mich, und alle Christgläubige von der Sünde, von zeitlichen sowohl, als ewigen Strafen behüten, und dahin führen, wohin

Du den, mit Dir zur Rechten gekreuzigten Schächer geführet hast; der Du mit dem Vater, und heil. Geiste, wahrer Gott, lebest und regierest in alle Ewigkeit. Amen.

Gebet zur Scheidung Christi.

Es sind Finsternisse geworden, als die Juden den Herrn JEsum gekreuziget hatten, und um die neunte Stunde rief der Herr JEsus mit lauter Stimme: Mein Gott! mein Gott! warum hast Du Mich verlassen? und mit geneigtem Haupte gab Er den Geist auf. Deßwegen, o Herr JEsus Christus! beten wir Dich an und loben Dich, denn durch Dein heiliges Kreuz, bitteres Leiden und Sterben hast Du die ganze Welt erlöset. Amen.

Gebet.

Herr JEsus Christus! durch die bittern Schmerzen, die Du am heiligen Kreuze gelitten hast, besonders in der Stunde, da Deine heilige Seele von Deinem gebenedeiten Leibe geschieden ist, bitte ich Dich, erbarme

Dich über meine arme Seele, wenn sie von meinem Leibe abscheiden wird, damit Dein Kreuz und Leiden an mir und andern Sündern nicht verloren gehe. Amen.

O JEsu Dir lebe ich! O JEsu Dir sterbe ich! O JEsu Dein bin ich lebendig und todt! Amen.

Vater unser u. s. w. für die Verstorbenen.

Litanei
vom
süßen Namen JEsu.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Hochheiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott! erbarme Dich unser!

O Jesu, Du Sohn des lebeudigen Gottes,
O JEsu, Du Glauz der Herrlichkeit des Vaters,
O JEsu, Du Reinheit des ewigen Lichtes,
O JEsu, Du starker Gott,
O JEsu, Du König der Glorie,
O JEsu, Du Sonne der Gerechtigkeit,
O JEsu, Du Sohn Davids,
O JEsu, Du Sohn der Jungfrau Mariä,
O JEsu, Du Quelle aller Vollkommenheit,
O JEsu, Du Vater der künftigen Welt,
O JEsu, Du Engel des großen Raths,
Du allerheiligster JEsn,
Du allmächtigster JEsu,
Du stärkester JEsu,
Du vollkommenster JEsu,
Du glorreichster JEsu,
Du barmherzigster JEsu,
Du wunderthätigster JEsu,
Du süßester JEsu,
Du holdseligster JEsu,
O JEsu, heller denn die Sonne,
O JEsu, lieblicher als der Mond,
O JEsu, glänzender denn die Sterne,
Du wunderbarlichster JEsu,

Erbarme Dich unser.

Du lobwürdigster JEsu,
Du trostreichester JEsu,
Du demüthigster JEsu,
Du ärmster Jesu,
Du weisester JEsu,
Du gehorsamster JEsu,
Du keuschester JEsu,
O JEsu, Du Liebhaber der Reinigkeit,
O JEsu, Du Gott des Friedens,
O JEsu, du Urheber des Lebens,
O JEsu, unsere Liebe,
O JEsu, Du Spiegel des Lebens,
O JEsu, Du Eiferer der Seelen,
O JEsu, unsere Zuflucht,
O JEsu, Du Vater der Armen,
O JEsu, Du Tröster der Betrübten,
O JEsu, Du Schatz der Gläubigen,
O JEsu, Du kostbares Kleinod,
O JEsu, Du Vorbild aller Tugenden,
O JEsu, Du Stern des Meeres,
O JEsu, Du wahres Licht,
O JEsu, Du ewige Weisheit,
O JEsu, Du unendliche Güte,
O JEsu, Du Erlöser der Welt,
O JEsu, Du Mittler zwischen Gott und den Menschen,

Erbarme Dich unser.

O JEsu, Du guter Hirt,
Du mildester JEsu,
Du geliebtester JEsu,
Du huldreichester Jesu,
Du ersehntester JEsu,
Du sanftmüthigster JEsu,
O JEsu, Du getreuester Liebhaber,
O JEsu, Du Geliebter unserer Seelen,
O JEsu, Du Freude der Engel,
O JEsu, Du König der Patriarchen,
O JEsu, Du Erleuchter der Propheten,
O JEsu, Du Meister der Apostel,
O JEsu, Du Lehrer der Evangelisten,
O JEsu, Du Stärke der Märtyrer,
O JEsu, Du Licht der Bekenner,
O JEsu, Du Bräutigam der Jungfrauen,
O JEsu, Du Krone aller Heiligen,
} Erbarme Dich unser.

Sei uns gnädig, verschone uns o Herr.
Sei uns gnädig, erhöre uns o Herr!

Von allen Gefahren,
Von aller Sünde,
Von Deinem Zorne,
Von den Nachstellungen des Teufels,
Von der Pest, dem Hunger und dem Kriege,
Vom Geiste der Unlauterkeit,
Von dem ewigen Tode,
} Erlöse uns, o JEsu.

Von der Uebertretung Deiner Gebote,
Von der Verachtung Deiner Einflößungen,
Von allem Uebel,
Durch das Geheimniß Deiner heiligen Menschwerdung,
Durch Deine Ankunft,
Durch Deine Geburt,
Durch Deine Beschneidung,
Durch Deine süße Kindheit,
Durch Dein göttliches Leben,
Durch alle Deine innerlichen und äußerlichen Leiden,
Durch Deine Todesangst,
Durch alle Schmach und Lästerungen, die Du erlittest,
Durch Deine grausame Geißelung,
Durch Deine schmerzliche Krönung,
Durch Deine schwere Verlassenheit am Kreuze,
Durch Deinen Tod und Deine Begräbniß,
Durch Deine glorreiche Auferstehung,
Durch Deine Freuden,
Durch Deine ewige Glorie im Himmel,
Durch die Fürbitte Deiner süßesten Mutter, der Jungfrau MAriä,
Durch die Fürbitte aller Deiner Heiligen,

Erlöse uns, o JEsu.

O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o JEsu!

O Du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o JEsu!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser, o JEsu!

JEsu, höre uns!

JEsu, erhöre uns!

Herr, erbarme Dich unser!

Herr, erbarme Dich unser!

Christe, erbarme Dich unser!

Vater unser u. s. w.

℣. Preise meine Seele den Herrn!

℟. Und all mein Inneres lobe seinen heiligen Namen.

℣. Der Name des Herrn sei gebenedeit!

℟. Von nun an bis in Ewigkeit!

G e b e t.

O Gott! der Du den glorreichen Namen Deines eingebornen Sohnes, unseres Herrn JEsu Christi, zur unaussprechlichen Lieblichkeit Deiner Gläubigen und zum furchtbarsten Schrecken der bösen Geister erhoben hast, wir

bitten Dich, verleihe, daß Alle, die wir diesen süßen Namen JEsus auf Erden andächtig verehren, im Laufe unserer Pilgrimmschaft der Süßigkeit heiligen Trostes uns erfreuen, in jenem Leben aber zum Jubel der endlosen Freude und Seligkeit gelangen, durch denselben JEsum Christum, unsern Herrn. Amen.

Betrachtung für den Freitag.

Ueber den unglücklichen Tod des Sünders.

1. Armer Kranker! sehet, wie er von Schmerzen niedergedrückt wird! Wehe ihm, er ist dem Tode nahe: er ergießet kalten Schweiß, der Athem geht ihm aus, sein Geist ist abwesend; und wenn er bei sich ist, so ist sein Kopf so eingenommen, so schwach, daß er wenig höret, wenig verstehet, und wenig sprechen kann? Was aber das Schlimmste ist, anstatt bei Annäherung des Todes an die Rechnung zu denken, die er im kurzen Gott abzulegen hat, denkt er an nichts anderes als Aerzte und Arzeneien, die ihn vom Tode befreien können. Und seine Umgebungen, an-

statt ihn zu ermahnen, sich mit Gott zu vereinigen, schmeicheln ihm, daß es besser mit ihm gehe, oder schweigen doch, um ihn nicht zu beunruhigen. Ach mein Gott, bewahre mich vor einem so unglücklichen Tode.

2. Endlich aber kündigt ihm der Priester den nahen Tod an, indem er ihm sagt: Bruder, es steht schlecht mit dir, du mußt Abschied nehmen von der Welt und dich durch den Empfang der Sakramente mit Gott vereinigen. Welche Verwirrung aber folgt auf diese Unglücksbotschaft! Welche Betrübniß, welche Gewissensangst, o welch ein Sturm! Jetzt treten ihm seine begangenen Sünden, die göttlichen Erleuchtungen, die er vernachlässigt, und die vielen Jahre, die er alle verloren hat, verwirrt vor die Augen. Jetzt öffnet der arme Kranke seine Augen, um die ewigen Wahrheiten zu sehen, auf die er in seinem Leben so geringen Werth gelegt hat. O Gott, welchen Schrecken erregen ihm nunmehr die bloßen Worte: Ungnade Gottes, Tod, Gericht, Hölle, Ewigkeit! Mein JEsu, Erbarmen! Verzeihung! Verlasse mich nicht. Ich erkenne das Böse, das ich begangen habe,

indem ich Dich verachtet; ich möchte vor Schmerz darüber sterben. Stehe mir bei, o mein Gott, und hilf mir, daß ich mein Leben ändere.

3. Der arme Sterbende wird nun voll Vertrauen sprechen: O ich Thor, der ich war, mein Leben habe ich verloren! Ich konnte heilig werden, ich bin es aber nicht geworden; und jetzt, was kann ich jetzt noch thun? Der Kopf schwanket mir, die Angst drückt mich nieder, und gestattet mir nicht, das Gemüth in Thätigkeit zu setzen, um einen kräftigen Akt zu verrichten. Was wird in wenigen Augenblicken aus mir werden? Wie kann ich selig werden? wenn ich so sterbe? Er möchte Zeit haben um noch zu helfen; aber die Zeit ist zu Ende. Wehe mir, spricht er, dieser kalte Schweiß ist ein Zeichen, daß der Tod nahe ist; ich fange schon an, das Gesicht, den Athem zu verlieren; schon kann ich nicht mehr sprechen, und mich bewegen. Und so, zwischen so vielen Verwirrungen, Verzweiflungen

und Schrecken soll die Seele vom Körper scheiden, und vor Jesus Christus erscheinen. Mein JEsu, dein Tod ist meine Hoffnung. Ich liebe dich über Alles, und weil ich dich liebe, bereue ich es, dich beleidigt zu haben. MAria, Mutter Gottes, bitte bei JEsus für mich.

Samstag.

Heute opfere die heilige Messe zur Ehre der heiligen Jungfrau und Mutter Gottes MAriä.

Grußgebet
zur heiligsten Jungfrau MAria.

Allerseligste Jungfrau MAria! wunderbarliche Mutter, schneeweise Lilie der heiligsten Dreieinigkeit, blühende Rose der himmlischen Freuden, sichere Zuflucht der Sünder! gnadenreiche Trösterin der Betrübten, glorwürdige Königin aller Heiligen, Dich grüße ich durch das liebeflammende Herz JEsu, und durch dieses empfehle ich Dir heute und immer meinen Leib und meine Seele, mein Leben und Sterben, und bitte Dich, Du wollest mir

in meinem Tode mit Deiner mütterlichen Gnade beistehen, meine Seele in Deinen Schutz aufnehmen und zur ewigen Glorie einführen.

Seufzer zu MAria.

O allerreineste Jungfrau! zu Dir flehe ich armer elender Sünder, und rufe die Milde Deines süßesten Herzens an. Aber wegen der Unzahl meiner Sünden bin ich Deiner Gnade nicht würdig, doch Du, o gütigste Mutter! voll Gnade und Liebe, bist allezeit bereit, diejenigen, die Dich anrufen und zu Dir seufzen, Deine milde Hand zu reichen. O Du Trösterin der Betrübten! Vor Dir stehe ich elende Kreatur, und mit traurigem Herzen seufze und weine ich vor Dir. Du weißt, in welchem elenden Stande ich mich befinde, und weißt auch, daß ich mir aus meinem Elende selbst nicht helfen kann. Deßwegen wende ich mein betrübtes Angesicht zu Dir, und erhebe meine Augen zu dem Throne Deiner Barmherzigkeit. Bedenke, o Allermildeste, daß es nicht erhört worden ist, daß jemand, wer bei Dir Hilfe gesucht und um Gnade gefleht habe, verlassen worden sei. O

Königin der Barmherzigkeit! verliere an mir diesen alten Namen der Barmherzigkeit nicht, welchen bisher die Welt gepriesen hat. Wende Deine barmherzigen Augen zu mir, und von Deinem himmlischen Throne siehe mich Armen an, der Deiner Hilfe bedarf. Verachte mich nicht, denn Du bist nach Gott meine größte Hoffnung, Deiner großen Güte wegen sei mir gnädig, bedenke mein Elend, o heilige MAria! und hilf mir wegen der Ehre Deines allersüßesten Namens. Trete vor den Thron der göttlichen Barmherzigkeit, und halte um Gnade für mich armen Elenden an. Empfehle mich Deinem lieben Sohne und schließe mich in Seine heiligen Wunden, damit ich vor Sünden bewahret, und in Anfechtungen gestärket und erhalten werde. Amen.

Lauretanische Litanei.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!

Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser!

Heilige MAria,
Heilige Gottesgebärerin,
Heiligste aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnade,
Du reinste Mutter,
Du keuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebenswürdige Mutter,
Du bewunderungswürdige Mutter,
Du Mutter des Schöpfers,
Du Mutter des Erlösers,
Du weiseste Jungfrau,
Du ehrwürdigste Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,

} Bitte für uns.

Du Ursache unserer Fröhlichkeit,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du vortreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rose,
Du Thurm Davids,
Du elfenbeinener Thurm,
Du goldenes Haus,
Du Arche des Bundes,
Du Pforte des Himmels,
Du Morgenstern,
Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterin der Betrübten,
Du Hilfe der Christen,
Du Königin der Engel,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apostel,
Du Königin der Märtyrer,
Du Königin der Beichtiger,
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen,

Bitte für uns.

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser, o Herr!

Vater unser u. s. w. Ave Maria!

Gebet.

Unter Deinen Schutz und Schirm fliehen wir o heilige Gottesgebärerin! Verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöthen, sondern erlöse uns allezeit von allen Gefahren, o Du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau! unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin, versöhne uns mit Deinem Sohne, empfiehl uns Deinem Sohne, stelle uns vor Deinem Sohne.

P. Bitte für uns, o heilige Gottesgebärerin!

V. Damit wir der Verheißungen Christi würdig werden.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr! Du wollest uns, Deine Gnade ertheilen, damit wir, die wir

durch des Engels Botschaft, Christi, Deines Sohnes Menschwerdung erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung geführt werden. Durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

P. Bitte für uns, o heiliger Joseph!

V. Damit wir der Verheißungen Christi würdig werden.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr! laß uns die Verdienste des Bräutigams Deiner heiligsten Gebärerin! zu Hilfe kommen, damit uns durch Seine Fürbitte dasjenige gewährt werde, was wir durch unsere Kräfte zu erhalten nicht vermögen. Der Du lebst und regierst mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Salve Regina.

Sei gegrüßt, o Königin! Mutter der Barmherzigkeit, Trost in unserm Leben, und unsere Hoffnung, sei gegrüßt! Zu dir rufen wir verwiesene Kinder Evens! Zu Dir seufzen wir trauernd und weinend in diesem Thale

der Thränen. O wende, Du unsere Fürsprecherin, Deine mitleidigen Augen zu uns, und zeige uns nach diesem Elende JEsum, die gebenedeite Frucht Deines Leibes, o gütige, o milde, o liebenswürdige Jungfrau MAria!

P. Bitte für uns, o heilige Gottesgebärerin!

V. Damit wir der Verheißungen Christi würdig werden.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du den Leib und die Seele der heiligen Jungfrau und Mutter MAriä zur würdigen Wohnung Deines Sohnes, durch die Mitwirkung des heiligen Geistes verbreitet hast, gib, daß wir, die wir uns Ihres Andenkens erfreuen, durch Ihre milde Fürbitte von den bevorstehenden Uebeln und von dem ewigen Tode gerettet werden. Durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebet

an allen marianischen Festtagen.

Heilige Jungfrau, seligste Mutter Gottes MAria! mit kindlicher Liebe und Ehrfurcht widme ich Dir meine Verehrung, die ich Deiner hohen Würde und Tugend schuldig bin. Ach Mutter meines Erlösers, wie viel hat Dir die Welt zu verdanken! Wie viel Antheil hattest Du auch an dem Werke der Erlösung, durch alle Deine mütterliche Sorgfalt, Mühe und Leiden. Nun hast Du auch zunächst an Seiner Herrlichkeit Antheil. Die Verehrer Deines Sohnes sind auch die Deinigen. Du bedarfst freilich meiner Verehrung in Deiner hohen Seligkeit nicht; Du willst auch keine andere, als welche mir nützlich ist, und sich durch treue Nachfolge in der That erweiset. Zuerst sei mein Blick auf Deinen Sohn, das vollkommenste Muster aller Tugenden gerichtet, und dann auf Dich. Auch Dein Glaube, Deine Demuth, Dein Vertrauen auf Gott, Deine Gottes- und Nächstenliebe soll mir zum Vorbilde und zur Aufmunterung dienen. Rein sei mein Herz, unsträflich mein

Wandel, eingezogen, sittsam, bescheiden mein ganzes Betragen, wie es das Deinige war. Gottes Willen thun, im Stillen Gutes wirken, die Obliegenheiten meines Standes gewissenhaft und emsig befolgen, auch unbelohnt von der Welt, auch in Widerwärtigkeiten und Beschwerden der Pflicht treu bleiben, und immer auf den allmächtigen Aufseher, Helfer und Belohner meiner Handlungen hinsehen, das will ich nach Deinem Beispiele, Du getreue, gehorsame Magd des Herrn! dadurch gefielst Du Gott! dadurch lehrst Du mich, wie auch ich in meiner Niedrigkeit Gott gefällig, und Dir ähnlich werden kann und soll, nicht durch sonderbare Thaten und scheinbare Dinge, sondern durch stille Tugend, durch fleißige Verrichtung täglicher guter Werke. O wie getrost kann ich dann seyn, wenn ich stets Gottes Wille thue! Der Herr wird mit mir seyn, wie Er mit Dir war; Er wird mich leiten, schützen und segnen. Du folgtest Ihm willig und standhaft auf allen Wegen, die Er Dich führte, durch viele Trübsale, Kummer und Leiden, im Vertrauen auf Seinen Beistand und auf Sein Wort. Der Vater, der Seines eigenen Soh-

nes nicht schonte, führte auch Dich, Seine Mutter, auf dem nämlichen Wege, wie Ihn zur Herrlichkeit. So mußte Deine Tugend durch strenge Prüfung zur Vollkommenheit und zur Krone gelangen. Nun freuest Du Dich in unaussprechlicher Seligkeit Deiner überstandenen Kämpfe und Leiden. So will denn auch ich in den meinigen standhaft, geduldig, mit ruhiger Ergebung in den Willen Gottes ausharren, jede Schickung Gottes zu meiner Besserung und Tugendübung anwenden, und mich mit dem trostvollen Vertrauen stärken, daß denen, die Gott lieben, Alles zum Besten dienen muß. Auf solche Weise werde ich Dich würdig verehren! große Himmelskönigin! wenn ich die Absicht, warum Dein Sohn auf die Welt kam, immer mehr und mehr zu erfüllen suche. Diesem meinem ernstlichen Vorsatze beständig treu zu verbleiben, erbitte mir von Deinem göttlichen Sohne den allmächtigen Beistand, dafür werde ich Dir in der Zeit und einst in der Ewigkeit dankbarst mich erzeigen. Amen.

Gebet
zum heiligen Joseph.

Heiliger Nährvater JEsu und allerreinster Bräutigam MAriens, glorwürdigster Patriarch, heiliger Joseph! dich grüße ich durch die allerheiligsten Herzen JEsu und MAriens, und empfehle deinem väterlichen Herzen meinen Leib und meine Seele mit solcher Treue und kindlicher Liebe, mit welcher JEsus und MAria dich in deinem Sterbstündlein dem himmlischen Vater anbefohlen haben, und bitte dich durch die große Liebe, Ehre und Gnade, welche Dir JEsus und MAria auf Erden erzeigt, und in Ewigkeit im Himmel erzeigen werden, du wollest mir durch deine Fürbitte bei Gott ein seliges Ende dieses zeitlichen, und einen fröhlichen Anfang des ewigen Lebens erwerben. Amen.

Betrachtung für den Samstag.

Ueber den glückseligen Tod der Heiligen.

1. Der Tod ist für die Heiligen eine Belohnung, keine Strafe: er wird von den Hei-

ligen gewünscht, nicht verabscheut. Und wie kann auch der Tod verabscheut werden, wenn er für sie das Ende der Qualen, der Kämpfe und der Gefahren ist, Gott zu verlieren? „So ziehe denn hin aus dieser Welt, o christliche Seele,“ welches die Sünder so erschrecket, ist ein Jubellied für eine Seele, die Gott liebet. Sie betrübt sich nicht, daß sie die Güter dieser Erde verlassen soll, denn Gott war ihr einziges Gut: auch nicht über die Trennung von den Ehrenstellen, denn sie hat dieselben verachtet, und für das gehalten, was sie sind — für Eitelkeit; nicht über das Scheiden von Freunden und Verwandten, denn sie hat sie nur um Gottes willen geliebt. Wie sie daher im Leben stets gesprochen hat: Mein Gott und mein Alles; so spricht sie es mit noch größerer Freude im Tode, da der Zeitpunkt nahe ist, wo sie im Paradiese Gott von Angesicht zu Angesicht schauen und und lieben soll.

2. Auch die Schmerzen des Todes bekümmern den Heiligen nicht, im Gegentheile, er freuet sich, diese letzten Ueberreste seines Lebens zum Beweise der Liebe zu seinem Gotte darzubringen, indem er die Qualen seines To-

des, mit denen des sterbenden JEsus am Kreuze vereiniget. Der Gedanke allein, daß die Zeit zu Ende geht, wo man sündigen und Gott verlieren kann, erfüllet ihn mit Freude. Die Hölle unterläßt zwar nicht, ihm Mißtrauen einzuflößen, indem sie ihn an seine begangene Sünden erinnert; allein wenn er sie mehrere Jahre hindurch beweint, und JEsum von Herzen geliebt hat, so gibt ihm dies schon Vertrauen. Ach, mein JEsu, wie bist Du gütig und treu gegen eine Seele, die Dich suchet und liebet!

3. Gleichwie die Sünder, wenn sie in Sünden sterben, von dem ersten Augenblicke ihres Hinscheidens an, ein gewisses Vorgefühl von der Hölle bekommen, durch innere Aengsten und Aufregungen des Gemüthes; so empfinden im Gegentheile die Seelen der Guten im Tode einen Vorgeschmack des Paradieses. Jene Akte des Vertrauens, der Liebe Gottes, und der Sehnsucht ihn zu schauen, machen, daß der Gerechte hier schon anfängt, jene Freude zu empfinden, die hierauf im Paradiese ihre Vollendung erreicht. Welche Heiterkeit schaffet in ihm namentlich die allerheiligste Wegzehrung, die man ihm

in sein Zimmer bringt! Er spricht wie es in der That der heilige Philippus Neri vor seinem Tode gethan: „Sehet, da kommt meine Liebe, weil ich Dich aber beleidiget habe, werde ich dir mit dem heiligen Bernard sagen: Deine Wunden sind meine Verdienste, Deine Wunden sind meine Hoffnung. Ach mein Gott wenn ich in Deiner Gnade stehe, wie ich es hoffe, so laß mich schleunig sterben, damit ich geschwind dazu gelange, Dich von Angesicht zu schauen und zu lieben, und ich sicher werde, Dich nicht mehr zu verlieren. MAria, meine Mutter, erbitte mir einen heiligen Tod.

Vorbereitung zu einem glückseligen Tod.

Vorerinnerung.

Hier lieber Christ! eine dreifache, wichtige Wahrheit. Du mußt sterben, das ist die erste Wahrheit. Du wirst und mußt sterben, und du weißt doch nicht, wann wo, und wie du sterben wirst, das ist die zweite Wahrheit,

du wirst und mußt sterben, und an deinem Tod liegt deine glückselige oder unglückselige Ewigkeit, und das ist die dritte Wahrheit. Was sollst du nun aus dieser dreifachen Wahrheit für einen Schluß fassen? keinen andern als denjenigen, den die göttliche Weisheit selbst gemacht hat, mit welchem sie dich durch die Worte der heiligen Schrift erinnert: Mensch! mache Richtigkeit mit deinem Hause, mit deiner Seele, mit deinem Gewissen, denn du mußt sterben.

Wohlan mein lieber Christ! folge dem heilsamen Rathe Gottes, bereite dich zu einem heiligen Tode, monatlich, wöchentlich, täglich, es ist der Mühe wohl werth, betrachte, daß es in diesem Leben das wichtigste Geschäft ist, welches du zu besorgen hast.

Betrachtung über den Tod.

(Von dem seligen Thomas von Kempen.)

Sehr geschwind wird es hier um dich gethan seyn. Darum siehe zu, wie es mit dir steht. Heute ist der Mensch noch, und mor-

gen ist er nicht mehr. Wenn er aber einmal aus den Augen ist, so ist er auch bald aus dem Sinne.

O der Blödigkeit und Härte des menschlichen Herzen! daß nur das Gegenwärtige betrachtet, und was zukünftig ist, nicht verstehet. In allen deinen Werken und Gedanken mußt du dich so verhalten, als wenn du sogleich sterben würdest. Hättest du ein gutes Gewissen, so würdest du den Tod gar wenig fürchten.

Besser wäre es sich vor Sünden hüten, als den Tod fliehen. Wenn du heute nicht bereit bist, wie wirst du es morgen seyn? Der morgige Tag ist ungewiß, und woher weißt du, ob du morgen noch leben werdest?

Was nützt ein langes Leben, wenn wir so wenig gebessert werden? Ach! ein langes Leben bessert nicht allezeit, sondern vermehret manchmal die Sünden nur.

Wollte Gott! wir hätten nur einen einzigen Tag lang auf dieser Welt einen recht guten Wandel geführt! Viele rechnen die Jahre seit ihrer Bekehrung zusammen, aber oft ist die Frucht der Besserung sehr gering.

Wenn Sterben fürchterlich ist, so ist vielleicht ein langes Leben um so gefährlicher.

Glückselig derjenige, welcher die Stunde seines Todes immer vor Augen hat, und sich zum Sterben immer vorbereitet. Hast du einmal einen Menschen sterben sehen, so gedenke, daß auch du einst auf eben dieser Straße durchreisen wirst.

Wenn es früh Morgen ist, so bilde dir ein, daß du den Abend nicht mehr erreichen wirst; ist es aber Abend, so erkühne dich nicht dir den Morgen zu versprechen. Sei also jederzeit bereit, und befleiße dich so zu leben, daß dich der Tod nie unbereitet antreffe.

Viele sterben plötzlich und unversehens, denn zu einer Stunde, da man es nicht vermuthet, wird des Menschen Sohn kommen. Wenn diese letzte Stunde kommen wird, dann wirst du von deinem ganzen vergangenen Leben weit anders urtheilen. Und es wird dich gar sehr schmerzen, daß du so nachlässig und saumselig gewesen bist.

Wie glücklich und klug ist jener, der in seinem Leben sich schon so zu seyn bestrebt, wie er wünscht im Tode befunden zu werden. Denn eine vollkommene Verachtung der Welt,

ein inbrünstiges Verlangen in den Tugenden immer zuzunehmen, die Liebe zur Sittenzucht, die mühsame Buße, die Fertigkeit zum Gehorsame, die Verläugnung seiner Selbst, die geduldige Uebertragung jeder Wiederwärtigkeit Christus zu lieb, dieses alles wird dem Sterbenden großes Zutrauen verschaffen.

So lange du gesund bist, kannst du viel Gutes thun, ich weiß aber nicht, was du wirst thun können, wenn du einmal krank bist. Wenige werden durch Krankheiten gebessert, so wie die selten heilig werden, die viel wallfahrten.

Verlasse dich nicht auf deine Freunde und Nächsten. Verschiebe auch dein Seelenheil nicht auf die Zukunft hinaus. Denn die Menschen werden dich bälder vergessen, als du glaubst. Besser ist's sich bei Zeiten vorsehen, und etwas Gutes vorausschicken, als auf anderer Hilfe hoffen. Wenn du selbst für dich jetzt keine Sorge trägst, wer wird für dich in der Zukunft sorgen?

Jetzt ist die Zeit sehr kostbar; aber leider, daß du sie nicht nützlicher anwendest in der du dir doch so viele Verdienste machen könntest, daß du auf eine ganze Ewigkeit davon

zu leben hättest. Es wird eine Zeit kommen, wo du zu deiner Besserung dir auch nur eine Stunde wünschen wirst, und ich weiß nicht, ob du sie wohl erhalten wirst.

Ach Allerliebster! von welch' großer Gefahr könntest du dich befreien, von welch' banger Furcht dich entreißen, wenn du jetzt immer gottesfürchtig, und des Todes eingedenk wärest. Befleiße dich doch jetzt so zu leben, daß du dich in der Todesstunde vielmehr zu erfreuen als zu befürchten hast.

Lerne jetzt schon der Welt absterben, auf daß du alsdann anfangen magst mit Christus zu leben. Lerne jetzt schon alles verachten, damit du dann frei zu Christus gelangen kannst. Züchtige jetzt deinen Körper durch die Buße, auf daß du alsdann ein sicheres Vertrauen haben kannst.

Ach Thörichter! warum denkest du lange zu leben, da du doch hier keinen Tag sicher bist! Wie viele wurden getäuscht, und unverhofft dem Körper entrissen.

Wie oft hast du sagen gehört: dieser ist durch das Schwert gefallen, jener ertrunken, dieser stürzte von der Höhe herab, und brach den Hals, dieser erstarrte unter dem Essen,

ein anderer hat unter dem Spiel zu leben aufgehört. Einer ist durch das Feuer, ein anderer durch das Eisen, einer durch die Pest, noch ein anderer durch Meuchelmord zu Grunde gegangen. Und so ist der Tod das Ende von allem, und das Leben der Menschen gehet wie ein Schatten dahin.

Wer wird nach dem Tode noch an dich denken? oder wer wird für dich beten? Thue es jetzt Liebster! O thue jetzt, jetzt schon was du thun kannst, denn du weißt nicht, wenn du sterben wirst. Du weißt nicht, was mit dir nach dem Tode erfolgen wird.

Jetzt, da du noch Zeit hast, sammle die unsterbliche Reichthümer. Außer deinem Seelenheile gedenke auf nichts anders. Sorge nur für das, was Gott ist. Mache dir jetzt Freunde durch Verehrung der Heiligen und Nachahmung ihrer Tugenden, auf daß sie dich, wenn du abscheidest, in die ewige Hütten aufnehmen.

Verhalte dich wie ein Fremdling und Reisender dieser Erde, den die Geschäfte dieser Welt nichts angehen. Halte dein Herz frei, und erhebe es zu Gott, weil du hier keine bleibende Stätte hast. Dort hinauf richte dein Gebet, und deine tägliche, mit Thränen

vermischte Seufzer, daß dein Geist nach dem Tode glücklich zu Gott gelange. Amen.

Heilsame tägliche Betrachtungen über die Ewigkeit.

Die ewigen Jahre sind mir zu Gemüthe gekommen. Psalm 76.

Sünder, du mußt sterben.

Die Zeit des Lebens ist kurz: du mußt sterben! Sei jederzeit bereit; du wirst zur Zeit sterben, da du es am wenigsten gedenkest, und der von Gott bestimmte Augenblick deines Todes wird das große Geschäft deiner Ewigkeit entscheiden. Bedenke, betrachte aufmerksam dieses entsetzliche Wort:

Ewigkeit.

O Ewigkeit, die allein unsere Gedanken und Sorgen würdig ist, und dennoch von den meisten Menschen vergessen und vernachlässiget wird, wer wird meinen Augen eine Quelle der Thränen geben, um eine solche klägliche Blindheit zu beweinen?

O unaussprechliche Ewigkeit!
O unbegreifliche Ewigkeit!

Wer wird deine Tiefe messen? Wer wird deinen Abgrund ergründen? Vermehre man ganze Millionen der Jahrhunderte oft an Zahl, wie viel Sonnenstäubleln in dem ganzen Umkreis sind, und sie sind doch nichts gegen die Ewigkeit zu schätzen. Nach verflossenen allen diesen unzählbaren Zeiten wird doch noch eine ganze Ewigkeit bleiben. Die Ewigkeit allein wird sich niemals ändern. Glückselig der Stand eines Gerechten, welcher mit Gott in den himmlischen Freuden ewig herrschen wird. Aber auch entsetzlich die Verzweiflung eines Verdammten, welcher der Anschauung Gottes ewig beraubt seyn wird. Stehe eine Zeit still, mein Christ! zwischen diesen beiden Ewigkeiten, und erwäge, daß dir eine oder die andere gewiß wird zu Theil werden.

So lange Gott wird Gott seyn, so wirst du entweder Seinen Erbarmnissen in dem himmlischen Jerusalem Lob singen, oder Seiner Gerechtigkeit zur Ehre dienen, — und in der Hölle, wo nichts als Heulen und Zähneklappern seyn wird, ewig schmachten müssen.

Was für eine Thorheit ist es wohl, wegen einer schändlichen Wollust Gott und eine glückselige Ewigkeit verlieren. Aber was für eine Dummheit ist es auch, bei einem solchen Verluste unempfindlich seyn. Unglücklich jener, welcher die Wichtigkeit dieses Verlurstes nicht eher fassen wird, als wenn er selben wirklich empfindet, und nicht mehr wird ersetzen können. Wache demnach, mein Christ, und bete ohne Unterlaß. Vergesse niemals der folgenden vier letzten Dinge; des Todes, welcher die Pforte der Ewigkeit ist; des Gerichtes, welches das Urtheil der Ewigkeit fället; der Hölle, welche der Ort der unglückseligen Ewigkeit ist, und des Himmels, welcher die Ruhestätte der glückseligen Ewigkeit ist.

Arbeite mit Furcht und Zittern an diesen großen, ja an diesem einzigen Geschäfte deiner Seligkeit. Die Gestalt dieser Welt gehet vorüber, der Tod nahet, die Ewigkeit erwartet dich. Glückselig bist du, wenn du, mit Hintansetzung alles übrigen, an die Ewigkeit gedenkest, für die Ewigkeit leidest, und um die Ewigkeit streitest, damit du in der Ewigkeit herrschest.

Undankbare Seele! es ist Zeit, daß du

zu Gott wieder kehrest. Wo wärest du, wenn nicht das Blut JEsu Christi die Gerechtigkeit Seines Vaters versöhnet hätte? Eine einzige schwere Sünde wäre genug gewesen, um dich ewig unglückselig zu machen. Eile, dem Gerichte durch eine aufrichtige Buße vorzukommen. Die vergangene Zeit ist nicht mehr, die künftige ist nicht in deiner Gewalt, die gegenwärtige ist nur ein Augenblick, welcher dir verliehen ist, um Gott zu dienen, und die Seligkeit zu gewinnen. Begreife wohl die Kraft dieser Worte: ein Gott, ein Augenblick, eine Ewigkeit. Ein Gott, der dich sieht; ein Augenblick, der verschwindet; eine Ewigkeit, die dich erwartet. Ein Gott, dem du so übel dientest; ein Augenblick, der verschwindet, aus welchem du dir so wenig Nutzen schaffest; eine Ewigkeit, die du so freventlich in Gefahr setzest. Mein Gott, Du Vater der Erbarmung! ich bereue aufrichtig, daß ich Dich jemals beleidiget habe; ich bete Dich in tiefster Demuth an; ich glaube an Dich, und glaube die Ewigkeit; ich hoffe auf Dich, und von Dir die ewige Glückseligkeit! ich liebe Dich von ganzem Herzen, und will Dich lieben durch die ganze Ewigkeit. Brenne,

züchtige, schneide, verschone mich nicht in der Zeit, auf daß Du meiner in der Ewigkeit verschonest. Allmächtiger, unendlicher Gott! ertheile mir jene Gnade, die mir nöthig ist, die Zeit meines Lebens Dir also getreulich zu dienen, damit ich Dich in der Ewigkeit besitzen möge, das verleihe mir durch die Verdienste Deines Sohnes, der mit Dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Monatliche Vorbereitung zu einem guten Tode.

Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben; ist der Ausspruch der ewigen Wahrheit. Welche sind aber wohl diejenigen, die im Herrn sterben? Diese sind es, welche mit einem reinen Herzen sterben. JEsus Christus, der lebendige Sohn Gottes sagt: Selig sind, die eines reinen Herzens sind, denn sie werden Gott anschauen.

Mein lieber Christ! vor allem hast du Sorge zu tragen, daß du dir die Reinheit des Herzens verschaffest. Zu diesem Vorhaben wähle dir alle Monate einen Tag, an

welchem du dein Herz durch die heilige Beicht und Communion von allen Sünden und Makeln reinigest, und dieses thue mit solchem Eifer, gleichsam als wenn du überzeugt wärest, daß diese Beicht und Communion die letzte deines Lebens seyn würde, und zwar aus der Absicht, daß dir Gott einen glückseligen Tod verleihen wolle.

Heilige Anmuthungen

als Zubereitung zu einem glückseligen Tod, alle Monate zu widerholen.

Mein Gott und mein Herr! ich weiß, ich muß einmal sterben, ich will auch sterben, aber unter dem Schutze und Beistande des ganzen Himmels.

O heilige MAria! heiliger Schutzengel! heiliger Namenspatron! alle Heilige und Auserwählte! ich bitte euch, ihr wollet mir jetzt und in der Stunde des Todes getreulich beistehen, und mir zu einem glückseligen Tode verhelfen.

Mein Gott! ich will sterben, weil Du es willst, wann Du es willst, wie Du es willst, und wo Du willst. — Ich will sterben, damit ich von allen Gelegenheiten entfernt werde

Dich zu beleidigen. — Ich will sterben, o lieber Gotr, damit ich zu Dir, als meinen letzten Ziele und Ende gelange. — Aus vollkommener Liebe zu Dir will ich sterben, da Du aus Liebe zu mir armen Sünder am Kreuze gestorben bist. — Ich will sterben, ich opfere Dir schon jetzt meine letzte Krankheit, alle meine Schmerzen und meinen Tod auf, alles in Vereinigung mit den Schmerzen und dem Tode JEsu Christi. — Ich will sterben und opfere Dir zur Danksagung für alle Gnaden und Gutthaten, die Du mir jemals erwiesen hast und noch erweisen wirst, meinen Tod auf. Barmherziger Gott! ich will sterben, und opfere Dir zur Genugthuung aller Unbilden, welche Dir von mir und allen Sündern zugefügt werden, meinen Tod auf. Für die Unschuldigen, damit sie die Gnade erlangen, in der Unschuld zu verharren, für die Sünder, um die Gnade ihrer wahren Bekehrung, für alle Gerechten um die Gnade ihrer Beständigkeit im Guten bis in Tod, ich will sterben und Dir meinen Tod opfern. O gütigster Gott! ich will sterben, damit ich Dich, mein höchstes Gut, im Himmel mit allen Heiligen ewig lieben, loben und

preisen kann. Und damit ich glückselig sterbe, so will ich mit Dir sterben, o JEsu, auf das Innerste vereinigt. — Ich glaube an Dich, o unfehlbare Wahrheit, ich hoffe auf Dich, o unendliche Barmherzigkeit, ich liebe Dich über alles, o höchstes Gut! Aus vollkommenster Liebe zu Dir, allmächtiger Gott, verfluche, bereue und verabscheue ich alle meine Sünden und entsage ihnen für ewig. Dein allerheiligster Wille, o Gott! geschehe durch Zeit und Ewigkeit.

O Gott! gib mir die Gnade, daß ich vor meinem Tode, die heiligen Sakramente der Beicht, Communion und letzten Oelung, würdig empfange. — O Gott! ich verlange vor meinem Tode aller Ablässe theilhaftig zu werden, die ich als sterbender Christ in jener Stunde gewinnen kann: daher spreche ich jetzt mit reumüthigem Herzen: JEsu, mein Erlöser, erbarme Dich meiner! — Heilige MAria! Du Hilfe und Trost aller Sterbenden, bitte für mich armen Sünder jetzt und in der Stunde meines Absterbens; heiliger Schutzengel! beschütze mich; heiliger Namenspatron! alle Heilige und Auserwählte

stehet mir bei, unter eurem Schutze will ich den Weg zur Ewigkeit antreten.

Ich hänge mich an JEsus! und rufe mit ganzem Herzen: JEsus! Dir zu Liebe lebe ich; JEsus Dir zu Liebe leide ich; JEsus! dir zu Liebe sterbe ich; JEsus ich verlange bei Dir im Himmel ewig zu seyn. — Himmlischer Vater! in Deine Hände empfehle ich meinen Geist. JEsus, MAria und Joseph. Amen.

Erinnerung.

Mein lieber Christ! ich wünsche dir von Herzen, daß du dein Leben unter so heiligen Anmuthungen zu Gott endigen möchtest. Wenn du diese Gebetlein mit großer Andacht verrichtet hast, so überlasse dich den allerernsthaftesten Gedanken, betrachte, wie einst dein Leib nach deinem Tode eiskalt im Bette liegen wird, betrachte diese irdische Hülle, betrachte dieses erbleichte Todten-Aas, betrachte in demselben die Eitelkeit aller irdischen Dinge, und drücke folgende Wahrheit tief in dein Herz: Eitelkeit über Eitelkeit, und alles ist Eitelkeit, ausgenommen Gott von Herzen lieben, und Ihm

allein dienen. Dieser Wahrheit zufolge mache einen Vorsatz, welcher dem Himmel die größte Freude, dir den größten Nutzen, der Hölle aber den größten Schrecken verursachen wird. Entschließe dich mit herzhaftem Gemüthe, dem bisher geführten sündhaften Lebenswandel gänzlich zu entsagen. Durchgehe dein Gewissen, und wenn du in selbem etwas finden solltest, das dir den Tod schreckbar, oder dich gar unglückselig machen könnte, so fange mit allem Eifer an, dich von einem so gefährlichen Uebel zu befreien.

Wöchentliche Vorbereitung zu einem glückseligen Tod.

Glückselig zu sterben ist eine Sache von der größten Wichtigkeit, welche wohl verdient, daß man sich nicht nur alle Monate, sondern jede Woche ernstlich zum Tode bereite, deßwegen lieber Christ, bestimme dir in jeder Woche einen Tag, an diesem wende nur eine Viertelstunde an, und überlege nachdrücklich folgende Wahrheiten, welche du alle Wochen als eine Vorbereitung zu einem guten Tode betrachten kannst.

1. Wenn es mit mir zum Sterben kommt, wird dann mein erster Gedanke seyn: wenn ich nur Gott niemals beleidiget hätte. Allein dieser Wunsch ist nachher zu spät. Alle Sünden, die ich bis dahin begangen habe, kann ich nicht mehr zurücknehmen. So will ich mir jetzt ernstlich vornehmen, alle Sünden zu meiden, und den gütigen Gott nicht mehr zu beleidigen.

2. Einen Sünder kann auf dem Todbette nichts mehr trösten, als daß er über seine begangenen Sünden wahre Buße gewirket habe; — so will ich nun, so oft ich beichte, diese Sache mit allem Ernste angreifen.

3. Nicht selten geschieht es, daß ein Sterbender nicht so sehr von seinen eigenen, als von den fremden Sünden geängstiget werde, von jenen Sünden nämlich, zu welchen er bei Lebenszeiten andern Gelegenheit und Anlaß gegeben hat. Solche Sünden werden in den Tagen der Gesundheit am wenigsten geachtet, und eben von solchen Sünden werden Sterbende am meisten geängstiget und gequälet. Damit wir einstens nicht auch ein Gleiches widerfahre, will ich jederzeit genaue Sorge tragen, daß ich in meinem Hause,

bei meinen Untergebenen, oder bei meinem Nächsten keine Gelegenheit zum Sündigen gestatte, noch zulasse. Jene aber, welche ich bisher verführt, oder auf was immer für eine Weise zur Sünde gebracht habe, will ich von nun an mit guten Ermahnungen und durch gutes Beispiel zu allem Guten anleiten, und so meine gegebene Aergernisse ersetzen.

4. Die guten Werke allein werde ich zum Nutzen meiner Seele aus dieser Welt in die Ewigkeit mit mir nehmen: so will ich mir denn ernstlich angelegen seyn lassen, gemäß meines Standes und Amtes viele und große gute Werke zu sammeln, besonders aber will ich mich befleißen bei allen meinen Werken eine gute Meinung zu haben.

5. Das Rufen und Seufzen fast aller Sterbenden ist! O ließ mich Gott noch länger leben! O, wie gut, wie heilig wollte ich alle Augenblicke der Zeit zur Ehre Gottes, und Nutzen meiner Seele anwenden! Und ich ließ so viele Stunden von der edeln kostbaren Zeit so liederlich vorbeigehen? Aber von nun an will ich die Zeit dieses so großen Gutes höher schätzen, und mir alle Augenblicke derselben zu Nutzen machen.

5. Einem Sterbenden bringt einen besondern Trost, wenn er mit demüthigem Herzen gedenken kann; daß er alles Kreuz und Leiden, alle Widerwärtigkeiten dieses elenden Lebens Gott zu Liebe mit christlicher Geduld übertragen habe. So will ich mich dann von nun an in der christlichen Geduld emsig üben, besonders will ich dieses Kreuz N., von welchem ich schon so lange Zeit gedrückt werde, von der Hand Gottes annehmen, und zur Auslöschung meiner Strafen mit heiliger Gelassenheit übertragen.

Kurze Bitte zu dem sterbenden JEsu.

Christe JEsu! durch Deinen schmerzhaften Tod, den Du mir zu Liebe am Kreuze gelitten, bitte ich Dich, ertheile mir kräftige Gnade, daß ich diese gemachte Vorsätze jederzeit getreulich halten möge. Amen.

Heilsame Zubereitung zu einem glückseligen Tod für alle Tage.

Ich sterbe täglich, ist das Bekenntniß, welches der heil. Paulus von sich selbst gemacht hat. Folge dann auch du, christliche Seele, diesem so nützlichen Beispiele nach; bereite dich täglich und ernstlich zu einem heiligen Tode, und erstens in der Frühe, da du dich ankleidest, gedenke bei dir:

Nun sind wiederum sechs, sieben oder acht Stunden von meinem Leben verstrichen. Nun bin ich wiederum sechs, sieben oder acht Stunden näher beim Tode; so will ich dann heute meinem Gott so getreu und aufrichtig dienen, als wenn dieses der letzte Tag meines ganzen Lebens wäre:

Während des Tages.

So oft du das Ave MAria betest, bitte die göttliche Mutter, Sie wolle dir bei Gott einen glückseligen Tod erhalten, und zu diesem Ziel und Ende sprich mit besonderer Andacht aus diese letzten Worte des Ave Maria: Jetzt und in der Stunde unsers Absterbens. Amen.

Vor dem Schlafengehen.

Bevor du schlafen gehest, gedenke, daß der Schlaf ein Sinnbild des Todes ist, und daß viele eben diese Nacht mit gesundem Leibe schlafen gehen, und dennoch den morgigen Tag nicht mehr erleben. Gedenke, vielleicht ist auch diese Nacht, die letzte Zeit deines Lebens. Bevor du dich zur Ruhe begibst, versöhne dich mit deinem Gott auf das Beste durch eine vollkommene Reue. Gewöhne dich mit heiligen Anmuthungen zu Gott einzuschlafen, mit welchen du wünschest dein Leben zu endigen.

Also mein Christ! lerne monatlich, wöchentlich und täglich sterben, damit du einstens glückselig sterben wirst. Gedenke öfters an jene trostreiche Verheißung, welche der große Gott denjenigen gemacht hat, die sich allezeit zu einem guten Tod bereit halten. Selig ist der Knecht, welchen der Herr, wann er kommen wird, wachend antreffen wird.

Gebet in Krankheit.

O JEsu, Sohn des lebendigen Gottes! Sieh! Schmerz durchrieselt mein Gebein; Angst und Furcht umringt mich von allen Seiten; erbarme Dich meiner, o mein Erlöser! durch Deinen hochheiligen, süßen Namen, in welchem allein Trost den betrübten Herzen quillt! Sieh nicht auf die Menge meiner Sünden, sondern auf Deine unendliche Liebe, und öffne mir die Schätze Deiner unermeßlichen Barmherzigkeit; denn du allein bist mein Heil, meine Hoffnung, meine Kraft und meine Liebe. O JEsu! Dein heiliger Name ist Balsam den wunden Herzen, Labsal den Schmachtenden, Vertrauen den Kleinmüthigen, Gesundheit den Kranken, Rettung den Sterbenden. O erbarme Dich meiner, Du Quelle der ewigen Erbarmungen! verlasse mich nicht in meinem tiefen Elende, sondern, o barmherziger Samariter, gieße das lindernde Oel Deines heiligen Namens in meine Wunden; erfülle mein zagendes Herz mit Trost, mit Hoffnung und Geduld, und laß es durch alle Tiefen meiner betrübten Seele mich fühlen, daß Du mein wahrer Erlöser, daß Du der

wahre Vater der Armen, der wahre Arzt der Kranken, und das Heil aller Seelen bist, die mit Liebe auf Dich vertrauen.

O gütigster JEsu! durch Deinen blutigen Schweiß im Oelgarten, durch Deine schwere Todesangst und Dein heiliges Gebet zu Deinem himmlischen Vater bitte ich Dich, verleihe mir Geduld in dieser schmerzlichen Krankheit, die meinen Körper und meine Seele darnieder beugt, und ruhige Ergebung in deinen heiligen Willen. Durch das hochheilige Versöhnungsblut, das Du in Deiner schmerzlichen Geißlung und Kreuzigung für mich vergossen hast, flehe ich zu Dir, vergib mir meine Sünden, und nimm meine Schmerzen als ein wohlgefälliges Opfer an, das ich Dir darbringe, um dasselbe mit Deinem hochheiligen Leiden zu vereinigen und zu heiligen. O was sind meine Leiden, wenn ich sie gegen die Deinigen vergleiche! Wenn ich bedenke, wie Du, Unschuldigster und Liebevollster, nicht Raum hattest, Dein von Dornen schmerzlich durchstochenes Haupt zu wenden; wie Du, mit eisernen Nägeln an das Kreuz geheftet, in höchster Geduld den Mund nicht zur Klage öffnetest! wie Du in tiefster Verlassenheit Dei-

ner allerheiligsten Seele, am Kreuze schmachtend, Schmerzen erlittest, die kein menschliches Herz zu ergründen vermag, damit ich von Dir, meinem Führer und Vorbilde, Geduld und Ergebung lernte, und aus Deinen heiligen Wundmahlen Trost in meinen geringen Leiden saugen konnte!

O mein gekreuzigter Erlöser, Du meine Hoffnung, meine Liebe und einzige Zuversicht! verlasse mich nicht in dieser tiefen Trübsal, die Deine Hand über mich verhängte. Ich weiß, daß Du die ewige Liebe bist, und daß Du alles zum Heile derjenigen wendest, die Dich lieben. Deßhalb flehe ich mit demüthigem Herzen zu Dir; tilge in diesem Prüfungsfeuer der Schmerzen, durch die Gluthen Deiner Liebe die Strafen, die ich durch meine vielfältigen Sünden und durch meine Lauigkeit in Deinem Dienste so gerecht verdient habe. Durch Deine heilige Ohnmacht, in welcher Du von einem Engel Dich stärken ließest, flehe ich zu Dir; gib mir Kraft meine Sünden zu erkennen, und sie dem Diener Deiner Kirche zu bekennen! durch Deine tiefe Betrübniß und Deine heiligen Thränen flehe ich zu Dir, laß mich in tiefer Reue sie be-

weinen, und durch Deinen heiligen Tod bitte ich Dich, stärke mich mit dem Brode des Lebens, daß ich durch Dich, meine Kraft und mein Leben gekräftigt und belebt, Deinem Willen vollkommen ergeben und bereit sei, ein neues, Dir geheiligtes Leben zu führen, wenn Deine Gnade mich erlösen will; und daß meine Seele nicht zage; dies sterbliche Leben zu verlassen, wenn Du mich in die Ewigkeit rufest; denn Du o ewige Liebe! wirst die Seele nicht von Deinem heiligen Angesichte verwerfen, die Du nach Deinem Ebenbilde erschaffen, mit Deinem heiligen Blute erkauft, mit Deinen Sakramenten ernährt, und mit so lieblicher Erbarmung durch dieses irdische Leben geleitet hast. Auf Dich vertraue ich aus vollem liebendem Herzen im Leben und im Tode; denn Du bist die ewige Liebe, mein Gott und Alles in Ewigkeit. Amen.

Gebet Sterbenden vorzubeten.

Mein Gott, mein Gott, meine Barmherzigkeit und meine Zuflucht, nach Dir verlange ich, zu Dir fliehe ich und eile zu Dir zu kommen, verachte mich nicht in meinem Todes-

Kampfe! Sei mir barmherzig in meiner größten Noth! Nicht durch meine Werke kann ich mich erlösen; sondern erlöse Du mich und erbarme Dich meiner!

Gering und nichts sind meine Verdienste; aber ich vertraue auf Deine Erbarmungen, und größer ist mein Vertrauen auf Deine Barmherzigkeit, als mein Mißtrauen wegen meiner bösen Werke! Du bist meine Hoffnung, mein Gott, Du bist das Verlangen meiner Seele! Sieh, ich komme zu Dir, ich verlange aufgelöst zu werden und bei Dir zu seyn; verschmähe mich nicht um meiner Sünden willen, die Dein Blut getilgt hat, und nimm mich barmherzig auf! In Deine Hände empfehle ich meinen Geist! Blicke zu mir, o ewige Barmherzigkeit, auf daß ich im Frieden schlafe und ruhe! Amen.

Gebet für Verstorbene.

Erhöre, o heiliger Vater, allmächtiger Gott, unser demüthiges Gebet, das wir vor Deiner göttlichen Majestät ergießen, und nimm barmherzig die Seele Deines Dieners (Dei-

ner Dienerinn) auf, die Du heute aus diesem sterblichen Leben abgerufen hast. Berufe sie o Vater der Erbarmungen, auf die ewigen Frühlingsauen des Paradieses, und übergib sie nicht den rächenden Flammen in den Kerkern Deiner ewigen Gerechtigkeit! Denn darum, o geliebtester Vater, ließ Dein eingeborner Sohn, unser Herr JEsus Christus, sich herab, unter Pontius Pilatus am Holze des Kreuzes zu leiden, daß Er durch seinen Tod und seine glorreiche Auferstehung die Seelen aus dem Gefängnisse der Hölle erlöste! Es sollen also zu Schanden werden die Knechte der Bosheit, die gräulichen Drachen der ewigen Finsterniß! Führen sollen die heiligen Engel die Seele Deines Knechtes (Deiner Magd) in den Schooß Abrahams, in die glorreiche Versammlung Deiner Heiligen, daß sie daselbst ewig sich mit ihnen erfreuet! Gib ihr die Freude Deines Heiles und laß sie das unsterbliche Erbtheil der Kinder Gottes erlangen, damit sie am großen Tage der Auferstehung mit allen Auserwählten in der Glorie Deiner Majestät zum ewigen Leben, und nicht zum ewigen Tode erstehet! O laß sie, Herr! die durch die Fluthen der Taufe gereinigt,

durch heilsamen Chrysam gesalbt und durch Deine Sakramente geheiliget ward, nicht von den Flammen und Fesseln der Sünde peinlich zurückgehalten werden, sondern laß sie in Deiner großen Barmherzigkeit frei einziehen in das Paradies Deiner Geliebten, da sie an Dich, den dreieinigen Gott geglaubt, auf Dich gehofft und Dich geliebt hat. Verschmähe, Herr, nicht das demüthige Gebet Deiner Knechte; sei ihr barmherzig und gib ihr die ewige Ruhe, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Meßgebete
für die Abgestorbenen.

Introitus.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

Dir schallen Lobgesänge, Gott in Sion, und dir entrichtet man Gelübde in Jerusalem.

Erhöre des Gebetes!

Es kommt flehend jeder Sterbliche zu Dir.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

Herr, erbarme Dich unser.

Christe, erbarme Dich unser.

Und sieh gnädig herab auf Dein gläubiges Volk, das im Vertrauen auf Deine Güte für seine verstorbenen Brüder und Schwestern um Barmherzigkeit zu Dir rufet.

Lasset uns beten.

O Gott! dessen Natur Liebe, und dessen Seligkeit Wohlthun ist, erhöre das liebevolle Gebet, das wir für die Seelen Deiner Diener und Dienerinnen N. N., die mit Deiner Gerechtigkeit vielleicht noch nicht vollkommen ausgesöhnt sind, heute Dir vortragen. Rufe sie zur Stätte der Erquickung, zur Ruhe der Seligen, und zum Lichte Deines Angesichtes. Um dieses bitten wir Dich durch unsern Herrn JEsum Christum, Deinen Sohn, welcher mit Dir und dem heil. Geiste, gleicher Gott, lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

Epistel.

Aus der geheimen Offenbarung. K. 14. V. 14.

Dann hörte ich eine Stimme vom Himmel rufen: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben. Von nun an betheuert der Geist, sollen sie von ihren Arbeiten ausruhen; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Gott sei Dank für die tröstliche Lehre des Christenthumes, welches den Tugendfreunden, die im Glauben an JEsus bis zum Tode verharrten, die selige Unsterblichkeit verbürget.

Graduale.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

Der Nachruhm des Gerechten bleibet ewig; er fürchtet nichts bei schrecklichen Gerichten.

Befreie, o Herr, die Seelen der verstorbenen Gläubigen von ihren Sündenbanden und laß ihnen Gnade widerfahren, damit sie mit den Strafen Deiner Gerechtigkeit verschonet, des ewigen Lichtes der Seligkeit theilhaftig werden.

Das Dies irae.

Schreckenstag und Trauerstunde,
Da die Erd' im Feuerschlunde
Glühen wird nach Davids Munde.
Welches Zittern wird entstehen,
Wenn wir einst den Richter sehen,
Ungerührt von unserm Flehen!

Der Posaune Schall wird klingen,
Durch der Erde Gräber dringen,
Alle zum Gerichte zwingen.
Tod, Natur, ihr werdet beben,
Da, erweckt zum neuen Leben,
Rechenschaft der Mensch wird geben.

Gottes Buch wird aufgeschlagen;
Treu enthält es eingetragen
Jede That aus diesen Tagen.
Wenn der ernste Richter schlichtet,
Und der Herzen Dunkel lichtet,
Bleibt nichts Böses ungerichtet.

Was soll dann ich Armer sagen,
Wenn auch die Gerechten zagen,
Und den Richter kaum ertragen?
Herr! der Du erhaben thronest;
Und aus Güte unser schonest,
Sieh auf mich, wenn Du belohnest.

Milder JEsus! denk im Segen,
Ich war's Ziel von Deinen Wegen,
Viel war Dir an mir gelegen.
Viel hast Du für mich ertragen,
Bis man Dich an's Kreuz geschlagen.
Wirst Du mir den Werth versagen?

Mit Versöhnungsblut besprenge,
Jesu! meiner Sünden Menge,
Vor dem Tage Deiner Strenge.
Röthe färbt des Schuld'gen Wangen,
Das Gewissen quält mich Bangen.
Laß, ach! laß mich Gnad' erlangen.

MAria hast du entsündet,
Selbst dem Mörder Heil verkündet,
Und mein Hoffen fest gegründet.

Doch was nützen meine Zähren?
Du nur kannst der Hölle wehren,
Daß mich Himmelsfreuden nähren.

Laß mich zu den Schafen gehen,
Nicht bei Böcken trostlos stehen,
Sondern Dir zur Rechten stehen.
Wenn verflucht die Sünder fliehen,
Und zu ihrer Strafe ziehen,
Dann sprich: ist dir Heil verliehen!

Meine Sünden sind mir leide!
Schmerz durchwühlt mein Eingeweide
Schon, wenn ich von hinnen scheide.
Schreckenstag, an dem die Bangen
Aus der Gruft vor dich gelangen;
Nach Gebühre zu empfangen.

Dann verschon'! o Gott, verschone,
JEsus auf dem Richterthrone!
Daß im sel'gen Frieden wohne
Deine Christenschaar. Amen.

Evangelium.

(Aus dem heiligen Johannes.)

In der Zeit sprach Martha zu JEsus: Herr, wärest du hier gewesen, so wäre mein Bruder nicht gestorben. Ich weiß aber jetzt auch, daß alles, was Du von Gott begehren

wirst, das wird dir Gott auch geben. JEsus sagte zu ihr: dein Bruder wird wiederum auferstehen. Martha sprach zu Ihm: Ich weiß wohl, daß er auferstehen werde in der Auferstehung, welche an dem jüngsten Tage geschehen wird. JEsus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubet, der wird leben, ob er schon gestorben wäre. Und ein Jeglicher, welcher da lebet und an mich glaubet, der wird in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst du das? Sie sprach zu Ihm: Ja, Herr, ich glaube es, weil Du Christus, der Sohn des lebendigen Gottes bist, der in die Welt gekommen ist.

Offertorium.

Herr JEsus Christus, Beherrscher des Reiches der Verklärten, befreie die Seelen der verstorbenen Gläubigen von den Strafen der Unterwelt, und vom tiefen Teiche. Befreie sie vom Schlunde der Löwen, daß sie nicht hinabfallen in die Finsterniß, sondern der Heerführer, der heilige Michael, sie an's Licht bringe, welches Du einst dem Abraham und seinen Nachkommen verheißen hast.

℣. Wir bringen Dir zum Preise Opfer und

Gebete dar; o Herr, nimm sie an für jene Seele, an die wir uns heute erinnern. Laß sie, o Herr! vom Tode übergehen zum Leben, welches Du einst dem Abraham und seinen Nachkommen verheißen hast.

Vom Offertorium an bis zum Orate Fratres einschließlich werden die Gebete der vorigen Messe gebraucht.

Secreta.

Sieh mit Wohlgefallen, o Herr, auf die Opfergabe, die wir für die Seelen Deiner Diener und Dienerinnen N. N. Dir darbringen; und wie Du sie in diesem Leben zur beseligenden Religion Deines Sohnes JEsus aus Güte berufen hast, so tilge in jenem Leben aus Barmherzigkeit die Folgen ihrer Fehltritte, und rufe sie zur Krone der seligen Unsterblichkeit, welche der vollendeten Tugend im himmlischen Reiche aufbewahret ist. Um dieses bitten wir Dich durch unsern Herrn, JEsum Christum, Deinen Sohn, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste, gleicher Gott lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

Zur Präfation, Wandlung u. s. w. wie in der vorigen Messe.

Agnus Dei.

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt; gib den Seelen der Verstorbenen ihre Ruhe! (Dreimal. Zuletzt: die ewige Ruhe.

Nach der Communion.

Das ewige Licht leuchtet den Seelen der Verstorbenen, o Herr! wie Deinen Heiligen in Ewigkeit nach Deiner Güte.

℣. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen. Wie Deinen Heiligen in Ewigkeit, nach Deiner Güte.

Lasset uns beten.

Allmächtiger, ewiger Gott, vergib in Rücksicht des Opfers Deines eingebornen Sohnes, den Seelen Deiner Diener und Dienerinnen NN. ihre Fehltritte; reinige sie von ihren Unvollkommenheiten, und laß ihnen die verdienten Strafen nach, damit sie baldigst zur ewigen Ruhe und segenvollem Genusse der seligen Unsterblichkeit gelangen. Um dieses bitten wir Dich durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, welcher mit Dir

und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

Gott gebe uns Seinen guten Geist, und die Seele der Verstorbenen lasse Er im Frieden. Amen.

Laß Dir, o heilige Dreieinigkeit, den vollbrachten Dienst des Priesters gefallen, und nimm das Opfer, das wir Deiner Majestät dargebracht haben, gnädig an, damit es uns und allen, für die es dargebracht worden ist, zur Versöhnung und zum Heile gereiche; durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Libera.

Bewahre mich, o Herr, vom ewigen Tode an jenem Schreckenstage, da beben wird der Himmel und die Erde, wann du kommst die Welt durch Feuer zu reinigen. Ich zittere und bebe vor der Zukunft, da kommen wird Gericht und Strafe, da beben wird der Himmel und die Erde. Ein Straftag wird er seyn, ein Tag des Kummers und der Angst ein wichtiger, unglaublich bitterer Tag wird seyn der Tag, wenn Du zu richten kommst die Welt durch Feuer. Herr! gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

Bewahre mich, o Herr, vom ewigen Tode an jenem Schreckenstage, wo beben wird der Himmel und die Erde, wann Du zu richten kommst die Welt durch Feuer.

℣. Herr! erbarme Dich unser u. s. w.

Vater unser u. s. w.

℣. Von der Hölle Pforten,

℟. Befreie ihre Seelen, Herr!

℣. Laß sie ruhen im Frieden. ℟. Amen.

℣. Herr, erhöre mein Gebet,

℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Lasset uns beten.

Befreie, o Herr, die Seelen Deiner Diener und Dienerinnen NN., von den Banden ihrer Sünden, und erlaß ihnen, nach Deiner unendlichen Barmherzigkeit, die Strafen der Fehltritte, die sie aus menschlicher Schwachheit gethan haben, damit sie, deren irdische Wanderschaft vollendet ist, bei Dir das ewige Leben erlangen, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

℣. Herr! gib ihnen die ewige Ruhe.

℟. Und das ewige Licht leuchte ihnen.

℣. Laß sie ruhen im Frieden. ℟. Amen.

Anhang.

Kurze Gebete

zu Ehren

des heiligen Bischofes Ulrich und der heiligen Büßerin und Märtyrin Afra.

Gebet

zu Ehren

des heiligen Bischofes Ulrich.

Vater aller Menschen! wir preisen Deine Vaterliebe. Deine Gnade ist's, daß wir Dich und Deinen Sohn JEsus Christus erkennen; Deine Weisheit ist's, daß Du uns Menschen

durch Menschen, das Licht des Evangeliums angezündet hast; Deine unerforschliche Liebe ist's, daß Du Deinen Eingebornen für uns dargegeben hast; Deine Barmherzigkeit ist's, daß Du unsern Voreltern an Deinem treuen Knechte Ulrich einen weisen, liebenden, treuen Hirten gegeben hast. Du hast ihn geschickt, daß er Dir Deine Schafe zuführte, Deine Heerde mit Deinem Worte weidete, und in's ewige Leben leitete. Die Lehre, das Beispiel, die Kraft und Herrlichkeit Deines Sohnes, und Seine Gnade hat er uns verkündet. In Deinem Namen, zu Deiner Ehre, nach Deinem Willen, als ein Jünger, als ein Nachfolger der Apostel JEsu Christi, für unsere Seligkeit, predigte er Dein Wort, lebte nach Deinem Wort, litt und starb nach Deinem Worte.

Dank Dir für alles Gute, das Du durch ihn unseren Voreltern erwiesen, das auch auf uns herabgeflossen ist, und auf Kindeskinder fortfließen wird. Segne und stärke uns, daß wir unsers Berufes immer würdiger werden; daß wir Deinem Evangelium durch einen untadelhaften Wandel immer mehr Ehre machen, daß wir durch den Glauben an Deinen

Sohn JEsus Christus, und durch die Liebe, welche das Band der Vollkommenheit ist, stets vollkommener werden, so vollkommen, wie Du, unser Vater im Himmel, vollkommen bist, und dorthin kommen, wo der erste und und oberste Hirt unserer Seelen ist, der Anfang und das Ende, der Erste und Letzte, JEsus Christus, unser Herr. Amen.

Litanei
zu
dem heiligen Bischof Ulrich.

Herr! erbarme Dich unser.
Christe! erbarme Dich unser.
Herr! erbarme Dich unser.
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
Gott Vater vom Himmel! erbarme Dich unser.
Gott Sohn Erlöser der Welt, erbarme Dich unser.
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser.

Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser.
Heilige MAria, bitte für uns!
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Heiliger Ulrich,
Du lebendiges Muster der Frömmigkeit und Heiligkeit,
Du Mann nach dem Herzen Gottes,
Du feuriger Liebhaber des Gebetes,
Du Beispiel der Abtödtung und Bußfertigkeit,
Du eifriger Hirt deiner Heerde,
Du unermüdeter Arbeiter für die Ehre Gottes und das Heil der Seelen,
Du Beschützer Deines Volkes wider die feindlichen Anfälle,
Du Aussöhner der entzweiten Gemüther,
Du eifervoller Verbesserer der Sitten in deinem Bisthume,
Du brennender Seraph beim Altare des Herrn,
Du unschätzbares Kleinod unserer Nachbarschaft,
Du verehrungswürdiges Bild gottseliger Kirchenprälaten,

Bitte für uns!

Durch Deine Demuth, womit du täglich zwölf Armen die Füße gewaschen hast,

Durch Deine Freigebigkeit, womit du die Hungrigen an deinem eigenen Tische gespeiset hast,

Durch deine zärtliche Liebe, womit du die Kranken im Spitale besuchet und getröstet hast,

Durch deine sichtbare Innbrunst, womit du sammt deinen Geistlichen das Lob Gottes gesungen hast,

Durch deine Andacht, womit du die heiligen Gebeine der Apostel, und andere heiligen Orte besuchet hast,

Durch deine Sorgfalt womit du den Weinberg des Herrn so lange im Schweiße deines Angesichtes bebauet hast,

Durch alle deine Tugenden und Verdienste,

Durch deinen seligen Hintritt aus dieser Welt,

Durch die Herrlichkeit deiner Krone, welche dir der gerechte Richter aufgesetzt hat,

} Bitte für uns!

O Du Lamm Gottes! welches Du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes! welches Du hinnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes! welches Du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser, o Herr!

Christe, höre uns!

Christe, erhöre uns!

Vater unser u. s. w. Ave MAria u. s. w.

℣. Bitte für uns, o heiliger Ulrich!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

O Gott! der Du erkennest, daß wir aus unsern eigenen Kräften nichts vermögen; verleihe gnädig, daß wir durch die Fürbitte des heiligen Beichtigers und Bischofes Ulrich wider alle Uebel der Seele und des Leibes bewahret werden, durch JEsum Christum, unsern Herrn. Amen.

Allmächtiger Gott! der Du uns den heiligen Bischof Ulrich zum Muster der Vollkommenheit gegeben hast: verleihe uns, daß

wir auf dieses hinschauen und durch Nachahmung desselben zu Dir gelangen mögen; durch unsern Herrn JEsus Christus, Der mit Dir in Einigkeit des heiligen Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit lebet und regieret. Amen.

Anmuthungen
zu dem
heiligen Bischof Ulrich.

Großer Bischof, eifriger Seelenhirt, heilige Ulrich! der du über die Heerde, über welche dich der heilige Geist als Bischof gesetzt und die Gott mit Seinem Blute erkauft hat, so sorgfältig gewachet und nicht nur deinen Schäflein, sondern Allen, die auf dich blickten, dein Licht hast leuchten lassen: ich grüße und verehre dich vom Grunde meines Herzens, und danke dem allmächtigen Gott, daß Er dich mit so herrlichen Gaben und und Tugenden ausgeziert, und auf Erden zum Gegenstande der Verwunderung und Verehrung, im Himmel aber zu einem mächtigen Fürsprecher des Bisthums Augsburg gemacht hat.

Erinnere dich dann zuerst aller Einwohner dieses Bisthumes, die dir noch heute für alles Gute danken, das du ihren Voreltern erwiesen hast, das auch auf sie herabgeflossen ist, und auf Kindeskinder fortfließen wird. Sorge für sie, heiligster Hirt! damit die Tugend und Frömmigkeit, welche sie dir zu verdanken haben, immer aufrecht erhalten werde. Wende ab durch deine mächtige Fürbitte alle Gefahren, die ihnen zustossen könnten: schütze sie wider alle ihre Feinde, die ihr Wohl und ihre Ruhe zu stören suchen, und erzeige dich gegen sie als einen Vater und guten Hirten im Leben und im Tode.

Erinnere dich endlich meiner, deines unwürdigen Pflegekindes, und aller derer, die dich verehren und anrufen. Erflehe uns Gnade und Stärke, daß wir nach dem Beispiele handeln, welches du uns gezeigt hast; daß wir einen unsers Berufes würdigen Lebenswandel führen, und durch die Liebe, welche das Band der Vollkommenheit ist, stets vollkommener werden, um dorthin dereinst zu gelangen, wo der erste und oberste Hirt unserer Seelen ist, der Anfang und das Ende, der

Erste und Letzte, JEsus Christus, unser Herr. Amen.

Gebet
zu
Ehren der heiligen Martyrin Afra.

O heilige Martyrin Afra, mächtige Fürsprecherin! ich erinnere dich an die große Gnade, die dir JEsus Christus erwiesen hat, welcher dich aus der Finsterniß zum wahren Lichte, von der Sünde zur Buße und Besserung des Lebens geführet; erflehe mir ähnliche Gnade, daß ich einer ähnlichen Glorie mit dir genießen, und ewig loben und preisen möge JEsum Christum, unsern Herrn, Der mit dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Litanei
zur
heiligen Martyrin Afra.

Herr! erbarme Dich unser.
Christe! erbarme Dich unser.

Herr! erbarme Dich unser.
Christe! höre uns,
Christe! erhöre uns,
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser.
Gott Sohn Erlöser der Welt, erbarme Dich unser.
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser.
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser.
Heilige Afra, bitte für uns.

Die durch besondere Fügung Gottes vom Heidenthume zum christlichen Glauben berufen wurdest,
Die du diesem Rufe der Gnade großmüthig folgtest,
Die du die Ehrmahnungen zur Buße und Belehrungen des heiligen Narzissus im christlichen Glauben mit größter Aufmerksamkeit aufnahmst,
Die du diesem heiligen Bischofe deine im Heidenthume begangenen Sünden voll Demuth und Reue bekanntest,
Die du großmüthig dem Heidenthume und dem Lasterleben entsagtest,

Bitte für uns!

Die du aufrichtig zur Fahne JEsu Christi schwurest,

Die du durch dein Beispiel deine Mutter Hilaria mit ihren Hausgenossen zur Annahme des christlichen Glaubens vermochtest,

Die du dich mitten unter den Heiden als eine Christin und wahre Büßerin bezeigtest,

Die du vor dem Richter Gajus den christlichen Glauben unerschrocken bekanntest,

Die du vor ihm mit allem Nachdrucke diesen Glauben vertheidigtest,

Die du dich weder durch Drohungen, noch durch Versprechen vom Christenthume abwendig machen ließest,

Die du wegen des heiligen Glaubens die Ungemache des Kerkers geduldig ertrugest,

Die du deßhalb willig dem Todesurtheile dich unterwarfest,

Die du muthvoll dem Marterplatze zueiltest,

Die du standhaft auf einer Insel des

Bitte für uns!

Leches den Tod durch das Feuer erlittest,
Die du durch dein Beispiel auch andere Christen, besonders deine Familie zu gleicher Standhaftigkeit ermuntertest,
Die du jetzt unter den heiligen Martyrern im Himmel throneſt,
Daß dein Wandel nach deiner Bekehrung immer ein Vorbild des unserigen sei,
Daß wir, wie du, die Gnade und Freundschaft Gottes höher als Alles schätzen,
Daß wir, wie du, der Gnade Gottes ohne Verzug Folge leisten,
Daß wir, wie du, wahre Reue über unsere Sünden empfinden,
Daß wir, wie du, sie aufrichtig bekennen und die gemachten Vorsätze erfüllen,
Daß wir, wie du, standhaft in der Buße, und Besserung unseres Lebens verharren,
Daß wir, wie du, durch Geduld im Leiden für unsere Sünden büßen,
Daß wir, wie du, unsern heiligen Glauben mit dem Mund und in der That bekennen,

} Bitte für uns!

Daß wir, wie du, Gott wegen Seiner, und den Nächsten wegen Gott lieben,

Daß wir, wie du, unsern Aeltern und Bekannten wahre christliche Liebe erweisen,

Daß wir, wie du, Andere zum Guten unterrichten und darin stärken,

Daß wir, wie du, unsern Beleidigern gerne verzeihen,

Daß deine Thränen über deine Unkeuschheit im Heidenthume unsere Jugend zur Liebe der Keuschheit ermuntern,

Daß die Hausvorgesetzten und Hausgenossen einander wechselseitig zum Guten erbauen,

Daß die Schätzung des heiligen Glaubens und der wahren Tugend immer in uns wachse,

Daß die Feinde der heiligen Kirche gedemüthiget, belehret und bekehret werden,

Daß die geistlichen und weltlichen Obrigkeiten vom Geiste Gottes geleitet werden,

Daß wir vor allem schädlichen Ungewitter bewahret werden,

Bitte für uns!

Daß wir vor allem Uebel des Leibes und der Seele beschützet werden,
Daß wir immer in der Guade Gottes leben, und auch einst darin sterben mögen,
Daß unsere Geueinde Gottes Segen in Allem eefahren möge,
Daß unser Gebet für die Seelen im Fegfeuer erhöret werde,

} Bitte für uns!

O Du Lamm Gottes! welches Du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes! welches Du hinnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser! o Herr!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!

Vater unser u. s. w. Ave MAria u. s. w.

G e b e t.

JEsu Christe, Sohn des ewigen Vaters, göttlicher Erlöser und Seligmacher! wir loben und preisen Dich wegen Deiner unendlichen Barmherzigkeit, nach welcher es Dir ge-

fallen hat, die Sünderin Afra von den Finsternissen der Sünde und des Heidenthums zu befreien, und zur ersten Anbeterin und Blutzeugin Deines göttlichen Namens in der Stadt Augsburg und in der Gegend schon vor fünfzehnhundert Jahren zu machen und dadurch Stadt und Gegend zur Anbetung Deiner Gottheit zu führen.

Für diese Gnade — für die Gabe des wahren Glaubens, als die größte Deiner Gaben, — bringen wir Dir unsern aufrichtigen kindlichen Dank, und bitten Dich vertrauungsvoll, Du wollest uns, durch die Verdienste und Fürbitte der heiligen Büßerin und Blutzeugin Afra von unsern Sünden vollkommen reinigen; sodann auch künftig den christkatholischen Glauben als den Grund unserer Hoffnung und aller verdienstlichen Tugenden allzeit unabänderlich erhalten, und uns die weitere Gnade verleihen, nach der Vorschrift dieses Glaubens zu leben, daß wir in Reinheit des heiligen Glaubens und in in Vollkommenheit der guten Werke unsern Beruf sicher stellen, und einst zu Dir als dem Urheber und Vollender der Seligkeit im Glauben und in den Werken gelangen mögen, Der

Du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Sieben schöne Lehren

von den

Schuldigkeiten und Pflichten verschiedener Stände für jeden Tag der Woche.

Erste Lehre für den Sonntag.

Von den Schuldigkeiten eines adelichen Herrn.

Ohne Zweifel hatte Adam, der erste Mensch, den größten Adel. Er wurde unmittelbar von Gott selbst erschaffen, mit den edelsten Eigenschaften der Natur und der Gnade versehen: er war der mächtigste, der reicheste Monarch; denn die ganze Welt war ihm unterworfen, und er hatte über seine ganze Nachkommenschaft zu gebieten. Nachdem aber die Men=

schen sich ungemein vermehrten, waren als Adeliche und Vornehme jene gehalten, die sich durch große Thaten, die sie für das gemeine Beste unternahmen, berühmt gemacht. Hat dir Gott eine adeliche hohe Geburt gegeben, ziere deinen Adel mit tugendhaften Sitten, warum?

1. Der Adel hat einen stärkern Antrieb zur Tugend. Der Adel oder die adeliche Geburt, ist eine aus jenen Hochschätzbarkeiten, derentwegen sich ein Mensch nicht viel zu rühmen hat; denn er ist ein Zweig von einem veralteten Baum: er ist ein Glanz, der von den Bildnissen der verstorbenen Voreltern auf die Nachkömmlinge zurückschlägt; er ist eine Ader eines von Urahnen und Ahnen herfließenden Geblütes; aber zugleich ein Gut, welches kein eigenes kann genennet werden, wenn es nicht durch adeliche Tugend eigen gemacht wird. Warum haben deine Voreltern eine solche Würde, Ehransehen und Hohheit erworben? Wegen eigenen, und nicht wegen fremden Verdiensten. Willst du den Schimmer deines Herkommens, deines Geschlechtes erhalten und vermehren, so ist der Weg der Tugend der nächste dazu. Ohne standmäßige

Tugend macht dich der höchste Adel bei Gott und bei der vernünftigen Welt nicht schätzbar: die erwiesene Ehrbezeugung ist nur erzwungen und verstellt; man ehrt einen Adelichen nur dem Scheine nach, weil er von adelichen Aeltern entsprossen; aber man hasset und verabscheuet ihn, wenn er seinen Adel mit Lastern besudelt, beschmutzet und schändet. Was kann also ein adeliches Gemüth stärken, zur Tugend antreiben, als sein Adel selbst?

2. Der Adel hat bessere Talente und Eigenschaften. Ich will gar nicht sagen, daß unter dem gemeinen Haufen der Menschen nicht auch viele vortreffliche Männer von Zeit zu Zeit gefunden werden, die durch ihre Geschicklichkeit, Gelehrtheit und Tapferkeit der Kirche und dem Staat große Dienste gethan haben und noch thun. Ja! wenn man auf den Ursprung der adelichen Geschlechter zurückgehen will, wird man sehen, daß ihr Stammvater insgemein von geringem Stande entsprossen ist, welcher aber durch seine große Thaten sich erschwungen, den Gipfel der Ehre erstiegen, und für seine ganze Nachkommenschaft den Adelsbrief erhalten

hat. Indessen ist dennoch gewiß, daß gemeiniglich adeliche Kinder einen aufgeweckten Verstand, bessere Klugheit, tiefere Einsicht, schönere Naturgaben, größere Fähigkeit, leitsamers Gemüth, und mehrere Talente besitzen, als andere, welche von niedrigem Stande, armen, schlechten, groben und ungeschlachten Aeltern erzeuget worden. Deßwegen sind auch die Adelichen, wenn sie ihre Eigenschaften wohl anwenden, weit tauglicher, zur heldenmäßigen Tugend zu gelangen. Die größern und berühmtern Heiligen des alten und neuen Testamentes waren jene, denen auch die adeliche Geburt, und die gleichsam von ihren Voraltern ererbte gute Naturgaben, einen starken Vorschub zur Vollkommenheit gegeben haben.

3. **Der Adel hat mehrere und kräftigere Mittel zur Tugend.** Unter diesen Mitteln ist vorzüglich die gute Auferziehung, an welcher sehr viel, ja alles gelegen ist. Adeliche Kinder werden von den ersten Jahren an zu einer anständigen Lebensart angeleitet: ihre Sitten, ja so gar ihre Bewegungen, werden gebildet: sie werden durch erfahrne Lehrmeister in allerhand Kün-

sten und Wissenschaften unterrichtet: man flößt ihnen gute Grundsätze sowohl des Christenthums, als der Wohlanständigkeit ein: man bringt ihnen eine erhabene Denkungsart bei: man sparet keinen Fleiß, keine Mühe, keine Kosten, sie in allem zu unterrichten, was immer solche adeliche Kinder geschickt, höflich, tugendsam machen, und zu solchen Menschen gestalten kann, die der Kirche und dem Staate zum Nutzen, der ganzen Familie zur Zierde und Ehre seyn werden. O wie viele andere Kinder, welche das beste Gemüth und die schönsten Eigenschaften haben, werden aus Abgang der guten Auferziehung, der Lehrmeister, der Hülfsmittel, vernachlässiget, wachsen in der Unwissenheit und Dummheit auf, kommen in böse Gelegenheiten, fallen in verschiedene Laster, und gehen oft an Leib und Seele zu Grund. O, wenn mancher gemeine Mensch nur den zehnten Theil jener Hülfsmittel hätte, die ein Adelicher so häufig an Handen hat, wie hoch würde er sich erschwingen? welche Tugend würde er erreichen, und wie viel Gutes zum Nutzen der Kirche und des Vaterlandes würde er schaffen?

Mittel, die Schuldigkeiten eines Adelichen zu erfüllen,

1. Erzeige einen adelichen Eifer für die Religion und Ehre Gottes. Die wahre Religion ist nicht nur allein die Stütze der Geschlechter, sondern auch der Länder und Königreiche. Wird diese geschwächet, untergraben, oder gar umgeworfen, werden jene auch bald sinken und zerfallen, wie man es an d n stärksten Monarchien der Welt gesehen hat. Deswegen zeige öffentlich, daß du nicht allein selbst noch gut katholisch gedenkest, und in deiner wahren Religion fest stehest, sondern auch derselben Erhaltung, Erweiterung und Fortpflanzung dir sehr angelegen seyn lassest. Ein adeliches Gemüth und ein christliches Gemüth stehen gar wohl beisammen. Jenen, welche durch giftige Bücher, oder durch verdrehte und arglistige Reden, eine Freidenkerei, Freigeisterei, oder andere ansteckende Sekten einzuflößen suchen, gib kein Gehör, gestatte keinen Zutritt; denn jener, der allgemach zweifeln will, ob es eine geoffenbarte Religion gebe, wird nach und nach auch zweifeln, ob es eine

unsterbliche Seele eine Ewigkeit, einen Gott gebe. Nichts macht der Religion ein grösseres Ansehen, nichts stärket die Untergebenen besser in dem Glauben, nichts locket die Irrenden stärker zur Erkenntniß der Wahrheit, als der öffentliche Glaubenseifer der Adelichen. Eine gleiche Bewandtniß hat es mit den Eifer für die Ehre Gottes. Ei! wenn eine erhabene, adeliche Person also eifert für ihre eigene Ehre, soll sie wohl minder eifern für die Ehre Gottes? jenes Gottes, der ein Herr der Herrschenden, und ein König der Könige ist? jenes Gottes, in dessen Hand und Gewalt alles steht, der in einem Augenblicke die Hohen erniedrigen, und die Geringsten erhöhen kann? Hiemit ehre Gott, und Gott wird dich ehren und herrlich machen: erweis ihm den öffentlichen Dienst in seiner Kirche, bei den Andachten: thu und gedulde nichts, was wider die Ehre und Gebote Gottes läuft: und gleichwie du verlangest, daß deine Untergebenen dir allen Gehorsam, alle Ehrfurcht erweisen sollen, also leiste auch du dem höchsten Gott, als deinem Oberherrn, allen Gehorsam: bezeige alle Ehrfurcht; denn dein Adel entschuldigt dich nicht von den

Pflichten gegen Gott, die dir obliegen, als einem vernünftigen Menschen, als einem rechtgläubigen Christen. Gott hat dich über den gemeinen Haufen erhöhet; deßwegen danke ihm und liebe ihn: er kann dich aber auch erniedrigen; deßwegen fürchte ihn.

2. Erzeige eine adeliche Groß- und Starkmüthigkeit. Ein edles Gemüth verzagt nicht, wenn etwas hartes und schweres sich äußert: es zittert nicht, wenn Gefahren sich zeigen, weil es solche als eine erwünschte Gelegenheit ansieht, etwas Gutes zu thun, und seine Tapferkeit zu bewahren, Dergleichen Groß- und Starkmüthigkeit hat deine Voráltern auf den Gipfel der Ehren befördert, und eben diese muß dich auf demselben erhalten. Weit gefehlt wäre es aber, wenn du nur deine Tapferkeit in Ausübung der Laster, und nicht in Ausübung der Tugend zeigen wolltest. Du bist, als ein Adelicher, freigeboren: welche Schande wäre es, wenn du dich zu einem niederträchtigen Sclaven der schändlichsten Leidenschaften machen würdest? Jener Edelmann ist ohne allen Vergleich groß- und starkmüthiger, der sich selbst und seine Anmuthungen überwindet,

als ein anderer, der ganze Kriegsheere besieget, und die festesten Plätze einnimmt. Der heilige Eustachius, jener edle und berühmte Feldherr, hat seine Tapferkeit weit scheinbarer gemacht in Ertragung unbeschreiblicher Drangsalen, als da er seine Feinde aus dem Felde geschlagen, und als ein Sieger glorreich in die Stadt Rom eingezog'n ist.

3. Erzeige eine adeliche Mäßigkeit in allen Sachen. Ich weiß, deine hohe Geburt und Würde erfordert eine standmäßige Wohnung, Kleidung, Verpflegung, Unterhaltung, Bedienung u. s. w. aber alles dieses muß gewiße Schranken der Mäßigkeit haben. Gar zu niederträchtig aus Kargheit sich aufführen, benimmt das Ansehen und die Hochachtung; hingegen den größten Pracht in Gebäuden, in Anlegung der Gärten, in Beischaffung der Kleider, in Zurichtung der Tafel, in Einrichtung des Hauses, und zahlreicher Bedienung, in Abwechslung der Lustbarkeiten, Ergötzungen, Unterhaltungen, was Namen sie immer haben mögen, alles auf das Höchste bis zur Verschwendung treiben u. s. w. dieß macht verhaßt, verderbt die Untergebenen, die Handwerker und Kauf-

leute: häufet die Last der Schulden an, und bringet manchesmal ganze Familien in einen gänzlichen Verfall. Nicht der übertriebene Pracht, nicht die unnöthigen Ausgaben zur Eitelkeit und Ueppigkeit, nicht die thörichte Verschwendung, nicht das weiche, müßige Leben, sondern die gute Haushaltung, die kluge Mäßigkeit hat deine adeliche Voráltern zu einem so großen Vermögen gebracht: willst du das von ihnen ererbte Vermögen erhalten, gebrauche die nämliche Mäßigung, Klugheit, Fleiß und Obsicht, die sie angewendet haben: der äußerliche Glanz, Schmuck, Schimmer und Pracht, die herrliche Wohnung, üppige Tafel, kostbare Kleidung, der Müßiggang, die Zärtlichkeit, die Eitelkeit und Ueppigkeit, die wechselweise fortdauernden Ergötzungen, Lustbarkeiten, Schauspiele, Unterhaltungen u. s. w. sind in Wahrheit nicht dasjenige, in welchem der Adel besteht; sie sind nur reizende Nebensachen, durch welche ein adeliches Gemüth mehr verkehrt, als gezieret wird.

4. Erzeige eine adeliche Freigebigkeit. Die unordentliche Neigung zum Geld und Gut, die Kargheit, der Geiz macht auch einen gemeinen Menschen verächtlich:

um wie viel mehr einen Adelichen? Gott hat dir größere Einkünfte, Güter und Reichthümer bescheret, als hundert andern, nicht daß du dieselben vermehren, anhäufen, und dein Herz daran binden solltest, sondern damit du besser im Stande wärest, andern mitzutheilen und Gutes zu thun. Freigebig zu seyn wirst du täglich Gelegenheit haben. Zuvörderst sei freigebig gegen deine Dienstboten, gib ihnen den gebührenden Lohn und Kost, gegen die Taglöhner, Handwerks- und Handelsleute, bezahle sie bald und richtig, ohne ihnen etwas abzudrücken: gegen deine bedürftige Untergebenen, welche billig von dir die erste und beste Hülfe erwarten: gegen die verlassenen Waisen und Wittwen, gegen die Armen, welche nicht fähig sind, ein Brod zu verdienen, oder welche in den Häusern verborgen, vor Hunger und Kummer schmachten: sei freigebig gegen jene, welche dir lange Zeit getreue Dienste geleistet haben, oder sonst wegen ihrem Wohlverhalten, wegen vollbrachtin Geschäften sich einer Belohnung würdig gemacht haben u. s. w. Ein Wunderding! manche Adeliche sind freigebig, ja verschwenderisch gegen die Schmeichler,

Schwätzer, und andere schädliche Leute: freigebig und verschwenderisch zu allerhand Aufwand, wenn es eine Eitelkeit, Lustbarkeit, Schauspiel u. s. w. betrifft; aber hartherzig, unempfindlich, karg, wenn sie einem armen Menschen helfen sollten. O wie viele Bedürftige könnten manche Adelichen laben, erquicken, kleiden, ernähren von dem, was sie unnütz auf den übertriebenen Pracht, auf die überflüßigen Mahlzeiten, auf die große Anzahl der Pferde und Hunde, auf das allzutheure Spielen, und andere, wollte Gott: nicht sündhafte Sachen verwenden. O wenn die adelichen Voraltern ihre Reichthümer und Einkünfte also schlecht angewendet hätten, wo wären jene herrlichen Denkmale ihrer Freigebigkeit, die wir vor Augen haben und bewundern: nämlich die Kirchen und Klöster, die Spitäler und Waisenhäuser u. s. w. welche sie erbauet und gestiftet haben?

5. Erzeige eine adeliche, liebvolle Leutseligkeit gegen Jedermann. Bilde dir nicht ein, daß ein Adelicher wegen seiner Geburt gleichsam das Recht habe, hochmüthig zu seyn, und alle andere, die nicht adelich sind, zu verachten,

ihrer zu spotten, und solche gleichsam als Sclaven, als Leibeigene anzusehen. Mein Gott! wie viel gibt es Adeliche, welche weder Geschicklichkeit, weder Gelehrtheit, noch Tugend besitzen, welche, wenn sie nicht adeliche Aeltern gehabt hätten, ihr Brod kaum in dem allerniedrigsten Stande verdienen könnten: und diese, welche gar nichts adeliches an sich haben, als den leeren Namen, oder deren Voraltern selbst noch unter dem geringsten Pöbel waren, diese sollen sich kaum würdigen, einem ehrlichen, geschickten, gelehrten, erfahrenen, tugendsamen, höchst nützlichen Manne von gemeinem Stande ein gutes Wort, ein günstiges Auge zu verleihen? Welche Hoffart! welche Unbilligkeit! O die erhabensten Herren aus den uralten Geschlechtern, welche wahre Kenner der Verdienste sind, machen es ganz anders: sie lieben und schätzen jene, welche durch ihre Kunst, Wissenschaft, Erfahrenheit und Tugend sich um das gemeine Beste verdient gemacht haben, weit mehr, als einen, der ohne Verdienste, durch Gunst, Glück oder Geld aus dem Staube seiner Niedrigkeit ein wenig über die andern in die Höhe gekrochen ist. Das lieb=

volle leutselige Betragen eines Adelichen gegen Jedermann benimmt seiner hohen Geburt nicht das mindeste, sondern es ziehet ihm vielmehr eine allgemeine Neigung und Hochachtung zu.

6, Erzeige in allen Orten, in allen Gelegenheiten ein adeliches Beispiel der Tugend und Gottesfurcht. Nichts fällt scheinbarer in die Augen: nichts zieht stärker zur Nachfolge, als die Tugend und Gottesfurcht bei einer adelichen Person. O wenn der gemeine Mann selbst sieht, wie fromm, wie eingezogen, wie eifrig sich ein der Geburt und Würde nach erhabener Herr bei dem Gottesdienste, bei der Predigt, bei öffentlichen Andachten einstelle, wie erbaulich, wie christlich ein solcher seine Sitten, seinen Wandel, sein ganzes Haus einrichte, wie wird der gemeine Mann ermuntert, in seiner Religion gestärkt, und zum Guten angetrieben? Wenn aber im Gegentheil der gemeine Mann erfährt, daß die Adelichen die lauesten Christen, daß sie die Religion als eine gleichgiltige Sache halten, und über dieselbe nur spotten, daß sie selten, oder gar niemals bei dem Gottes-

dienste erscheinen, oder unter demselben ohne alle Ehrfurcht zugegen sind, daß sie durch ihr weiches wohllüstiges Leben eine ganze Stadt mit Aergernissen anfüllen und anstecken u. s. w. was wird der gemeine Mann denken? wird er nicht anfangen zu zweifeln, ob dem also sei, was die Prediger auf den Kanzeln sagen? wird er nicht bald jenes nachmachen, was die Adelichen also frei treiben? Ach! sowohl die mit Sammet und Seiden, mit Silber und Gold gekleidete und gezierte Tugenden, als die Laster, machen einen erstaunlichen Eindruck auf die Gemüther. Die guten, oder die bösen Beispiele der Großen, der Adelichen sind vermögend, ein ganzes Volk in kurzer Zeit zum Guten, oder zum Bösen zu lenken, wie die Geschichten aller Jahrbücher des neuen und alten Gesetzes vorweisen.

Zweite Lehre für den Montag.

Von den Schuldigkeiten eines Vorgesetzten.

Der allweiseste Gott hat aus gerechtesten, heiligsten Absichten verordnet, daß auf Erden

unter den Menschen einige sollten Vorgesetzte, andere aber Untergebene seyn; denn, wenn niemand zu gebieten, und niemand zu gehorchen hätte, welche gräuliche Verwirrung würde aller Orten entstehen? welches Unheil würde die ungebundene zaumlose Frei- und Frechheit der Menschen anrichten? *Hat dich die göttliche Vorsicht zu einem Vorgesetzten vom ersten, mittlern, oder geringern Range gemacht, sorge für den Wohlstand deiner Untergebenen, warum?*

1. Zu diesem verbindet dich Gott der allerhöchste Oberherr. Es hat dieser nicht deßwegen dich andern vorgesetzt, daß du auf dein eigenes Wohlergehen solltest bedacht seyn, gehe es alsdann dem Unterthan, wie es wolle. Nein! Gott hat ein ganz anderes Absehen: er will, daß du seine Stelle vertreten, das Gute befördern, das Böse abstellen, und alle, über die du zu gebieten hast, zur schuldigen Beobachtung seiner Gesetze nachdrücklich anhalten sollest. Eben diese deine Untergebenen sind zugleich wesentliche geborene Unterthanen Gottes, welche deiner Obsorge anvertraut worden sind. Hiemit wenn du deine erste Sorge bei deiner

Verwaltung nicht dahin wendest, daß deine Untergebenen Gott aufrichtig dienen und dessen Gebote halten, werden sie weder beglückt, noch dir selbst recht getreu seyn. Ja bedenke wohl die Worte des heil. Geistes im B. der Weish. 6. V. 4. 6. mit welchen er den Vorgesetzten drohet: Die Gewalt ist euch vom Herrn, und die Macht von dem Allerhöchsten gegeben, der wegen euren Werken fragen, und eure Gedanken durchforschen wird: Er wird erschrecklich und plötzlich über euch kommen: denn ein sehr hartes Gericht wird über jene angestellt werden, welche andern vorstehen.

2. Zu diesem verbinden dich deine Untergebenen. Sie haben dir die Treue geschworen: sie müßen deine Befehle vollziehen: sie müssen von ihrem Vermögen, Gütern und Einkünften zerschiedene Abgaben einliefern: sie müssen viele Dienste leisten u. s. w. Wie! sollen solche Untergebene, ungeachtet dessen, was sie thun und geben müssen, von dir nicht so vieles verdienen, daß sie durch treue Verwaltung deines Amtes, durch Handhabung der Gerechtigkeit, durch

billige Abwendung ihres Schadens, beschützet, von Sünden abgehalten, zum Guten angetrieben, zum Wohlstand befördert, und sowohl zu tauglichen Weltbürgern, als eifrigen Christen gemacht werden? Wenn ein Vorgesetzter seine Schuldigkeiten vernachläßigt, giebt er Anlaß zu unzählbaren Sünden, durch welche die schwersten Strafen in *ein ganzes* Land gezogen, und die Unterthanen also verdorben werden, daß sie neben dem Zeitlichen auch das Ewige verlieren.

3. Zu diesem verbindet dich das Heil deiner eigenen Seele. Das Amt eines Vorgesetzten ist sehr vielen und großen Gefahren ausgesetzt. Man kann gar leicht seine eigene Seele dabei einbüßen, wenn man nämlich nicht die Furcht Gottes, die Gerechtigkeit, die Wohlfahrt der Untergebenen immer vor Augen hat. O wie bald ist es geschehen, daß sich ein Vorgesetzter durch Gaben und Geschenke, durch menschlichen Respekt, durch mächtige Patronen und Fürsprecher, durch unordentliche Liebe oder Haß gegen gewisse Personen, durch übereilte oder nachläßige Untersuchung des Handels, durch übertriebenen Pracht und Geldbegierde u. s. w.

zu den gröbsten Ungerechtigkeiten verleiten läßt. Es gehöret eine besondere Tugend und Stärke des Gemüths dazu, wenn ein Vorgesetzter, der wegen seinem Amte viele Vorzüge und Vortheile hat, sich allezeit in den Schranken der Mäßigkeit und Billigkeit halten, den häufigen Fallstricken ausweichen, alle Reizungen derjenigen, die ihn mit Schmeicheln, Bitten, Versprechen und Drohen auf ihre Seite zu lenken suchen, ausschlagen und verachten will. Fürwahr ein Vorgesetzter, der standhaft seine Schuldigkeiten genau beobachtet, kann weit mehrere Verdienste sammlen, und eine weit höhere Staffel im Himmel erreichen, als tausend andere: im Gegentheil aber weit mehrere Sünden begehen, und tiefer in die Hölle gestürzet werden, als tausend andere.

Mittel, die Schuldigkeiten eines Vorgesetzeen zu erfüllen.

1. **Mache dich fähig, dein Amt wohl zu versehen.** Ein wichtiges Amt antreten, da man seine Untauglichkeit erkennet, ist eben so viel, als sich und die

Untergebenen dem Verderben aussetzen. Die Fähigkeit kannst du durch die Erlernung der nothwendigen Wissenschaften, durch unermüdeten Fleiß, durch die öftere Uebung und Erfahrenheit erwerben. Wenn du eine Verwaltung, eine Amtsstelle angenommen hast, mache es nicht so, daß du nur die Ehre und die fetten Einkünfte, aber keine Mühe und Arbeit dabei haben wollest. Laß dich auch in deinen Amtsgeschäften nicht von deinen Günstlingen oder Schmeichlern leiten, die nur ihren Vortheil suchen, und nach ihrem parteilichen Sinne die Händel wollen geschlichtet haben. Du selbst lege Hand an bei deinen Geschäften, und schiebe sie nicht auf die lange Bank, mit Schaden des Dritten: du selbst frage nach der wahren Beschaffenheit der Sache: du selbst untersuche die Umstände, und höre mit Gelassenheit, ohne Vorurtheil, ohne Eigennutz beide Parteyen an, und nach reifer Ueberlegung gib die Entscheidung nach der Vorschrift der Gesetze und Gerechtigkeit. Zu dem überlaß nicht alles deinen nachgeordneten Gehülfen, traue ihnen nicht zu viel, sonst nehmen sie Anlaß dein Zutrauen zu mißbrauchen, und wegen Neben=

absichten der Gerechtigkeit ein Ohr umzureiben, den Untergebenen große Kosten zu machen, die Unschuldigen zu unterdrücken, die Schuldigen aus dem Gedränge heraus zu winden, und der Strafe zu entreißen.

2. **Betreibe mit allem Ernste die Befolgung guter Gesetze und Verordnungen.** Was nützen die klügsten Befehle, wenn sie nicht vollzogen werden? man spottet darüber, zuletzt wird der Vorgesetzte selbst verachtet. In Sachen, welche dem gemeinen Wesen ersprießlich und nothwendig sind, mußt du nicht nachgeben, obschon die Uebelgesinnten und Zaumlosen murren und schmähen. Zeige in der That standhaft, daß du nichts anders suchest, als was recht, billig, und daß du nichts anders fürchtest, als was wider Gott, was wider das Gewissen ist. Durch dieses wirst du deine Ehre und Ansehen befestigen, die öffentliche Ruhe und den Wohlstand sicher stellen; denn ein in seinen Befehlen, Verordnungen und Entschließungen veränderlicher, wankelmüthiger Vorgesetzter wird seinen Zweck selten erreichen, weil die Untergebenen niemals wissen, wie sie daran sind.

8. Zerstöre die bösen Gelegenheiten zu sündigen. Die Gelegenheit macht nicht allein Diebe, sondern auch Hurrer, Ehebrecher, und andere Sünder. Dergleichen böse Gelegenheiten sind jene Häuser, wo man fast ganze Nächte und Tage spielt, sauft u. s. w. jene Licht- Spinn- Kunkelstuben, wohin die jungen Bursche gehen, jene Schlupfwinkel, jene Wohnungen, Kammern, in welchen die muthwillige Jugend beiderlei Geschlechts zusammen kömmt; jene schandvollen Tänze, welche ohne Schranken der Zeit und Ehrbarkeit angestellet, getrieben, und durch das verdammliche Heimführen beschlossen werden; jene ansteckenden Blätter, Bücher, Schriften, die wider die geistliche und weltliche Obrigkeit, wider die guten Sitten und Religion ihr Gift ausbreiten: jene ärgerlichen Schauspiele, in welchen die unreinen Liebeshändel auf eine freche und lebhafte Art vorgestellet werden u. s. w. O wenn du mit deinem Ansehen und Gewalt dergleichen verführerische gefährliche Gelegenheiten austilgest, wirst du in kurzer Zeit mehrere Sünden verhindern, als der eifrigste Prediger in vielen Jahren; denn die Bösen

werden manchesmal stärker und kräftiger von Sünden durch ernstliche Bedrohungen der zeitlichen Strafen, als durch die Vorstellung der ewigen Verdammniß abgeschrecket.

4. Bestrafe die Laster, belohne die Tugend. Niemals sündiget man kecker, als wenn man die Schuldigen zu gelinde, oder gar nicht bestrafet. Die Zagheit, oder übermäßige Gütigkeit der Vorgesetzten macht auch den sonst Furchtsamen Muth, daß sie alles wagen. Wo keine Furcht ist, da ist auch keine Zucht: die Laster nehmen überhand, bis endlich der erzürnte Gott empfindlich darein schlägt. Willst du dieses nicht erfahren, strafe, was zu strafen ist, nach Maaß der Gerechtigkeit, ohne andere Rücksicht, als auf das gemeine Beste allein. Kleine Fehler bei den Geringen und Armen nach aller Schärfe züchtigen: die gröbsten Fehler bei den Angesehenen und Reichen übersehen, heißt in Wahrheit nicht die Gerechtigkeit verwalten, sondern verrathen. Die Strafe muß nach dem Verbrechen abgemessen werden. Offenbare Laster verdienen eine öffentliche Abstrafung, an der Ehre, oder an dem Leibe. Durch eine Geldbuße werden die Aeltern,

Kinder und Befreundte mehr, als die Schuldigen, bestrafet. Eine einzige öffentliche Züchtigung, ohne Ansehen der Person, verursacht einen gewaltigen Schrecken, sowohl bei Frommen als Boshaften. Belohne *aber* auch die Tugend. O welcher starker Antrieb zu allem Guten bei den Untergebenen, wenn sie sehen, daß ihr Vorgesetzter *nicht nach* Gunst und parteilicher Neigung, sondern nach Verdiensten belohne, wenn sie sehen, daß er diejenigen lobe, liebe, ehre, befördere, schätze, welche sich durch gute Eigenschaften, christliche Sitten, große Verdienste vor allen andern haben würdig gemacht. Das Ruhmwürdigste bei einem Vorgesetzten ist, wenn er die Aemter und Ehrenstellen nur mit tauglichen, tugendsamen Leuten zu besetzen trachtet. Durch dieses macht er ein ganzes Land glückselig.

5. **Unterstütze, befördere mit allem Nachdruck das Gute.** Ein noch recht christlich denkender Vorgesetzter erstrecket seine Sorgfalt und Wachsamkeit nicht nur auf den zeitlichen, sondern vorzüglich auf den geistlichen Wohlstand seiner Untergebenen, weil er innerlich überzeugt ist, daß jener auf

diesem, als auf dem Grundstein, beruhe. Willst du auf diesen zweifachen Wohlstand bedacht seyn, betreib die Aeltern, daß sie ihre Kinder fleißig in die Schule, in die Christenlehre schicken, und geh dießfalls den Seelsorgern, Schulmeistern auf alle Weise an die Hand: gedulde nicht, daß deine Untergebenen bei dem Gottesdienste, bei der Predigt nachläßig sich einfinden, unter derselben müßig herumlaufen, auf der Gasse da stehen, oder gar in Zech- oder Spielhäusern sitzen bleiben: an Sonn- und Feyertägen gestatte nichts, was solche heilige Täge verunehren könnte; setze auch den erlaubten Ergötzlichkeiten gewisse Schranken der Zeit, und da du von deinen Untergebenen in deinem Hause eine geziemende Eingezogenheit erwartest, beeifere wenigstens eine gleiche in dem Hause Gottes, und züchtige jene schlechten Christen scharf, die sich erfrechen, in der Kirche ihren Gott durch ihre Ausgelassenheit zu beleidigen, und die Gegenwärtigen durch ihre unverschämte Aufführung in der Andacht zu stören.

6. Leuchte deinen Untergebenen mit einem guten Beispiele vor. Du

mußt dir nicht einbilden, daß dich dein erhabenes Amt und Ehrenstelle von der Predigt und andern Andachten ausnehme, wenn nicht ein wichtiger Umstand dich hindert, ja vielmehr verbindet dich dein Staud hierzu *wegen* dem guten Beispiele, so das Volk von dir erwartet; denn dein Beispiel wird *einen* stärkern Eindruck machen, als alle *auch* geschärftesten Befehle, und wird mit süßer Gewalt zur Nachfolge ziehen. W i e d e r H e r r, a l s o d e r K n e c h t, w i e d a s O b e r h a u p t, a l s o d i e G l i e d e r, sagt das Sprüchwort. Willst du deine Untergebenen vom Bösen zurück halten, thu selbst nichts Böses, willst du sie zum Guten anwenden und antreiben, so geh selbst voran, willst du ihnen einen Eifer zu dem Gottesdienste, zum Worte Gottes, zu öffentlichen Andachten beibringen, laß diesen an dir selbst verspüren; willst du bei ihnen eine anständige Hauszucht einführen, fang in deinem eigenen Hause an; die Frömmigkeit und Tugend fällt niemals besser in die Augen, als wenn sie an jenen hervorleuchtet, die Gott über andere gesetzet und erhöhet hat.

Dritte Lehre für den Dienstag.

Von den Schuldigkeiten eines Untergebenen.

Einem andern untergeben und unterworfen seyn, ist keine geringe Sache, weil der Mensch eine natürliche Neigung zur Freiheit hat; allein in der Sache selbst, nach dem traurigen Falle unsers ersten Stammvaters Adam, da dessen Kinder und Nachkömmlinge angefangen haben, ihre Freiheit zu mißbrauchen, und ihren unordentlichen Leidenschaften nachzugeben, ist es einigermaßen erwünschlicher und besser, zu gehorsamen als zu gebieten. Es ist besser, ein Untergebener, als ein Vorgesetzter zu seyn; denn dieser hat oft von seinem Amte, Rang und Ehrenstelle nichts, als etwa ein größeres Ansehen, schönere Wohnung, köstlichere Kleider, niedlichere Tafel; aber zugleich häufigen Verdruß, mehrere Sorgen, und eine schwerere Verantwortung, als jene. Hat dich der vorsichtige Gott zu dem Stande eines Untergebenen berufen, sei zufrieden, klage und murre nicht, sondern gehorsame deinen Vorgesetzten. Warum?

1. Also verlanget es die göttliche Anordnung. Das gemeinschaftliche Leben der Menschen kann nicht ohne Obrigkeit bestehen; denn, wenn ein Jeder thun dürfte, was er wollte, welche Ausschweifungen, Unordnungen würden erfolgen? Diesen vorzubeugen hat der vorsichtige Gott, der alles in gewisses Maaß und Gewicht veranstaltet, einige zu Vorgesetzten, andere zu Untergebenen gemacht. Jenen gibt er das Ansehen und die Gewalt zu gebieten, was anständig, nützlich und nothwendig ist; aber unter Bedrohung der strengsten Ahndung, wenn sie ihre Pflicht vernachläßigen; diese versichert er, daß er ihren Gehorsam also annehmen und belohnen wolle, als wenn solcher ihm selbst wäre geleistet worden; sagt aber durch seinen Apostel Röm. 13. v. 2. Wer sich der rechtmäßigen Obrigkeit widersetzet, der widersetzet sich der Anordnung Gottes.

2. Also verlanget es die gesunde Vernunft. Diese lehret, daß die Glieder dem Haupte, und nicht das Haupt den Gliedern müsse unterthänig seyn. Du als ein Untergebener bist ein Mitglied des politischen

bürgerlichen Körpers; das Haupt ist die Obrigkeit, der du dich unterwerfen mußt, wenn du nicht ein widerspenstiges, unnützes und schädliches Glied seyn willst. Wer nach seinem eigenen Sinne, nach seiner ungebundenen Freiheit, ohne alle Anleitung hinlebt, der wird insgemein ein Sclav seiner bösen Leidenschaften, die ihn in alle Irrwege fortreißen, und wird letztlich, wie ein muthwilliges Pferd, das keinen Zügel leidet, seinen Sturzfalle zueilen. Daß dem also sei, bezeugen alle, welche wegen ihrem ungezähmten Leben, wegen ihrer muthwilligen Eigensinnigkeit, in das größte Unglück, und endlich gar in die Hände der strafenden Gerechtigkeit gefallen sind.

3. Also verlanget es der Wohlstand des Vaterlandes. Kein Reich, keine Stadt, ja so gar kein Haus wird recht bestellet seyn, worinn Niemand ist, der zu gebieten hat, oder der gehorsamet. Christus der Herr sagt selbst Matth. 12. v. 25. Ein jedes Reich, so in sich selbst zertrennet ist, wird verwüstet werden, und eine jede Stadt oder Haus, das in sich selbst zertheilet ist, wird nicht

bestehen. Unruhen, Spaltungen, Zwistigkeiten und unzählige andere Uebel werden alles verwüsten. Die gute Uebereinstimmung der Unterthanen mit den Vorgesetzten, und die genaue Erfüllung dessen, was vernünftig befohlen wird, ist die Stütze der Glückseligkeit aller Länder, und aller Stände. Durch dergleichen Uebereinstimmung und Einträchtigkeit werden die kleinsten Sachen erhalten und vermehret; durch die Uneinigkeit und Zwiettacht werden die größten vermindert und vernichtet.

Mittel, die Schuldigkeiten eines Untergebenen zu erfüllen.

1. Gehorsame allen und jeden Vorgesetzten. Ich weiß wohl: nicht alle Obern sind einander gleich. Einige besitzen mehrere Tugend, Klugheit und Bescheidenheit: andere aber eine mindere: allein an diesem liegt wenig; sie sind dennoch Obere. Wenn es den Untergebenen erlaubt wäre, leichterdings an ihren Vorgesetzten eine Ausstellung zu machen, würde in allen Ständen ein schlechter Gehorsam beobachtet werden. Du mußt in den Obern nicht ihre

Mängel und zerschiedene Neigungen ansehen, sondern den großen Gott, dessen Stelle sie vertreten. Du ehrest ein Bildniß, ob es schon nur aus schlechtem Holze gemacht ist, weil solches etwa deinen Erlöser vorstellet: du schätzest die Sonne, ob sie schon viele Mackeln hat, warum solltest du denn die Vorgesetzten nicht ehren, ihre Befehle nicht vollziehen, obschon sie bisweilen als Privatpersonen manche Mackeln, und wenige gute Eigenschaften haben? Wo ist ein Mensch ohne allen Fehler anzutreffen?

2. Gehorsame in allem, was nicht sündhaft ist. Der Vorgesetzte hat zwar die Macht zu gebieten und zu verbieten; allein seine Gewalt erstrecket sich nicht weiter, als es Gott erlaubt. Verlangt er, was wider das göttliche Gesetz, wider das Gewissen, wider die Billigkeit ist: mißbraucht er seine Gewalt: so bist du in diesem Falle eben so wenig verbunden zu gehorsamen, als jenem, der von dir haben wollte, du solltest dem wahren Gott absagen und ihn verläugnen. Sage nur nicht, ich thu, was mein Vorgesetzter haben will; ist es Unrecht, so bekäm-

mere ich mich dessen nicht: er hat es zu verantworten. Dieses dein Vorgeben hat keinen Grund, und entschuldiget dich keineswegs vor Gott, wenn dein Vorgesetzter etwas befiehlt, welches offenbar unrecht und sündhaft ist. Du als ein Mensch, als ein Christ bist unfehlbar verbunden, dem höchsten Gott und Herrn weit eher und genauer den schuldigen Gehorsam zu leisten, sollte es auch, weiß nicht was kosten. Dieses erfordert von dir das erste und größte Gebot: Du sollst Gott deinen Herrn lieben aus ganzem Herzen. Daher mahnet der Erlöser Matth. 1. v. 28. Fürchtet nicht diejenigen, die den Leib tödten, der Seele aber nicht tödten können; sondern fürchtet jenen vielmehr, der die Seele und den Leib in die Hölle werfen kann.

3. Gehorsame ohne Widerrede, ohne Murren und falsches Urtheilen. Die Untergebenen wissen nicht alles, sie haben keine wahre Einsicht, warum dieses oder jenes von den Vorgesetzten befohlen oder gefordert werde: sie geben insgemein Acht auf ihren sonderheitlichen eigenen Nutzen, und nicht auf

das allgemeine Beßte. Klagen wider die Obern, ihren Befehlen widersprechen, ihre Anordnung beschnarchen, beurtheilen, darüber murren, zeigt ein mißvergnügtes Gemüth an, und hat also sehr üble Folgen: der Friede wird zerstöret, der Widerwille und Haß angezettelt, und der Weg zur Empörung gebahnet. Du als ein christlicher Untergebener flieh das unnütze Klagen, das bissige Murren und Schmähen, das freventliche Urtheilen. Sollte dir, den Deinigen, oder andern zu hart geschehen, mache mit geziemender Bescheidenheit deine Vorstellung an gehörigen Orten! wenn die Vorgesetzten erkennen werden daß du Recht habest, werden sie auch dir Recht widerfahren lassen: thun sie es nicht, klage es in der Stille deinem Gott, der dir Beistand leisten wird. Wider die Obern schelten, fluchen, wünschen, mit Schmähworten gleichsam in das Feuerhorn blasen, und Sturm schlagen, andere wider dieselben aufhetzen, macht den Handel vor Gott und der Welt nur schlimmer.

4. Gehorsame mit gebührender Höflichkeit und Bescheidenheit. Die Höflichkeit erheischet die Würde des Vorge-

setzten; die Bescheidenheit aber das gemeine Beste. Beides wirst du ohne Beschwerniß beobachten, wenn du bedenkest, daß dein Vorgesetzter von Gott bestellet sei, dich zu regieren, und wenn du nicht auf deinen *eigenen* Nutzen, sondern auf die Wohlfahrt der ganzen Gemeinde siehest: sollte der Obere auch fehlen, wie es bei Menschen *gar leicht* zu geschehen pflegt, verliere deßwegen *nicht* den schuldigen Respekt. Gott weiß durch seine unendliche Weisheit die menschlichen Fehler zu verbessern, und zu deinem größten Vortheil zu lenken: wie er es schon in unzählbaren Zufällen gethan hat; er gebraucht hierzu unerforschliche Wege und Mittel.

5. **Gehorsame mit getreuer Entrichtung dessen, was du zu leisten schuldig bist.** Die Vorgesetzten haben viele Ausgaben, den gemeinen Wohlstand aufrecht zu erhalten; diese können nicht bestritten werden ohne steten Zufluß von Steuern, Anlagen, Gülten u. s. w. Wenn nach Beschaffenheit der Zeiten und Umstände was mehreres begehret wird, kann man die Vorgesetzten nicht alsogleich einer Ungerechtigkeit beschuldigen; denn diese sehen tiefer hinein,

und erkennen die Angelegenheiten des Vaterlandes besser, als der gemeine Mann. Der Apostel ermahnet nicht umsonst Röm. 13. v. 7. Gebt einem jeden, was ihr schuldig seid; Schätzung, dem Schätzung gebührt, Furcht, dem Furcht, Ehre dem Ehre gebühret. Man wird wenige finden, welche durch Entziehung oder Zurückhaltung ihrer schuldigen Abgaben wären reich geworden; vielleicht aber viele, die dadurch in große Strafen, Unglück, und in das Verderben gerathen sind. Gleichwie die Mitglieder des gemeinen Wesens an dessen Wohlfahrt Theil nehmen, also müssen sie das ihrige beitragen, solche Wohlfahrt zu erhalten und zu befördern, obschon ein solcher Beitrag einem und dem andern Mitglied insonderheit hart fällt, weil der allgemeine Nutzen dem sonderheitlichen allezeit vorzuziehen ist.

6. Gehorsame aus Antrieb zur Tugend wegen Gott. Wenn du den Befehl der Vorgesetzten nur allein aus Zwang, aus Furcht, und andern natürlichen Bewegursachen vollziehest, wird dein Gehorsam weder einen langen Bestand, noch große Verdienste haben. Ein jedes Gebot oder Ver-

bot, so nicht nach deinem Geschmacke abgefaßt ist, wird dir beschwerlich seyn, deinen Unmuth und Zorn reizen; du wirst klagen, murren, schmähen u. s. w. Hingegen, wenn du aus höhern Gründen und Bewegursachen wegen Gott, der es also haben will, oder zuläßt, Folge leistest, wirst du in deinem Gemüthe beruhigt, dem Thun und Lassen beglückt, und dir das Joch des Gehorsams verdienstlich seyn. Uebrigens mag der Befehl der Vorgesetzten beschaffen seyn, wie er will, so ist kein besseres Mittel, denselben zu erleichtern und erträglich zu machen, als das Beispiel Christi Jesu, welcher auch gottlosen ungerechten Vorgesetzten, als da war Kaiphas der Hohepriester, Pilatus der Landpfleger u. s. w. bis in den Tod, und zwar bis in den Tod des Kreuzes, gehorsam gewesen.

Vierte Lehre für den Mittwoch.

Von den Schuldigkeiten eines Hausvaters und einer Hausmutter.

Was die Vorgesetzten in einem Lande oder Stadt sind, das sind die Hausväter

und Hausmütter, Kost- und Hausherren in ihren Privatwohnungen. Auch diesen liegt ob, eine gute Zucht und Ordnung bei ihren Bedienten, Dienstboten, Hausgenossen, Kostleuten einzuführen und zu betreiben, wenn sie nicht bei Gott eines schweren Verbrechens sich wollen schuldig machen. Wie der Apostel 1. Tim. 5. v. 8. schreibt: wenn jemand für die Seinigen, und insonderheit seine Hausgenossen, keine Sorge trägt, der hat den Glauben verläugnet, und ist ärger, als ein Ungläubiger. Entsetzliche Drohworte! Damit diese dich nicht treffen mögen, wende alles an, auf daß deine Hausgenossen christlich leben. Warum?

1. Dieß bringt dir in deiner Haushaltung großen Segen. Alle Sorge, Fleiß, Mühe, Sparsamkeit u. s. w. erklecket nicht, dein Hauswesen beglückt zu machen, wenn Gott seinen Segen nicht gibt, wie man täglich mit Augen sehen kann. Du wirst aber den göttlichen Segen durch nichts leichter dir zuwenden, als wenn du mehr besorgt bist, daß dein ganzes Haus christlich, als daß es in allem Zeitlichen wohl einge-

richtet sei. Der heil. David sagt Psalm 1. v. 1. 2. 3. Selig ist der Mann, der dem Rath der Gottlosen nicht folget, und auf dem Wege der Sünder nicht stehet, — sondern seinen Willen nach dem Gesetz des Herrn richtet — — denn er wird seyn, wie ein an den Wasserbächen gepflanzter Baum, welcher seine Frucht zu seiner Zeit bringet: sein Laub wird nicht abfallen; und alles, was er thun wird, wird beglücket werden. Sieh! wie die Furcht Gottes, und die Erfüllung seines Willens ein Haus glücklich mache; im Gegentheil wird jene Hauswirthschaft nicht lange aufrecht stehen, die sich auf was anders, als auf die Beobachtung des göttlichen Gesetzes gründet.

2. Dieß bringt dir in deinem Leben große Verdinste. Die Werke der Liebe und Barmherzigkeit sind die verdienstlichsten. Diese zu üben hat ein Hausvater, eine Hausmutter, tägliche Gelegenheit an den Dienstboten, welche insgemein bedürftig, von den Aeltern entfernt, oder gar beraubt sind: an den Kostgängern, welche

oft keine andere Aufsicht haben, und von ihren Aeltern dem Kostherrn, der Kostfrau sind anvertrauet worden: an den Hausgenossen, die man in die Herberge aufnimmt, welche oft den Meister spielen, und nach ihrer Freiheit leben wollen u. s. w. Denn die armen Kinder in Dienst aufnehmen, sie mit Kost und Lohn versehen, auf die Kostgänger ein wachsames Aug tragen, die Hausgenossen in gewissen Schranken halten, von allen die Gefahren der Sünden und Verführung abwenden, mit Worten und Beispielen zum Guten anmahnen, aus ihnen christliche, getreue, nützliche Leute gestalten, und an ihnen die Stelle eines sorgfältigen Vaters, einer sorgfältigen Mutter erfüllen, sind große Werke der Liebe und Barmherzigkeit, welche Gott hier und dort reichlich zu belohnen pflegt, und dieses desto sicherer, je gewisser es ist, daß manchen Dienstboten, Kostgängern, Hausleuten ihr ewiges Heil von der wachsamen Obsorge der Hausväter und Hausmütter abhange.

3. Dieß bringt dir in dem Tode großen Trost. Wenn du über kurz oder lang auf dem Sterbebette in den letzten Zü-

gen wirst da liegen, was wird dich am allermeisten trösten? vielleicht daß du gut gehauset, vieles ersparet, deine Habschaften vermehret, deine Angehörigen wohl versorget u. s. w. ach! keineswegs. Alles, was du verlassen mußt, wird dir eher angst und bang machen: das allein wird dir süßen Trost, und eine sichere Hoffnung verursachen, wenn du mit Wahrheit wirst sagen können: *Gott Lob! ich habe christlich gelebt, und in meinem Hause bei meinen Hausgenossen, mit Wissen und Willen, nichts Sündhaftes geduldet.* O wie leicht wird dir dort dein Herz und Gewissen seyn, wenn dich keine fremden Sünden beschweren! Der große Patriarch Abraham war ein sehr bemittelter Hausvater, der eine Menge Dienstboten und Hausgenossen hatte; weil er aber sein ganzes Haus in der Furcht Gottes verwaltet und erhalten, o welchen Segen gab ihm der getreue Gott, welche Verdienste hat er gesammelt! wie kostbar und trostvoll verließ er die Welt!

Mittel, die Schuldigkeiten eines Hausvaters und einer Hausmutter zu erfüllen.

1. Sieh nicht allein auf das Aeußerliche, da du einen Dienstboten, Kostgänger, oder Jemand andern in dein Haus aufnehmen willst. Was nützt ein starker, geschickter Dienstbote, ein reicher Kostgänger, ein angesehener Hausgenoß, wenn diese verkehrte Sitten haben? Auf den guten Ruf, auf das gute Gemüth, auf die gute Lebensart derjenigen schaue zuvörderst, die du in deinen Dienst, in deine Kost, in dein Haus aufzunehmen gesinnet bist. Gottesfürchtige Dienstboten, Kostgänger, Hausleute erhalten bei dir Glück und Segen; böse, ausgelassene vertreiben solchen mit Gewalt. Wenn die hohe Obrigkeit jene in Städten und Dörfern sehr scharf bestrafet, welche den Dieben, Mordbrennern, und andern schlimmen Leuten einen Unterschluf geben, wie hart wird Gott jene Hausväter und Hausmütter züchtigen, die geflissentlich nichtswerthe, verderbte und

verführerische Knechte und Mägde, Bedienten und Kostgänger u. s. w. auf- und annehmen, welche fast offenbar wegen übler Lebensart verschrieen sind? Weil du aber keinem in das Herz hineinsehen kannst, und mancher seinen Schalk eine Zeitlang zu verbergen weiß:

2. Sage den neuen Dienstboten, und andern gleich anfangs, daß du in deinem Hause eine gute Zucht halten, und nichts Sündhaftes gedulden werdest. Es wird sich ein jeder bald selbst verrathen, wie er beschaffen sey. Ist er gut, wird er sich erfreuen, daß er bei dir einen christlichen Ort finde: ist er bös, wird er entweder in deinen Dienst, Kost und Haus nicht eintreten, oder sich bessern. Damit aber deine Dienstboten, Kostgänger u. s. w. desto leichter getreu, fleißig und leitsam sein mögen, erweise ihnen alle Liebe, gib ihnen eine anständige Verpflegung, daß sie sich nicht beklagen können, ja nebst dem gedungenen jährlichen Lohn versprich den Knechten, Mägden, Bedienten noch etwas darüber, wenn sie sich wohl verhalten: durch dieses wirst du

ihnen das Herz abgewinnen, und alles bei ihnen zuwege bringen.

3. Gestatte den Dienstboten Zeit und Gelegenheit zum Guten. Es kann vieles geschehen ohne Nachtheil der Arbeit und Geschäfte. Z. B. treib sie an zum täglichen Morgen- Abend- und Tischgebet: schicke sie auch unter der Woche wechselweise in die heilige Messe, an Sonn- und Feiertagen in den Gottesdienst, Predigt, Christenlehre u. s. w. An den geheiligten Tagen plage sie nicht mit unnöthiger Arbeit: ermahne sie liebreich zum öftern Gebrauch der heiligen Sacramente: sieh nach, ob sie nicht unter dem Vorwand der Andacht, einer Wallfahrt, weiß nicht wohin laufen: an Samstägen, Feierabenden bete mit ihnen den Rosenkranz; mit einem Worte, gib ihnen allen Vorschub zur Gottesfurcht und Frömmigkeit.

4. Verbanne aus deinem Hause alles, was sündhaft, ärgerlich und gefährlich ist. Das Haus eines Christen soll ein Wohnsitz der Tugend, und kein Aufenthalt der Laster seyn. Daher gedulde nicht: 1. das Lästern, Fluchen, Uebelwünschen. 2. Das Ehrabschneiden, Leutausrichten,

Ohrenblasen. 3. Die unkeuschen Zoten, Possen, Lieder. 4. Das schändliche Scherzen, Herumreißen mit dem andern Geschlechte, in den Stuben, Scheuern, und auf dem Felde. 5. Die Zusammenkünfte, Heimgärten, Licht-Rocken- oder Spinnstuben. 6. Das nächtliche Hinauslaufen, Zusammenschliefen, Beisammenstehen in den Winkeln, oder bei den Fenstern. 7. Das unmäßige Spielen, das Saufen, das Zanken u. s. w. Alles dieses nachdrücklich abzustrafen, kostet Mühe und Wachsamkeit; allein mit Liebe und Ernst, mit Sanftmuth und Bescheidenheit, mit Ermahnen und Drohen kann man nach und nach alles zwingen. Gib nur nicht nach, obschon die Widerspänstigen murren, und die Muthwilligen schmähen: auch das harte Eisen läßt sich nach und nach biegen und ziehen.

5. Mahne und wehre bei Zeiten, wenn du bei deinen Dienstboten, Kostgängern, Hausgenossen was Sündhaftes, Gefährliches vermerkest. Das Löschen ist zu spät, wenn das Feuer schon zum Dache hinausschlägt; man muß die ersten Funken ersticken. Siehest, hörest, oder merkest du, daß deine Dienst-

boten, Kostgänger und Hausgenossen den bösen Gelegenheiten nachgehen, gefährliche Bekanntschaften, Buhl- und Liebeshändel unterhalten, oder andern großen Fehlern ergeben sind, ermahne sie zuerst väterlich in Güte, ohne ein großes Geschrei daraus zu machen: will dieses nicht verfangen, zeige einen Ernst, untersage ihnen die Fehler nachdrücklich mit Bedrohung: ist auch dieses umsonst, zahle die Dienstboten aus, und schicke sie ohne Verzug weiter: dem Kostgänger künde die Kost, und dem Hausgenossen künde die Herberge auf. Wende nicht ein: wenn ich dieses thun sollte, würden mich die Dienstboten, Kostgänger, Hausgenossen aller Orten verschwärzen, verläumden, und meine größten Feinde werden. Sei es, was liegt daran? ist es nicht besser, wenn Gott dein Freund bleibt, als dergleichen verkehrte Leute, die kein Zureden annehmen, und keine Zucht gedulden wollen? Sollten die Sünden denn ungehindert fortdauern, und einst dir zu verantworten seyn? Ei! was immer einige wider dein gerechtes Verfahren sagen mögen, antworte kurz: ich bin Herr in meinem Hause;

ich will wegen meinen Dienstboten, Kostgängern, Hausgenossen das Gewissen nicht beschweren, und meine Seele einbüßen.

6. Gieb ihnen in deinem Hause gute Beispiele. Ohne dieses ist alles vergebens: man wird dein Ermahnen und und Zusprechen nur auslachen, wenn bei dir selbst ein schlechtes Christenthum, und böse Sitten gesehen werden. Ach! wenn du selbst solltest ein Stein der Aergerniß seyn, und diejenigen, die unter deiner Obsorge stehen, entweder zur Sünde anreizen, oder ihnen zu allem Bösen Anlaß und Gelegenheit geben, wie würden diese, und ihre Aeltern, einst wider dich zu Gott um Rache schreien? Erbarmenswürdige Dienstboten, Kostgänger, Hausgenossen, welche mit der Zeit aus deinem Hause nichts anders heraustragen, als den Verlust ihrer Unschuld, ihrer Ehre, ihres guten Gewissens! O dieß sei weit von dir! Befleiß dich vielmehr auf alle Weise, daß du dich in deinem Hause jederzeit also erbaulich, gottesfürchtig aufführest, daß alle, die bei dir wohnen, erlernen können, wie eine christliche Haushaltung soll eingerichtet seyn.

Fünfte Lehre für den Donnerstag.

Von den Schuldigkeiten der Dienstboten.

Ich habe zwar schon oben in der dritten Lehre die Schuldigkeiten der Untergebenen insgemein abgehandelt; weil aber der Stand der Dienstboten sehr zahlreich ist, die eine ganze Haushaltung glücklich oder unglücklich machen können, so ist billig, das die Schuldigkeiten derselben insbesondere vorgetragen werden. Dienstboten, Bediente, Knechte und Mägde sind in gegenwärtiger Einrichtung der Welt unentbehrlich. Geistliche und weltliche Vorgesetzte, Kaufleute und Künstler, Bürger und Bauern haben sie vonnöthen, weil ihnen alle Arbeit zu verrichten weder anständig noch möglich ist. Hat dich die göttliche Vorsichtigkeit zum Dienen bestimmt, mache dir deinen Stand nützlich und verdienstlich, warum?

1. Dein Stand ist hart in Betrachtung seiner Beschaffenheit. Das Brod, die Nahrung in der Fremde suchen: seine Gesundheit und Kräfte zum Vor-

theil eines andern verwenden: seinem eigenen Willen, seiner Freiheit einigermaßen absagen, und sich andern unterwerfen, ist in Wahrheit beschwerlich: und wenn schon manchesmal der Dienst bei einer Herrschaft oder Meisterschaft gut kann genennet werden wegen richtiger ehrlicher Kost und Lohn, so ist er dennoch ein Joch, eine Bürde, welche drücket, welche beschweret, wie alle Dienstboten bekennen müssen, und täglich erfahren. Wenn du solches Joch und Bürde, die du aus Noth, oder aus Armuth auf dich genommen hast, dir selbst nicht zu Nutzen und verdienstlich machest, bist du zu bedauern; denn ob du schon in verschiedenen Diensten 30 und 40 Jahre hast zugebracht, deine Kräfte und Gesundheit verzehret, welcher schlechter Trost für dich, wenn du bei Gott in der Ewigkeit keinen Lohn zu hoffen hast!

2, Dein Stand ist hart in Betrachtung der Herrschaft. Es ist unter den Herren und Frauen, und unter den Hausvätern und Hausmüttern, bei welchen man dienet, ein himmelweiter Unterschied anzutreffen: Einige sind fromm, christlich, tugendhaft, sanftmüthig, gelassen, freigebig,

friedsam, liebreich, geduldig u. s. w. andere aber bös, lasterhaft, hochmüthig, ehrgeizig, neidig, karg, zornig, zänkisch, argwöhnisch, veränderlich, unmäßig u. s. w. Kurz: ein jeder Hausherr und eine jede Hausfrau wird fast anders beschaffen seyn, und andere Gesinnungen, eine andere Denkens- und Lebensart haben. Nun aber in allerlei Köpfe, in allerlei Sinne und Humore sich schicken, allen nachgeben oder ausweichen, allen ein Genüge leisten, wenn man bald da, bald dort in Diensten stehet, ist hart, und sehr hart. Wer nicht immerdar Gott und sein Gewissen vor Augen hat, wer nicht sich selbst immerdar überwindet, und seine eigene Meinung unterwirft: wer nicht aus übernatürlichen Bewegursachen seine Dienste leistet, und durch dieselbe nicht trachtet, bei Gott ein Wohlgefallen zu erwerben, und Verdienste zu sammeln, der wird nicht auskommen, sondern in tausend Verdruß in dem Stande eines Dienstboten fortleben.

3. Dein Stand ist hart in Betrachtung der Gefahren. Es sind zwar alle Menschen den Gefahren ausgesetzt, verführet und zur Sünde verleitet zu werden;

aber fast niemand mehr, als die Dienstboten. Diese haben oft Gefahren, und die größten Gefahren in dem Hause, wo sie dienen. Gefahren von dem Hausherrn und der Hausfrau: Gefahren von Kindern: Gefahren von Mitknechten und Mitmägden: Gefahren von jenen, die öfters in das Haus kommen: man schmeichelt und liebkoset: man verspricht und schenket: man drohet und braucht Gewalt, einen Dienstboten zur Sünde, besonders zur Unlauterkeit, und zur Untreue, oder Ungerechtigkeit zu ziehen. O welche Herzhaftigkeit, welche starke Tugend ist vonnöthen, solche Anfälle zu überwinden, solche Anreizungen auszuschlagen, solchen Fallstricken auszuweichen? Die stete Furcht Gottes allein wird dich unüberwindlich machen, und dir eine solche Kraft geben, daß du in deinem Dienste unschuldig verbleiben, und alle deine Arbeiten mit Nutzen und Verdiensten vollbringen wirst. Daher ermahnet billig der Apostel Ephes. 6. V. 5. 6. Ihr Knechte und Diener gehorsamet euren leiblichen Herren mit Furcht in Einfältigkeit eures Herzens, nicht anders, als wie Christo — nicht darum, weil ihre

Augen auf euch Acht geben, nur den Menschen zu gefallen, sondern wie Diener Christi, welche den Willen Gottes vollziehen aus gutem Gemüthe.

Mittel, die Schuldigkeiten eines Dienstboten zu erfüllen.

1. Diene getreu gegen Gott. Ob du schon den Menschen dienest, so muß doch allezeit deine erste und vornehmste Sorge dahin gehen, daß du deinem Gott getreu dienest; denn dieser ist dein höchster Oberherr, und diesem vorzüglich zu dienen, bist du von ihm erschaffen worden. Alle andere Herren der Welt, sie mögen so groß seyn, als sie wollen, können dich weder zeitlich recht vergnügt, noch ewig glückselig machen; deßwegen da du sterblichen Herren, wer sie immer sind, dienest, gedenke jederzeit, daß deine erste und vornehmste Pflicht sey, dem unsterblichen höchsten Gott und Herrn zu dienen. Diesen ruf täglich an: diesem schenke alle deine Arbeit: diesem widme die Sonn- und Feiertäge, und laß dich auf keinerlei Weise zu dessen Beleidigung verleiten: ob du

schon ein armer Dienstbot bist; so bist du dennoch reich genug, wenn du ein wahrer Diener Gottes verbleibest, ja du wirst unendlich reich werden; denn dein Gott und Herr wird einstens zu dir sagen: Ei du guter und getreuer Knecht, weil du über weniges bist getreu gewesen, werde ich dich über vieles setzen, geh ein in die Freude deines Herrn. Matth. 25. V. 43.

2. Diene getreu gegen deine eigene Seele. Diese ist der vornehmste Theil deiner selbst. Sei es, daß du deinem Stande nach an Glücksgütern, an Wissenschaften, an Talenten und Gaben von andern übertroffen werdest, so hast du dennoch eine edle, unsterbliche Seele, die zum Himmel erschaffen, und von deinem Erlöser also theuer erkauft worden: diese deine Seele, welche ein lebendiges Ebenbild Gottes ist, schätze höher, als alle Güter der Welt: diese rein und unschuldig zu erhalten, und einst in den Himmel zu bringen, muß deine wichtigste Bemühung seyn. Was hilft dir ein guter Dienst, gute Herrschaft, guter Lohn, gute Kost u. s. w. wenn du deine

Seele verlierest? In jenem Hause verbleibe keine Woche, keinen Tag lang, in welchem deine Seele in Gefahr stehet.

3. Diene getreu gegen deine Herr- und Meisterschaft. Ein Hausherr, eine Hausfrau, kann nicht alles allein besorgen, und auf alles Acht geben, sie sind genöthiget, den Dienstboten, Knechten und Mägden, vieles anzuvertrauen, z. B. Geld und Geldeswerth, Eß- und Trinkwaaren, Kleider, Leinwand, Scheuren und Getreidkästen, Vieh und Fütterung, Küche und Keller u, s. w. nachdem es die Umstände erfordern. Nun aber welch beträchlichen Schaden kann ein Dienstbot seiner Herrschaft und Meisterschaft zufügen, wenn er untreu seyn will, durch seine Faulheit, Hinläßigkeit, Unachtsamkeit, durch heimliches Zwacken, Verkaufen, Vertragen, theils mit geflissener Bosheit, theils unter allerhand listigen, aber ungerechten Vorwendungen? Keine Diebe sind gefährlicher als die Hausdiebe, denen man Kost und Lohn gibt, weil sie als getreue Leute angesehen werden. Man kömmt oft lange nicht auf die Spur der heimlichen Diebereien, bis der große Schaden gesehen wird.

O dergleichen Untreue hasse und verabscheue äußerst, wenn du nicht deine Ehre, dein Glück, deine Seele und Seligkeit verlieren willst. Ein großer Schaden ist bald zugefüget, es mag hernach durch wichtige, oder durch kleine öfters wiederholte Entwendungen geschehen, aber nicht so leicht wiederum ersetzt. Deßwegen bitte ich dich *eines Flehens*, besorge, verwalte alles getreulich, was dir ist übergeben worden: nicht eines Kreuzers werth entwende, nicht das Geringste verkaufe, vertrage, verderbe: unter keinem Vorwande, auch sogar eines guten Werkes, eines Almosens gib etwas hinweg ohne Erlaubniß deines Herrn, deiner Frau, deines Hausvaters oder deiner Hausmutter; denn du hast nicht das mindeste Recht über fremdes Gut; es mag heißen wie es will. Ein getreuer Dienstbot findet aller Orten ein Brod: er wird von Jedermann geschätzt und geliebt; hingegen ein untreuer wird geflohen, gehaßt, und kömmt nicht allein in die größte Armuth, sondern auch in die öffentliche Schande.

4. Diene getreu gegen die Kinder des Hauses. Diese, besonders unter dem gemeinen Volke, halten sich öfters bei

den Dienstboten, als bei den Aeltern auf. O welches Unheil kann ein Dienstbot anrichten, sowohl bei den kleinen, als bei den erwachsenen Kindern, durch Schelt- Fluch- und Lästerworte, durch unreine Zoten, Possen, Gesänge, durch schändliches Scherzen und Herumreißen, durch schändliche Buhl- und Liebeshändel durch ärgerliche Beispiele und Anreizungen zu allerhand Sünden und Lastern? Gewiß ist es, daß viele hundert Kinder, Söhne und Töchter, wären fromm und unschuldig geblieben, wenn sie nicht bei Bedienten, Knechten und Mägden, alle Bosheit gesehen, gehöret und gelernet hätten. Du als ein christlicher Dienstbot mußt die Sache ganz anders angehen, sofern du dich nicht unzähliger fremden Sünden, und einer vielfachen Strafe in der Hölle schuldig machen willst. Die kleinen Kinder ermahne zum Guten, zum Beten, zur Andacht und Gottesfurcht, rede und thu nichts vor ihnen, woran sie sich stoßen könnten: den erwachsenen Söhnen und Töchtern gib ein gutes Beispiel der Frömmigkeit: sei ehrbar im Reden, in Gebärden, in der Kleidung: laß dich mit ihnen nicht in eine gefährliche Bekanntschaft

ein, reiß und scherze mit ihnen nicht unverschämter Weise, gib ihnen keinen Anlaß, keine Gelegenheit zur Untreue, zu Buhlhändeln, zum nächtlichen Hinauslaufen u. s. w. merkest du bei denselben etwas Sündhaftes, ermahne sie liebreich: wollen sie deine Ermahnungen nicht annehmen, sage es ihren Aeltern, damit bei Zeiten das Böse abgestellt werde.

5. Diene getreu gegen deine Mitbedienten, Mitknechte und Mitmägde, gegen andere Hausgenossen. Lebe mit ihnen freundlich, ohne Mißgunst und Neid: verschwätze dieselben nicht verkleinere sie nicht fälschlich bei der Herr- und Meisterschaft: hilf ihnen nicht zu losen Händeln wider die Ehrbarkeit, Gerechtigkeit u. s. w. siehst du bei denselben etwas, woraus ein großer Schaden, eine große Aergerniß entstehen könnte, so mahne den Hausvater, die Hausmutter, aus christlicher Liebe, nicht aus Haß und Rachgier: sollten deine Hausgenossen, deine Mitbedienten, ja vielleicht die Kinder, die Hausväter und Hausmütter selbst suchen, dich zu verführen, zu allerhand Sünden anzureizen, verlaß ohne

Verzug den gefährlichen Dienst, das gottlose Haus; denn du mußt Gott mehr fürchten, mehr lieben, als die Menschen. Jene Versprechen, die man dir macht, jene Schenkungen, die man dir gibt, jene Liebkosungen die man dir erzeigt, sind nur verderbte Fallstricke, dich in die Sünde zu ziehen. Traue, ach! traue nicht.

6. Diene getreu gegen deine Benachbarten. Du magst in einer Stadt oder in einem Dorfe dienen, so bist du genöthiget mit und unter zerschiedenen Leuten zu leben, zu handeln; da ist aber eine kluge Bescheidenheit vonnöthen, mit Jedermann auszukommen. Das sicherste wird seyn, wenn du dich mit Niemand gar zu gemein machest: sei freundlich mit allen: grüße sie, und danke, wenn sie dich grüßen: liebe den Frieden und gute Verständniß; die sich aber auf die Tugend, und nicht auf das Laster gründet: bleib gern zu Hause: und wenn du Geschäfte halber ausgeschicket wirst, komm bald wieder zurück: was in deinem Hause geredet und gethan wird, erzähle nicht in andern Gassen und Häusern, trag auch nicht alle Mährlein und Geschwätze heim, wodurch

nur die Leute verkleinert, und wider einander aufgebracht werden: laß dich niemals als ein Werkzeug, als ein Unterhändler verbotener Liebe, Gemeinschaften, gefährlicher Zusammenkünfte, verdächtiger Umgänge u. s. w. gebrauchen, dieselbe anzuzetteln, oder zu unterhalten, durch Ausrichtung gewisser Grüße, durch Ueberbringung gewisser Liebesbriefchen, durch Einladung in gewisse Orte u. s. w. es mögen alsdann die Personen in oder aus dem Hause seyn. O wie unglückselig würdest du seyn, christlicher Dienstbot, wenn du in deinem beschwerlichen Stande nicht Gott, sondern dem bösen Geiste dienen, und ihm einen Lockvogel abgeben solltest, andere durch deine Beihülfe in sein Garn zu führen!

Sechste Lehre für den Freitag.

Von den Schuldigkeiten eines christlichen Soldaten.

Der Soldatenstand ist einer aus den berühmtesten Ständen wegen Menge der größten Helden, welche mit verwunderlichem

Muthe und Tapferkeit für Gott, für die Religion, für das Vaterland gestritten, alle Gefahren verachtet, Leib und Leben aufgesetzet haben. Man würde diesem Stande das empfindlichste Unrecht anthun, wenn man sagen sollte: nur die lüderlichsten und schlimmsten Menschen, die ohnehin kaum einen Schuß Pulver werth sind, sollen Soldaten werden. Nein! nein! es nicht also, wie ich bald zeigen werde. Hat dich Gott in den Soldatenstand geführt, lebe in demselben wie ein christlicher Soldat, warum?

1. Der Soldatenstand ist geschätzt von dem Himmel. Es scheinet, Gott der allmächtige Herr habe ein besonderes Belieben an solchem Stande; indem er sich in göttlicher Schrift gar oft einen Herrn der Kriegsheere nennet. Als bei Anbeginn der Welt in dem Himmel zwischen den getreuen und verworfenen Engeln ein schwerer Krieg entstanden, sind, also zu reden, alle gute Engel Soldaten geworden, und haben unter Anführung des heiligen Erzengel Michael wider den Lucifer und seinen Anhang gestritten, denselben besiegt, und in den Abgrund der Hölle gestürzet. Von dieser

Zeit an haben sich sowohl in dem alten, als neuen Gesetze die Engel sehr oft in Gestalt bewaffneter Soldaten bei zerschiedenen Kriegsheeren sehen lassen, und gleichsam geholfen zu streiten, zu überwinden. Ja bei dem *heiligen* Lucas K. 2. V. 13. wird die ganze Menge der heiligen Engel, welche den Hirten erschienen, das himmlische Kriegsheer genannt. Welches alles ohne Zweifel dem Soldatenstande zu besondern Ehren gereichet.

2. Der Soldatenstand ist geschätzet von der katholischen Kirche. Diese schätzet zwar alle ihre getreue Glieder, aber sie hat billige Ursache, die Soldaten hochzuachten, als welche zu ihrer Vertheidigung in so vielen Ländern und Königreichen wider die Heiden, Saracenen, Türken, Irrgläubigen, und andere ihre Feinde, mit verwunderlicher Tapferkeit gefochten haben. Wer will jene Soldaten in eine Zahl bringen, welche als unerschrockene Glaubensbekenner unter den Wütherichen und Tyrannen großmüthig ihr Blut und Leben dargegeben haben? Es ist kaum ein Stand, welcher mehrere und edlere Glaubenshelden auf den

herrlichen Kampfplatz der Marter gestellet hat, als der Soldatenstand, und zwar nicht nur Gemeine von niederm Range, sondern auch die höchsten Feldherren und Anführer der Armeen, als benanntlich: die heiligen Sebastian, Mauritz, Eustach, Porphyr, und hundert andere, allen christlichen Soldaten zu einem Beispiel, was sie für die Beschützung der Tugend thun sollen, da so viele tausende für die Vertheidigung des Glaubens so herzhaft bis auf das Blut gestritten haben.

3. Der Soldatenstand ist geschätzet von der Welt. Durch nichts wird die Majestät der Könige und Monarchen scheinbarer gemacht, durch nichts die innerliche Ruhe und Sicherheit des Vaterlandes besser befestiget, durch nichts die auswärtigen Feinde stärker abgeschrecket und in Zaum gehalten, als durch die zahlreichen Heere der Soldaten. Dieser ihr Stand ist die Schule der Tapferkeit, die Mutter der Helden, der Schauplatz der Ehre. In dem Soldatenstande haben sich unzählbare vom geringen Herkommen, durch ihr Wohlverhalten zu den höchsten Stufen der Würden, ja manchesmal bis an den Fürsten- und Königsthron

erschwungen. Die ältesten und vornehmsten Geschlechter haben ihren Adel insgemein dem Soldatenstande zu danken, als in welchem sie einstens ihre Voraltern besonders hervorgethan haben. Zudem, die berühmtesten Fürsten und Könige der Welt waren insgemein zu allen Zeiten gute Soldaten. Sie machten sich eine Ehre daraus, wenn sie als Feldherrn ihre Kriegsheere selbst mit dem Degen in der Faust wider ihre Feinde anführen konnten. Die bisher beigebrachten Vorzüglichkeiten des Soldatenstandes sollen in Wahrheit dich antreiben, nicht allein ein tüchtiger und in der Kriegskunst erfahrner, sondern auch ein christlicher Soldat in Sitten, und in der Aufführung zu seyn.

Mittel, die Schuldigkeiten eines christlichen Soldaten zu erfüllen.

1. Fürchte Gott, und halt dessen Gebote. Die Furcht Gottes, die Beobachtung seiner Gesetze ist der sicherste Grund aller wahren Tapferkeit und Starkmüthigkeit. Gehen diese ab, wird man nur eine feige Zaghaftigkeit, oder eine verzweifelte Vermes=

ſenheit ſehen. Ein Soldat muß ſich nicht einbilden, daß ſein Stand ihm einen Freiheitsbrief gebe, der ihn von Haltung der göttlichen Gebote losſpreche. Die größten Helden und Feldoberſten ſowohl des iſraelitiſchen als chriſtlichen Volkes waren jene, die mit Gott durch ein tugendhaftes Leben ein gutes Geſtändniß gepflogen, und deßwegen hat Gott ihre Waffen geſegnet und ſiegreich gemacht. Vor allem flieh das Läſtern, Fluchen, Uebelwünſchen. Es iſt ſchlecht, wenn ein Soldat nur durch eine ſolche Höllenſprache ſeinen Muth zeigen will. Flieh das unmäßige Saufen und Spielen, welches ſchon viele in allerhand Unglücke gebracht hat. Ein beſoffener Soldat iſt unfähig ſeine Pflichten zu thun; aber fähig allerlei Unfug und Raufereien anzufangen, und die gröbſten Verbrechen zu begehen. Ein dem Spielen ergebener Soldat wird zuletzt entweder ein Bettler oder ein Dieb, das iſt: entweder kommt er in große Noth, oder wird zu allerlei Ungerechtigkeiten verleitet. Verabſcheue das ſchändliche Laſter der Geilheit. Dieſes macht den Soldaten feig und weibiſch: zieht ihn in eine hartnä-

ckige Gewohnheit, die schwerlich auch im hohen Alter abgeleget wird. Verachte jene abergläubischen Mittel, Segen, Sprüche, Zettel, und anderes Zeug, sich wider hauen, stechen, schießen fest und unverletzlich zu machen; weil dergleichen Sachen falsche Verblendungen der Hölle sind. Der sicherste Brustharnisch ist ein gutes Gewissen, und ein tägliches Morgen- und Abendgebet, sammt einem Vertrauen auf Gott, mit einem Worte: vermeid alle Laster. Es hat der gerechte Gott wegen den Lastern der Soldaten schon oft zugelassen, daß zahlreiche christliche Armeen von den Irr- und Ungläubigen auf das Haupt geschlagen, und ganze Länder verloren worden sind; denn wie soll Gott jenen beistehen, welche sich durch ihr Lasterleben wider ihn empören?

2. Erzeige dich als einen rechtschaffenen Christen. Durch dieses mußt du dich bei Gott des Himmels würdig machen. Was nützet es, wenn du in der Welt, als ein beherzter trefflicher Soldat gepriesen wirst, sofern du von Gott keinen Lohn solltest zu hoffen haben? Die Erfahrenheit in der Kriegskunst, und der Eifer in dem Chri-

stenthume lassen sich gar wohl miteinander vereinigen: deßwegen führe dich überall als ein guter Christ auf; wenn du auch in unkatholischen Landen dich befindest, beobachte die Pflichten deiner Religion, und laß dich weder durch verführerische Bücher, weder durch schmeichelhafte Reden und Versprechen, noch durch Drohen und Gewalt von deinem wahren Glauben abwendig machen. Es ist kein geringes Lob für dich, wenn man von dir sagen kann, du seiest eben ein so guter Katholik, als ein tapferer Soldat.

3. Sei getreu, sowohl deinem Landesfürsten, als auch deinen Feldobersten und vorgesetzten Offizieren. Da du in den Soldatenstand bist eingereihet worden, hast du die Treue versprochen: du hast zur Kriegsfahne geschworen; hiemit wenn du treulos durchgehest, verletzest du das natürliche und göttliche Gesetz: du begehest einen abscheulichen Meineid, und setzest dich zugleich in die größte Gefahr, zu Spott deiner Freundschaft, an der Richtstätte dein Leben zu enden. Ei! ein rechtschaffener Soldat, der Gott fürchtet, und noch eine Ehre im Leibe hat, wie man zu reden

pflegt, hat einen Abscheu an solcher Untreue; er trachtet mit Erlaubniß seiner Vorgesetzten aus Kriegsdiensten zu treten, wenn ihm diese nicht mehr gefallen.

4. Leiste dem Vaterlande nützliche Dienste. Du bist zu dessen Schutz und Vertheidigung in die Pflicht und in den Sold genommen worden. Für dessen Ruhe und Wohlstand tausend Ungemach in dem Felde ausstehen, Leib und Leben wagen, ist eine große Tugend, welche alles Lob und Belohnung auf Erden und in dem Himmel verdienet. Solang du in dem Vaterlande dich aufhältst, hüte dich vor aller Ungerechtigkeit, welchen Namen sie immer haben mag: es betreffe alsdann deinen Fürsten oder die Unterthanen. Unbillige Forderungen, eigenmächtige und gewaltthätige Erpressungen was sind sie anders als Raubereien, die niemals können gut gesprochen werden? Machest du dich deren schuldig oder theilhaftig, mit rathen, heißen, zulassen, oder übersehen, so bist du in dem Gewissen verbunden, den Schaden zu ersetzen, wenn es dir immer noch möglich ist.

5. Erweis eine Liebe deinem

Nächsten. Deinem Vorgesetzten gehorsame in allem, was nicht wider Gott und dein Gewissen gröblich gefehlt ist. Mit deinen Kammeraden und Mitsoldaten beobachte den Frieden und die Einigkeit; und sei niemals zu sehr empfindlich, damit nicht ein jeder Funken ein Rachfeuer erwecke. Auch den Feinden, sie mögen Soldaten oder Unterthanen seyn, erzeige eine Menschenliebe, oder vielmehr eine Christenliebe; denn auch in feindlichen Landen ist nicht alles erlaubt, was der Haß, die Rache und Geldbegierde, was der Muthwille und die Keckheit eingibt. Ein gutherziges, mitleidiges und liebreiches Betragen werden auch die Feinde loben, und sie dir geneigt machen. Die glorreichsten Siege und deren Früchte sind schon oft durch die Grausamkeit, Ungerechtigkeit und Ausgelassenheit der Siegenden verdorben worden.

6. Die erste und größte Sorge trage für deine Seele. Die Hoffnung eines Glückes, einer reichen Beute, einer Beförderung zu einer höhern Ehrenstelle im Felde u. s. w. muß nicht dein vornehmstes Absehen im Soldatenstande seyn, sondern das ewige Heil deiner Seele. Was nützen dir

die Palmzweige und Lorbeerkränze, die Siege und Eroberungen, wenn du zuletzt deine einzige unsterbliche Seele verlieren solltest? Diese unter so vielen Gefahren, Gelegenheiten, bösen Beispielen, welchen das Soldatenleben ausgesetzt ist, zu eretten, bewahre dein Gewissen frei von schweren Lastern: bete täglich dein Morgen- und Abendgebet: erwecke öfters eine vollkommene Liebesreue über deine Sünden, besonders wenn du zu einer gefährlichen Unternehmung zu Friedens- und Kriegszeiten gehen mußt: denn in solchen Umständen kannst du plötzlich das Leben einbüßen. Es ist eine schaudervolle Sache, schnell und augenblicklich in seinem Sündenstande dahin sterben. Den Müßiggang flieh auf alle Weise, weil derselbe den Soldaten den Zunder zu allen Lastern gibt. Vertreibe die Zeit durch Ansprache mit alten Soldaten, welche oft sehr erfahrne gottesfürchtige Männer sind: durch Lesung guter Bücher von anständigen Sachen: durch eine Handarbeit für dich, oder für andere: durch ein kurzweiliges Spiel, welches nicht zu theuer getrieben wird u. s. w. durch Erlernung der Schreibe Rechnung- und Zeichnungskunst; welches dir

zu deiner Beförderung einen großen Vorschub geben wird u. s. w. Auf solche Weise, wenn du diese meine Lehre beobachtest, wirst du ein christlicher, Gott angenehmer, der Kirche und dem Vaterlande nützlicher Soldat seyn. Und wenn zu Friedens- oder Kriegszeit der Tod dich aus dieser Welt abfodert, wirst du mit Trost gedenken und sagen können: Meinen Lauf in dem Soldatenstande habe ich vollendet: einen guten Streit habe ich gestritten; übrigens ist mir die Krone der Gerechtigkeit vorbehalten, die mir Gott als ein gerechter Richter, an jenem Tage geben wird. 2. Tim. 4. v. 7.

Siebente Lehre für den Samstag.

Von den Schuldigkeiten eines katholischen Christen gegen seinen Pfarrer und überhaupt gegen die hohe und niedere Geistlichkeit.

Ein wahrhafter Hirt kann nicht seyn ohne Heerde und eine Heerde wird nicht sicher seyn ohne Hirten. Beide haben eine besondere Verbindung miteinander. Eine gleiche Bewandtniß hat es mit dem geistlichen See-

lenhirten, und dessen untergebenen Schäflein. Jenem liegt ob, diese zu weiden und sicher zu führen, und diese sind verbunden, sich von jenem weiden zu lassen. Hast du einen Pfarrherrn, einen Prediger, einen Beichtvater erwählet, oder ist dir ein solcher bestimmt worden, erweis ihnen alle Ehre, Liebe und Gehorsam, warum?

1. Sie verdienen solche wegen höchster Würde. Sie erreichen durch ihre heilige Weihe eine solche Würde, mit welcher keine weltliche Ehrenstufen zu vergleichen; denn sie sind eigentlich Gesalbte des Herrn, die zum Dienste Gottes unmittelbar gewiedmete Diener, die Bewahrer und Verwalter der heiligsten Geheimnisse, die Anführer auf dem Wege des Heils, die Verkündiger und Ausleger des göttlichen Worts und Gesetzes. O wenn die Priester des alten Bundes von dem gesammten israelitischen Volke so sehr geschätzet worden, da sie doch dem wahren Gott nur Ochsen, Kälber und Schafe geschlachtet haben: um wie viel mehr solltest du die Priester des Gnadengesetzes hochachten, welche das göttliche Lamm dem Allmächtigen aufopfern? Das Völkerrecht lehret, daß

man die Abgesandten, so die Person ihrer Fürsten und Könige vorstellen, besonders ehren soll: wer kann also den Priestern, welche die Stelle Gottes auf Erden vertreten, die schuldige Ehrbezeugung absprechen? Deswegen ermahnet Gott durch den heiligen David Psalm 104 v. 15. Rühret meine Gesalbten nicht an, und beleidiget meine Propheten nicht.

2. Sie verdienen solche wegen ihrer größern Gewalt. Die größten Fürsten, Könige und Monarchen, mit ihrem ganzen Ansehen und Macht, können dich nicht von den Sünden lossprechen; sie können nicht Brod und Wein in den wahren Leib und Blut Jesu Christi verwandeln; sie können nicht die heiligen Sacramente mittheilen, die heilige Taufe allein, im Fall der Noth, ausgenommen. Diese alle Kräfte der Natur übersteigende Gewalt ist nur den Priestern gegeben: nun aber, wenn das Licht der Vernunft allen Völkern eine Ehrfurcht, Liebe und Gehorsam gegen jene eingeflößt hat, die in zeitlichen Sachen zu befehlen, zu gebieten und zu bestrafen haben; um wie viel eher können die Priester, denen allein zusteht, das Recht

zu sprechen in Sachen, welche die Seele, das Gewissen, und das ewige Heil betreffen, von ihren Untergebenen die Ehre, Liebe und Gehorsam erwarten und fodern?

3. Sie verdienen solche wegen ihrem wichtigsten Amte, dessen wesentlicher Gegenstand die heiligsten Verrichtungen sind; denn was kann vortrefflicher und wichtiger seyn, als unmittelbar den Dienst, die Verehrung und Anbetung der göttlichen Majestät besorgen, das allerheiligste Meßopfer entrichten, dem großen Gott das Anliegen, das Gebet des Volkes vortragen, die Geheimnisse und Pflichten der Religion, die Gesetze des höchsten Oberherrn den Gläubigen erklären, die Sakramente ausspenden, den Zweifelhaftigen guten Rath, den Bedrängten Trost, den Unwissenden wahren Unterricht mittheilen, den Kranken und Sterbenden beistehen, und allen den sichern Weg in den Himmel zeigen? Wo ist ein anderes Amt in der Welt, an welchem mehr gelegen, als an dem Amte eines Geistlichen? Wie? soll denn ein Priester, der seine Talente, seine Kräfte, seine Gesundheit und Leben zum Heil der Sterblichen verwendet, nicht aller

Ehre, aller Liebe, alles Gehorsams würdig seyn?

Mittel, die Schuldigkeiten eines Pfarrkindes zu erfüllen.

1. Ehre deinen Seelsorger (wie auch alle andere Priester, von welchem Range sie immer sind) in allen Orten und Gelegenheiten. Bedaurungswürdige Sache! heut zu Tage wird oft ein geringer Bedienter oder Dienstmagd eines Herrn weit mehr geachtet und geehret, als ein gesalbter Diener Gottes: man schauet sie kaum an, man gibt ihnen kaum ein freundliches Wort: freilich sind die Priester auch Menschen und keine Engel; aber mein! wie oft ehret man erhabene Standespersonen, die ebenfalls Menschen, und gewiß auch keine Engel sind, nicht wegen ihren besondern Tugenden, Talenten, Eigenschaften, sondern allein wegen ihrer adelichen Geburt, und scheinbaren Aemtern? Ein gleiches Recht laß den Geistlichen wegen ihrer Würde, Gewalt und Amt wiederfahren; trag gegen dieselben eine Hochschätzung, erweis ihnen alle Höflichkeit, weil sie die Die-

ner des Allerhöchsten, Bewahrer des Heiligthums, Lehrer und Richter des Volkes sind.

2. Rede von den Geistlichen jederzeit löblich und mit Bescheidenheit. Es wird dieses bei dir ein sicheres Zeichen einer noch festen Religion seyn. Jene, welche die Zunge niemals ärger spitzen, als wenn sie wider die Geistlichen losziehen, welche in allen Gesellschaften, Zusammenkünften, bei allen Gastmahlen, und Unterhaltungen u. s. w. fast nichts anders zu reden wissen, als daß sie die Geistlichen durchhecheln, lästern und verächtlich machen: jene, sage ich, die also spöttisch die Geistlichen durchlassen, und sich öffentlich als Feinde derselben erklären, legen genugsam an den Tag, wie schwach bei ihnen das Christenthum stehe. Von der Verachtung der Geistlichkeit ist der nächste Schritt zu der Verachtung der christlichen Lehrsätze, und endlich gar der Religion selbst, wie es die dermaligen Zeiten beweisen. Dergleichen Spötter und Verächter der Geistlichkeit flieh als gefährliche Leute, welche aus gerechter Verhängniß Gottes insgemein in die verderbte Freidenkerei verfallen, und auf ihrem Tod=

bette keinen Priester zu ihrem letzten Trost erlangen werden.

3. Trage ein aufrichtiges Zutrauen zu den Geistlichen, besonders zu deinem Seelsorger und Beichtvater. Gott hat dir dieselben als Wegweiser auf dem gefährlichen Wege des Heils gegeben; deswegen eröffne ihnen das Innerste deines Herzens: frage sie um Rath in allen Zweifeln und Aengstlichkeiten deines Gewissens; folge ihren guten Lehren und Ermahnungen. Getreue Schafe lassen sich willig von ihrem Hirten leiten, und hören gerne dessen Stimme an. Es hätte Christus der Herr selbst dem Saulus auf dem Wege nach Damaskus seinen Willen erklären können; allein er hat ihn in die Stadt zu dem Ananias geschicket, mit dem Bemerken: da wird man dir sagen, was du thun sollst, Apostelgesch. 9. v. 7. uns zu einem Unterrichte, daß er die Menschen durch die Priester zu seiner Erkenntniß, und zum ewigen Heil zu führen pflege.

4. Erzeige den Geistlichen eine dankbare Liebe. Aus ihrem wichtigen Amte kannst du sattsam ersehen, wie sehr du

ihnen verbunden seiest. Die größten und meisten Gutthaten hat dir Gott durch die Geistlichen mitgetheilet. Betrachte nur die heiligen Sakramente, die sie dir ausgespendet; die Predigten und Christenlehren, die sie dir gehalten; die guten Ermahnungen, die sie dir gegeben; die heiligen Messen, die sie für dich gelesen; die trostreiche Hülfe, die sie dir in deiner Krankheit geleistet u. s. w. Hiemit eezeige eine dankbare Liebe durch tägliches Gebet, durch getreue Abreichung dessen, was du an Gült, an Getreide, an Feld- Garten- und Blutzehenten zu geben schuldig bist, durch zerschiedene andere Dienste und Gefälligkeiten; folge niemals jenen groben, undankbaren Pfarrkindern nach, welche ohne Scheu, ohne Furcht und Gewissen den Geistlichen abzwacken, was sie können, und nur den halben Theil, oder das allerschlechteste von dem überlassen, was sie zu geben verpflichtet sind; welche andere wider die Geistlichen aufhetzen, und sich in keiner Sache widerspenstiger erzeigen, als wenn sie denselben einen Dienst erzeigen sollten.

5. Aergere dich nicht, wenn einige Geistlichen nicht leben, wie es

ihr hoher Stand erfordert. Es sind zu allen Zeiten tugendsame Geistliche gewesen, es gibt noch dergleichen, und wird es in Zukunft geben. Es wäre höchst unvernünftig und unbillig, wenn du wegen etlicher wenigen ausgelassenen Geistlichen, die durch schlechte Lebensart ihre Würde und Amt selbst beflecken, gleich folgern und sagen wolltest: Alle Pfaffen sind nichts nütze: sie thun selbst nicht, was sie andern predigen; sie sind ärger, als die Weltleute; Ei, dieß oder jenes Laster muß nicht so schwer, nicht so verboten seyn, weil es die Pfaffen selbst begehen u. s. w. Soferne dergleichen Folgerung richtig wäre, könnte man von andern Ständen auch also reden, zum größten Nachtheil der Unschuldigen, Frommen und Tugendhaften. Wenn dir solche elende, verkehrte Geistlichen bekannt sind, trag ein Mitleiden mit ihnen, und anstatt daß du dich an ihnen stoßest und ärgerst, bete für sie: betrachte vielmehr die vielen Beispiele unzählbarer Geistlichen, die wegen ihrer Frömmigkeit eine Freude des Himmels,

eine Zierde der Kirche, ein Trost, eine Zuflucht der Gläubigen sind.

6. Gib den Verläumdern der Geistlichkeit kein Gehör. Man sieht oft Leute, die ihr Vergnügen haben, wenn sie die Fehler der Geistlichen verbreiten und vergrößern können; sie machen aus jeder Mücke einen Elephanten; sie lügen, und sagen dazu, was ihnen einfällt: sie erzählen ihre Muthmassungen und freventliche Urtheile als unfehlbare Wahrheiten in allen Gassen und Häusern; sie machen es, wie die Storchen; diese, wenn sie einen Frosch gefangen haben, fliehen ihrem Neste zu, und zeigen ihn mit vielem Geplapper dem ganzen Ort, der ganzen Stadt. Ich behaupte nicht, daß die Geistlichen nicht fehlen können, ja grob fehlen; du mußt aber nicht einem jeden leeren und losen Geschwätze Glauben beimessen. Ist jenes, was man dir von großen Fehlern eines Geistlichen gesagt hat, gewiß und sicher, behalt es bei dir, und mache kein Geschrei daraus, damit die Aergerniß nicht weiter gehe; sollte aber dein Stillschweigen schädlich, und mehrere Sünden und Verführungen zu befürchten seyn, so verbindet dich die

christliche Liebe, daß du einen klugen, erfahrnen Beichtvater um Rath fragest, was zu thun sei, und daß du nicht aus Begierde zu schaden, sondern aus Verlangen, das Böse abzustellen, die ganze Sache jenem in Geheim offenbarest, welcher helfen kann und soll.

Noch eines laß dir wohl gesagt seyn: Es fliegen dermal in der Welt die giftigsten Schmähscheiften herum: in welchen die Priesterschaft, die Klöster, ja die Religion selbst auf das gräulichste, durch die entsetzlichsten Verleumdungen verschwärzet und verächtlich gemacht werden. Diese ansteckenden Mißgeburten verabscheue, und wenn sie schon dir zu lesen sollten gegeben, ja fast aufgedrungen werden, laß dich niemals bereden, dieselben anzunehmen, oder weiter auszustreuen.

Von der Ehrerbiethigkeit und Hochachtung, welche man den Priestern im Allgemeinen zu erweisen schuldig ist.*)

Wer sich in der göttlichen Schrift nur halbweg umsieht, dem wird *es nicht* unbewußt seyn, wie sehr Gott für die Ehre seiner gesalbten Diener eifert. Er hat sie zu Richtern der Stämme Israels, zu ewigen Lampen seines Heiligthums, zu Mittlern zwischen ihm und dem Volke auserwählet. Welches Ansehen, welchen Vorzug hatten nicht der hohe Priester und die Leviten im alten Bunde? Man ehrte ihre hohe Würde, man wohnte ihrem Unterrichte mit unaussprechlicher Ehrfurcht bei, und das Priesterthum galt für die höchste Würde, die der Mensch erreichen konnte.

Jesus Christus, der ewige hohe Priester, der ohne Mackel, über alle Himmel erhaben, in das Innerste des Heiligthums einging, und die Erde mit seinem Blute tränkte,

*) Dieser Aufsatz ist nach dem Italienischen des heil. Alphons Maria von Liguori.

hat selbst Bischöfe und Priester eingesetzet, die dasselbe thun, was er gethan, und im Angesichte aller Völker bis an's Ende der Welt seine Stelle vertreten sollten. Demnach ist das Priesterthum, und die bischöfliche Würde als die Fülle desselben, ein Werk der Hände Gottes, eine Würde, die er damals einsetzte, als er sein Opfer vollbrachte, um beständige Nachfolger in seinem erhabenen Amte zu hinterlassen, die in allen Welttheilen seinen anbetungswürdigen Leib und sein allerheiligstes Blut Gott opfern konnten. So oft die Diener Gottes mit zitternder Stimme der Wandlung sprechen, steigt Jesus Christus auf unsere Altäre herab, und wandelt das Brod wahrhaft in seinen Leib und den Wein in sein Blut. So oft die Diener Gottes das Sakrament der Taufe ausspenden, wird die Erbsünde durch die Gnade getilgt, und der Sünder rein. So oft die Bischöfe bei der Priesterweihe die Hände auflegen, bestättigt der Herr im Himmel diese Weihe, und der heil. Geist steigt herab in das Herz des neugeweihten Priesters.

Die Diener des Allerhöchsten sind also Mitwirker der Versöhnung; sie sind mit einem unauslöschlichen, königlichen, über alle

Schätze der Welt erhabenen Priesterthume bekleidet, mit einem Priesterthume, das selbst die Würde der Engel übetrifft. Deßhalb pflegte auch der heil. Franziscus von Assisi zu sagen, daß, wenn ihm ein Priester und Engel zugleich begegnete, er zuerst den Priester und dann den Engel grüßen würde, weil jener ein weit heiligeres Amt zu verwalten hat.

Soll man noch erwähnen was JEsus Christus selbst von seinen Dienern gesagt hat, daß sie nämlich diejenigen sind, die er bestellte, seine Schafe zu weiden; daß wir dem nachkommen müssen, was Sie uns lehren; daß er mit und bei ihnen unzertrennlich verbleiben werde, bis an's Ende der Welt; daß, wer sie verachtet, auch ihn verachtet; daß wer sie höret, auch ihn höret; daß Alles, was sie auf Erden binden oder lösen, auch im Himmel gebunden oder gelöset sei; daß die Sünde, welche auf Erden nachgelassen, auch im Himmel nachgelassen, und die sie auf Erden vorbehalten, auch im Himmel vorbehalten sei, und daß man ihnen als seinen Stellvertretern nicht das mindeste Leid zufügen soll? Fragen wir ferner die Kirche, so gebiethet

uns diese gleichfalls, ihren Priestern und Dienern mit der größten Ehrerbiethigkeit zu begegnen. Die prächtigen Kleider, mit denen sie dieselben an Festagen schmücket, alle ihre Verordnungen, durch welche sie diejenigen aus ihrer Gemeinschaft ausschließt, welche sich erkühnen sollten, an einem Priester gewaltsame Hand anzulegen, zeugen von der besondern Achtung, welche sie gegen die hohe Würde ihrer Bischöfe und Priester hegt. Und was kann es wohl für eine heiligere Verrichtung geben, als den Himmel zu öffnen und zu schließen, Gott selbst auf den Altar kommen zu lassen, sich selbst täglich mit dem Fleische und Blute Jesu Christi zu nähren, ein Mittler zu sein zwischen Gott und den Menschen und die Stelle des Erlösers zu vertreten? Durch die Versöhnung der Menschen mit Gott, wird die zur Strafe schon ausgestreckte Hand Gottes zurückgehalten, und deßhalb müssen wir die Priester als unsere Retter ehren.

Wenn ich nun alle Jahrhunderte der Kirche durchgehe, finde ich überall triftige Zeugniße für die Ehrerbiethigkeit, welche den Bischöfen und Priestern erwiesen wurde. Kaiser und Könige ehrten sie, zogen sie zu Ra-

the und sahen in ihnen die Stellvertreter Gottes. Constantin der Große machte sich auf dem Concilium zu Nicea eine Ehre daraus, den Priestern die Hände und die Malzeichen der Peinen, welche sie für den Glauben erlitten, zu küssen. Kaiser Theodosius unterwarf sich freudig der Buße, die ihm der heil. Ambrosius auflegte, und ging mit solcher Demuth aus dem Tempel, als ob ihn Jesus Christus selbst daraus verwiesen hätte. Könige schätzten sich glücklich, Diener Gottes bei sich aufzunehmen und ihre Kinder von ihnen segnen zu lassen; sie betrachteten dieselben als Engel des Friedens und als das Heil ihrer Reiche.

Alle damals der Kirche geschenkten Güter, alle so zahlreich an allen Orten errichteten Klöster beweisen die ganz besondere Achtung, welche man für die Diener Gottes und seiner Kirche hatte. Die Religion lehrt uns, daß das Opfer und das Gebet der Priester die Gnaden des Himmels uns erwerbe, und daß man kein guter Christ sein könne, ohne die Diener Gottes zu ehren.

Ueberdieß wo findet man eine Religion, deren Diener nicht geehrt werden? Die Hei=

den waren hierinn gerechter, als die Irrgläubigen der neuern Zeit; sie nährten tiefe Ehrfurcht in ihrer Brust gegen ihre Götzendiener und Wahrsager. Die Profangeschichte bestätigt diese Wahrheit in der ganzen Welt. Und man darf sich darüber wohl nicht wundern; denn wer nur ein wenig die Herrlichkeit der Gottheit erwägt, der kann jenen, welche in ihrem Namen reden, und ihre Stelle vertreten, nicht anders als mit aller Ehrerbiethigkeit begegnen. Uns lehrt noch überdieß der Glaube, daß JEsus Christus selbst es ist, der durch den Priester wirkt, die Taufe ertheilt, die Bande der Sünde löset u. s. w. Welch ein enges und festes Band ist nicht der Priester mit Gott?

Es muß uns demnach auch der Ordensstand nicht minder verehrungswürdig seyn, zumal seitdem die meisten Mönche zugleich Priester sind. Welche Tugenden, welche Verdienste, welche Gnaden sind nicht in den Klöstern zu finden? Gott wird dieß Alles einst offenbaren, um die Weltmenschen zu beschämen, die mit scheelsüchtigen Augen es sehen, daß geistliche Personen noch in Ehren gehalten werden, die glauben, daß in den Klöstern

die größten Aergernisse geschehen und dessen auch Andere überreden, deren Absicht aber leicht zu errathen ist, da sie nur wünschen, daß ihre Lügen Probe hielten, um selbst alle Schandthaten ungestraft begehen zu können, und die noch übrig gebliebenen wenigen Ordensleute, deren erbauliches Beispiel ihr schandvolles Leben offenbar verdammt, ausgerottet würden.

Ich will hiemit nicht etwa die Fehltritte und Vergehungen der Diener des Herrn rechtfertigen; ich bekenne vielmehr mit dem Evangelium und der Kirche, daß es leider Aergernisse und Spaltungen geben müsse; daß die Gemeinde der Apostel selbst einen Judas gehabt, und daß es zu allen Zeiten Ordensleute und Priester gegeben, die die Heiligkeit ihres Standes entehrten; läßt sich aber daraus folgern, daß der heilige Stand, zu welchem sie sich bekennen, und in welchem sie lebten, deßhalb weniger verehrungswürdig und heilig sei? Oder hat die Lehre Jesu Christi und seine heilige Kirche ihre Vergehungen jemals gut geheißen? Oder sollte man sich eine Freude und Ehre daraus machen, derlei Fehltritte kund zu machen oder gar zu

vergrößern? — — — Was würde Constantin der Große heut zu Tage sagen, wenn er sehen würde, mit welcher Verachtung Bischöfe und Priester behandelt werden? Constantin, der zu sagen pflegte, wenn er einen Bischof sündigen sehe, so würde er ihn mit seinem Purpur bedecken? Was würden unsere frommen Voraltern sagen, welche die Diener des Herrn als ihre Führer auf dem Wege des Heiles und als ihre Rathgeber ansahen, ihnen alle Ehren erwiesen, und sie mit Geschenken aller Art überhäuften? Wem ist es unbekannt, daß der Herr diejenigen auf eine schreckliche Weise zu Grunde richten wird, die die Nachfolger seiner Jünger und Apostel lästern? Weiß man nicht, daß der Apostel Paulus selbst dem hohen Priester der Synagoge Abbitte that, weil er ihn eine übertünchte Maur genannt, und dabei die bedeutenden Worte sprach: „Ich wußte nicht, daß er ein hoher Priester war;" da das Gesetz verboth, die Häupter des Volkes zu lästern? Weiß man nicht, daß jede Lästerung eine schwere Sünde ist, und treffe sie auch den verworfensten Menschen, um wie

viel mehr, wenn sie gegen einen Diener Gottes gerichtet ist?

Man wird mir aber einwenden: Die Geistlichen halten ihren Stand nicht mehr, sie machen mit den Weltleuten gemeine Sache und aus ihrem ganzen Betragen und ihrer Handlungsweise sieht allzusehr die Welt hervor; mit einem Worte, sie haben alle Untugenden der Welt an sich, mischen in alle Dinge, die sie nichts angehen, und sind voll List. Allein ich frage erstens: Steht es uns wohl zu sie zu richten? Und zweitens was würden wir wohl antworten, wenn sie uns den Vorwurf machten, daß wir nicht im Geringsten mehr den ersten Christen gleichen, und daß mit der Zeit alles in Verfall gerathe? Dann, sind schlechte Geistliche nicht das Werk der Welt? sind sie nicht oft nur Opfer des Hochmuths und Eigennutzes. Zudem ist auch der Zeitgeist so verdorben, und es herrscht eine solche Verachtung des geistlichen Standes, daß die Geistlichen dadurch gleichsam gezwungen werden, mit der Welt zu halten, und von der schuldigen Strenge abzulassen, um nur Niemanden gegen sich zu reitzen. — Man tadelt sowohl Bischöfe und andere hohe Geist-

die in schönen Wagen einherfahren, als arme Mönche welche baarfuß gehen; ein Beweiß, daß man nicht sie, sondern ihren Stand im Auge hat, und daß es nur aus Haß gegen den geistlichen Stand geschieht, wenn man seine Diener schmäht.

Wir werden, so zu sagen, unter den Händen der Priester zu Kindern Gottes geboren, und sterben auch auf gleiche Weise. Sie sind unsere Mitbürger und Brüder, und dennoch verachten, schmähen und fliehen wir sie; so das die Worte des Propheten Jeremias ganz auf die gegenwärtigen Zeiten passen, wenn er spricht: „Niemand erscheint mehr bei den großen Feierlichkeiten; die Pforten Jerusalems sind zusammen geworfen; ihre Priester seufzen, und weheklagen, und die ganze Kirche ist mit Schmerzen erfüllt.“

Wenn wir unsere Augen von den Aergernissen abwenden, und die guten Beispiele betrachten, so werden wir gute Bischöfe und Priester, auch sehr viele hocherleuchtete und erbauliche Männer, würdige Ausspender der heiligen Geheimnisse finden, wir werden sehen, daß Rom, welches man als den

Schauplatz des Ehrgeitzes und allerlei listiger Anschläge von jeher verschrieen, der ganzen Welt die erhabensten Beispiele ausgezeichneter Tugend gibt, und daß dort wahre Wissenschaft, verbunden mit ächter Frömmigkeit zu finden ist.

Hier wäre der Ort, auch von der Ehrerbiethigkeit zu sprechen, die man dem obersten Kirchenhaupte, dem Papste schuldig ist, und wie wenig man heut zu Tage davon weiß. Die Geschichte der christlichen Kirche zeigt uns, welche Ehrfurcht man zu allen Zeiten dem römischen Papste erwies. Petri Stuhl ist der Mittelpunkt der Einigkeit, und Petri Nachfolgern ist die höchste geistliche Gewalt eingeräumt. Alle diese Wahrheiten scheinen aber heut zu Tage vergessen, und man spricht höchst gleichgültig von dem grmeinschaftlichen Vater der Gläubigen auf Erden. Es scheint als sei er uns ganz fremd, wiewohl uns unsere heilige Religion verpflichtet, ihn als den Statthalter Jesu Christi auf Erden zu betrachten, ihn zu ehren, und für ihn zu beten.

O Herr! rette die Ehre des Priesterthums und der bischöflichen Würde! Gestatte nicht länger, daß sie ein Gegenstand der Verach-

tung, des Hasses und des Gespöttes seien! Du weißt es, o Gott, daß man deine Ehre antastet, wenn man deine gesalbten Diener lästert! Ihre Würde ist über Alles erhaben! Du selbst nennst sie das Licht der Welt, das Salz der Erde; du hast sie zum Heile des Menschengeschlechtes bestellt! Geschieht es auch, daß sie bisweilen ihr Ansehen und ihre Macht mißbrauchen, und Grundsätze lehren, die mit deinem heil. Evangelio nicht übereinstimmen, so hast du es ja lange schon vorhergesagt, daß es falsche Lehrer geben werde, und daß wir diese nur unsern Sünden zu verdanken haben.

Das römisch-katholisch-apostolische Glaubensbekenntniß.

Obschon dieses Glaubens-Bekenntniß bekannt genug ist, gab es doch Betrüger, welche aus Haß gegen die katholische Kirche, ein, die katholische Religion äußerst entehrendes, Glaubens-Bekenntniß erdichteten, und es für dasjenige ausgaben, welches die Neu-

Katholiken beschwören mußten. Trotz alles Widerspruches verbreitet man noch immer diesen Glauben unter dem protestantischen Volke.

Es mag daher dieses, jedem Katholiken wichtige Glaubensbekenntniß auch hier einen ehrenvollen Platz einnehmen, sowohl um der Wissenschaft willen, als um im Stande zu seyn, verläumderische Ausstreuungen widerlegen, wenigstens sich dagegen verwahren zu können.

Das Glaubens-Bekenntniß, wie es Papst Pius IV. aus den Entscheidungen und auf Auftrag des heil. Conciliums von Trient herausgezogen und bekannt gemacht hat, lautet also:

Ich N. N. glaube fest und bekenne öffentlich alle jene Sätze, welche in dem Glaubens-Bekenntniß enthalten sind, dessen sich die heilige römische Kirche bedient, nämlich:

1) Ich glaube an einen Gott, den allmächtigen Vater, den Schöpfer Himmels und der Erde, aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge; und an einen Herrn JEsum Christum, den eingebornen Sohn Gottes, welcher

von Ewigkeit aus dem Vater geboren, Gott vom Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, nicht erschaffen, sondern geboren, gleiches Wesens mit dem Vater ist, durch den alle Dinge gemacht sind, welche um uns Menschen und um unsers Heils willen vom Himmel herabgestiegen ist, und durch den heiligen Geist eingefleischet, von Maria der Jungfrau geboren, und Mensch geworden ist, welcher auch unter Pontius Pilatus für uns gekreuziget worden, gelitten hat und begraben worden ist, aber nach Zeugniß der Schrift am dritten Tage wieder von den Todten auferstanden, in den Himmel aufgefahren ist, und zur Rechten des Vaters sitzet, von dannen er auch wieder mit Herrlichkeit kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten; Dessen Reich kein Ende haben wird. Ich glaube auch an den heiligen Geist, den Herrn und Lebendigmacher, der vom Vater und Sohne ausgeht, der mit dem Vater und Sohne zugleich angebetet und mitverherrlichet wird, der durch die Propheten geredet hat; und eine heilige, katholische und apostolische Kirche. Ich bekenne eine Taufe zur Vergebung der Sünden, und erwarte die

Auferstehung der Todten, und ein Leben der zukünftigen Zeit. Amen.

2) Die apostolischen und kirchlichen Ueberlieferungen (Traditionen), so wie die übrigen Gebräuche und Verordnungen dieser Kirche nehme ich unbezweifelt an und halte sie fest.

3) Desgleichen nehme ich die heilige Schrift nach demjenigen Verstande an, welchen die heilige Mutter, die Kirche, welcher es zusteht, über den wahren Verstand und die ächte Auslegung der heil. Schrift zu urtheilen, annimmt und bisher angenommen hat; ich will sie nie anders, als nach der einhelligen Uebereinstimmung der heiligen Väter, annehmen und auslegen.

4) Ich bekenne auch, daß wirklich und eigentlich sieben Sakramente des neuen Gesetzes seien, welche Jesus Christus, unser Herr, eingesetzet hat, und welche (wiewohl nicht jedem einzelnen Menschen alle insgesammt) zum Heile des menschlichen Geschlechtes nothwendig sind: nämlich die Taufe, die Firmung, das Sakrament des Altars, die Buße, die letzte Oelung, die Priesterweihe, die Ehe; auch daß diese heiligen Sakramente die Gnade mittheilen, und daß von denselben

die Taufe, die Firmung und die Priesterweihe nicht wiederholt werden können, ohne sich einer Gottesschändung schuldig zu machen. Ich heiße auch gut und nehme an alle Gebräuche, welche bei der feierlichen Verwaltung aller vorbemeldeten Sakramente von der katholischen Kirche angenommen und bewähret sind.

5) Ich nehme auch an und heiße gut Alles überhaupt und insbesondere, was in der heil. tridentinischen Kirchen=Versammlung in Betreff der Erbsünde und der Gerechtfertigung entschieden und bekannt gemacht worden ist.

6) Desgleichen bekenne ich auch, daß in der heil. Messe Gott ein wahres, eigentliches und Versöhn=Opfer für die Lebenden und Abgestorbenen geopfert werde, und daß im hochheiligen Altars=Sakramente der Leib und das Blut sammt der Seele und der Gottheit unsers Herrn J e s u C h r i s t i wahrhaft und wirklich und wesentlich gegenwärtig seien, und daß die ganze Wesenheit des Brotes in den Leib, und die ganze Wesenheit des Weines in dad Blut umgewandelt werde, welche Umwandlung die katholische Kirche V e r w a n d l u n g (Transsubstantiation) nennet.

7) Ich bekenne auch, daß unter jeder

Gestalt allein Christus ganz und vollkommen als ein wahres Sakrament empfangen werde.

8) Ich glaube fest, daß es ein Fegfeuer (Reinigungsort) gebe, und daß den Seelen, welche sich in demselben befinden, durch die Fürbitte der Gläubigen geholfen werde.

9) Desgleichen glaube ich auch, daß die Heiligen, welche mit Christo herrschen, zu verehren und anzurufen seien, daß sie auch für uns bei Gott bitten, und daß ihre Ueberbleibsel (Reliquien) in Ehren zu halten seien.

10) Ganz fest betheuere ich auch, daß man Bildnisse Christi und der unversehrten Jungfrau und Mutter Gottes, so wie auch anderer Heiligen haben und behalten dürfe, und das man ihnen die gebührende Ehre und Hochachtung erweisen solle.

11) Ich bekräftige gleichfalls, daß Christus in seiner Kirche die Gewalt hinterlassen habe, Ablaß zu ertheilen, und daß sein Gebrauch dem christlichen Volke sehr heilsam sei.

12) Ich erkenne die heilige, katholische, apostolische, römische Kirche für die Mutter und Lehrerin aller übrigen Kirchen.

13) Ich gelobe auch und schwöre dem

römischen Pabste, als dem Nachfolger des Apostel-Fürsten des heil. Petrus und Statthalter Christi, wahren Gehorsam.

14) Auch alles Uebrige, was die heiligen Kirchen-Gesetze (Canones) und allgemeinen Kirchen-Versammlungen, und insbesondere die heilige tridentinische, überliefert, entschieden und bekannt gemacht haben, nehme ich unbezweifelt an und bekenne es. Zugleich verdamme, verwerfe und verfluche ich alles Gegentheilige, alle Ketzereien, welche immer von der katholischen Kirche verdammt, verworfen und verflucht worden sind.

15) Diesem wahren katholischen Glauben, ausser welchem Niemand selig werden kann, und welchen ich so eben freiwillig bekenne, und welchem ich in der That anhange, will ich mit Gottes Hülfe ganz und unverletzt bis an das Ende meines Lebens mit aller Standhaftigkeit anhangen, ihn bekennen und mögliche Sorge tragen, das er von meinen Untergebenen oder von Jenen, für welche ich von Amtswegen Sorge tragen muß, behalten, gelehret und verkündiget werde.

Das verheiße, gelobe und schwöre ich N. N. so wahr mir Gott helfe und diese heiligen

Evangelien Gottes. Im Anfange war das Wort; und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Joh. 1.

In diesem Glauben sind nun alle Katholiken auf Gottes Erdboden vereiniget. Wer eine einzige hier vorgetragene Glaubenslehre hartnäckig verneinet, ist schon von ihrer Gemeinde ausgeschlossen; er ist kein Katholik mehr, wenn er sich schon für einen ausgibt. Die katholische Kirche läßt in Betreff der Glaubenslehre mit ihr nicht handeln. Da findet jenes Platz: Der im mindesten ungetreu ist, hat sich alles schuldig gemacht. Wer dem redenden Gott nicht in allen Stücken, im Kleinen, wie im Großen glaubt, hält ihn schon nicht für unendlich weis und wahrhaft; und schließlich kann es keine Kleinigkeit in Betreff der Glaubenslehre geben. Der Charakter der wahren Kirche ist, daß sie alle Lehren ihres göttlichen Stifters getreu beibehalte, schütze und vertheidige. Eine Kirche, die mit ihren Glaubensartikeln handeln läßt, hat das sicherste Merkmal der Falschheit an sich. Und so sind die protestantischen Kirchengemeinden beschaffen. Sie

weichen von ihren ersten Symbolen ab; sie setzen ganz neue, und einander widersprechende auf; sie lassen sogar einem jeden die Gewissensfreiheit, von diesen anzunehmen, was er will, und dennoch (wenn er nur nicht katholisch denkt) wird er als ein Evangelischer, oder als ein Mitglied des sogenannten Corporis Evangelici betrachtet. Dieser Körper schließt dann viele tausend ein, deren ein jeder einen andern Glauben hat. Eben diese Uneinigkeit war einer der allergrößten Beweggründe, wegen welchem sich unzählige von allen Ständen (worunter viele Fürsten, Herzoge, Markgrafen, auch Churfürsten, Könige und Königinnen waren) wieder mit der katholischen Kirche vereiniget haben. Sie hatten um so mehr Ursache, weil sie auch andere Merkmale der Wahrheit an der katholischen Kirche entdeckten.

Was soll ein Proselyt antworten, wenn er von seinen ehemaligen Glaubensgenossen gefragt wird: warum seid ihr katholisch geworden?

Er kann ohngefähr folgende Antwort geben: Deßwegen bin ich katholisch geworden, weil die nichtkatholischen Religionen oder Kirchengemeinden kein Merkmal der Wahrheit, wohl aber viele Merkmale der Falschheit an sich haben, dagegen hat die katholische Kirche aber alle Merkmale der Wahrheit und keine der Falschheit an sich. Ist der Proselyt gut unterrichtet, so kann er beinahe alles in diesen ganz begreiflichen Vernunftschluß zusammenziehen, nämlich: Die wahre Kirche Christi muß einig in der Glaubenslehre, sie muß heilig in der Sittenlehre, heilig in ihrem Stifter und in ihren Gliedern seyn, sie muß allgemein und in Betreff der Glaubenslehre gleichförmig allgemein seyn; sie muß apostolisch allzeit sichtbar, und in ihren Entscheidungen in Glaubensstreitigkeiten unfehlbar und unveränderlich seyn.

Bei allen nichtkatholischen Kirchen habe

ich diese Eigenschaften nicht gefunden, sondern vielmehr habe ich gerade das Gegentheil entdeckt. Keine ist einig in den Lehren und gemäß ihrer angenommenen Grundsätze, ist bei ihnen gar keine Einigkeit möglich, weil bei ihnen ein jeder die Freiheit hat die Schrift auszulegen wie er will, auch sogar die biblischen Bücher zu prüfen, ob sie göttliche seien oder nicht, welches dann natürlicher Weise, so viele verschiedene Gläubige nach sich ziehen muß, als verschiedene Köpfe sind. Ohne Schiedrichter, den sie durchaus verwerfen, ist die Einigkeit unter die unmöglichen Dinge zu rechnen. Man betrachte heut zu Tage den zersplitterten und zerstückelten Protestantismus, man betrachte den Protestantismus in Nord-Amerika, wie viele Sekten sind daselbst entstanden? welche in nichts gleichförmig sind, als höchstens im Hasse den alle gegen die katholische Kirche haben.

Keine ist heilig in ihrem Stifter, keine ist heilig in ihren Grundsätzen und Gliedern, weder die Stifter noch ein anderes Glied dieser Kirchen hat Gott jemals, weder im Leben noch nach ihrem Tode mit der Gabe der Wunderwerke geziert.

Keine akatholische Kirche ist allgemein, keine ist apostolisch, allen geht das gehörige Alter ab, alle sind um mehr als tausend Jahre zu jung. Keine war allezeit kenn- und sichtbar. Vor vierhundert Jahren wußte man von einem Evangelisch = Kalvinischen oder Evangelisch-Lutherischen Glauben auf der ganzen Erde durchaus nichts. Und doch hat es eine wahre Kirche gegeben.

Keine ist in ihren Entscheidungen untrüglich und ihren Dogmen unveränderlich. Es läßt sich heute noch sagen, was der gottselige Herzog Georg von Sachsen in seinem bekannten Edikt von denen zu Wittenberg gleich beim Anfange der Trennung gesagt hat: Obschon unsere Nachbarn zu Wittenberg wissen was sie heute glauben, so können wir versichert seyn, daß sie heute nicht wissen, was sie morgen glauben werden. Der berühmte französische Bischof Benignus Bossuet hat den protestantischen Christen ihre beständigen Variationen und Abänderungen so überzeugend vor Augen gelegt, das die Gegner nichts mehr zu antworten

wissen. Dieß mag auch die Ursache seyn, daß die protestantischen Christen in Indifferentisten uud Freidenker ausarten. Bei ihrem Glaubenssystem finden sie eben keine Auskunft, keine Beruhigung des Verstandes und des Herzens.

Bei der katholischen Kirche aber habe ich alle Kennzeichen ihrer Rechtschaffenheit gefunden. Sie ist einig und in allen Ländern aufs vollkommenste einig in der Glaubenslehre. Es kann gemäß ihrer wesentlichen Grundsätze und innern Verfassung nicht ein Mal eine Uneinigkeit im Glauben sein. Sie ist heilig in ihrem Stifter, in ihrer Lehre, in unzähligen Gliedern, die Gott vor und nach ihrem Tode von der ganzen Welt durch die Gabe der Wunderwerke verherrlichet und dadurch ihre Lehre und Lebensart bestättiget hat.

Die katholische Kirche ist allgemein sie ist in allen Theilen der Welt und zwar in Betreff des Glaubens gleichförmig ausgebreitet. Ueberall in allen Ländern haben alle das nämliche Glaubensbekenntniß.

Die katholische Kirche ist apostolisch, sie ist so alt als das Christenthum: keine Par-

tikularperson brachte, diese Kirche auf: sie hat auch keinen Namen von einem Particularlehrer ererbt, eben deßwegen weil sie keinen andern Stifter hat als unsern Herrn JEsus Christus und die Apostel, deßwegen wurde sie allezeit die katholische (das heißt allgemein) und apostolische Kirche genannt. Sie kann auch die ordentliche Reihenfolge ihrer Bischöfe und obersten Kirchenhirten von diesen Zeiten an bis auf den heiligen Petrus zurück unwiedersprechlich beweisen. Die katholische Kirche kann beweisen, wie vom Papste Pius IX. an bis in die apostolischen Zeiten hinein, einer von dem andern die Schlüssel Petri und seine geistliche Gewalt geerbet haben. Heut zu Tage ist noch immer das nämliche Kirchenregiment oder Kirchenhirarchie, wie sie zu den Zeiten der Apostel war. Sie hat Priester, Bischöfe, Erzbischöfe und Patriarchen, die alle dem Nachfolger des heiligen Petrus untergeordnet, und mit ihm als dem Mittelpunkt vereiniget sind.

Die katholische Kirche war auch allezeit sichtbar, niemals ist sie untergegangen, allzeit konnte man sie finden, wenn man sich mit ihr vereinigen wollte, sie war allgemein,

weil sie auf dem ganzen Erdboden ausgebreitet wurde. Sie allein gibt sich für eine untrügliche Schiedsrichterin aus. Sie hat auch das größte Recht dazu, sie hält sich an die unfehlbaren Verheißungen ihres göttlichen Stifters, der ihr versprochen hat, daß er allezeit, alle Tage, bis an das Ende der Welt bei der vorstehenden und lebenden Kirche seyn werde, und daß er niemals werde zulassen, daß die Hölle sie besiege.

Von der katholischen Kirche, und ihrem ganzen Glaubensgebäude fand mein Verstand und ganzes Herz die vollkommenste Beruhigung. Wenn mich ein unfehlbarer Schiedricher nicht beruhigen sollte, wird mich ein fehlbarer (wie ich und alle Gelehrte sind) beruhigen können? Wer einem unfehlbaren Zeugen und untrüglichen Schriftausleger nicht glaubt, handelt thöricht, wenn er einem solchen seine Urtheile unterwirft, der selbst bekennet, er sei ein Mensch, und könne sich betrügen, und betrogen werden.

Der Proselyt kann ferner sagen: Darum wurde ich katholisch, weil ich mich beim Richterstuhle Gottes wegen Annehmung der

katholischen Religion gar leicht verantworten kann. Stellt Christus selbst die Frage an mich: Warum wurdest du katholisch? So kann ich ganz getrost die Antwort geben: Herr! du hast mich nicht an den Luther, nicht an den Kalvin, nicht an Gelehrte und spitzfindige Köpfe, nicht an die Kritiker, und Philosophen, nicht an die hohen Schulen; sondern an deine Kirche gewiesen: diese hast du mir zu hören befohlen; dieser hast du deinen Beistand bis an das Weltende so oft und so klar verheissen: du hast sogar jenen als einen Heiden geschildert, der seine Kirche nicht höret: dein Werkzeug Paulus hat sie überdieß den Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit genennet. Da ich dann in der kathollischen Kirche alle Kennzeichen fand, die deiner Kirche eigen sind, und seyn müssen, und in andern keine entdeckte, so machte ich mir die größte Gewissenspflicht daraus, mich mit dieser zu vereinigen.

Was mich in diesem Entschlusse noch mehr beståttiget, war dieß: weil ich durch das Zeugniß ihrer Gegner selbst versichert wurde, daß es in der katholischen Kirche wahre Priester; wahre Bischöfe,

wahre Schlüsselgewalt, wahres Abendmahl, wahre Sakramente, wahres Evangelium gebe. Der Gegentheil selbst sprach den Katholiken die Seligkeit nicht ab; obschon die Katholiken allen denen die Seligkeit absprechen, die nicht Glieder ihrer Kirche sind. Würde ich mich dann bei dir, mein Gott verantworten können, wenn ich bei solcher Beschaffenheit der Sache in den allerwichtigsten Geschäften gefrevelt, und nicht den sicheren Weg, für den alle Theile, Freunde und Feinde gut sprechen, gewählet hätte? — Mit dieser Antwort werde ich sicher vor meinem Gott bestehen. Wird man dieß unkatholischen Christen, die sich von der allgemeinen Heerde, von ihrem rechtmäßigen Hirten, aus Anstiftung eigensinniger, unberufener, veränderlicher, sich selbst oft widersprechender und passionirter Männer, haben verführen lassen, auch hoffen können? — In meinen Augen um so weniger; weil sie alle Merkmale falscher Lehrer an sich hatten, und zugleich durch die unerlaubtesten Mittel sich Anhänger zuzogen. — Um die katholische Kirche verhaßt zu machen, dichteten sie ihr Lehren an, die

sie selbst verabscheuen, und wider welche sie tausendmal protestirt hat. Sie spiegelten den Leuten vor, die Katholiken halten nichts auf Christum, nichts auf das Evangelium, sie setzen den Papst über Christum, sie beten die Heiligen an, sie vergöttern sie, die Proselyten müssen das Evangelium abschwören, den Taufbund brechen, die Aeltern verfluchen, wenn sie katholisch werden. Man sagte mir aber, und ich erfuhr es selbst, daß alles, vom Anfange bis zum Ende eitel Falschheit und gräuliche Verläumdung sey. Man versichert mich, daß man mich nicht einmal als ein Glied der katholischen Kirche annehmen würde, wenn ich nur eines aus diesen Stücken glauben, oder thun würde. Ich konnte mich dann unmöglich bereden, daß jene Männer, die mit so entsetzlichen Falschheiten und Verschwärzungen zu Werke gingen, Gesandte Gottes, Rüstzeuge Gottes seyn sollen. Da mir dann einerseits die Falschheit unkatholischer Religionen, und andererseits die Wahrheit und Rechtschaffenheit der katholischen Kirche so hell in die Augen fiel, hätte ich der erkannten Wahrheit widerstreben, und dadurch das Urtheil der Verdammung über mich selbst sprechen sollen? — Wer ist, der redlich und aufrichtig denket, der einem solchen nach reif überlegten Umständen nicht sagen muß: Freund! du hast klug gehandelt, und die beste Wahl getroffen?

Inhalt.

	Seite
Vorrede	1
Morgenandacht	5
Von dem Aufstehen in der Frühe .	—
Morgengebet	8
Erinnerung zu diesem Morgengebete .	11
Von der Arbeit . . , . . .	12
Kurze und andächtige Erhebungen zn Gott während des Tages	15
Von dem Mittag= und Abendessen ,	17
Tischgebet	21
Abendandacht	22
Abendgebet	26
Von dem heiligen Meßopfer . . .	30
Meßgebete	35
Eine andere Meßandacht . . .	55
Vespergebete	79
Beicht=Andacht	85
Beichtgebete	93
Beichtspiegel	94

Seite
Danksagung nach der heil. Beicht . 102
Von der heil. Communion . . . 105
Communion-Gebete 112
Heilige Anmuthungen zu Christo im heiligen Sakramente 115
Heilige Anmuthungen zu Christo nach der heil. Communion 117
Gebete auf die vornehmsten Festtage des Jahres 122
Gebet, welches in der heil. Adventzeit täglich verrichtet werden kann . . —
Gebet für den heiligen Weihnachtstag . 123
Gebet zum neugebornen JEsus Kind . 124
Gebet am Sylvester-Tag zum Beschlusse des alten Jahres 125
Am Neujahrstage . . . . —
Die Andacht des heil. Kreuzweges . . 127
Gebet der Reue über seine Sünden . 129
Aufopferung des Ablasses und des Kreuzweges für die Abgestorbenen . . 130
Aufopferung des Ablasses für Abgestorbene 131
Am heiligen Charfreitage . . . 141
Am heiligen Ostertage . . . 152
Am Feste der Himmelfahrt Christi . 153

	Seite
Am heiligen Pfingstfeste . . .	153
Am Feste der allerheiligsten Dreifaltigkeit	154
Am heiligen Fronleichnams=Feste .	155
Kurze Gebete bei einem Ungewitter .	170
Gebet bei einem schweren Ungewitter .	172
Geistliche Woche. Geheiliget durch schöne Andachtsübungen, Litaneien und fromme Betrachtungen	174
Anrufung des himmlischen Vaters .	—
Sonntag	175
Lobgebet zur allerheiligsten Dreieinigkeit	—
Lobsprüche zur allerheiligsten Dreieinigkeit	—
Litanei zur allerheiligsten Dreifaltigkeit .	176
Betrachtung für den Sonntag . .	182
Montag	185
Gebet zum allerheiligsten Herzen JEsu	—
Litanci zum allerheiligsten Herzen JEsu	187
Heiliger Lieb= und Lobesbund mit dem Herzen JEsu öfters zu erneuern .	194
Betrachtung für den Montag . .	195
Dienstag	198
Gebet zu allen Heiligen . . .	—
Litanei von allen Heiligen . . .	200
Gebet für den Landesfürsten . .	206

Inhalt.

	Seite
Gebet für das allgemeine Anliegen der Christenheit	206
Betrachtung für den Dienstag . .	211
Mittwoch	214
Gebet zu allen heiligen Engeln . .	—
Litanei von allen heiligen Engeln .	216
Anrufung des heil. Schutzengel . .	220
Verpflichtung zu dem heiligen Erzengel Michael	221
Betrachtung für den Mittwoch . .	223
Donnerstag	226
Drei schöne Lobgebete zum heiligen Altars-sakramente	—
Litanei vom allerheil. Sacramente d. Altars	228
Gebet wenn man die Angst Christi läutet	234
Betrachtung für den Donnerstag .	235
Freitag	238
Gebet des heiligen Augustinus . .	—
Gebet zur Scheidung Christi . .	239
Litanei vom süßen Namen JEsu .	240
Betrachtung für den Freitag . .	246
Samstag	249
Grußgebet zur seligsten Jungfrau MAria	—
Seufzer zu MAria	250
Lauretanische Litanei	251

Inhalt.

Seite

Salve Regina 255
Gebet an allen marianischen Festtagen . 257
Gebet zum heil. Joseph 260
Betrachtung für den Samstag . . —
Vorbereitung zu einem glückseligen Tod . 263
Betrachtung über den Tod . . . 264
Heilsame tägliche Betrachtungen über die Ewigkeit 270
Monatliche Vorbereitung zu einem guten Tode 274
Heilige Anmuthungen, als Zubereitung zu einem glückseligen Tod 275
Wöchentliche Vorbereitung zu einem glückseligen Tode 279
Kurze Bitte zu dem sterbenden JEsu . 282
Heilsame Zubereitung zu einem glückseligen Tode für alle Tage 283
Gebet in Krankheit 385
Gebet Sterbenden vorzubeten . . . 288
Gebet für Verstorbene 289
Meßgebete für die Abgestorbene . . 292
Anhang 302
Kurze Gebete zu Ehren des htiligen Bischofes Ulrich und der Büßerin und Märtyrin Afra . . . . . —
Gebet zu Ehren des heiligen Bischofes Ulrich . . . . —
Litanei zum heiligen Bischof Ulrich . 304
Anmuthungen zu dem heiligen Bischof Ulrich 308
Gebet zu Ehren der heiligen Märtyrin Afra 310

Inhalt.

Seite

Litanei zur heiligen Martyrin Afra . 310
Sieben schöne Lehren von den Pflichten verschiedener Stände für jeden Tag der Woche 317
Erste Lehre für den Sonntag. Von den Schuldigkeiten eines adelichen Herrn . —
Zweite Lehre für den Montag. Von den Schuldigkeiten eines Vorgesetzten . 331
Dritte Lehre für den Dienstag. Von den Schuldigkeiten eines Untergebenen . 343
Vierte Lehre für den Mittwoch. Von den Schuldigkeiten eines Hausvaters und einer Hausmutter 352
Fünfte Lehre für den Donnerstag. Von den Schuldigkeiten der Dienstboten . 363
Sechste Lehre für den Freitag. Von den Schuldigkeiten eines christlichen Soldaten 374
Siebente Lehre für den Samstag Von den Schuldigkeiten eines katholischen Christen gegen seinen Pfarrer, und überhaupt gegen die hohe und niedere Geistlichkeit 385
Das römisch = katholische Glaubensbekenntniß 407
Was soll ein Proselyt antworten, wenn er von seinen ehemaligen Glaubensgenossen gefragt wird: warum seid ihr katholisch geworden? 416

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Katholisches Missionsbuch oder kurze Anweisung andächtig zu beten, fromm zu leben, und glückselig zu sterben Mit einem Titelkupfer

Augsburg 1847

Asc. 3255 t
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10265147-7